Science For A Better Life

Bayer-Geschäftsbericht 2006

Bayer: Science For A Better Life
ist mehr als ein Unternehmensslogan. Es ist ein Imperativ. Ein hochgestecktes Ziel. Ein Anspruch, der täglich erfüllt werden will. Und der eins bedingt: Das Streben nach mehr. Die Bildseiten zu Beginn dieses Geschäftsberichts zeigen eindrucksvolle Beispiele, wie das Erfinder-Unternehmen Bayer diesem Anspruch gerecht wird. Schon heute tragen die Produkte und Dienstleistungen zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen bei. Und die Forschung geht weiter: Wissenschaftler des Konzerns sind Innovationen auf der Spur, um auch für die Herausforderungen der Zukunft Lösungen zu finden. Das ist es, was die Faszination Bayer ausmacht.

Zum Titelbild
Mehr Kraft für neue Medikamente: Nach der erfolgreichen Übernahme von Schering durch Bayer gehen jetzt die Forscher der beiden Unternehmen gemeinsam auf die Suche nach neuen Arzneimitteln. Im Bild: Die Wissenschaftler von Bayer Schering Pharma, Dr. Ulrike Fuhrmann, ehemalige Schering-Mitarbeiterin, und Dr. Thomas Krämer, früher Bayer Pharma, tauschen ihre Erfahrungen aus. Im Hintergrund: ein Labor im Wuppertaler Forschungszentrum.

Kennzahlen Bayer-Konzern

	2005	**2006**	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Bayer-Konzern			
Umsatzerlöse	24.701	28.956	17,2
EBITDA[1]	4.122	4.675	13,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	4.602	5.584	21,3
EBIT[2]	2.514	2.762	9,9
EBIT vor Sondereinflüssen	3.047	3.479	14,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.912	1.980	3,6
Konzernergebnis	1.597	1.683	5,4
Konzernergebnis je Aktie (in €)[3]	2,19	2,22	1,4
Brutto-Cashflow[4]	3.114	3.913	25,7
Netto-Cashflow[5]	3.227	3.928	21,7
Investitionen	1.210	1.739	43,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.729	2.297	32,9
Dividende pro Aktie der Bayer AG (in €)	0,95	1,00	5,3
Bayer HealthCare			
Außenumsatzerlöse	7.996	11.724	46,6
EBITDA[1]	1.280	1.947	52,1
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.487	2.613	75,7
EBIT[2]	923	1.313	42,3
EBIT vor Sondereinflüssen	1.177	1.715	45,7
Brutto-Cashflow[4]	923	1.720	86,3
Netto-Cashflow[5]	1.087	1.526	40,4
Investitionen	225	576	156,0
Bayer CropScience			
Außenumsatzerlöse	5.896	5.700	-3,3
EBITDA[1]	1.284	1.166	-9,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.273	1.204	-5,4
EBIT[2]	690	584	-15,4
EBIT vor Sondereinflüssen	685	641	-6,4
Brutto-Cashflow[4]	964	900	-6,6
Netto-Cashflow[5]	904	898	-0,7
Investitionen	201	197	-2,0
Bayer MaterialScience			
Außenumsatzerlöse	9.446	10.161	7,6
EBITDA[1]	1.721	1.499	-12,9
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.764	1.677	-4,9
EBIT[2]	1.250	992	-20,6
EBIT vor Sondereinflüssen	1.293	1.210	-6,4
Brutto-Cashflow[4]	1.254	1.166	-7,0
Netto-Cashflow[5]	1.337	1.281	-4,2
Investitionen	642	753	17,3

Vorjahreswerte angepasst

[1] EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Das EBITDA, das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA sowie die EBITDA-Marge stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten diese nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass das bereinigte EBITDA eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit darstellt, da es weder durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse belastet ist. Das Unternehmen glaubt, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert. Die bereinigte EBITDA-Marge berechnet sich aus der Division vom bereinigten EBITDA und den Umsatzerlösen.

[2] EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

[3] Konzernergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien. Details siehe Anhang [16.]. Zum bereinigten Ergebnis je Aktie siehe Aktienkapitel Seite 25.

[4] Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen. Details siehe Anhang [25.].

[5] Netto-Cashflow: Entspricht Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.

Bayer

Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Die Teilkonzerne und Servicegesellschaften arbeiten eigenverantwortlich unter der Führung der Management-Holding. Der Konzernvorstand wird bei der strategischen Führung des Unternehmens vom Corporate Center unterstützt.

Bayer HealthCare

Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.

Bayer CropScience

Bayer CropScience nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Kulturpflanzen, die über gentechnisch optimierte Eigenschaften verfügen.

Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von hochwertigen Werkstoffen, z. B. Polycarbonate und Polyurethane, und innovativen Systemlösungen, beispielsweise Lacke, die in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.

Bayer Business Services

Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Das Angebot konzentriert sich auf integrierte Services in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Bayer Technology Services

Bayer Technology Services bildet das weltweite technologische Rückgrat des Bayer-Konzerns, wenn es um Entwicklung und Verfahren oder Planung, Bau und Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Die Servicegesellschaft bietet ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Anlagen, Verfahren und Produkten.

Bayer Industry Services

Bayer Industry Services bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Technische Dienste, Analytik sowie Ausbildung. Die Servicegesellschaft – ein gemeinsames Unternehmen von Bayer und LANXESS – betreibt die deutschen Chemieparks an den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen.

Werte schaffen durch Innovation und Wachstum

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Mit der Ausrichtung auf unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience, die von drei Servicegesellschaften unterstützt werden. Unsere operativen Bereiche bieten dabei Zugang zu wichtigen globalen Wachstumsmärkten.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Unsere Kenntnisse und Produkte können helfen, Krankheiten zu diagnostizieren, zu lindern und zu heilen. Sie dienen dazu, die Qualität von Nahrungsmitteln zu verbessern und für eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu sorgen. Außerdem leisten sie einen bedeutenden Beitrag für ein aktives Leben im modernen Alltag. All das macht die Faszination von Bayer aus.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Sustainable Developments und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns eng mit „Corporate Social Responsibility“ verbunden: mit der Verantwortung, zum Wohle der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Bayer HealthCare: Innovative Arzneimittel für Herz und Kreislauf

Weltweit sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen Todesursache Nummer eins. Daher hat sich Bayer HealthCare die Bekämpfung dieser lebensgefährlichen Krankheiten ganz besonders auf die Fahnen geschrieben. Neue Diagnose-Methoden stehen ebenso im Mittelpunkt wie innovative Medikamente. So wurde etwa mit Vasovist® ein völlig neuartiges Kontrastmittel für umfassende Gefäßdiagnostik entwickelt und auf den Markt gebracht. Und für die Zukunft verspricht der Gerinnungshemmer Rivaroxaban Hilfe bei Prävention und Therapie lebensbedrohlicher Krankheiten wie Schlaganfall, Thrombose und Lungenembolie.

Zwei Beispiele, wie Bayer HealthCare seiner Aufgabe als globaler Gesundheitskonzern gerecht wird. Und dies gilt für sein gesamtes Spektrum: vom Jahrhundert-Medikament Aspirin® über innovative Arzneimittel unter anderem gegen Krebs und zur Empfängnisverhütung bis hin zu modernen Diagnose-Technologien und Tierarzneien.

Ying Li-Sommer
mit dem Röntgenbild eines
Gefäßverschlusses

Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Fokus
Im Raum Gesundheit des Bayer-Kommunikationszentrums in Leverkusen diskutieren Dr. Astrid Brüns und Dr. Dirk Heimbach am „Gläsernen Menschen“ den Einsatz innovativer Arzneimittel. Die Illustrationen zeigen Blutverschlüsse in Venen (blau) und Arterien (rot).

Bayer CropScience: Besseres Saatgut für die Ernten von morgen

Besseres Öl für gesunde Ernährung – dazu hat Bayer CropScience das Ölprofil der Rapspflanze geändert. Die Folge: Auch beim Erhitzen des Öls bleibt die natürlich gesunde Zusammensetzung seiner Fettsäuren erhalten. Neben der verbesserten Qualität erzielt das Saatgut des Unternehmens hohe Ernteerträge. Großes Zukunftspotenzial besitzt der ertragreiche Raps auch für den Einsatz in Biokraftstoffen.

Die Innovationskraft der Wissenschaftler von Bayer CropScience hat bereits zu zahlreichen Meilensteinen geführt – und tut dies auch weiterhin: beim klassischen Pflanzenschutz ebenso wie bei der Biotechnologie und Saatgut-Entwicklung.

Jan Hnatiuk
bereitet einen Rapssetzling für eine Versuchsreihe vor.

Vielfältige Forschung
Bayer-Wissenschaftler entwickeln Raps-Saatgut für eine gesunde Ernährung. Auch für den Einsatz in Biodiesel ist Raps ein ausgezeichneter Rohstoff. Calvin Pauls, Dr. Godfrey Chongo und Cynthia Semeniuk (v. r.) prüfen Rapspflanzen nach einer Kreuzung im Gewächshaus von Bayer CropScience in Saskatoon, Kanada. Die Kunststoffhüllen gewährleisten ein kontrolliertes Wachstum.

Bayer MaterialScience: Auf dem Weg in eine leuchtende Zukunft

Materialien für Visionen – für Bayer MaterialScience Anspruch und Verpflichtung zugleich. Beispiel Hightech-Folien: Sie sind überall zu finden, in Armaturenbrettern, in Displays von Handys oder als fälschungssichere Ausweise. Und in Zukunft können sie noch mehr – etwa um die Ecke leuchten.

Dazu entwickelten Fachleute von Bayer MaterialScience eine elektrolumineszente Folie, die unter elektrischer Spannung leuchtet. Sogar dann, wenn sie geknickt, gerollt und gefaltet wird. Diese Entwicklung legte man in die Hände des Start-up-Unternehmens LYTTRON Technology, einer Tochtergesellschaft von Bayer MaterialScience.

Für Designer zweifellos ein Traum, der sich erfüllt hat. Für Bayer MaterialScience ein weiterer Meilenstein auf dem Weg kundenorientierter Innovationen. Als einer der weltweit größten Hersteller von Polymeren und hochwertigen Kunststoffen verfolgt das Unternehmen auch mit seinen Erzeugnissen in den Bereichen Polyurethane und Polycarbonate sowie seinen Entwicklungen für Beschichtungen, Lacke, Kleb-, Dämm- und Dichtstoffe vor allem ein Ziel: die Lebensqualität weiter zu steigern.

Paulo Dias
mit einer Folie für ein Armaturenbrett

Spielraum für Designer
Die Experten von LYTTRON Technology machen auch die ungewöhnlichsten Anwendungen möglich. Weltweit einzigartig bieten sie nahezu frei verformbare Folien, die um die Ecke leuchten. Von rechts: Ron Dollmann, Arijana Tambara, Melek Gülen und Nicole Füsser.

Inhalt

Brief an die Aktionäre / Vorstand

4 Brief an die Aktionäre
8 Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats / Corporate-Governance-Bericht

10 Bericht des Aufsichtsrats
14 Corporate-Governance-Bericht

Bayer-Aktie und -Anleihen

20 Bayer-Aktie und -Anleihen

Lagebericht

26 Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick
30 Wirtschaftliches Umfeld 2006
32 Konzernstruktur-Änderungen
34 Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten
46 Geschäftsentwicklung nach Regionen
47 Wertorientierte Konzernsteuerung
49 Finanzlage und Investitionen
53 Ertragslage
54 Vermögens- und Kapitalstruktur
58 Gewinnverwendung
59 Mitarbeiter
60 Beschaffung und Vertrieb
63 Forschung und Entwicklung
71 Nachhaltigkeit
74 Gesellschaftliche Verantwortung
76 Vergütungsbericht
80 Risikobericht
89 Nachtragsbericht
90 Prognosebericht

Konzernabschluss

Konzernabschluss
100 Bericht der Unternehmensleitung
101 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
102 Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern
103 Bilanz Bayer-Konzern
104 Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern
105 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern

Anhang Bayer-Konzern
106 Kennzahlen nach Segmenten und Regionen
145 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
153 Erläuterungen zur Bilanz
199 Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung
201 Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

204 Highlights 2006/2007
210 Auszeichnungen 2006/2007
214 Organe der Gesellschaft
217 Organisationsübersicht
218 Konzernführungskreis
221 Glossar
225 Stichworte A–Z
228 Nachhaltiges Engagement weltweit

Impressum
Fünfjahresübersicht
Termine und Bayer-DVD

Der Erwerb von Schering krönt ein starkes Jahr

Sehr geehrte Aktionäre,

mit Freude blicken wir auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr 2006 zurück. Es gehört sowohl in strategischer als auch operativer Hinsicht zu den bedeutendsten der Bayer-Geschichte. Zu Recht sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit stolz auf das, was sie im vergangenen Jahr geleistet haben:

- Wir haben mit dem Erwerb von Schering die größte Akquisition in der Unternehmensgeschichte getätigt, unser Produktportfolio weiter optimiert und damit die Neuausrichtung des Konzerns erfolgreich fortgesetzt.
- Wir haben unseren Umsatz erfreulich gesteigert und ein operatives Ergebnis (EBIT und EBITDA vor Sondereinflüssen) auf Rekordniveau erzielt.
- Wir haben in China die größte Investition außerhalb Deutschlands in Betrieb genommen.

Die Akquisition der Schering AG für rund 17 Milliarden Euro hat das vergangene Jahr in besonderer Weise geprägt. Das Geschäft von Schering ergänzt unsere Pharma-Aktivitäten ganz hervorragend. Die neue Bayer Schering Pharma AG zählt zu den weltweiten Spitzenunternehmen im Bereich der Pharma-Spezialitäten. Unser attraktives Produktportfolio und die gut gefüllte Forschungs- und Entwicklungs-Pipeline bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. Wir sind davon überzeugt, dass Bayer Schering Pharma unser HealthCare-Geschäft und damit auch den gesamten Konzern nachhaltig stärken wird.

Der Integrationsprozess verläuft planmäßig. Wir sehen uns auf einem guten Weg, das kommunizierte Synergieziel von 700 Millionen Euro jährlich bis zum Jahr 2009 zu erreichen.

Der Schering-Erwerb basiert auf einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur bestehend aus Barmitteln, Kreditaufnahmen und Eigenkapitaltransaktionen. Neben der Pflichtwandelanleihe über 2,3 Milliarden Euro im März konnten im Juli 34 Millionen neue Aktien mit einem Wert von 1,2 Milliarden Euro erfolgreich platziert werden.

Mit der Desinvestition unseres Diagnostika-Geschäfts sowie der Tochtergesellschaften H.C. Starck und Wolff Walsrode haben wir unser Portfolio weiter konzentriert und dabei attraktive Veräußerungserlöse erzielt, die zur Senkung der Verschuldung beitragen.

Auch operativ haben wir große Erfolge zu verzeichnen:
- Den Umsatz steigerten wir um 17 Prozent auf 29 Milliarden Euro. Währungs- und portfoliobereinigt, also auch ohne Schering, verbesserte sich der Umsatz um fünf Prozent.
- Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA belief sich auf 5,6 Milliarden Euro und lag um 21 Prozent über dem Vorjahr. Damit haben wir eine bereinigte EBIDTA-Marge von 19,3 Prozent erzielt und somit unser angekündigtes Rendite-Ziel für 2006 erreicht.
- Das EBIT vor Sondereinflüssen wuchs um 14 Prozent auf das Rekordniveau von 3,5 Milliarden Euro. Und das EBIT nach Sondereinflüssen stieg um zehn Prozent auf 2,8 Milliarden Euro.

Selbstverständlich wollen wir Sie, sehr geehrte Aktionäre, an unserer positiven Geschäftsentwicklung teilhaben lassen. Wir schlagen deshalb vor, die Dividende für das Geschäftsjahr 2006 um fünf Prozent auf 1,00 Euro je Aktie zu erhöhen.

Der gute Verlauf des Geschäfts zeigt sich auch in der Wertsteigerung der Bayer-Aktien. Unser Aktienkurs hat erstmals seit fünf Jahren wieder die Marke von 40 Euro überschritten. Allein im Jahr 2006 ist der Börsenwert um 20 Prozent auf über 31 Milliarden Euro gestiegen. Wir werden alles daransetzen, dass sich diese erfreuliche Entwicklung auch in Zukunft fortsetzt.

Dabei basiert unser Erfolg ganz wesentlich auf den Fähigkeiten und dem Einsatz unserer weltweit mehr als 100.000 Bayer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, denen ich an dieser Stelle auch im Namen des gesamten Vorstands meinen ausdrücklichen Dank ausspreche. Ohne ihre Unterstützung hätten wir nicht das schaffen können, was wir erreicht haben. Und wir zählen auch weiterhin auf ihr Engagement und ihre hohe Motivation.

Meine Damen und Herren, blicken wir nun auf die Entwicklungen in den Teilkonzernen.

Bayer HealthCare konnte den Umsatz deutlich ausweiten. Dazu trugen der Schering-Erwerb und das in allen Divisionen über Markt liegende Wachstum bei. Neue Produkte

wurden erfolgreich in den Markt eingeführt und das Potenzial bestehender Produkte durch Zulassungserweiterungen ausgebaut. Bayer Schering Pharma erreichte im Gesamtjahr, den Schering-Umsatz aus dem ersten Halbjahr 2006 hinzugerechnet, einen sogenannten Pro-forma-Umsatz von über zehn Milliarden Euro. Das ist eine beachtliche Größenordnung.

Zusammen mit den Divisionen Consumer Care, Diabetes Care und Animal Health, die international Spitzenplätze einnehmen und sich im zurückliegenden Jahr ebenfalls eindrucksvoll entwickelten, macht HealthCare in Zukunft annähernd 50 Prozent des Konzern-Umsatzes aus. Und Sie sehen, dass dieser Bereich dynamisch und profitabel wächst.

Für Bayer CropScience hielt das vergangene Jahr ein schwieriges Marktumfeld bereit, in dem wir uns dennoch recht gut behaupten konnten. Insbesondere unser Geschäft mit dem klassischen Pflanzenschutz litt unter ungünstigen Witterungsbedingungen, der verstärkten Präsenz von Generika und einer zunehmenden Akzeptanz von genveränderten Produkten. Zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung hat Bayer CropScience ein neues Kostenstrukturprogramm aufgelegt. Innovation und zukünftiges Wachstum sind bei CropScience eng verbunden mit der Pflanzenbiotechnologie, die uns große Chancen bietet. In meinen Augen ist die Biotechnologie eine der wichtigsten Technologien des 21. Jahrhunderts. Sie ist auch für Bayer CropScience von grundlegender Bedeutung, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern.

Bei Bayer MaterialScience konnten wir die positive Umsatzentwicklung fortsetzen und das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres annähernd erreichen. Belastungen resultierten insbesondere aus erheblich gestiegenen Kosten für petrochemische Rohstoffe und Energie sowie außerplanmäßigen Produktionsunterbrechungen.

Bei unseren Polycarbonaten verbuchten wir einen besonderen Erfolg: Wir sind im vergangenen Jahr der weltweit größte Hersteller geworden. Damit haben wir nun bei den Polycarbonaten wie auch schon bei den Polyurethanen globale Führungspositionen eingenommen.

In China realisieren wir mit einem Investitionsvolumen von rund 1,8 Milliarden US-Dollar bis 2009 die größte Auslandsinvestition in der Bayer-Geschichte. Mit dem Aufbau der Bayer Integrated Site in Shanghai hat Bayer MaterialScience die Basis für weiteres Wachstum in der so vielversprechenden Region Fernost/Ozeanien und insbesondere in China gelegt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch für das Jahr 2007 sind wir zuversichtlich. Wir wollen den Konzernumsatz um mehr als zehn Prozent steigern. Portfolio- und währungsbereinigt entspräche dies einem Wachstum in der Größenordnung von fünf Prozent. Wir planen zudem, das bereinigte EBITDA um mehr als zehn Prozent zu erhöhen und unsere bereinigte EBITDA-Marge leicht zu verbessern. Damit wollen wir den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Doch neben dem Erfolg unseres Unternehmens, der sich in Umsatz und Gewinn ausdrücken lässt, ist mir noch ein weiterer Aspekt sehr wichtig. Unsere Produkte haben einen großen Wert für die Menschheit und tragen erheblich zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Sei es durch längere Gesundheit für Mensch und Tier, bessere und ausreichende Ernährung, die Sicherheit von Autos, modernes Wohnen oder Beiträge zum Klimaschutz – überall wird das Wirken unserer Mitarbeiter spürbar.

Unsere Produkte sind Lebensretter, Lebenserleichterer und Lebensbegleiter für viele Menschen. Das gibt uns allen eine große Motivation und erfüllt uns mit Befriedigung und auch Stolz.

Zudem haben wir im Jahr 2006 weltweit mehr als 300 Projekte aus dem Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility) unterstützt: das reicht von der Ausbildung junger Umweltschützer auf allen Kontinenten, von der Förderung von Schülern und wissenschaftlichen Talenten bis hin zur Entwicklung von Gesundheitsversorgung und zur Linderung sozialer Not.

Bayer ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung sehr bewusst und dem Grundsatz der Nachhaltigkeit in besonderer Weise verpflichtet. Nachdrücklich setzen wir uns für eine verantwortungsvolle Corporate Governance und Geschäftsethik ein. Dazu gehört auch ein gesetzmäßiges Verhalten in Übereinstimmung mit unseren Compliance-Bestimmungen.

Unser Leitbild – Bayer: Science For A Better Life – wollen wir auch in diesem Jahr weiter mit Leben füllen. Und dass uns dies gelingt, davon bin ich bereits heute überzeugt – nicht zuletzt, weil wir auf außergewöhnlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können. Dies erkennen Sie auch an der Beteiligung unserer Mitarbeiter an der neuen Initiative „Triple-i“ – Inspirationen, Ideen, Innovationen –, die zur weiteren Stärkung der Innovationskultur im ganzen Unternehmen beiträgt. Bis zum Jahresende sind bereits über 1.900 Geschäftsideen von Bayer-Mitarbeitern in aller Welt eingereicht worden. Darunter sind zahlreiche Einfälle, wie Bayer in Zukunft im Sinne seines Leitbilds Problemlösungen anbieten und neue Geschäftsideen entwickeln kann.

Meine Damen und Herren, wir verstehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, nicht nur aktuell für eine gute Performance zu sorgen, sondern auch die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft zu legen. Dafür haben wir im vergangenen Jahr wesentliche Weichen gestellt. Dies liegt im Interesse des Unternehmens, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich nicht zuletzt auch im Interesse von Ihnen, unseren Aktionären.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken. Wir werden alles tun, um auch 2007 den in uns gesetzten Erwartungen gerecht zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Wenning
Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

Der Vorstand

Werner Wenning

Seit April 2002 Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. 1946 in Leverkusen geboren, trat Werner Wenning 1966 in die Bayer AG ein und absolvierte zunächst eine Lehre zum Industriekaufmann. Nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland, u. a. als Geschäftsführer von Bayer in Peru und Spanien sowie als Leiter des Konzernbereichs Konzernplanung und Controlling, wurde Wenning im Februar 1997 zum Finanzvorstand der Bayer AG berufen. Seit September 2005 ist er auch Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie in Deutschland.

Klaus Kühn

Im Vorstand verantwortlich für Finanzen und zuständig für die Region Europa. 1952 in Berlin geboren, studierte Klaus Kühn Mathematik und Physik an der Technischen Universität Berlin und schloss sein Studium 1978 als Diplom-Mathematiker ab. Ein weiteres Studium in den USA beendete er als Master of Business Administration. 1998 trat Kühn als Leiter des Ressorts Finanzen in die Bayer AG ein, kurze Zeit später wurde ihm die Leitung des Konzernbereichs Finanzen übertragen. Seit Mai 2002 ist Kühn Mitglied des Bayer-Vorstands.

Dr. Wolfgang Plischke

Im Vorstand verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt sowie die Region Asien/Pazifik. 1951 in Stuttgart geboren, studierte Wolfgang Plischke Biologie an der Universität Hohenheim. Nach seiner Promotion begann er seine Laufbahn im Konzern 1980 bei der Bayer-Tochtergesellschaft Miles Diagnostics. Nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland leitete Plischke ab 2000 den Geschäftsbereich Pharma in Nordamerika, zwei Jahre später übernahm er die Leitung des Geschäftsbereichs Pharma der Bayer AG. Im März 2006 wurde er in den Vorstand berufen.

Dr. Richard Pott

Im Vorstand verantwortlich für Strategie und Personal. Außerdem ist Pott Arbeitsdirektor des Unternehmens und betreut die Regionen Amerika, Afrika und Naher Osten. 1953 in Leverkusen geboren, studierte Richard Pott Physik an der Universität Köln, wo er auch promovierte. 1984 trat Dr. Richard Pott in die Zentrale Forschung der Bayer AG ein. Nach verschiedenen Stationen in der Konzernverwaltung übernahm er 1999 die Leitung des damaligen Geschäftsbereichs Spezialprodukte. Im Mai 2002 wurde er in den Vorstand berufen.

Werner Wenning

Klaus Kühn

Dr. Wolfgang Plischke

Dr. Richard Pott

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats – u.a. vorbereitet durch die Ausschüsse – die Beschlussvorlagen in den Sitzungen oder aufgrund von schriftlichen Informationen geprüft und verabschiedet. An den Sitzungen haben die Mitglieder des Vorstands regelmäßig teilgenommen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2006 zu sechs Sitzungen zusammen; zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt, die einzelne Erwerbs- und Veräußerungsvorhaben betrafen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Ein deutlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr war der Erwerb der Schering AG (jetzt Bayer Schering Pharma AG). In einer außerordentlichen Sitzung am 23. März 2006 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Akquisitionsprojekt befasst und der Abgabe eines Übernahmeangebots zugestimmt.

Ebenfalls behandelt und beschlossen wurden Maßnahmen zur Finanzierung des Projekts über die Aufnahme von Fremd- und Eigenkapital sowie über die Veräußerung von Beteiligungen. Dies beinhaltete u.a. die Abschlüsse eines Überbrückungskreditvertrags und eines Konsortialkreditvertrags über jeweils sieben Milliarden Euro sowie Eigenkapitalmaßnahmen von bis zu vier Milliarden Euro.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Ausschuss gebildet, dem im gesetzlich zulässigen Umfang Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit dem Erwerbsvorhaben Schering AG und bestimmten Maßnahmen seiner Finanzierung übertragen wurden, um auf neue Entwicklungen schnell reagieren zu können. Als Mitglieder wurden die Herren Schneider, Schmoldt, Schulz und de Win gewählt.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Vorstand intensiv über die Schritte zur Integration der Bayer Schering Pharma AG berichtet. Dies betrifft auch den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags sowie die Maßnahmen zur Übertragung von Aktien außenstehender Aktionäre auf den Hauptaktionär (Squeeze-out).

In einer außerordentlichen Sitzung am 29. Juni 2006 hat der Aufsichtsrat beschlossen, der Veräußerung des weltweiten Diagnostika-Geschäfts an Siemens zuzustimmen. Über andere Vorhaben zur Weiterentwicklung des Geschäftsportfolios wie die Veräußerung der Beteiligungsgesellschaften Wolff Walsrode, H.C. Starck, der Beteiligung an der GE Bayer Silicones und den Erwerb des Consumer-Care-Geschäfts der Firma Topsun hat der Vorstand gemäß dem Fortgang der Verfahren berichtet, der Aufsichtsrat hat ihnen zugestimmt.

In der Sitzung im Dezember 2006 hat der Vorstand seine operative Planung sowie die Finanz- und Bilanzplanung für die Jahre 2007 bis 2009 vorgestellt, die Gegenstand intensiver Beratungen waren.

Arbeit der Ausschüsse

Das Präsidium des Aufsichtsrats hat in vier Telefonkonferenzen vom Plenum übertragene Befugnisse wahrgenommen und Beschluss gefasst. Dies betraf die Emission einer Schuldverschreibung unter dem bestehenden EMTN-Programm im Mai 2006 und die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital im Juli 2006. In seiner Eigenschaft als Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste das Präsidium nicht zusammentreten.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr in vier Sitzungen getagt. Er hat sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns befasst, einschließlich der US-Fassung des Geschäftsberichts in der Form 20-F. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit war die Behandlung des Risikomanagements im Konzern. Der Prüfungsausschuss hat sich vom Leiter der Konzernrevision und vom Group Compliance Officer über ihre Tätigkeit mündlich berichten lassen und die Berichte erörtert. Weiterhin hat der Prüfungsausschuss das Budget für Leistungen des Abschlussprüfers festgelegt und mit dem Abschlussprüfer Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2006 erörtert. Behandelt wurden auch Maßnahmen zur Umsetzung von Anforderungen nach dem Sarbanes-Oxley Act, insbesondere im Zusammenhang mit der Abgabe einer auditierten Erklärung über im Konzern eingeführte „Internal Controls over Financial Reporting“ nach Artikel 404 Sarbanes-Oxley Act. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete ausführlich über die Prüfungstätigkeit und die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

Der Personalausschuss ist zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Behandelt wurden Fragen der Vorstandsvergütung und die Verlängerung der Vorstandsverträge der Herren Wenning, Kühn und Pott.

Der im Zusammenhang mit dem Erwerbsvorhaben Schering AG gebildete Ausschuss ist zu fünf Telefonkonferenzen zusammengetreten und hat Beschluss gefasst. Behandelt wurden die Konditionen zum Erwerb von Aktien, zur Festlegung von Abfindungsangeboten an die Aktionäre sowie die mit dem Projekt verknüpfte Finanzierungsmaßnahme der Ausgabe einer Pflichtwandelanleihe im April 2006.

Die Sitzungen und Entscheidungen der Ausschüsse wurden durch Berichte und andere Informationen des Vorstands vorbereitet; Mitglieder des Vorstands haben an den Ausschusssitzungen regelmäßig teilgenommen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist im Plenum berichtet worden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2006 berücksichtigt. Im Dezember ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ auf Seite 19 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im Dezember 2006 die Effizienz der eigenen Arbeit geprüft und positiv bewertet.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Bayer AG und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, hat den Jahresabschluss der Bayer AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Prüfungsbericht erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass Bayer die Regeln des HGB bzw. die International Financial Reporting Standards eingehalten hat. Der Jahres- und Konzernabschluss haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dies gilt auch für die Dividendenpolitik und die Entscheidungen zu den Rücklagen in der Gesellschaft. Dem Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende von 1,00 Euro pro Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 12. März 2007 mit den Angaben und dem Bericht zu den Angaben im Lagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht (siehe Seite 56) wird Bezug genommen, die der Aufsichtsrat geprüft hat und sich zu eigen macht.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2006.

Leverkusen, im März 2007
Für den Aufsichtsrat

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Bayer erneut im Einklang mit allen Kodex-Empfehlungen*

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Bayer seit jeher einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. So hat das Unternehmen im vergangenen Jahr wieder die Erklärung abgeben können, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in vollem Umfang zu entsprechen.

www.bayer.de
> Konzern
> Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den neuen Bestimmungen vom 12. Juni 2006. Als Ergebnis konnte die Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 abgegeben werden (siehe Seite 19). Sie ist auf der Internetseite von Bayer ebenso veröffentlicht wie vorhergehende Erklärungen.

Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit
Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz jeweils zur Hälfte aus Kreisen der Aktionäre und der Arbeitnehmer stammen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung dieser Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Er muss der Jahresplanung zustimmen sowie den Jahresabschluss der Bayer AG und des Gesamtkonzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers genehmigen. Der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 10 ff. dieses Geschäftsberichts informiert über die Einzelheiten. Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse operieren im Einklang mit den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex und berücksichtigen zudem die Bestimmungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act (SOA) und der New York Stock Exchange (NYSE). Es bestehen folgende Ausschüsse:

Präsidium: Diesem Ausschuss des Aufsichtsrats gehören zwei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer an. Das Präsidium hat insbesondere die Aufgabe, als Schlichtungsausschuss gemäß Mitbestimmungsgesetz tätig zu werden. Es soll dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreiten, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Aufsichtsratsstimmen nicht erreicht wurde. Darüber hinaus hat das Plenum dem Präsidium bestimmte Entscheidungsbefugnisse im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen übertragen.

* zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig vier Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Prüfung der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens sowie der vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Jahresabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Er überwacht außerdem die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen.

Die unternehmensinterne Revision berichtet regelmäßig an den Ausschuss, der auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig ist. Der Ausschuss bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Nach den Vorschriften des Sarbanes-Oxley Act hat der Aufsichtsrat der Bayer AG Dr. Manfred Schneider als Finanzexperten benannt.

Personalausschuss: Auch der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Er bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über die Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Zudem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Bayer-Schering-Pharma-Ausschuss: Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Ausschuss gebildet, dem im gesetzlich zulässigen Umfang Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit dem Erwerbsvorhaben Schering AG und bestimmten Maßnahmen seiner Finanzierung übertragen wurden, um auf neue Entwicklungen schnell reagieren zu können.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen der Satzung, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche feste Vergütung beträgt 60.000 Euro. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50.000.000 Euro, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3.100.000.000 Euro übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 Euro, insgesamt jedoch höchstens 30.000 Euro.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel des einfachen Satzes zu. Insgesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Die aus der Anwendung dieser Bestimmungen folgenden Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 ergeben sich aus der Tabelle auf der nächsten Seite. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

Aufsichtsratsvergütung 2006 der Bayer AG	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
in €			
Dr. Paul Achleitner	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Dr. Josef Ackermann	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Andreas Becker	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Karl-Josef Ellrich	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Dr. Thomas Fischer	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Erhard Gipperich	8.917,81	4.458,91	13.376,72
Peter Hausmann	50.958,90	25.479,45	76.438,35
Thomas Hellmuth	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Reiner Hoffmann	13.479,45	6.739,73	20.219,18
Gregor Jüsten	54.904,11	27.452,05	82.356,16
Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Dr. h. c. Martin Kohlhaussen	105.000,00	52.500,00	157.500,00
John Christian Kornblum	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Petra Kronen	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Hubertus Schmoldt	86.671,23	43.335,62	130.006,85
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	180.000,00	90.000,00	270.000,00
Dieter Schulte	42.904,11	21.452,05	64.356,16
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	71.671,23	35.835,62	107.506,85
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Siegfried Wendlandt	24.246,58	12.123,29	36.369,87
Thomas de Win (stellvertretender Vorsitzender)	124.273,97	62.136,99	186.410,96
Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker	60.000,00	30.000,00	90.000,00

Das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz ist im Geschäftsjahr in Kraft getreten. Es enthält Bestimmungen zu Ort und Inhalt der Veröffentlichung der individualisierten Vergütung des Vorstands. Im Einklang mit den Vorschriften des Gesetzes wird die Vergütung des Vorstands einheitlich in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Lageberichts bzw. Konzernlageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate-Governance-Bericht die Darstellung im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht (siehe Seite 76 ff.) ausdrücklich zu eigen und verweist auf ihn. Dies gilt auch für die Darstellung der Aktien-Optionsprogramme für Vorstand (siehe Seite 76 ff.) und Mitarbeiter (siehe Anhang Bayer-Konzern Nr. [26.1.] „Aktienbasierte Vergütung“, Seite 177 ff.).

Persönliche Verpflichtungen statt Selbstbehalt

Für die im Deutschen Corporate Governance Kodex definierten Empfehlungen hinsichtlich des Selbstbehalts bei einer Directors & Officers-Versicherung (D&O) sieht die diesbezügliche Versicherung des Unternehmens keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Pflichtverletzungen vor, und es wurde auch kein Selbstbehalt vereinbart.

Stattdessen hat Bayer persönliche Verpflichtungserklärungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eingeholt. Demzufolge tragen Vorstandsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Tätigkeit nach deutschen Maßstäben grob fahrlässig Schaden zufügen, diesen Schaden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Gesamtvergütung im Jahr der Verursachung des Schadens. Für Mitglieder des Aufsichtsrats gilt, dass diese einen nach deutschen Maßstäben grob fahrlässig verursachten Schaden aufgrund ihrer Tätigkeit selbst bis zur Höhe des variablen Anteils ihrer jeweiligen Vergütung als Aufsichtsrat im Jahr der Schadensverursachung tragen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von

Wertpapieren der Bayer AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Bayer veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg. Im Berichtsjahr sind keine meldepflichtigen Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte mitgeteilt worden.

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist der Gesamtbesitz an Aktien der Bayer AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als ein Prozent der ausgegebenen Aktien.

Systematische Kontrolle aller Transaktionen

Mittels eines speziellen Managementsystems ist das Unternehmen in der Lage, etwaige geschäftliche und finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die Erreichung der geschäftlichen Ziele abgesichert werden kann. Dieses Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Prozesse gewährleistet ist und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die finanzielle Situation des Unternehmens vorliegen. Bei Akquisitionen während eines Geschäftsjahres ist vorgesehen, die internen Kontrollprozeduren der akquirierten Einheiten zügig an die im Bayer-Konzern geltenden Standards anzupassen. Das Kontroll- und Risikomanagementsystem kann jedoch geschäftliche Wagnisse nicht grundsätzlich vermeiden. Insbesondere kann es keinen absoluten Schutz gegen Verluste oder betrügerische Handlungen bieten.

Corporate-Compliance-Programm

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, die dem Bayer-Konzern und seinen Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten auferlegen. Bayer führt das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen das Unternehmen vertreten ist.

Der Vorstand hat zudem Richtlinien aufgestellt, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen sollen. Sie sind im „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ (Corporate-Compliance-Programm) zusammengefasst und beinhalten auch die verbindlichen Regeln zur Einhaltung des internationalen Handelsrechts sowie für fairen Wettbewerb und faire Vertragsgestaltung gegenüber Geschäftspartnern.

Die Trennung zwischen der Privat- und Unternehmenssphäre ist zur Vermeidung von Interessenkonflikten jedem Mitarbeiter unseres Unternehmens vorgeschrieben. Integrität gegenüber dem Unternehmen und der verantwortungsbewusste Umgang mit sogenannten Insider-Informationen werden durch das Programm ebenfalls klar definiert.

Die Teilkonzerne sowie die Servicegesellschaften haben ebenso wie die Bayer AG jeweils ein Compliance Committee eingerichtet, dem jeweils mindestens ein Jurist angehört.

Die Committees haben die Aufgabe, mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft systematische Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen gemäß dem „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ zu initiieren und zu beaufsichtigen. Außerdem müssen die Committees mitgeteilte Compliance-Verstöße untersuchen und – falls erforderlich – Korrekturmaßnahmen veranlassen. Alle Compliance Committees berichten mindestens einmal pro Jahr an einen vom Finanzvorstand geführten Ausschuss über mitgeteilte Compliance-Verstöße, vorgenommene Untersuchungen und deren Ergebnisse, über ergriffene Korrektur- und Disziplinarmaßnahmen sowie über die veranlassten systematischen Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen.

Alle Bayer-Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen des Compliance-Programms unverzüglich mitzuteilen. Die Anzeigen können auch anonym erfolgen; dazu ist eine telefonische Hotline bei einer Anwaltskanzlei eingerichtet.

Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien

In Ergänzung des „Programms für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ hat Bayer bereits 2004 ein Konzern-Leitbild erarbeitet, das als Richtschnur für die Unternehmensstrategie dient. Es verdeutlicht Aktionären, Kunden, Öffentlichkeit und den Mitarbeitern den Rahmen für unser unternehmerisches Denken und Handeln. Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien werden als Basis für das tägliche Handeln aller Mitarbeiter gesehen. Dazu zählen der Wille zum Erfolg, der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Gesellschaft, Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Damit diese Handlungsgrundsätze eingehalten werden, erfolgt die Beurteilung leitender Mitarbeiter nach Führungsprinzipien, die auf den dargestellten Werten beruhen.

Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung unseres Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Bayer informiert seine Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Jahresabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Neben dem Geschäftsbericht, den Quartalsberichten und den Presse- und Analystenkonferenzen veröffentlicht Bayer auch Berichte gemäß Form 20-F (Jahresbericht) und Form 6-K (z. B. Quartalsbericht) für die Securities and Exchange Commission (SEC) in den USA. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt Bayer auch das Internet. Auf der Internetseite des Konzerns besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, Quartalsberichte oder Hauptversammlung.

www.investor.bayer.de
> Events
> Terminkalender

Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Wichtige neue Umstände stellen wir unverzüglich zur Verfügung. Diesen zeitnahen Zugriff haben Aktionäre auch auf Informationen, die Bayer im Ausland aufgrund der jeweiligen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht-öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens, den Börsenpreis der Bayer-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Anlegerschutz gemäß Sarbanes-Oxley Act

Durch die Notierung der Bayer-Aktie an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt der Bayer-Konzern auch bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen einschließlich der Regeln der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) und dem im Jahr 2002 erlassenen Sarbanes-Oxley Act. Die Section 404 des Sarbanes-Oxley Act fordert von den Unternehmen die Einrichtung und Umsetzung eines internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger in die Rechnungslegung und Unternehmenssteuerung und -überwachung zu bewahren sowie die Anleger zu schützen.

Bayer hat Ende 2003 mit der Umsetzung der Anforderungen der Section 404 („Management Assessment of Internal Controls“) begonnen. Hierzu wurde ein konzernweites Projekt aufgesetzt, um das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung an den neuen Anforderungen auszurichten. Gegenstand dieses Projekts waren insbesondere die Sicherstellung einer einheitlichen, konzernweiten Vorgehensweise bei der Dokumentation der signifikanten Geschäftsprozesse, die Identifizierung der Risiken mit Auswirkung auf die Finanzberichterstattung, die Prüfung der Wirksamkeit der internen Kontrollen und die

anschließende zentrale Bewertung des internen Kontrollsystems auf Konzernebene. Die Erfüllung der Anforderungen der Section 404 führte zu einer deutlichen Erhöhung des Dokumentations- und Prüfungsaufwands in 2006.

Die Erstellung und Einführung konzernweiter Internal Control System Standards (ICS) sowie die Koordination und Überwachung der Umsetzung in den Konzerngesellschaften wird seit 2005 durch eine Abteilung innerhalb der Bayer-Holding verantwortet. In einem konzernweit genutzten System werden alle ICS-relevanten Geschäftsprozesse, deren Risiken und Kontrollen einheitlich und prüfungssicher dokumentiert. Die Beurteilung der Wirksamkeit der implementierten Kontrollen erfolgt durch das Management im Laufe des Geschäftsjahres. Die Ergebnisse werden dokumentiert und durch die Erfassung im zentralen IT-System auf Konzernebene transparent dargestellt. Auf Basis dieser Daten erfolgt am Jahresende eine zentrale Bewertung des konzernweiten internen Kontrollsystems.

Das Management in den Gesellschaften des Konzerns trägt lokal die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der Section 404 des Sarbanes-Oxley Act. Dies gilt im Besonderen für die Anleitung und Betreuung der Linienabteilungen bei der Einrichtung, Pflege und Anpassung ihres internen Kontrollsystems an die konzernweiten ICS-Standards. Hierzu wurden in vielen Gesellschaften des Bayer-Konzerns sogenannte ICS-Manager eingesetzt, die das lokale Management bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung unterstützen.

Das interne Kontrollsystem des Bayer-Konzerns ist so aufgebaut, dass es dem Vorstand und dem Management angemessene Sicherheit hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung gewährt. Vorstand und Management des Bayer-Konzerns haben die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2006 beurteilt. Bei dieser Beurteilung liegt das COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) für interne Kontrollsysteme zugrunde. Ausgehend von diesen Kriterien hat der Vorstand der Bayer AG festgestellt, dass das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Bayer-Konzerns zum 31. Dezember 2006 wirksam ist.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayer AG

zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Bayer AG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2005 abgegeben.

Im Juli 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat erklärt, dass Ziffer 7.1.2. Satz 3 des Kodex, wonach Zwischenberichte binnen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen, für das Kalenderhalbjahr 2006 und das dritte Quartal nicht angewendet werden sollten, da die Schering AG und deren Konzerngesellschaften in den Konzernabschluss Bayer einzubeziehen seien.

Für die Vergangenheit bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 2. Juli 2005. Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der Bayer AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 12. Juni 2006.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Bayer AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und – mit Einschränkung gemäß der Ergänzungserklärung vom Juli 2006 – seit Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung im Dezember 2005 entsprochen wurde.

Leverkusen, im Dezember 2006

Für den Vorstand | Für den Aufsichtsrat

Wenning | Kühn | Dr. Schneider

Schering-Übernahme gibt Bayer-Aktie weiteren Schub

Mit einer Performance von 18,3 Prozent konnte Bayer die positive Kursentwicklung fortsetzen. Im Mittelpunkt des Anlegerinteresses stand die Übernahme von Schering. Die Dividende steigt auf 1,00 Euro pro Aktie.

2006: wechselhaftes Börsenjahr mit positivem Ausklang

Der deutsche Aktienmarkt zeigte sich im Börsenjahr 2006 in wechselhafter Verfassung. Zu Beginn des Jahres setzte der DAX seine im vorangegangenen Jahr begonnene Aufwärtsentwicklung zunächst fort. Im Mai und Juni sorgten dann Inflations- und Zinsängste in den USA für eine durchgreifende Korrektur der weltweiten Aktienmärkte mit zum Teil deutlichen Kursrückgängen. Erfreuliche Unternehmensgewinne und eine lebhafte Fusions- und Übernahmetätigkeit stärkten das Investorenvertrauen zu Beginn der zweiten Jahreshälfte und führten zu einer positiven Trendwende. Der DAX schloss zum Jahresende mit 6.597 Punkten und verzeichnete damit ein Plus von 22,0 Prozent.

Bayer-Rendite bei mehr als 18 Prozent

Mit einer Kurssteigerung von 15,2 Prozent hat sich die Bayer-Aktie auch im Jahr 2006 sehr gut entwickelt. Unter Einbeziehung der in 2006 gezahlten Dividende von 0,95 Euro pro Aktie errechnet sich eine Performance von 18,3 Prozent. Damit lag unsere Aktie unter der DAX-Performance, aber leicht über der des Dow-Jones-EURO-STOXX 50℠-Index, in dem die Bayer-Aktie ebenfalls enthalten ist.

Der Kursverlauf der Bayer-Aktie war im vergangenen Jahr vor allem durch die Schering-Akquisition geprägt. Die Bekanntgabe unserer Übernahmeabsichten am 23. März 2006 war der Beginn eines turbulenten Handelsverlaufs der Bayer-Aktie, der mit teils hohen Umsätzen verbunden war. Mitte Juni 2006 markierte der sich abzeichnende Erfolg unseres öffentlichen Übernahmeangebots dann die positive Trendwende. Ab diesem Zeitpunkt konnte die Bayer-Aktie bis zum Jahresende um mehr als 30 Prozent zulegen.

Im Rahmen der Akquisitions-Finanzierung wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1,2 Milliarden Euro durchgeführt und somit die Aktienanzahl um 34 Millionen auf 764,34 Millionen Stück erhöht. Insgesamt stieg damit die Marktkapitalisierung gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Milliarden Euro (+20,5 Prozent) auf 31,1 Milliarden Euro.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2006 ist neben der Kapitalerhöhung auch der Effekt aus einer im April 2006 begebenen Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2,3 Milliarden Euro einzubeziehen. Die sich bei der Wandlung der Pflichtwandelanleihe ergebenden Stammaktien sind wie bereits ausgegebene Aktien zu behandeln, sodass sich das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprechen. Erläuterungen zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie siehe Seite 152.

Performance-Entwicklung der Bayer-Aktie im Vergleich

Index (100 = Schlusskurs am 31.12.2005)

Kennzahlen zur Bayer-Aktie		2005	**2006**
Ergebnis je Aktie	in €	2,19	2,22
Bereinigtes Ergebnis je Aktie[1]	in €	2,84	3,24
Cashflow je Aktie	in €	4,26	5,12
Eigenkapital je Aktie	in €	15,28	16,81
Dividende je Aktie	in €	0,95	1,00
Börsenkurs zum Jahresende[2]	in €	35,29	40,66
Höchstkurs[2]	in €	35,92	40,92
Tiefstkurs[2]	in €	22,02	30,56
Ausschüttungssumme	in Mio €	694	764
Anzahl dividendenberechtigter Aktien (31.12.)	in Mio	730,34	764,34
Marktkapitalisierung (31.12.)	in Mrd €	25,8	31,1
Durchschnittliche tägliche Umsätze	in Mio	4,1	5,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis[2]		16,1	18,3
Kurs-Cashflow-Verhältnis[2]		8,3	7,9
Dividendenrendite	in %	2,7	2,5

[1] Zur Berechnung des bereinigten Ergebnisses je Aktie siehe Seite 25.
[2] XETRA-Schlusskurse; Quelle: Bloomberg

Dividende steigt auf 1,00 Euro pro Aktie

Die Dividende soll gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 1,00 Euro pro Aktie erhöht werden. Dies werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen. Die Ausschüttungssumme erhöht sich auch aufgrund der Kapitalerhöhung um 10,1 Prozent auf 764 Millionen Euro. Bezogen auf den Jahresschlusskurs errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,5 Prozent.

Mit diesem Vorschlag möchten Vorstand und Aufsichtsrat die Aktionäre – trotz der mit der Schering-Übernahme verbundenen hohen Aufwendungen – an dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2006 beteiligen und ihrer Zuversicht für die zukünftige Entwicklung des Konzerns Ausdruck verleihen.

Anleihenemissionen unterstützen Finanzierung der Schering-Übernahme

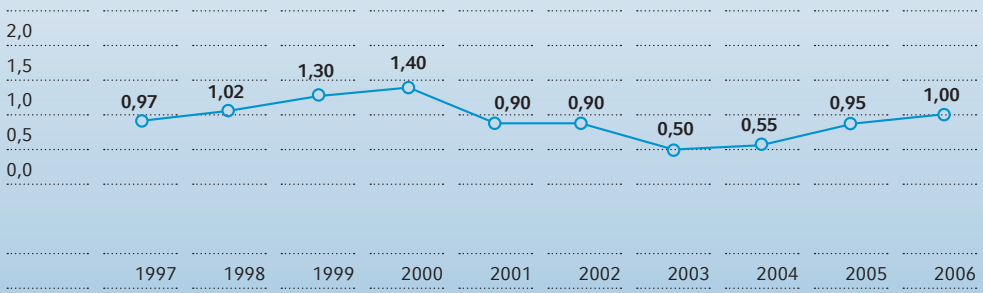
Zur Fremdkapitalfinanzierung des Konzerns begibt Bayer Anleihen in der Regel im Rahmen seines European-Medium-Term-Notes-(EMTN)-Programms. Die unter dem EMTN-Programm begebenen größeren Anleihen der Bayer AG finden aufgrund ihres Benchmark-Emissionsvolumens und ihrer Liquidität Eingang in die wesentlichen Anleihenindizes. Daneben begibt der Konzern innovative Anleiheformen unter separater Dokumentation sowie US-amerikanische Anleihen im 144 A-Format.

Im Geschäftsjahr 2006 bot Bayer Investoren mehrere interessante Anleiheinvestments an: Zur teilweisen Finanzierung der Schering-Akquisition begab die Bayer Capital Corp. im April 2006 eine Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2,3 Milliarden Euro an institutionelle Investoren. Diese nachrangig von der Bayer AG garantierte Anleihe mit einem Kupon von 6,625 Prozent ist die bisher größte in Europa begebene Pflichtwandelanleihe. Investoren haben innerhalb der Laufzeit bis Juni 2009 die Möglichkeit, diese Anleihe in Aktien der Bayer AG zu wandeln. Sollten sie bis dahin keine Wandelung vorgenommen haben, so wandelt sich die Anleihe zur Fälligkeit verpflichtend in Aktien. Aufgrund ihrer

Dividendenentwicklung

Ausschüttungssumme (Mio Euro)

Dividende pro Aktie (Euro)



Ausgestaltung wird diese Pflichtwandelanleihe von den Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's zu 100 Prozent als Eigenkapital bewertet und nicht mit in die Verschuldung einberechnet (zum Unternehmensrating vgl. Finanzstrategie, Seite 52).

Im Mai 2006 legte die Bayer AG als weiteres Instrument zur Finanzierung der Schering-Akquisition drei Anleihen im Rahmen des EMTN-Programms auf: Eine variabel verzinsliche Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Nominalvolumen von 1,6 Milliarden Euro und einer Marge von 0,225 Prozent auf den Drei-Monats-Euribor-Zinssatz. Die zweite Anleihe in Höhe von einer Milliarde Euro hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 4,5 Prozent. Die dritte Anleihe mit einem Kupon von 5,625 Prozent und einer Laufzeit von 13 Jahren wurde in britischen Pfund (GBP) begeben. Im Dezember 2006 nutzte Bayer die ausgezeichnete Lage am Kapitalmarkt, um diese Anleihe um weitere 100 Millionen GBP auf insgesamt 350 Millionen GBP aufzustocken. Diese erste Sterling-Anleihe des Konzerns besitzt damit eine für den Markt signifikante Benchmark-Größe und verbreitert das Investorenspektrum in einen weiteren Währungsraum. Die Anleihe wurde vollständig in Euro getauscht.

Bei der im Jahr 2005 begebenen Hybridanleihe im Nominalvolumen von 1,3 Milliarden Euro nahm Standard & Poor's aufgrund einer Änderung der Ratingmethode eine Anpassung ihrer Klassifikation vor und bewertet die Anleihe nun bei der Ermittlung der Verschuldungskennziffern mit 50 Prozent als Eigenkapital und mit 50 Prozent als Fremdkapital. Moody's bewertet die Anleihe unverändert mit einem Eigenkapitalanteil von 75 Prozent.

Investor Relations im Zeichen der Übernahme

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand vor allem die Schering-Übernahme im Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Das Bayer-Management und Investor Relations standen an knapp 60 Tagen auf Roadshows und Investorenkonferenzen in direktem Kontakt zu Analysten und Investoren.

www.investor.bayer.de

Zentrale Themen waren neben der Erläuterung der strategischen Gründe für die Schering-Übernahme vor allem die Projekte der späten Pharma-Entwicklungspipeline bei Bayer, die Restrukturierungsmaßnahmen bei CropScience, die Entwicklung der Polymer-Märkte sowie die Auswirkungen der Schering-Akquisition auf das Credit Rating.

Besonderes Interesse fand ein innovatives Konferenzformat, das wir im Mai eingeführt haben. Unter dem Begriff „Meet Management" kamen Vertreter des Kapitalmarkts in Leverkusen zusammen, um in kleinen Gesprächsrunden mit den Vorständen der Holding und der Teilkonzerne intensiv über die Entwicklung des Konzerns und seiner Bereiche zu diskutieren.

Für Privatanleger haben wir im vergangenen Jahr eine Hotline zur Schering-Übernahme eingerichtet, die schnell und umfassend Fragen zur Aktieneinreichung klären konnte. Darüber hinaus wurde das Internet insbesondere von Privataktionären als Informationsmedium genutzt. Sofern umsetzbar, werden alle unsere Präsenz- und Telefonkonferenzen live im Internet übertragen und somit für jeden Interessierten verfügbar gemacht.

Ermittlung des bereinigten Ergebnisses je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS wird sowohl durch Effekte aus der Kaufpreisaufteilung für Schering (siehe Seite 136 ff.) als auch durch weitere Sondersachverhalte beeinflusst. Um die Vergleichbarkeit im Zeitablauf zu erhöhen, ermitteln wir ein Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft, das um sämtliche Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, außerplanmäßige Abschreibungen (inklusive eventueller Impairments), Sondereinflüsse auf das EBITDA sowie außerordentliche Sachverhalte im Beteiligungsergebnis (z. B. Veräußerungsgewinne, Wertberichtigungen) inklusive der jeweiligen Steuereffekte bereinigt ist.

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IFRS stellen wir im Anhang auf Seite 152 dar. Das angepasste bereinigte Konzernergebnis, das bereinigte Ergebnis je Aktie („Core EPS“) sowie das „Core EBIT“ stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nicht isoliert, sondern vielmehr nur als ergänzende Information angesehen werden.

Ermittlung des „Core EBIT“ und „Core EPS“	2005	**2006**
in Mio €		
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**2.514**	**2.762**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	550	734
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	55	107
Sondereinflüsse (ohne Abschreibungen)	480	909
„Core EBIT“	**3.599**	**4.512**
Finanzergebnis (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	-602	-782
Außerordentliches Beteiligungsergebnis	-	-236
Ertragsteuern (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	-538	-454
Steueranpassung	-386	-531
Ergebnis nach Steuern auf Minderheitsgesellschafter entfallend (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	2	-12
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft	**2.075**	**2.497**
Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pflichtwandelanleihe bereinigt um den Steuereffekt	-	72
Angepasstes bereinigtes Konzernergebnis	**2.075**	**2.569**
in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien*	**730.341.920**	**746.456.988**
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe	-	45.300.595
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	**730.341.920**	**791.757.583**
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft „Core EPS“ (in €)	**2,84**	**3,24**

* Zeitanteilige Berücksichtigung der Kapitalerhöhung

Lagebericht

→ Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick
→ Wirtschaftliches Umfeld 2006
→ Konzernstruktur-Änderungen
→ Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten
→ Geschäftsentwicklung nach Regionen
→ Wertorientierte Konzernsteuerung
→ Finanzlage und Investitionen
→ Ertragslage
→ Vermögens- und Kapitalstruktur
→ Gewinnverwendung
→ Mitarbeiter
→ Beschaffung und Vertrieb
→ Forschung und Entwicklung
→ Nachhaltigkeit
→ Gesellschaftliche Verantwortung
→ Vergütungsbericht
→ Risikobericht
→ Nachtragsbericht
→ Prognosebericht
  → Konjunkturausblick
  → Geschäftsstrategie
  → Umsatz- und Ergebnisprognose für den Bayer-Konzern
  → Umsatz- und Ergebnisprognose für die Teilkonzerne

2006: Rekordjahr für Bayer

Pharma-Geschäft entscheidend gestärkt

- Umsatz auf 29 MRD € gesteigert (+17 Prozent)
- Operative Performance auf Allzeithoch:
  - EBITDA vor Sondereinflüssen 5,6 MRD € (+ 21 Prozent)
  - EBIT vor Sondereinflüssen 3,5 MRD € (+14 Prozent)
- Konzernergebnis auf 1,7 MRD € erhöht (+5 Prozent)
- Weitere Verbesserung der Ertragskraft für 2007 erwartet

Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

Das Jahr 2006 war für Bayer sowohl operativ als auch strategisch sehr erfolgreich. Mit dem Erwerb von Schering im Juni 2006, der bedeutendsten Akquisition in der Bayer-Geschichte, haben wir unser Pharma-Geschäft entscheidend verstärken können. Bei den Pharma-Spezialitäten nimmt Bayer nun führende Marktpositionen ein. Unser Desinvestitionsprogramm haben wir mit der Veräußerung unserer Division Diagnostika sowie von H.C. Starck und Wolff Walsrode erfolgreich umgesetzt.

Im operativen Geschäft haben wir unsere Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr teilweise signifikant gesteigert.

Mit einem Konzernumsatz von 29,0 MRD € übertrafen wir das Vorjahr (24,7 MRD €) um 17,2 Prozent. Hierin ist das Schering-Geschäft ab dem 23. Juni 2006 mit einem Umsatz von 3,1 MRD € enthalten. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte verzeichnete der Bayer-Konzern ein Umsatzplus von 5,2 Prozent. Hierzu trugen HealthCare mit +10,0 Prozent und MaterialScience mit +7,2 Prozent bei. Der Umsatz von CropScience lag währungs- und portfoliobereinigt um 2,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Umsatzveränderung	2005	**2006**
in %		
Menge	0	5
Preis	7	0
Währung	1	0
Portfolio	10	12

Das EBITDA vor Sondereinflüssen konnten wir um 21,3 Prozent auf 5.584 MIO € (Vorjahr: 4.602 MIO €) auf einen neuen Rekordwert steigern. Damit haben wir eine bereinigte EBITDA-Marge von 19,3 Prozent erzielt und unser Margenziel für das Geschäftsjahr 2006 erreicht. HealthCare verzeichnete einen Ergebnissprung um 75,7 Prozent auf ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 2.613 MIO € (Vorjahr: 1.487 MIO €). Hierzu haben sowohl das Schering-Geschäft mit 774 MIO € als auch der erfreuliche Geschäftsverlauf aller Divisionen beigetragen. CropScience erzielte bei schwierigen Marktverhältnissen ein bereinigtes

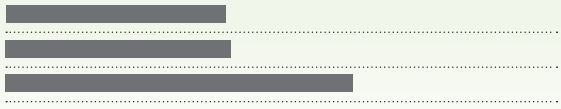
Umsatz Bayer-Konzern pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	6.791
Quartal 2	6.736
Quartal 3	7.459
Quartal 4	7.970
	28.956

Umsatz HealthCare pro Quartal 2006

in Mio €



Quartal 1	2.203
Quartal 2	2.257
Quartal 3	3.482
Quartal 4	3.782
	11.724

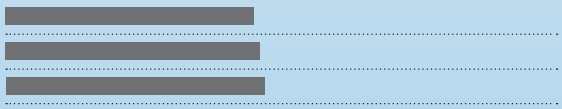
Umsatz CropScience pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	1.771
Quartal 2	1.578
Quartal 3	1.049
Quartal 4	1.302
	5.700

Umsatz MaterialScience pro Quartal 2006

in Mio €



Quartal 1	2.486
Quartal 2	2.547
Quartal 3	2.596
Quartal 4	2.532
	10.161

EBITDA von 1.204 MIO € (-5,4 Prozent). Dabei konnten wir durch Kosteneinsparungen die preis- und mengenbedingt niedrigeren Margen teilweise kompensieren. MaterialScience hat mit einem bereinigten EBITDA von 1.677 MIO € (-4,9 Prozent) das hervorragende Niveau des Vorjahres annähernd erreicht. Deutlich gestiegene Rohstoffkosten sowie nicht geplante Produktionsunterbrechungen im 4. Quartal belasteten allerdings das Ergebnis.

Das EBIT vor Sondereinflüssen des Bayer-Konzerns erreichte mit 3.479 MIO € ein neues Rekordniveau und lag um 14,2 Prozent über dem Vorjahr (3.047 MIO €). Hierzu steuerte das Schering-Geschäft 178 MIO € bei.

Das Geschäftsjahr 2006 war durch Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt -717 MIO € belastet (Vorjahr: -533 MIO €). Hiervon entfielen -402 MIO € auf HealthCare, -57 MIO € auf CropScience und -218 MIO € auf MaterialScience. Sonderaufwendungen von per saldo 273 MIO € resultierten aus dem Erwerb bzw. der Integration von Schering. Im Rahmen unserer Restrukturierungsmaßnahmen fielen Sondereinflüsse von -200 MIO € (Vorjahr: -109 MIO €) an. Rechtsstreitigkeiten führten zu Sondereinflüssen von -172 MIO € (Vorjahr: -451 MIO €). Die übrigen Sondereinflüsse beliefen sich auf insgesamt -72 MIO € (Vorjahr: +27 MIO €).

Nach Sondereinflüssen stieg das EBIT des Bayer-Konzerns um 9,9 Prozent auf 2.762 MIO € (Vorjahr: 2.514 MIO €).

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von -782 MIO € (Vorjahr: -602 MIO €) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern 1.980 MIO € (Vorjahr: 1.912 MIO €). Das Finanzergebnis beinhaltet einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 236 MIO € aus dem Verkauf unseres 49,9-Prozent-Anteils an GE Bayer Silicones sowie ein Zinsergebnis von -728 MIO € (Vorjahr: -338 MIO €). Im Zinsergebnis sind etwa 370 MIO € Zinsaufwand aus den Maßnahmen zur unmittelbaren Finanzierung des Schering-Erwerbs berücksichtigt. Nach Abzug eines Steueraufwands von 454 MIO € (Vorjahr: 538 MIO €) erreichten wir ein Ergebnis nach Steuern aus dem fortzuführenden Geschäft von 1.526 MIO € (Vorjahr: 1.374 MIO €). Die Reduzierung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf einen Einmalertrag aus der erhöhten Nutzbarkeit von Verlustvorträgen zurückzuführen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht fortzuführenden Geschäften sowie nach Anteilen Dritter ergibt sich ein Konzernergebnis von 1.683 MIO € (Vorjahr: 1.597 MIO €). Das Ergebnis je Aktie beträgt 2,22 € (Vorjahr: 2,19 €).

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich im Vorjahresvergleich infolge der erfreulichen Geschäftsentwicklung sowie der Einbeziehung von Schering um 799 MIO € auf 3.913 MIO € (Vorjahr: 3.114 MIO €). Den Netto-Cashflow konnten wir um 21,7 Prozent auf 3.928 MIO € steigern. Inklusive des nicht fortzuführenden Geschäfts betrug der Netto-Cashflow 4.203 MIO €.

Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2006 betrug 17,5 MRD € (Vorjahr: 5,5 MRD €). Bei einem Kaufpreis für Schering von rund 17 MRD € stieg sie somit lediglich um 12 MRD € an. Bei dieser Rechnung wurden sowohl der Erwerb der noch ausstehenden Schering-Aktien als auch eine Anzahlung für den Verkauf unserer Diagnostika-Division von 0,4 MRD € bereits berücksichtigt. Die Anfang 2007 erhaltenen Kaufpreiszahlungen für Diagnostika und H.C. Starck sowie der erwartete Verkaufserlös für Wolff Walsrode werden zu einer weiteren substanziellen Senkung der Verschuldung im Jahr 2007 führen.

EBITDA vor Sondereinflüssen Bayer-Konzern pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	1.564
Quartal 2	1.303
Quartal 3	1.459
Quartal 4	1.258
	5.584

EBITDA vor Sondereinflüssen HealthCare pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	465
Quartal 2	470
Quartal 3	882
Quartal 4	796
	2.613

EBITDA vor Sondereinflüssen CropScience pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	551
Quartal 2	368
Quartal 3	143
Quartal 4	142
	1.204

EBITDA vor Sondereinflüssen MaterialScience pro Quartal 2006

in Mio €

Quartal 1	539
Quartal 2	450
Quartal 3	381
Quartal 4	307
	1.677

Das Geschäft im **4. Quartal 2006** verlief weiterhin erfolgreich. Den **Umsatz** konnten wir insbesondere dank eines stark wachsenden HealthCare-Geschäfts auf insgesamt 8,0 MRD € (+25,1 Prozent) steigern. Hierzu trug Schering 1,5 MRD € bei. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte lag der Umsatzanstieg im Konzern bei 5,7 Prozent. Hierzu haben HealthCare (+10,6 Prozent) und MaterialScience (+7,4 Prozent) beigetragen. Der währungs- und portfoliobereinigte Umsatz von CropScience war bei einem schwachen Brasilien-Geschäft auf Vorjahresniveau (+0,4 Prozent).

Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** des 4. Quartals lag mit 1.258 MIO € um 34,3 Prozent über der Vorjahresperiode. Hierin ist Schering mit 352 MIO € enthalten. Bei HealthCare konnten wir die EBITDA-Performance auch im 4. Quartal in allen Divisionen erfreulich steigern, wogegen das Ergebnis bei MaterialScience und CropScience rückläufig war. Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** betrug 622 MIO € (Vorjahr: 553 MIO €). Die Sondereinflüsse, die überwiegend bei HealthCare anfielen, beliefen sich auf insgesamt -416 MIO €. Nach Sondereinflüssen erzielten wir ein EBIT von 206 MIO € (Vorjahr: 129 MIO €). Einschließlich eines Steuerertrags von 130 MIO € betrug das Konzernergebnis 311 MIO € (Vorjahr: 46 MIO €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie im 4. Quartal von 0,41 € (Vorjahr: 0,06 €). Den Netto-Cashflow konnten wir um 26,3 Prozent auf 1.493 MIO € (Vorjahr: 1.182 MIO €) steigern. Inklusive des nicht fortzuführenden Geschäfts betrug der Netto-Cashflow 1.578 MIO € (Vorjahr: 1.309 MIO €).

Wirtschaftliches Umfeld 2006

Die **Weltwirtschaft** setzte im Jahr 2006 die dynamische Entwicklung des Vorjahres fort, allerdings hat sich der Aufschwung im Jahresverlauf etwas verlangsamt. Das Wirtschaftswachstum blieb dennoch bemerkenswert robust und gewann deutlich an Breite. Die positive Wirtschaftsentwicklung hat in den großen Industrieländern die Arbeitsmärkte belebt und infolgedessen den Privatkonsum gestärkt. In den Schwellenländern blieb das Wachstum im Jahresverlauf im Großen und Ganzen robust.

In den **USA** schwächte sich das Wirtschaftswachstum nach einem sehr schwungvollen Auftakt im ersten Quartal 2006 wegen der strafferen Geldpolitik und der Energiepreiserhöhungen im weiteren Jahresverlauf deutlich ab. Trotz dämpfender Einflüsse seitens der Immobilienmarktschwäche zeigte der Privatkonsum über das Jahr gesehen kräftige Zuwächse und blieb die treibende Kraft der Wirtschaft. Auch die Anlageinvestitionen der Unternehmen entwickelten sich dank guter Unternehmensgewinne und hoher Kapazitätsauslastung bis zum Herbst des Jahres 2006 sehr gut, verloren dann aber an Dynamik.

In **Europa** nahm der Aufschwung vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2006 kräftig Fahrt auf. Insbesondere die deutliche Belebung in Deutschland wirkte sich stimulierend auf die übrigen Mitgliedstaaten aus. Die Wirtschaft im Euroraum hat inzwischen eine erhebliche Eigendynamik entwickelt. Neben der robusten Auslandsnachfrage trug auch die erstarkte Binnennachfrage zunehmend zum Wirtschaftswachstum bei. Der Privatkonsum stieg vor allem dank der wachsenden Beschäftigungsdynamik deutlich stärker als in den Vorjahren. Zudem beschleunigte sich im Jahresverlauf die Investitionstätigkeit der Unternehmen infolge der gestiegenen Kapazitätsauslastung und der immer noch günstigen Finanzierungskonditionen.

In **Japan** setzte sich die wirtschaftliche Expansionsphase fort, wenngleich die Dynamik im Sommer vorübergehend nachgelassen hat. Begünstigt durch die kräftige Abwertung des Yen nahmen die Exporte stark zu und leisteten ihren Beitrag zum Wirtschaftswachstum.

Die Binnennachfrage erwies sich jedoch als der eigentliche Wirtschaftsmotor. Die positive Arbeitsmarktentwicklung regte den Privatkonsum an, wenngleich sich die Konsumlaune der Verbraucher in der zweiten Jahreshälfte deutlich eingetrübt hat. Angesichts hoher Kapazitätsauslastungen und der guten Auftrags- und Ertragslage in den Unternehmen stieg die betriebliche Investitionsbereitschaft und stützte die Konjunktur. Die staatlichen Investitionen hingegen gingen deutlich zurück.

Die Schwellenländer **Asiens** expandierten weiter kräftig im Aufwärtssog der Weltkonjunktur, wenngleich mit abgeschwächter Dynamik in der zweiten Jahreshälfte. Sie profitierten insbesondere von der hohen Exportnachfrage aus China, Japan und den USA, während sich der Privatkonsum in fast allen Ländern leicht abschwächte. Allgemein steigende Zinssätze dämpften auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Die Wirtschaft in **China** erzielte trotz staatlicher Dämpfungsbemühungen wiederum sehr hohe Wachstumsraten. Als Konjunkturlokomotive erwies sich einmal mehr die Binnennachfrage mit einem zweistelligen Wachstum der Investitionen und einem sehr lebhaften Privatkonsum. Aber auch die Exporte expandierten trotz der leichten Aufwertung des Yuan wiederum kräftig.

In **Lateinamerika** blieb die Wirtschaft in den meisten Ländern dank der kräftigen inländischen Nachfrage und dem deutlichen Anstieg der Rohstoffpreise im ersten Halbjahr 2006 – von dem die Rohstoff exportierenden Länder profitierten – weiterhin robust. Angesichts gestiegener Realeinkommen expandierte die private Konsumnachfrage deutlich. Die Wirtschaft der Region steht damit auf zunehmend breiterer Basis. Die mexikanische Wirtschaft entwickelte sich im Jahresverlauf besser als angenommen. Hohe Rohölpreise und eine weiterhin stabile Nachfrage aus den USA haben trotz politischer Turbulenzen zu einem stabilen Wachstum geführt. Auch Argentinien und Venezuela entwickelten sich positiv, haben jedoch mit hohen Inflationsraten zu kämpfen. Lediglich Brasilien fiel mit relativ moderaten Zuwächsen aus dem insgesamt positiven Gesamtbild heraus.

Der **Markt für verschreibungspflichtige Arzneimittel** hat im Jahr 2006 wiederum mit gut sechs Prozent ein stabiles Wachstum erreicht, jedoch mit leicht abgeschwächter Dynamik gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung war allerdings durch starke regionale und sektorale Unterschiede geprägt. In Nordamerika hat sich in den USA das Wachstum des Pharma-Markts wieder erholt und erreichte, in der gleichen Größenordnung wie in Kanada, einen leicht überdurchschnittlichen Zuwachs. Die großen US-Konzerne mussten zwar infolge zahlreicher Patentabläufe zum Teil drastische Umsatzrückgänge bei ihren großen Blockbustern hinnehmen, dies wurde aber durch starke Zugewinne von Krebstherapeutika und anderen Spezialprodukten wettgemacht. Europa litt weiterhin unter den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, sodass in allen Ländern nur unterdurchschnittliche Zuwächse erreicht wurden. Insbesondere Herz/Kreislauf-Produkte und Antibiotika wiesen ein sehr schwaches Umsatzwachstum auf, während Krebstherapeutika immerhin zweistellige Zuwachsraten zeigten. Der japanische Markt stagnierte aufgrund der im April staatlich verordneten Preiskürzungen, die regelmäßig alle zwei Jahre vorgenommen werden. Zum Gesamtwachstum trugen insbesondere die Schwellenländer wie Brasilien, Mexiko und China bei. Hier waren es im Gegensatz zu den hochindustrialisierten Ländern die „klassischen“ Primary-Care-Segmente, wie Herz/Kreislauf und Metabolismus, die hohe Wachstumsraten aufwiesen.

Der **Pflanzenschutzmarkt** hat sich im Jahr 2006 aufgrund der ungünstigen Witterung in den großen Landwirtschaftsregionen und der schwierigen wirtschaftlichen Lage der brasilianischen Landwirte abgeschwächt. Zusätzlich wurde die Landwirtschaft durch hohe Energie- und Düngemittelpreise belastet. Insbesondere die Märkte in Nord- und Lateinamerika hatten deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Zum Jahresende zeigte sich jedoch

eine leichte Verbesserung der Märkte in Lateinamerika. In Europa bewegte sich der Markt auf Vorjahresniveau, nachdem sich die Bedingungen in der zweiten Jahreshälfte verbesserten. Der asiatische Markt war leicht rückläufig, wenngleich in China infolge der steigenden Nachfrage und der Umstellung auf moderne Chemie ein deutliches Marktwachstum verzeichnet werden konnte.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2006 verzeichneten die drei großen für Bayer MaterialScience relevanten Branchen ein gutes bis überdurchschnittliches Wachstum.

Das Wachstum der **Automobil-Branche** in 2006 war geprägt von einem kräftigen Anstieg in Asien – insbesondere in China, Indien, aber auch in Japan, dem immer noch größten Produzenten der Region. Die ersatzbedarfslastigen Regionen Westeuropa und Nordamerika verzeichneten dagegen einen Rückgang. In Westeuropa war dies auch die Folge einer Produktionsverschiebung nach Osteuropa und Nahost. Der deutliche Einbruch in den USA betraf in erster Linie die drei US-Hersteller, die der veränderten Nachfrage nach sparsameren Modellen nicht entsprachen.

Die weltweite **Bau-Branche** verzeichnete in 2006 ein Wachstum um drei Prozent, das durch die positive Entwicklung in Asien, Lateinamerika, aber auch Osteuropa und Afrika/Nahost geprägt war. Westeuropa entwickelte sich nach schwachen Vorjahren erfreulich, nicht zuletzt durch eine Trendumkehr in Deutschland. Stagnierend verlief dagegen die Baukonjunktur im US-Wohnungsbau, während sich der Nichtwohnungsbau durchaus positiv entwickelte.

Die **Elektro-/Elektronik-Branche** war wieder die dynamischste der drei Branchen, getragen von einer guten Nachfrage nach Investitionsgütern (z. B. Automationstechnik), aber auch nach innovativen Produkten der Unterhaltungselektronik und Kommunikationstechnik. Alle Regionen haben 2006 mit einer deutlich positiven Entwicklung zu diesem Branchenwachstum beigetragen – angeführt von China mit einem zweistelligen Anstieg.

Konzernstruktur-Änderungen

Seit dem 23. Juni 2006 halten wir die Mehrheit der Aktien an der Schering AG und beziehen Schering ab diesem Zeitpunkt in unseren Konzernabschluss ein. Am 27. Oktober 2006 wurde der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Bayer Schering GmbH und der Schering AG ins Handelsregister eingetragen. Die Umbenennung der Schering AG in Bayer Schering Pharma AG wurde am 29. Dezember 2006 wirksam. Zum Stichtag 31. Dezember 2006 lag unser Anteil am stimmberechtigten Kapital der Bayer Schering Pharma AG bei 96,2 Prozent. Die erforderliche Mehrheit von 95 Prozent für einen Ausschluss von Minderheitsaktionären gegen Barabfindung gemäß §§ 327a bis 327f Aktiengesetz (Squeeze-out) hatten wir im 3. Quartal 2006 überschritten. Der Beschluss über den Squeeze-out der verbleibenden Minderheitsaktionäre der Bayer Schering Pharma AG wurde auf der Außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2007 gefasst.

Der im 2. Quartal 2006 bekannt gegebene Verkauf der HealthCare-Division Diagnostika an Siemens wurde im Januar 2007 abgeschlossen. Der Verkauf von H.C. Starck an Advent International und The Carlyle Group wurde im Februar 2007 vollzogen. Die Übertragung unserer Wolff-Walsrode-Aktivitäten an The Dow Chemical Company ist für das 2. Quartal 2007 vorgesehen. Diese drei Geschäfte werden als nicht fortzuführendes Geschäft ausgewiesen.

Um eine vergleichbare Periodenbetrachtung zu ermöglichen, werden in der nachfolgenden Darstellung die Umsatz- und Ergebniskennzahlen von Bayer von der Konzernstruktur zu Beginn des Jahres 2006 in die neue Konzernstruktur zum 31. Dezember 2006 übergeleitet.

Bayer-Kennzahlen in der vorherigen und der neuen Konzernstruktur	Bayer ohne Schering, einschließlich nicht fortzuführendem Geschäft		Schering[1]		Seit 2006 nicht fortzuführendes Geschäft[4]		Fortzuführendes Geschäft einschließlich Schering[1]	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Umsatzerlöse	27.383	28.719	-	3.082	2.682	2.845	24.701	28.956
EBITDA[2]	4.647	4.986	-	151	525	462	4.122	4.675
EBITDA vor Sondereinflüssen	5.082	5.291	-	774	480	481	4.602	5.584
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	18,6 %	18,4 %	-	25,1 %	17,9 %	16,9 %	18,6 %	19,3 %
EBIT[2]	2.812	3.179[3]	-	-119	298	298[3]	2.514	2.762
EBIT vor Sondereinflüssen	3.300	3.635[3]	-	178	253	334[3]	3.047	3.479

[1] Schering-Geschäft im Zeitraum vom 23.6. bis 31.12.2006
[2] Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.
[3] Bei dem Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass bei Diagnostika die planmäßigen Abschreibungen nur noch für das erste Halbjahr 2006 vorgenommen wurden. Gemäß International Financial Reporting Standards sind die planmäßigen Abschreibungen im nicht fortzuführenden Geschäft ab dem Zeitpunkt der Ausweisänderung einzustellen.
[4] Diagnostika, H.C. Starck, Wolff Walsrode

Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen für das Schering-Geschäft

Im Rahmen der Akquisition des Schering-Geschäfts ist der gezahlte Kaufpreis gemäß den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zu verteilen (Kaufpreis-Allokation; vgl. hierzu auch Nr. [7.2.] im Anhang des Konzernabschlusses).

Die vorläufige Kaufpreis-Allokation führte u. a. zu einer Aufwertung (Step-up) der übernommenen Vorräte sowie des übernommenen Anlagevermögens. Der überwiegende Teil der Aufwertungsbeträge im Anlagevermögen entfällt auf produktionsbezogene Werte. Abschreibungen hierauf erhöhen die Herstellungskosten der nach dem Erwerbsstichtag gefertigten Produkte langfristig. Kurzfristige Ergebnisbelastungen ergeben sich aus dem „Work-down“ der Step-ups auf die übernommenen Vorräte durch deren Abverkauf.

Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit mit zukünftigen Ergebnissen wird bei der Ableitung des um Sondereinflüsse bereinigten EBIT bzw. EBITDA auf langfristig zu erwartende Ergebniseffekte abgestellt. Vorübergehende, nicht zahlungswirksame Effekte der Kaufpreis-Allokation werden dagegen eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Sondereinfluss aus der Kaufpreis-Allokation von -84 MIO € für die Ermittlung des bereinigten EBIT erfasst. Bei der Berechnung des bereinigten EBITDA wurde ein Sondereinfluss von -429 MIO € berücksichtigt.

Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten

Unsere wirtschaftlichen Aktivitäten sind in den drei Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience gebündelt. Dabei ergeben sich im Vergleich zum Geschäftsbericht 2005 folgende Änderungen: Zum 1. Quartal 2006 wurde das Segment Pharma/Biologische Produkte in „Pharma“ umbenannt. In diesem Segment berücksichtigen wir seit dem 2. Quartal 2006 auch das von Schering erworbene Geschäft. Seit dem 2. Quartal 2006 weisen wir die Division Diagnostika als nicht fortzuführendes Geschäft (Discontinued Operations) aus. Gleichzeitig wurden die ehemaligen Segmente Consumer Care, Animal Health und die Division Diabetes Care zu einem neuen Segment „Consumer Health“ zusammengefasst.

Im Bayer-Konzernabschluss 2006 werden zudem H.C. Starck und Wolff Walsrode, beide aus dem Teilkonzern MaterialScience, als nicht fortzuführendes Geschäft (Discontinued Operations) gezeigt. Die Kommentierungen in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht ausdrücklich auf Discontinued Operations bzw. einen Gesamtwert (Gesamt) Bezug genommen wird, ausschließlich auf das fortzuführende Geschäft. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Umsatz nach Teilkonzernen und Segmenten	2005	2005 Anteil am Konzern	**2006**	2006 Anteil am Konzern
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
HealthCare	**7.996**	**32**	**11.724**	**40**
Pharma	4.067	16	7.478	26
Consumer Health	3.929	16	4.246	14
CropScience	**5.896**	**24**	**5.700**	**20**
Crop Protection	4.874	20	4.644	16
Environmental Science/BioScience	1.022	4	1.056	4
MaterialScience	**9.446**	**38**	**10.161**	**35**
Materials	2.837	11	2.925	10
Systems	6.609	27	7.236	25
Überleitung	**1.363**	**6**	**1.371**	**5**
Fortzuführendes Geschäft	**24.701**	**100**	**28.956**	**100**

Vorjahreswerte angepasst

Bayer HealthCare

Bayer HealthCare	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**7.996**	**11.724**	**46,6**
EBITDA[1]	**1.280**	**1.947**	**52,1**
Sondereinflüsse	*-207*	*-666*	
EBITDA vor Sondereinflüssen[2]	*1.487*	*2.613*	*75,7*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	18,6 %	22,3 %	
EBIT[1]	**923**	**1.313**	**42,3**
Sondereinflüsse	*-254*	*-402*	
EBIT vor Sondereinflüssen[2]	*1.177*	*1.715*	*45,7*
Brutto-Cashflow[1]	**923**	**1.720**	**86,3**
Netto-Cashflow[1]	**1.087**	**1.526**	**40,4**

Vorjahreswerte angepasst
[1] Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.
[2] Zur Definition siehe auch Seite 33.

Bayer HealthCare steigerte seinen **Umsatz** im Jahr 2006 um 46,6 Prozent (+3.728 MIO €) auf 11.724 MIO €. Dazu trug das im Rahmen der Schering-Akquisition erworbene Geschäft einen Umsatz in Höhe von 3.082 MIO € bei. Währungs- und portfoliobereinigt lag der Zuwachs bei 10,0 Prozent. Alle Divisionen konnten über Markt wachsen.

Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** des Teilkonzerns stieg um 75,7 Prozent auf 2.613 MIO € (Vorjahr: 1.487 MIO €). Schering steuerte hierzu 774 MIO € bei. Das bereinigte **EBIT** lag mit 1.715 MIO € um 538 MIO € über dem Vorjahr (1.177 MIO €). Die Sondereinflüsse in unserem HealthCare-Geschäft in Höhe von per saldo -402 MIO € resultierten vor allem aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von Schering. Das EBIT von Bayer HealthCare stieg um 390 MIO € auf 1.313 MIO € (+42,3 Prozent).

Pharma

Der **Umsatz** in unserem Segment **Pharma** stieg um 83,9 Prozent auf 7.478 MIO € (Vorjahr: 4.067 MIO €). Darin enthalten ist ein Umsatz in Höhe von 3.082 MIO € aus der Einbeziehung des Schering-Geschäfts. Währungs- und portfoliobereinigt ergab sich ein Umsatzwachstum von 11,5 Prozent. Diese erfreuliche Umsatzsteigerung ist insbesondere auf unsere Geschäftsfelder Primary Care und Onkologie zurückzuführen.

In den Zahlen des Jahres 2006 ist das von Schering erworbene Geschäft zeitanteilig seit dem 23. Juni 2006 enthalten. Die Vorjahresangaben im Bayer-Konzernabschluss enthalten keine Werte von Schering. Um die operative Geschäftsentwicklung der von Schering erworbenen Produkte kommentieren zu können, erfolgt deren Produkt-Kommentierung auf Pro-forma-Basis. Dazu greifen wir auf die Gesamtjahreszahlen von Schering für 2005 und 2006 zurück. Die dieser Kommentierung zugrunde gelegten Werte sind nicht Bestandteil des Bayer-Konzernabschlusses.

Den Umsatz im Geschäftsfeld Primary Care konnten wir im Jahr 2006 um 9,2 Prozent auf 3.091 MIO € erhöhen. Dazu trugen insbesondere gestiegene Umsätze mit Levitra® (+20,8 Prozent), Aspirin® Cardio (+18,1 Prozent) und Avalox®/Avelox® (+8,8 Prozent) bei. Hinzu kam der Umsatz mit den Bluthochdruck-Präparaten Pritor® und PritorPlus®, für die wir im Januar 2006 das Vermarktungsrecht von GlaxoSmithKline für verschiedene europäische Länder erworben haben. Im Jahr 2006 wurde erstmals auch der Umsatz des von Schering erworbenen Andrologie-Geschäfts in Höhe von 31 MIO € berücksichtigt. Der zunehmende Konkurrenzdruck durch Generika führte zu einem leichten Umsatzrückgang bei Cipro®/Ciprobay® (-2,3 Prozent).

In unserem auf die Empfängnisverhütung fokussierten Geschäftsfeld Women's Health haben wir einen Umsatz von 1.320 MIO € erzielt. Hauptumsatzträger waren die oralen Kontrazeptiva der Produktgruppe Yasmin®/YAZ®/Yasminelle® mit einem Umsatzanstieg um 35,5 Prozent im Jahr 2006 (pro forma). Die FDA hat zudem die Zulassung für YAZ® erweitert. YAZ® ist damit das erste und einzige zugelassene orale Verhütungsmittel, mit dem gleichzeitig sowohl die psychischen und physischen Symptome der prämenstruellen Dysphorie als auch Akne bei Frauen wirksam behandelt werden können. Der Umsatz unseres Intrauterin-Systems Mirena® stieg im Jahr 2006 ebenfalls erfreulich an (+23,9 Prozent, pro forma).

Im Geschäftsfeld Diagnostische Bildgebung verzeichneten wir einen Umsatz von 697 MIO €. Der Umsatz unserer beiden Hauptprodukte Magnevist® und Ultravist® war im Geschäftsjahr 2006 auf Pro-forma-Basis -1,5 Prozent bzw. -10,5 Prozent rückläufig. Die Entwicklung bei Ultravist® war auf den freiwilligen Rückruf der Formulierung 370 mgI/ml zurückzuführen. Im 1. Quartal 2007 haben wir die Marktversorgung in zahlreichen Ländern wieder aufgenommen. Erfreulich verlief die Geschäftsentwicklung dagegen bei Medrad, die weltweit Applikationstechnologien für Kontrastmittel vermarktet und den Umsatz um 13,1 Prozent (pro forma) steigern konnte.

Im Geschäftsfeld Spezial-Therapeutika lag der Umsatz bei 678 MIO €. Der Umsatz unseres Top-Produkts Betaferon®/Betaseron® zur Behandlung der Multiplen Sklerose (MS) stieg im Jahr 2006 um 14,3 Prozent (pro forma). Die FDA hat die Zulassung für Betaseron® erweitert, sodass jetzt auch Patienten mit Betaseron® behandelt werden können, die erste auf MS hinweisende klinische Symptome erfahren haben und entsprechende diagnostische Befunde aufweisen.

Im Geschäftsfeld Hämatologie/Kardiologie ging der Umsatz um 4,9 Prozent auf 1.142 MIO € zurück. Die Umsatzrückgänge aufgrund der Ende März 2006 erfolgten Einstellung der Plasma-Distribution in Kanada sowie deutlich geringerer Umsätze mit Trasylol® (-33,5 Prozent) konnten durch die erfreulichen Zuwächse bei Kogenate® (+18,7 Prozent) annähernd kompensiert werden. Aufgrund zweier verschiedener Beobachtungsstudien und einer Folgeuntersuchung zu einer dieser Studien wurde über einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Trasylol® (Aprotinin), unserem Produkt zur Anwendung bei Operationen am offenen Herzen, und schweren Nierenfunktionsstörungen, Gefäßverengungen (Herzinfarkt und Schlaganfall) bzw. erhöhten langfristigen Sterblichkeitsraten berichtet. Nach Überzeugung von Bayer, basierend auf unseren Studiendaten und langjährigen Erfahrungen mit Trasylol®, ist es bei ordnungsgemäßer Anwendung ein sicheres und wirksames Medikament. Die Klärung der aufgetretenen Fragen erfolgt derzeit in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Arzneimittelbehörden.

Im Geschäftsfeld Onkologie realisierten wir einen Umsatzzuwachs um 397 MIO € auf 432 MIO €. Darin enthalten sind Umsätze von 238 MIO € aus dem Onkologie-Geschäft von Schering mit den Hauptprodukten Fludara®, Androcur® und Campath®. Unser seit Dezember 2005 neu eingeführtes Krebsmedikament Nexavar® hat sich sehr erfolgreich entwickelt und Umsätze von 130 MIO € erzielt.

Das Geschäftsfeld Dermatologie (Intendis) erzielte einen Umsatz von 118 MIO €. Dabei entwickelten sich die beiden umsatzstärksten Produkte Skinoren® (+17,1 Prozent, pro forma) und Advantan® (+10,6 Prozent, pro forma) besonders positiv.

Pharma	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**4.067**	**7.478**	**83,9**
Primary Care	2.831	3.091	9,2
Women's Health	•	1.320	•
Diagnostische Bildgebung (inkl. Medrad)	•	697	•
Spezial-Therapeutika	•	678	•
Hämatologie/Kardiologie	1.201	1.142	-4,9
Onkologie	35	432	•
Dermatologie (Intendis)	•	118	•
EBITDA[1]	**663**	**1.051**	**58,5**
Sondereinflüsse	*-108*	*-635*	
EBITDA vor Sondereinflüssen[2]	*771*	*1.686*	*118,7*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	19,0 %	22,5 %	
EBIT[1]	**475**	**563**	**18,5**
Sondereinflüsse	*-140*	*-371*	
EBIT vor Sondereinflüssen[2]	*615*	*934*	*51,9*
Brutto-Cashflow[1]	**449**	**1.086**	**141,9**
Netto-Cashflow[1]	**481**	**1.053**	**118,9**

Vorjahreswerte angepasst
Werte aus dem im Rahmen der Schering-Akquisition erworbenen Geschäft berücksichtigt für den Zeitraum 23.6.2006 bis 31.12.2006.
[1] Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.
[2] Zur Definition siehe auch Seite 33.

Umsatzstärkste Pharma-Produkte	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Betaferon®/Betaseron®* (Spezial-Therapeutika)	•	535	•
Yasmin®/YAZ®/Yasminelle®* (Women's Health)	•	451	•
Kogenate® (Hämatologie/Kardiologie)	663	787	18,7
Adalat® (Primary Care)	659	657	-0,3
Cipro®/Ciprobay® (Primary Care)	525	513	-2,3
Avalox®/Avelox® (Primary Care)	364	396	8,8
Levitra® (Primary Care)	260	314	20,8
Mirena®* (Women's Health)	•	166	•
Magnevist®* (Diagnostische Bildgebung)	•	171	•
Glucobay® (Primary Care)	295	308	4,4
Summe	**2.766**	**4.298**	**55,4**
Anteil am Pharma-Umsatz	68%	57%	

Rangfolge ergibt sich aus den Umsätzen im 4. Quartal 2006.
* Im Rahmen der Schering-Akquisition erworbenes Produkt. Umsätze berücksichtigt für den Zeitraum 23.6.2006 bis 31.12.2006.

Umsatzstärkste Schering-Produkte (pro forma, ungeprüft)	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Betaferon®/Betaseron®	867	991	14,3
Yasmin®/YAZ®/Yasminelle®	586	794	35,5
Magnevist®	328	323	-1,5
Mirena®	243	301	23,9

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA des **Pharma**-Segments stieg um 118,7 Prozent auf 1.686 MIO € (Vorjahr: 771 MIO €). Darin enthalten ist das im Juni 2006 erworbene Schering-Geschäft mit 774 MIO €. Bereinigt um Portfolioeffekte konnten wir einen Ergebnisanstieg von 141 MIO € erzielen. Hierzu hat insbesondere die erfreuliche Umsatzentwicklung von Kogenate®, Levitra® und Avalox®/Avelox® beigetragen. Das bereinigte EBIT in Höhe von 934 MIO € lag um 319 MIO € über dem Vorjahr (+51,9 Prozent). Die Sondereinflüsse im Segment Pharma in Höhe von insgesamt -371 MIO € resultierten vor allem aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von Schering. Darin enthalten ist ein Sonderertrag aus einem im Zuge der Schering-Integration veräußerten Verwaltungsgebäude in Höhe von 74 MIO €. Das EBIT stieg um 88 MIO € auf 563 MIO € (+18,5 Prozent).

Consumer Health

Zu dem erfreulichen **Umsatz**wachstum von 8,1 Prozent in unserem Segment **Consumer Health** auf 4.246 MIO € trugen alle Divisionen bei. Währungs- und portfoliobereinigt stieg der Umsatz um 8,4 Prozent.

Die Division Consumer Care erreichte einen Umsatzanstieg um 7,5 Prozent auf 2.531 MIO €. Unter den Top-Produkten konnten Aleve® (+27,5 Prozent), Bepanthen®/Bepanthol® (+14,9 Prozent) und Canesten® (+11,7 Prozent) die stärksten Anstiege verzeichnen.

Ein deutliches Umsatzplus von 12,8 Prozent auf 810 MIO € realisierte die Division Diabetes Care vor allem dank der hervorragenden Entwicklung unseres Blutzucker-Messgeräts Ascensia® Contour® (+69,6 Prozent), das die älteren Elite-Geräte der Ascensia®-Produktfamilie (insgesamt +12,4 Prozent) ablöst.

Der Umsatz der Division Animal Health stieg um 5,7 Prozent auf 905 MIO €. Hierzu haben die erfreuliche Umsatzentwicklung der Advantage®-Produktfamilie (+10,4 Prozent) sowie die fortgesetzte Markteinführung von Profender® wesentlich beigetragen.

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA des Segments **Consumer Health** wuchs im Geschäftsjahr 2006 dank einer positiven Umsatzentwicklung und reduzierter Produktionskosten um 211 MIO € auf insgesamt 927 MIO € (+29,5 Prozent). Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 39,0 Prozent auf 781 MIO €. Das Ergebnis des Jahres 2006 war durch Sonderaufwendungen von insgesamt 31 MIO € (Vorjahr: 114 MIO €) belastet. Darin enthalten waren insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der weitgehend abgeschlossenen Integration des von Roche erworbenen Consumer-Health-Geschäfts sowie Restrukturierungen in den USA. Das EBIT nach Sondereinflüssen in Höhe von 750 MIO € verbesserte sich um 67,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Infolge der guten Umsatzentwicklung stieg die Mittelbindung insbesondere bei Vorräten und Forderungen, sodass der Netto-Cashflow von 606 MIO € auf 473 MIO € sank.

Consumer Health	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**3.929**	**4.246**	**8,1**
Consumer Care	2.355	2.531	7,5
Diabetes Care	718	810	12,8
Animal Health	856	905	5,7
EBITDA*	**617**	**896**	**45,2**
Sondereinflüsse	*-99*	*-31*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*716*	*927*	*29,5*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	18,2 %	21,8 %	
EBIT*	**448**	**750**	**67,4**
Sondereinflüsse	*-114*	*-31*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*562*	*781*	*39,0*
Brutto-Cashflow*	**474**	**634**	**33,8**
Netto-Cashflow*	**606**	**473**	**-21,9**

Vorjahreswerte angepasst
* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Umsatzstärkste Consumer-Health-Produkte	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Ascensia®-Produktlinie (Diabetes Care)	701	788	12,4
Aspirin®* (Consumer Care)	453	465	2,6
Advantage®/Advantix® (Animal Health)	249	275	10,4
Aleve®/Naproxen (Consumer Care)	178	227	27,5
Canesten® (Consumer Care)	145	162	11,7
Baytril® (Animal Health)	163	162	-0,6
Bepanthen®/Bepanthol® (Consumer Care)	114	131	14,9
Supradyn® (Consumer Care)	125	130	4,0
One-A-Day® (Consumer Care)	118	124	5,1
Alka-Seltzer® (Consumer Care)	95	101	6,3
Summe	**2.341**	**2.565**	**9,6**
Anteil am Consumer-Health-Umsatz	60 %	60 %	

* Der Aspirin®-Umsatz inklusive der bei Pharma ausgewiesenen Umsätze mit Aspirin® Cardio beträgt 674 Mio € (Vorjahr: 630 Mio €).

Bayer CropScience

Bayer CropScience	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**5.896**	**5.700**	**-3,3**
EBITDA*	**1.284**	**1.166**	**-9,2**
Sondereinflüsse	*11*	*-38*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*1.273*	*1.204*	*-5,4*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	21,6 %	21,1 %	
EBIT*	**690**	**584**	**-15,4**
Sondereinflüsse	*5*	*-57*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*685*	*641*	*-6,4*
Brutto-Cashflow*	**964**	**900**	**-6,6**
Netto-Cashflow*	**904**	**898**	**-0,7**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Umsatzstärkste Bayer-CropScience-Produkte*	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Confidor®/Gaucho®/Admire®/Merit® (Insektizide/Seed Treatment/Environmental Science)	587	564	-3,9
Folicur®/Raxil® (Fungizide/Seed Treatment)	339	276	-18,6
Basta®/Liberty® (Herbizide)	219	229	4,6
Puma® (Herbizide)	205	196	-4,4
Decis®/K-Othrine® (Insektizide/Environmental Science)	159	183	15,1
Flint®/Stratego®/Sphere® (Fungizide)	193	181	-6,2
Atlantis® (Herbizide)	142	169	19,0
Proline® (Fungizide)	91	144	58,2
Poncho® (Seed Treatment)	110	127	15,5
Betanal® (Herbizide)	128	120	-6,3
Summe	**2.173**	**2.189**	**0,7**
Anteil am Bayer-CropScience-Umsatz	37 %	38 %	

* Die Angaben beziehen sich jeweils auf die Hauptwirkstoffgruppe. Aus Gründen der Übersichtlichkeit führen wir nur die Hauptmarken und wesentlichen Geschäftsfelder auf.

Bayer CropScience erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen **Umsatz** von 5.700 MIO € und lag damit in einem rückläufigen Pflanzenschutzmarkt leicht unter dem Vorjahr (-3,3 Prozent). Infolge der Bindung der Absatzpreise in Brasilien an den US-$ hat der starke Anstieg der lokalen Währung zu Umsatzverlusten geführt. Bereinigt um diesen Effekt betrug der währungs- und portfoliobereinigte Umsatzrückgang bei CropScience 2,3 Prozent.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen in Höhe von 1.204 MIO € im Jahr 2006 blieb um 69 MIO € unter dem Vorjahreswert (-5,4 Prozent). Durch Einsparungen aus den Kostenstruktur- und Effizienzsteigerungsprogrammen konnten Margenrückgänge aufgrund niedrigerer Preise, geringerer Mengen sowie negativer Währungseffekte teilweise kompensiert werden. Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** belief sich im Jahr 2006 auf 641 MIO € und lag somit um 44 MIO € unter Vorjahr (-6,4 Prozent). Ergebnis belastend wirkten sich Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem im August 2006 initiierten Restrukturierungsprogramm aus, die nur teilweise durch Einmalerträge aus dem Verkauf einer älteren Herbizidproduktfamilie ausgeglichen werden konnten. Im Jahr 2006 erzielten wir nach Sondereinflüssen ein EBIT von 584 MIO € (Vorjahr: 690 MIO €).

Crop Protection

Im Segment **Crop Protection** lag der **Umsatz** im Jahr 2006 mit 4.644 MIO € um 4,7 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.874 MIO €. Infolge der Bindung der Absatzpreise in Brasilien an den US-$ hat der starke Anstieg der lokalen Währung zu Umsatzverlusten geführt. Bereinigt um diesen Effekt betrug der währungs- und portfoliobereinigte Umsatzrückgang in diesem Segment 3,5 Prozent.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch ungünstige Witterung in wichtigen Anbauregionen, schwierige Marktverhältnisse in Brasilien, wachsenden Preisdruck durch Generika und einen verstärkten Trend zum Anbau genveränderter Pflanzen gekennzeichnet. Die daraus resultierenden Umsatzrückgänge konnten wir durch die erfolgreiche Vermarktung unserer jungen und innovativen Produkte zum Teil kompensieren. Unser Umsatzziel von 1 MRD € für das Jahr 2006 mit diesen jungen Wirkstoffen, die ab dem Jahr 2000 in Kernmärkten eingeführt wurden, haben wir erreicht. Dazu trugen insbesondere unser Getreideherbizid Atlantis®, das Saatgutbehandlungsmittel Poncho® sowie unser Getreidefungizid Proline® bei. Einschließlich unseres Fungizids Flint® zählten damit bereits vier junge Produkte zu unseren zehn umsatzstärksten Produkten.

Insgesamt verringerte sich unser Umsatz mit Insektiziden um 7,0 Prozent auf 1.219 MIO € (Vorjahr: 1.311 MIO €). Ursächlich hierfür waren das negative Marktumfeld in Brasilien, ungünstige regionale Witterungsbedingungen, verstärkte Generika-Konkurrenz sowie der Wegfall von Geschäft aufgrund der Veräußerung einiger älterer Insektizide. Erfreulich entwickelte sich hingegen unser Insektizidgeschäft in China. Der weltweite Umsatz mit unseren jungen Insektiziden Oberon® und Envidor® aus der Wirkstoffklasse der Ketoenole konnte deutlich gesteigert werden.

Der Umsatz unserer Fungizide sank um 3,8 Prozent auf 1.200 MIO €. Ursächlich hierfür war zum einen die lang anhaltende Trockenheit in Australien, den USA und Teilen Europas, die einen geringeren Pilzbefall mit sich brachte. Zum anderen führte die schwierige Situation der brasilianischen Landwirte zu rückläufigen Anbauflächen, vor allem für Soja. Von diesen Effekten waren besonders unsere Umsätze der Folicur®- und Flint®-Produktfamilien betroffen.

Crop Protection	2005	**2006**	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**4.874**	**4.644**	**-4,7**
Insektizide	1.311	1.219	-7,0
Fungizide	1.248	1.200	-3,8
Herbizide	1.840	1.758	-4,5
Seed Treatment	475	467	-1,7
EBITDA*	**1.026**	**889**	**-13,4**
Sondereinflüsse	*12*	*-38*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*1.014*	*927*	*-8,6*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	20,8%	20,0%	
EBIT*	**532**	**384**	**-27,8**
Sondereinflüsse	*7*	*-57*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*525*	*441*	*-16,0*
Brutto-Cashflow*	**762**	**691**	**-9,3**
Netto-Cashflow*	**699**	**748**	**7,0**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Im Geschäftsfeld Herbizide verringerte sich unser Umsatz um 4,5 Prozent auf 1.758 MIO € (Vorjahr: 1.840 MIO €). Auch das Herbizidgeschäft war in vielen Regionen durch die Trockenheit sowie den zunehmenden Anbau von gentechnisch verändertem Mais und Sojabohnen in den USA und Lateinamerika belastet. Aufgrund des sehr erfolgreichen Geschäfts mit Atlantis® und Olympus® konnten wir unsere Position als einer der führenden Getreideherbizidanbieter weiter stärken. Einen Umsatzzuwachs verzeichneten unsere Herbizide Basta® und Liberty®.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Seed Treatment lag mit 467 MIO € um 1,7 Prozent unter dem Vorjahr. Bereinigt um Portfolioeffekte erzielten wir einen Umsatz leicht über dem Vorjahresniveau. Mit unseren jungen Saatgutbehandlungsmitteln Poncho®, EfA®, Bariton® und Scenic® gelang es uns, die Umsatzrückgänge aufgrund der Trockenheit in Australien sowie der EU-Zuckermarktreform auszugleichen.

In unserem Crop-Protection-Geschäft sank das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** auf 927 MIO €. Den preisbedingten Margenrückgang konnten wir durch Einsparungen aus unseren Kostenstruktur- und Effizienzsteigerungsprogrammen teilweise kompensieren.

Das **EBIT** vor Sondereinflüssen reduzierte sich um 16,0 Prozent auf 441 MIO €. Nach Sondereinflüssen in Höhe von -57 MIO € verringerte sich das EBIT im Jahr 2006 von 532 MIO € auf 384 MIO €.

Environmental Science/BioScience

Environmental Science/BioScience	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**1.022**	**1.056**	**3,3**
Environmental Science	694	714	2,9
BioScience	328	342	4,3
EBITDA*	**258**	**277**	**7,4**
Sondereinflüsse	*-1*	*0*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*259*	*277*	*6,9*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	25,3 %	26,2 %	
EBIT*	**158**	**200**	**26,6**
Sondereinflüsse	*-2*	*0*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*160*	*200*	*25,0*
Brutto-Cashflow*	**202**	**209**	**3,5**
Netto-Cashflow*	**205**	**150**	**-26,8**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Im Segment **Environmental Science/BioScience** konnten wir den **Umsatz** im Geschäftsjahr 2006 um 3,3 Prozent auf 1.056 MIO € steigern. Währungs- und portfoliobereinigt entsprach dies einem Zuwachs von 3,7 Prozent.

Der Bereich Environmental Science erzielte dank eines erfreulich gestiegenen Geschäfts für den professionellen Anwender ein Umsatzwachstum von insgesamt 2,9 Prozent auf 714 MIO € (Vorjahr: 694 MIO €).

Unser Bereich BioScience verzeichnete vor allem dank eines guten Geschäfts mit Gemüse- und Rapssaatgut einen Umsatzanstieg von insgesamt 4,3 Prozent auf 342 MIO €.

Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** von Environmental Science/BioScience konnte infolge der Umsatzausweitung auf 277 MIO € gesteigert werden (+6,9 Prozent). Zusätzlich wirkten sich Kosteneinsparungen im Bereich Environmental Science positiv auf das Ergebnis aus. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen in Höhe von 200 MIO € konnten wir um 25,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Nach Sondereinflüssen verbesserte sich das EBIT um 26,6 Prozent.

Aufgrund einer höheren Mittelbindung im Working Capital sank der Netto-Cashflow auf 150 MIO € (Vorjahr: 205 MIO €).

Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience	2005	**2006**	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**9.446**	**10.161**	**7,6**
EBITDA*	**1.721**	**1.499**	**-12,9**
Sondereinflüsse	*-43*	*-178*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*1.764*	*1.677*	*-4,9*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	18,7 %	16,5 %	
EBIT*	**1.250**	**992**	**-20,6**
Sondereinflüsse	*-43*	*-218*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*1.293*	*1.210*	*-6,4*
Brutto-Cashflow*	**1.254**	**1.166**	**-7,0**
Netto-Cashflow*	**1.337**	**1.281**	**-4,2**

Vorjahreswerte angepasst
* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

MaterialScience setzte seine positive **Umsatz**entwicklung im Jahr 2006 fort. Gegenüber dem hohen Vorjahresniveau stieg der Umsatz um weitere 7,6 Prozent auf 10.161 MIO €. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte betrug der Anstieg 7,2 Prozent. Ursächlich für dieses erfreuliche Umsatzwachstum war bei im Durchschnitt leicht gestiegenen Preisen vor allem die Erhöhung unserer Absatzmengen in allen Business Units.

Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** in Höhe von 1.677 MIO € (-4,9 Prozent) hat das hohe Vorjahresniveau annähernd erreicht. Deutliche Kostensteigerungen bei den petrochemischen Rohstoffen insbesondere im 2. Halbjahr konnten wir zwar durch Mengen- und Preiserhöhungen kompensieren, jedoch war das Ergebnis des 4. Quartals durch den vorübergehenden Produktionsausfall in Uerdingen belastet. Ferner führten der Ausbau unserer Vertriebsorganisation im Wachstumsmarkt Asien sowie Anlaufkosten für unsere Produktion in China zu einem Kostenanstieg.

Das **EBIT** vor Sondereinflüssen reduzierte sich um 83 MIO € auf 1.210 MIO € (-6,4 Prozent). Unser Ergebnis war durch Sonderaufwendungen in Höhe von 218 MIO € belastet, wovon 153 MIO € auf Rechtsfälle entfielen. Das Vorjahr enthielt per saldo Sonderaufwendungen in Höhe von 43 MIO €. Nach Sondereinflüssen ging das EBIT um 258 MIO € auf 992 MIO € (-20,6 Prozent) zurück.

Materials

Unser Segment **Materials** erreichte im Jahr 2006 einen **Umsatz** in Höhe von 2.925 MIO € und übertraf das Vorjahr um 3,1 Prozent. Währungs- und portfoliobereinigt entsprach dies einem Anstieg um 3,3 Prozent. Die Business Unit Polycarbonates konnte den Absatz vor allem in den Regionen Europa und Fernost steigern und verzeichnete so trotz des starken Preisdrucks einen Umsatz, der um 2,8 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Unsere Business Unit Thermoplastic Polyurethanes baute den Umsatz insbesondere durch Mengensteigerungen um 6,8 Prozent aus.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen sank im Jahr 2006 deutlich auf 448 MIO € (-30,7 Prozent). Ursächlich hierfür waren Margenverluste infolge niedrigerer Verkaufspreise und gestiegener Rohstoffkosten, die durch die erzielten Mengensteigerungen nicht aufgefangen werden konnten. Insgesamt ging auch das **EBIT** vor Sondereinflüssen auf 289 MIO € zurück (-41,6 Prozent). Nach Sondereinflüssen sank das EBIT um 225 MIO € auf 289 MIO €.

Systems

Den **Umsatz** in unserem Segment **Systems** konnten wir auf 7.236 MIO € steigern (+9,5 Prozent). Währungs- und portfoliobereinigt entsprach dies einem Plus von 8,9 Prozent. Hierzu haben alle Business Units mit Preis- und Mengensteigerungen beigetragen.

Im Jahr 2006 konnten wir das **EBITDA** vor Sondereinflüssen auf 1.229 MIO € (+9,9 Prozent) steigern. Durch höhere Absatzpreise und Mengenzuwächse haben wir den Anstieg bei den Rohstoffkosten mehr als ausgeglichen. Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** stieg um 123 MIO € auf 921 MIO € (+15,4 Prozent). Das EBIT des Segments Systems war im Jahr 2006 durch Sonderaufwendungen in Höhe von 218 MIO € belastet. Diese resultierten maßgeblich aus einem Schiedsverfahren in den USA, welches im Zusammenhang mit der Herstellung von Propylenoxid steht. Weitere Sonderaufwendungen fielen im Zusammenhang mit anhängigen Kartellverfahren sowie Restrukturierungen an den US-Standorten New Martinsville und Baytown an. Nach Sondereinflüssen ging das EBIT um 33 MIO € bzw. 4,5 Prozent auf 703 MIO € zurück.

Materials	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**2.837**	**2.925**	**3,1**
Polycarbonates	2.645	2.720	2,8
Thermoplastic Polyurethanes	192	205	6,8
EBITDA*	**665**	**448**	**-32,6**
Sondereinflüsse	*19*	*0*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*646*	*448*	*-30,7*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	22,8 %	15,3 %	
EBIT*	**514**	**289**	**-43,8**
Sondereinflüsse	*19*	*0*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*495*	*289*	*-41,6*
Brutto-Cashflow*	**473**	**364**	**-23,0**
Netto-Cashflow*	**466**	**324**	**-30,5**

Vorjahreswerte angepasst
* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Systems	2005	2006	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**6.609**	**7.236**	**9,5**
Polyurethanes	4.792	5.182	8,1
Coatings, Adhesives, Sealants	1.330	1.488	11,9
Inorganic Basic Chemicals	380	403	6,1
Sonstiges	107	163	52,3
EBITDA*	**1.056**	**1.051**	**-0,5**
Sondereinflüsse	*-62*	*-178*	
EBITDA vor Sondereinflüssen	*1.118*	*1.229*	*9,9*
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	16,9 %	17,0 %	
EBIT*	**736**	**703**	**-4,5**
Sondereinflüsse	*-62*	*-218*	
EBIT vor Sondereinflüssen	*798*	*921*	*15,4*
Brutto-Cashflow*	**781**	**802**	**2,7**
Netto-Cashflow*	**871**	**957**	**9,9**

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Geschäftsentwicklung nach Regionen

Im Geschäftsjahr 2006 steigerte Bayer den Umsatz weltweit um 4.255 MIO € auf 28.956 MIO € (+17,2 Prozent). Währungsbereinigt entspricht dies einem Anstieg von 17,4 Prozent.

Die größten absoluten Zuwächse erzielten wir in der Region **Europa** mit einem Wachstum um 17,5 Prozent auf 12.652 MIO €. Portfoliobereinigt verzeichneten wir in Europa insgesamt ein Umsatzplus von 5,1 Prozent. Wachstumsträger waren dort unsere Teilkonzerne HealthCare und MaterialScience. Die Umsätze im Teilkonzern CropScience lagen infolge ungünstiger Witterungsbedingungen, insbesondere in Südeuropa, auf Vorjahresniveau. Der Umsatz in Deutschland stieg um 17,7 Prozent auf 4.525 MIO € (portfoliobereinigt +7,9 Prozent).

In der Region **Nordamerika** erhöhten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz um 19,8 Prozent auf 7.779 MIO €. Portfoliobereinigt lag der Umsatzzuwachs bei 5,9 Prozent. Hierzu trugen auch in dieser Region die Teilkonzerne HealthCare, dank guter Geschäfte im Segment Consumer Health, sowie MaterialScience mit seinen Business Units Polyurethanes sowie Coatings, Adhesives, Sealants bei. Im Segment Crop Protection mussten wir dagegen infolge ungünstiger Witterungsbedingungen und des zunehmenden Anbaus von gentechnisch veränderten Kulturen Umsatzeinbußen hinnehmen.

In den Regionen **Fernost/Ozeanien** und **Lateinamerika/Afrika/Nahost** verzeichneten wir ein Umsatzplus von 13,2 bzw. 16,5 Prozent. Hervorzuheben ist unser erfreuliches Geschäft in Greater China, das mit 1,5 MRD € um 24,1 Prozent über dem Vorjahr lag. Portfoliobereinigt stiegen die Umsätze in den beiden Regionen um 3,7 bzw. 4,3 Prozent. Hierzu haben HealthCare und MaterialScience beigetragen. Dagegen waren die Umsätze von CropScience in der Region Lateinamerika/Afrika/Nahost infolge der schwierigen Marktverhältnisse in Brasilien rückläufig (-9,1 Prozent). In der Region Fernost/Ozeanien konnten wir die CropScience-Umsätze währungsbereinigt nahezu halten (-1,0 Prozent).

Umsatzerlöse nach Regionen und Segmenten (nach Verbleib)

	Europa				Nordamerika			
in Mio €	2005	**2006**	%	wb. %	2005	**2006**	%	wb. %
Bayer HealthCare	**3.192**	**4.737**	**48,4**	**48,3**	**2.450**	**3.689**	**50,6**	**50,5**
Pharma	1.600	3.046	90,4	90,2	1.129	2.226	97,2	96,6
Consumer Health	1.592	1.691	6,2	6,3	1.321	1.463	10,7	11,1
Bayer CropScience	**2.241**	**2.251**	**0,4**	**0,3**	**1.528**	**1.457**	**-4,6**	**-5,1**
Crop Protection	1.901	1.909	0,4	0,2	1.076	996	-7,4	-8,1
Environmental Science/BioScience	340	342	0,6	0,5	452	461	2,0	2,1
Bayer MaterialScience	**4.098**	**4.402**	**7,4**	**7,4**	**2.500**	**2.622**	**4,9**	**5,4**
Materials	1.063	1.100	3,5	3,4	609	599	-1,6	-1,0
Systems	3.035	3.302	8,8	8,8	1.891	2.023	7,0	7,5
Fortzuführendes Geschäft (inkl. Überleitung)	**10.771**	**12.652**	**17,5**	**17,4**	**6.496**	**7.779**	**19,8**	**19,9**

Vorjahreswerte angepasst
wb. = währungsbereinigt

Wertorientierte Konzernsteuerung

„Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.“

Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

Cash Value Added als Grundkonzept

Ein vorrangiges Ziel des Bayer-Konzerns ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle unserer Geschäfte haben wir daher bereits im Jahr 1994 als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Wertmanagementsystem entwickelt und Anfang 1997 konzernweit eingeführt. Unsere primäre wertorientierte Steuerungsgröße ist der Unterschieds-Brutto-Cashflow (UBCF), englisch Cash Value Added (CVA). Der UBCF gibt an, inwieweit sowohl die Eigen- und Fremdkapitalkosten als auch der Werteverzehr, d.h. die Abnutzung der Anlagen, verdient werden konnten. Ist er positiv, so hat das Unternehmen bzw. die jeweilige Geschäftseinheit zusätzlichen Unternehmenswert geschaffen. Ist er negativ, konnten die erwarteten Kapitalkosten sowie der Werteverzehr nicht erwirtschaftet werden. Brutto-Cashflow (BCF) und UBCF sind einperiodische Renditekennziffern. Für eine dynamische, d.h. mehrperiodische Betrachtung, setzen wir daher den Delta-Unterschieds-Brutto-Cashflow (DUB), englisch Delta-CVA, ein. Der DUB gibt die Veränderung des UBCF gegenüber der Vorperiode an. Ist er positiv, so konnte die Wertschaffung verbessert werden.

Kapitalkostenbestimmung

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Eigenkapitalkosten werden als Renditeerwartung der Aktionäre aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungskonditionen einer zehnjährigen Unternehmensanleihe zugrunde.

	Fernost/Ozeanien				Lateinamerika/Afrika/Nahost				Fortzuführendes Geschäft			
	2005	**2006**	%	wb. %	2005	**2006**	%	wb. %	2005	**2006**	%	wb. %
	1.201	**1.649**	**37,3**	**40,9**	**1.153**	**1.649**	**43,0**	**44,6**	**7.996**	**11.724**	**46,6**	**47,2**
	900	1.313	45,9	50,5	438	893	103,9	105,7	4.067	7.478	83,9	84,5
	301	336	11,6	12,1	715	756	5,7	7,3	3.929	4.246	8,1	8,5
	933	**907**	**-2,8**	**-1,0**	**1.194**	**1.085**	**-9,1**	**-11,4**	**5.896**	**5.700**	**-3,3**	**-3,7**
	811	772	-4,8	-3,1	1.086	967	-11,0	-13,5	4.874	4.644	-4,7	-5,2
	122	135	10,7	13,2	108	118	9,3	9,9	1.022	1.056	3,3	3,7
	1.887	**2.007**	**6,4**	**7,2**	**961**	**1.130**	**17,6**	**16,8**	**9.446**	**10.161**	**7,6**	**7,8**
	908	947	4,3	4,9	257	279	8,6	8,8	2.837	2.925	3,1	3,4
	979	1.060	8,3	9,3	704	851	20,9	19,8	6.609	7.236	9,5	9,7
	4.073	**4.610**	**13,2**	**15,0**	**3.361**	**3.915**	**16,5**	**16,0**	**24.701**	**28.956**	**17,2**	**17,4**

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Teilkonzerne individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern. Sie betrugen für HealthCare 7,5 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent), für CropScience 7,0 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent) sowie für MaterialScience 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent). Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2006 ein Verzinsungsanspruch von insgesamt 7,0 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent).

Brutto-Cashflow, Cash Flow Return on Investment und Unterschieds-Brutto-Cashflow als Erfolgsmaßstäbe

Der BCF ist das Maß für unsere Innenfinanzierungskraft und leitet sich direkt aus der Finanzierungsrechnung ab. Bayer hat sich für den Einsatz einer Cashflowgröße entschieden, da auf diese Weise bilanzielle Einflüsse reduziert werden und sich so die Aussagekraft der Kennzahl zur Performance-Messung erhöht.

Die Rentabilität des Konzerns bzw. der einzelnen Geschäftseinheiten wird anhand des Cash Flow Return on Investment (CFRoI) gemessen. Er berechnet sich als Verhältnis des BCF zum eingesetzten Kapital, dem sogenannten Investitionswert (IW). Der IW ist aus der Bilanz ableitbar und setzt sich grundsätzlich aus unseren betriebsnotwendigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zu Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie unserem Working Capital nach Abzug von zinslosem Fremdkapital (z. B. kurzfristigen Rückstellungen) zusammen. Um unterjährige Kapitalschwankungen einzubeziehen, ermitteln wir für unsere Renditeberechnung den durchschnittlichen IW des jeweiligen Jahres.

Unter Berücksichtigung der Kapitalkosten und der Reproduktion des abnutzbaren Anlagevermögens ermitteln wir die BCF-Hurdle. Wird die BCF-Hurdle erreicht oder übertroffen, sind die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital sowie die Anlagen-Reproduktion sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2006 lag die CFRoI-Mindestverzinsung bei 10,0 Prozent, die entsprechende BCF-Hurdle bei 3.188 MIO €.

Mit einem BCF von 3.913 MIO € haben wir die BCF-Hurdle deutlich um 22,7 Prozent übertroffen. Die Kapitalkosten und die Reproduktion konnten wir somit im abgelaufenen Jahr vollständig verdienen. Der positive UBCF von 725 MIO € besagt darüber hinaus, dass Bayer im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlichen Wert geschaffen hat. Bei einem UBCF im Geschäftsjahr 2005 von 746 MIO € ergibt sich im Konzern ein DUB von -21 MIO €. Mit einer Konzernrendite (CFRoI) im abgelaufenen Jahr von 12,1 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) konnten wir trotz des akquisitionsbedingten Anstiegs des IW damit an das Rekordniveau des Vorjahres anknüpfen.

Die Teilkonzerne HealthCare und MaterialScience haben den Verzinsungsanspruch einschließlich Reproduktion übertroffen. HealthCare lag aufgrund des mit der Akquisition von Schering verbundenen IW-Anstiegs sowie integrationsbedingter Aufwendungen mit einem CFRoI in Höhe von 12,4 Prozent unter Vorjahr (15,5 Prozent). MaterialScience erzielte einen CFRoI von 15,6 Prozent (Vorjahr: 17,8 Prozent). CropScience unterschritt mit einem CFRoI von 10,3 Prozent das Vorjahr (11,2 Prozent).

Wertmanagement-Kennzahlen pro Teilkonzern

	HealthCare		CropScience		MaterialScience		Konzern	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Brutto-Cashflow-Hurdle (BCF-Hurdle)	690	1.536	935	1.000	610	649	2.368	3.188
Brutto-Cashflow* (BCF)	923	1.720	964	900	1.254	1.166	3.114	3.913
Unterschieds-Brutto-Cashflow (UBCF)	233	184	29	-100	644	517	746	725
Cash Flow Return on Investment (CFRoI)	15,5 %	12,4 %	11,2 %	10,3 %	17,8 %	15,6 %	12,5 %	12,1 %
ø Investitionswert (ø IW)	5.955	13.865	8.618	8.728	7.054	7.489	24.893	32.276

Vorjahreswerte angepasst
*Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Finanzlage und Investitionen

Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)
Der Brutto-Cashflow lag mit 3.913 MIO € um 25,7 Prozent über Vorjahr (3.114 MIO €). Hierzu trugen im Wesentlichen die gute Geschäftsentwicklung bei HealthCare sowie die Einbeziehung von Schering bei. Gegenläufig wirkten höhere Steuerzahlungen. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis steuerfreie Erträge aus der Umstellung unserer Altersversorgungssysteme in Höhe von 238 MIO €, während im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ergebnisbelastungen aus der Neubewertung der von Schering übernommenen Vermögenswerte steuerlich nicht abzugsfähig waren.

Den Netto-Cashflow im fortzuführenden Geschäft konnten wir um 21,7 Prozent bzw. 701 MIO € auf 3.928 MIO € (Vorjahr: 3.227 MIO €) steigern. Schering leistete dazu einen Beitrag von 483 MIO €.

Abfluss aus investiver Tätigkeit
Im Rahmen unserer investiven Tätigkeit sind im Jahr 2006 Mittel in Höhe von 14,7 MRD € abgeflossen (Vorjahr: Zufluss 1,7 MRD €). Dies war im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Schering-Akquisition in Höhe von insgesamt 15,2 MRD € zurückzuführen, die die Kaufpreiszahlungen bis zum 31. Dezember 2006 für 96,2 Prozent der Aktien an der Bayer Schering Pharma AG abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel in Höhe von rund 1 MRD € beinhalten. Darüber hinaus erwarben wir das Biotech-Unternehmen Icon Genetics sowie das US-Unternehmen Metrika für zusammen 75 MIO €.

Die Ausgaben für Sachanlagen (1.534 MIO €) und immaterielle Vermögenswerte (342 MIO €) lagen mit insgesamt 1.876 MIO € um 487 MIO € über Vorjahr. Hierbei wurden 137 MIO € Investitionen von Schering einbezogen. Insgesamt standen diesen Ausgaben planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.086 MIO € für Sachanlagen und 1.000 MIO € für immaterielle Vermögenswerte gegenüber.

In den Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten sind u. a. der Erwerb der europäischen Vertriebsrechte für die Bluthochdruck-Präparate Pritor® und PritorPlus® sowie Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres chinesischen Standorts in Caojing bei Shanghai für die Herstellung von Polymer-Produkten. Im September 2006 wurden dort eine World-Scale-Anlage für Polycarbonat mit einer Anfangskapazität von 100.000 Jahrestonnen, eine Anlage zur Produktion der Polyurethanrohstoffe Monomer- und Polymer-MDI (Diphenylmethan-Diisocyanat) aus Roh-MDI mit einer Kapazität von 80.000 Jahrestonnen sowie eine Produktionseinheit für Hexamethylen-Diisocyanat mit einer geplanten Kapazität von zunächst 30.000 Tonnen eingeweiht.

Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten in Höhe von 185 MIO € (Vorjahr: 105 MIO €) sowie Einnahmen aus Desinvestitionen von insgesamt 489 MIO € (Vorjahr: 293 MIO €) gegenüber. Für die Anfang 2007 abgeschlossene Desinvestition unseres Diagnostika-Geschäfts erhielten wir bereits Ende 2006 eine erste Zahlung in Höhe von 395 MIO €.

Die Einnahmen aus dem Verkauf langfristiger finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 850 MIO € (Vorjahr: 1.189 MIO €) resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf unseres 49,9-Prozent-Anteils an GE Bayer Silicones an den bisherigen Partner General Electric sowie aus der Rückzahlung eines Darlehens durch den Chemiekonzern Symrise. Dieses Darlehen wurde dem Käufer im Rahmen unserer Veräußerung der Haarmann & Reimer-Gruppe im Jahr 2002 gewährt.

Im Vorjahr enthielten die Ausgaben für Akquisitionen im Wesentlichen rund 1,9 MRD € für das Consumer-Health-Geschäft von Roche. Diesen standen Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,2 MRD € gegenüber, die sich primär aus der planmäßigen Ablösung von Krediten durch LANXESS sowie aus dem Auslaufen von Derivaten zusammensetzten. Die Einnahmen aus Desinvestitionen von 293 MIO € im Jahr 2005 erstreckten sich hauptsächlich auf den Verkauf des US-Plasma-Geschäfts.

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2005	**2006**
in Mio €		
Brutto-Cashflow*	**3.114**	**3.913**
Veränderung Working Capital/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	113	15
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft	**3.227**	**3.928**
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im nicht fortzuführenden Geschäft	275	275
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) (Gesamt)	**3.502**	**4.203**
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	**-1.741**	**-14.730**
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	**-1.881**	**10.199**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	**-120**	**-328**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.	**3.570**	**3.290**
Veränderung Wechselkurse/Konzernkreise	-160	-47
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	**3.290**	**2.915**

Vorjahreswerte angepasst
* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Zufluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind uns im Jahr 2006 Mittel in Höhe von netto 10,2 MRD € zugeflossen (Vorjahr: Abfluss 1,9 MRD €). Dieser Zufluss ist insbesondere auf die Netto-Kreditaufnahme in Höhe von 10,7 MRD € im Zusammenhang mit der Finanzierung der Schering-Akquisition zurückzuführen. Zusätzlich nahmen wir 1,2 MRD € durch die Platzierung von 34 MIO neuen Aktien ein. Zu den Einzelheiten unserer Finanzierungsmaßnahmen siehe Übersicht „Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen Schering-Akquisition“ auf der nächsten Seite.

Für Dividendenzahlungen sind, inklusive der erhaltenen Rückerstattung von 176 MIO € auf konzerninterne Dividendenausschüttungen aus dem Jahr 2004, 535 MIO € (Vorjahr: 440 MIO €) abgeflossen. Die Zinsausgaben stiegen vor allem infolge des für den Schering-Erwerb aufgenommenen Fremdkapitals auf 1.155 MIO € (Vorjahr: 787 MIO €).

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2006 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.915 MIO €. Davon wurden insgesamt 799 MIO € auf Sonderkonten hinterlegt. Dieser Betrag beinhaltet 710 MIO €, die aufgrund des beschlossenen Squeeze-outs der verbleibenden Schering-Minderheitsaktionäre auf ein Avalkonto überwiesen wurden, sowie 89 MIO € (Vorjahr: 253 MIO €), die ausschließlich für Zahlungen im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Vergleichen in Kartellverfahren bestimmt sind. Aufgrund der eingeschränkten Verwendbarkeit wurde die auf den Sonderkonten hinterlegte Liquidität bei der Ermittlung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Nettoverschuldung

Nettoverschuldung	31.12.2005	31.12.2006
in Mio €		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inklusive derivativer Verbindlichkeiten)	7.185	14.723
davon Pflichtwandelanleihe	-	2.276
davon Hybridanleihe	1.268	1.247
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inklusive derivativer Verbindlichkeiten)	1.767	5.078
- Derivative Forderungen	188	185
Finanzverschuldung	**8.764**	**19.616**
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*	3.037	2.116
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	233	27
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	**5.494**	**17.473**
Nettoverschuldung im nicht fortzuführenden Geschäft	0	66
Nettoverschuldung gesamt	**5.494**	**17.539**

* Aufgrund der eingeschränkten Verwendbarkeit wurde die auf Sonderkonten hinterlegte Liquidität in Höhe von 799 Mio € in 2006 (Vorjahr: 253 Mio €) bei der Ermittlung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.
31.12.2006: 2.116 Mio € = 2.915 Mio € - 799 Mio € (31.12.2005: 3.037 Mio € = 3.290 Mio € - 253 Mio €)

Die Nettoverschuldung hat sich vor allem durch die Finanzierung der Schering-Akquisition zum 31. Dezember 2006 auf 17,5 MRD € erhöht. Für die Übernahme von Schering haben wir im Jahr 2006 16,3 MRD € ausgegeben. Zusätzlich wurden von Schering Finanzschulden in Höhe von 0,2 MRD € sowie liquide Mittel in Höhe von 1,0 MRD € übernommen. Ein Überblick über die Maßnahmen der Akquisitionsfinanzierung und deren Stand zum Jahresende ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen Schering-Akquisition	30.6.2006	31.12.2006
in Mrd €		
Inanspruchnahme:		
Brückenfinanzierung (Kreditlinie bis zu 7 Mrd €)	0,6	0
Syndizierter Konsortialkredit (Kreditlinie bis zu 7 Mrd €)	7,0	5,7
davon mit 1-jähriger Laufzeit	3,0	1,7
Begebung:		
Variabel verzinsliche 3-jährige EURO-Anleihe	1,6	1,6
Festverzinsliche 7-jährige EURO-Anleihe	1,0	1,0
Festverzinsliche 12-jährige GBP-Anleihe	0,4	0,5
Pflichtwandelanleihe	2,3	2,3
Ausgabe:		
Neue Aktien	-	1,2
Gesamt	**12,9**	**12,3**

Der übrige Kaufpreisanteil für Schering wurde im Wesentlichen aus liquiden Mitteln erbracht. Neben der vollständigen Tilgung der Brückenfinanzierung konnten wir den syndizierten Konsortialkredit in Höhe von 7,0 MRD € bereits zum Jahresende 2006 auf 5,7 MRD € zurückführen.

In China wurde zur Finanzierung einer bereits im Bau befindlichen Polyurethan-Produktionsanlage in Caojing ein syndizierter Kredit mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 6,1 MRD RMB (0,6 MRD €) aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2006 beliefen sich unsere langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 14,7 MRD €. Darin enthalten sind die im Juli 2005 begebene Hybridanleihe mit 1,2 MRD € sowie die im April 2006 emittierte Pflichtwandelanleihe mit 2,3 MRD €.

Die Hybridanleihe wird von Moody's zu 75 Prozent und von Standard & Poor's zu 50 Prozent als Eigenkapital bewertet. Die Pflichtwandelanleihe wird von beiden Ratingagenturen zu 100 Prozent als Eigenkapital angesetzt. Verglichen mit klassischem Fremdkapital werden die ratingspezifischen Verschuldungskennziffern des Konzerns mit der Hybridanleihe deutlich und mit der Pflichtwandelanleihe vollständig entlastet. Zusätzlich haben wir durch die erfolgreiche Platzierung von 34 MIO neuen Aktien 1,2 MRD € erhalten. Zusammen mit der Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2,3 MRD € wurden damit die im Rahmen der Schering-Akquisition angekündigten Eigenkapitalmaßnahmen abgeschlossen. Mit 3,5 MRD € wurden dabei die ursprünglich als Obergrenze genannten 4 MRD € unterschritten.

Im Januar 2007 verkauften wir das Diagnostika-Geschäft an Siemens für 4,3 MRD €. Dieser Wert übersteigt den im Juli 2006 bekannt gegebenen Betrag von 4,2 MRD €, was im Wesentlichen auf der Übertragung eines höheren Working Capital beruht. Aus dieser Transaktion flossen uns bereits 0,4 MRD € zum Jahresende 2006 zu. Den restlichen Betrag in Höhe von 3,9 MRD € haben wir Anfang 2007 erhalten. H.C. Starck haben wir an Advent International und The Carlyle Group veräußert. Das Transaktionsvolumen in Höhe von rund 1,2 MRD € setzt sich aus einer Barkomponente von mehr als 0,7 MRD € sowie der Übernahme von Finanzverbindlichkeiten und Personalverpflichtungen in Höhe von rund 0,5 MRD € zusammen. Diese Desinvestition wurde Anfang Februar 2007 abgeschlossen. Die Mittelzuflüsse aus diesen Transaktionen sowie die aus dem geplanten Verkauf von Wolff Walsrode an The Dow Chemical Company wollen wir zur Reduzierung der Nettoverschuldung verwenden.

Finanzstrategie

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt durch die Bayer AG als strategische Management-Holding. Als globale Ressource werden Finanzmittel in der Regel zentral beschafft und konzernintern verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und die Sicherung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement.

Aufgrund des Verschuldungsanstiegs im Zusammenhang mit der Akquisition der Schering AG hat Standard & Poor's im Juli 2006 das langfristige Emittentenrating der Bayer AG von A mit stabilem Ausblick auf BBB+ mit positivem Ausblick zurückgestuft. Moody's bestätigte im Juli 2006 das bisherige A3-Rating für die Bayer AG. Der Ausblick wurde von stabil auf negativ geändert. Die kurzfristigen Bewertungen liegen bei A-2 (Standard & Poor's) bzw. P-2 (Moody's). Diese Investment Grade Ratings dokumentieren eine weiterhin gute Bonität.

Unsere Finanzstrategie ist zum Erhalt der finanziellen Flexibilität auf eine Single-A-Ratingkategorie ausgerichtet. Dementsprechend sollen sowohl die Einnahmen aus den Desinvestitionen als auch Cashflows aus dem operativen Geschäft zur Reduzierung der Nettoverschuldung beitragen.

Wir verfolgen eine grundsätzlich konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Finanzierungsportfolio. Dieses baut, entsprechend unserem Finanzbedarf, im Kern auf einer syndizierten Kreditfazilität, einem Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm und dem Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm auf. Außerdem verwenden wir zur Finanzierung verschiedene strukturierte Produkte, wie z. B. ein Asset-Backed-Securities-Programm.

Wir setzen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft und aus Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Sämtliche Transaktionen werden nach konzernweiten Richtlinien durchgeführt und zeitnah überwacht.

Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden, sowie die Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, jeweils in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten, verweisen wir auf die Erläuterung in Nr. [30.] „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten" im Anhang des Konzernabschlusses.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2005	**2006**	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	**24.701**	**28.956**	**17,2**
Herstellungskosten	-13.412	-15.275	13,9
Vertriebskosten	-5.247	-6.534	24,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.729	-2.297	32,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.307	-1.599	22,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-492	-489	-0,6
EBIT (Operatives Ergebnis)	**2.514**	**2.762**	**9,9**
Finanzergebnis	**-602**	**-782**	**29,9**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1.912**	**1.980**	**3,6**
Ertragsteuern	-538	-454	-15,6
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	221	169	-23,5
Ergebnis nach Steuern	**1.595**	**1.695**	**6,3**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	-2	12	•
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)	1.597	1.683	5,4

Vorjahreswerte angepasst

Der Umsatz des Bayer-Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Prozent bzw. 4.255 MIO € auf 28.956 MIO €. In Landeswährung und bereinigt um Portfolioeffekte entsprach dies einem Anstieg von 5,2 Prozent.

Unsere Herstellungskosten nahmen im Vergleich zum Vorjahr vor allem durch den Einbezug von Schering, aber auch infolge der Geschäftsausweitung sowie gestiegener Rohstoffkosten, um 13,9 Prozent auf 15,3 MRD € zu. Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug 52,8 Prozent (Vorjahr: 54,3 Prozent). Mit der Einbeziehung von Schering in den Bayer-Konzern stiegen unsere Marketing- und Vertriebskosten um insgesamt 24,5 Prozent auf 6,5 MRD €. Damit beträgt der Vertriebskostenanteil aufgrund des höheren Life-Science-Anteils nunmehr 22,6 Prozent (Vorjahr: 21,2 Prozent). Durch die Akquisition von Schering kommt der Forschung und Entwicklung im Bayer-Konzern eine noch bedeutendere Stellung zu. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen dementsprechend um 32,9 Prozent auf 2,3 MRD €. Bezogen auf den Umsatz ergibt sich daraus eine Quote von 7,9 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf 1.599 MIO €. Der negative Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen resultierte u. a. aus Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb bzw. der Integration von Schering, Restrukturierungen, Rechtsverfahren sowie außerplanmäßigen Abschreibungen. Diesen standen insbesondere Erträge aus einem Gebäudeverkauf sowie dem Verkauf kleinerer Produktlinien und Wirkstoffe gegenüber.

Das EBIT des Jahres 2006 betrug 2.762 MIO €. Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von -717 MIO € (Vorjahr: -533 MIO €) konnten wir das EBIT um 14,2 Prozent auf 3.479 MIO € steigern.

Das Finanzergebnis sank um 180 MIO € auf -782 MIO €. Einem deutlich verbesserten Beteiligungsergebnis (Veränderung: +229 MIO €) stand ein schlechteres Zinsergebnis (Veränderung: -390 MIO €) gegenüber, das insbesondere auf die akquisitionsbedingte Erhöhung der Nettoverschuldung Mitte des Jahres zurückzuführen war. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet den Veräußerungsgewinn in Höhe von 236 MIO € aus dem Verkauf unseres 49,9-Prozent-Anteils an GE Bayer Silicones.

Die Ertragsteuern im fortzuführenden Geschäft beliefen sich im Jahr 2006 auf 454 MIO € (Vorjahr: 538 MIO €). Die Reduzierung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf den erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Die Steuerquote sank auf 22,9 Prozent (Vorjahr: 28,1 Prozent).

Inklusive des Ergebnisses aus dem nicht fortzuführenden Geschäft und nach Minderheiten stieg das Konzernergebnis damit insgesamt um 86 MIO € auf 1.683 MIO € an.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Akquisition von Schering gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 19,2 MRD € auf 55,9 MRD €. Zum Vorgehen bei der Vollkonsolidierung von Schering siehe auch Nr. [7.2.] im Anhang des Konzernabschlusses. Die Angaben zur Kaufpreis-Allokation von Schering sind noch vorläufig.

Bilanz Bayer-Konzern (Kurzfassung)	31.12.2005	**31.12.2006**	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Langfristige Vermögenswerte	**20.130**	**35.897**	**78,3**
Kurzfristige Vermögenswerte	**16.592**	**17.069**	**2,9**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	0	2.925	-
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**16.592**	**19.994**	**20,5**
Gesamtvermögen	**36.722**	**55.891**	**52,2**
Eigenkapital	**11.157**	**12.851**	**15,2**
Langfristiges Fremdkapital	**16.495**	**27.525**	**66,9**
Kurzfristiges Fremdkapital	**9.070**	**14.667**	**61,7**
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	0	848	-
Summe kurzfristiges Fremdkapital	**9.070**	**15.515**	**71,1**
Fremdkapital	**25.565**	**43.040**	**68,4**
Gesamtkapital	**36.722**	**55.891**	**52,2**

Vorjahreswerte angepasst

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 15,8 MRD auf 35,9 MRD €. Hierin enthalten sind die von Schering erworbenen und fortgeführten immateriellen Vermögenswerte, insbesondere produktionsbezogene Rechte und Know-how, in Höhe von 11,6 MRD €. Zusätzlich betrug der auf die Schering-Akquisition per 31.12.2006 entfallende Geschäfts- oder Firmenwert 5,7 MRD €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 MRD € auf 17,1 MRD €. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus den von Schering übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten und liquiden Mitteln. Gegenläufig wirkte sich der Ausweis von Diagnostika, H.C. Starck und Wolff Walsrode als nicht fortzuführende Geschäfte aus. Das Diagnostika-Geschäft, H.C. Starck und Wolff Walsrode werden im Vergleich zum 31. Dezember 2005

nicht mehr in den einzelnen Bilanzpositionen, sondern in Summe unter „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft“ sowie in der entsprechenden Position auf der Passivseite ausgewiesen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 1,7 MRD € auf 12,9 MRD €. Der Dividendenauszahlung (inklusive erhaltener Kapitalertragsteuererstattungen) in Höhe von netto 0,5 MRD € und den negativen Währungseffekten (0,7 MRD €) standen insbesondere das Konzernergebnis von 1,7 MRD € sowie die Kapitalerhöhung von 1,2 MRD € gegenüber. Aufgrund der Kapitalerhöhung stieg das gezeichnete Kapital der Bayer AG auf 2,0 MRD €. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2006 betrug 23,0 Prozent (Stand 31. Dezember 2005: 30,4 Prozent). Unter Berücksichtigung unserer Portfoliomaßnahmen erwarten wir Ende 2007 eine Eigenkapitalquote, die wieder bei rund 30 Prozent liegt.

Das Fremdkapital erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 17,5 MRD € auf 43,0 MRD €. Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen vor allem infolge der Finanzierung der Schering-Übernahme um 10,8 MRD € an. Unsere Pensionsrückstellungen reduzierten sich trotz der Einbeziehung der Schering-Pensionen im Vergleich zum

Bilanz- und Finanzkennzahlen		2005	**2006**
Herstellungskostenquote (%)	Herstellungskosten / Umsatzerlöse	54,3	52,8
Forschungskostenquote (%)	Forschungs- u. Entwicklungskosten / Umsatzerlöse	7,0	7,9
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	Herstellungskosten / Vorräte	2,4	2,5
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	Umsatzerlöse / Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	4,7	5,0
EBIT-Marge vor Sondereinflüssen (%)	EBIT vor Sondereinflüssen / Umsatzerlöse	12,3	12,0
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (%)	EBITDA vor Sondereinflüssen / Umsatzerlöse	18,6	19,3
Anlagenintensität (%)	Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte / Gesamtvermögen im fortzuführenden Geschäft[1]	43,6	62,1
Finanzierungsquote (%)	Planmäßige Abschreibungen / Investitionen	126,5	100,1
Fremdkapitalstruktur[2] (%)	Kurzfristiges Fremdkapital / Fremdkapital	35,5	36,0
Gearing (%)	Nettoverschuldung + Pensionsrückstellungen / Eigenkapital	1,1	1,9
Eigenkapitalquote[2] (%)	Eigenkapital / Gesamtkapital	30,4	23,0
Eigenkapitalrendite[2] (%)	Ergebnis nach Steuern / ø Eigenkapital	14,4	14,1
Gesamtkapitalrendite (%)	Ergebnis vor Steuern u. Zinsaufwendungen / ø Vermögen laut Segmenttabelle	8,8	7,7

Vorjahreswerte angepasst
[1] Gesamtvermögen im fortzuführenden Geschäft = Langfristige und kurzfristige Vermögenswerte abzüglich der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft“
[2] Kennzahlen beziehen sich auf das fortzuführende und nicht fortzuführende Geschäft.

31. Dezember 2005 um 0,6 MRD € auf 6,5 MRD €. Diese Entwicklung ist auf die sofortige erfolgsneutrale Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Veränderungen zurückzuführen.

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Bayer AG beträgt 1.956.715.315,20 € und ist eingeteilt in 764.341.920 nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

Hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen am Kapital der Bayer AG, die zehn Prozent übersteigen, sind uns folgende Meldungen zugegangen:

The Capital Group Companies, Inc., USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2006 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und seitdem 10,0179 Prozent beträgt. Alle diese Stimmrechte seien ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 und Satz 3 WpHG zuzurechnen. Darüber hinaus teilte uns die Capital Research and Management Company, USA, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. November 2006 die Schwelle von zehn Prozent überschritten hat und seitdem 10,0852 Prozent beträgt. Alle diese Stimmrechte seien ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Nach unseren Informationen ist die Capital Research and Management Company, USA, eine Tochtergesellschaft der The Capital Group Companies, Inc., USA.

Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat bestellt bzw. abberufen. Da die Bayer AG in den Anwendungsbereich des Mitbestimmungsgesetzes fällt, hat die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder zu erfolgen. Kommt eine solche Mehrheit in einer ersten Abstimmung nicht zu Stande, kann die Bestellung in einer zweiten Abstimmung mit der einfachen Mehrheit der Stimmen der Mitglieder erfolgen, § 31 Abs. 3 MitbestG. Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der ebenfalls die einfache Stimmenmehrheit maßgeblich ist. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen in dieser Abstimmung gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG dann jedoch zwei Stimmen zu.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Bayer AG hat der Vorstand aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 2 AktG bzw. § 6 Abs. 1 der Satzung ein Mitglied zum Vorsitzenden ernennen.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von Dreiviertel des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung der Bayer AG macht in § 17 Abs. 2 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können.

In der Hauptversammlung der Bayer AG vom 28. April 2006 wurden die Aufhebung bestehender und die Schaffung neuer Genehmigter Kapitalien (Genehmigtes Kapital I und Genehmigtes Kapital II) sowie die dazu erforderlichen Satzungsänderungen beschlossen. Durch das Genehmigte Kapital I ist der Vorstand bis zum 27. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital um bis zu 465 MIO € zu erhöhen. Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 370 MIO € erfolgen dürfen.

Bei einer Barkapitalerhöhung unter Verwendung des Genehmigten Kapitals I ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Durch das Genehmigte Kapital II wurde der Vorstand bis zum 27. April 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals gegen Bareinlage um bis zu 186 MIO € zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht zu gewähren, das der Vorstand jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann, soweit die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II im Rahmen einer Kapitalerhöhung erfolgt, die zehn Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Aufgrund der am 6. Juli 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung beträgt das Genehmigte Kapital II gegenwärtig 98,96 MIO €.

Ein bedingtes Kapital von 186,88 MIO €, entsprechend 73 MIO Aktien, ist zur Bedienung von Wandlungsrechten einer Pflichtwandelanleihe der Bayer Capital Corporation B.V. vom 6. April 2006 bestimmt. Außerdem hat der Vorstand in der Hauptversammlung vom 28. April 2006 die Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien bis zu einer Höhe von zehn Prozent des Grundkapitals erhalten. Die Ermächtigung ist bis zum 27. Oktober 2007 befristet.

Als wesentliche Vereinbarung der Bayer AG, welche unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") steht, ist zunächst die von der Bayer AG am 23. März 2006 über 7 MRD € eingegangene syndizierte Kreditlinie zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die kreditgewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu stellen.

Auch die am 6. April 2006 von der Bayer Capital Corporation B.V. begebene Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2,3 MRD €, die durch eine nachrangige Garantie der Bayer AG besichert ist, enthält eine sogenannte „change of control"-Klausel. Gemäß Ziffer 6.5 der Anleihebedingungen haben die Anleihegläubiger im Falle eines Übernahmeangebots gemäß § 29 Abs. 1 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) oder eines Pflichtangebots gemäß § 35 Abs. 1 WpÜG das Recht, ihr Wandlungsrecht auszuüben. In diesem Fall erhalten sie, entsprechend dem anwendbaren Wandlungsverhältnis, Aktien der Bayer AG.

Schließlich sehen auch die Anleihebedingungen der im Jahre 2006 unter dem bestehenden Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm der Bayer AG begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 3 MRD € eine „change of control"-Klausel vor. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen steht für den Fall eines Eigentümerwechsels und einer sich innerhalb von 120 Tagen nach dem Eintritt des Eigentümerwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Bayer AG das Recht zu, von der Bayer AG den Rückkauf der Schuldverschreibungen zu verlangen.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Bayer AG folgende Vereinbarungen:

Im Falle eines Eigentümerwechsels („change of control") und der Beendigung des Dienstvertrags innerhalb von zwölf Monaten danach – sei es in gegenseitigem Einvernehmen, durch Auslaufen des Dienstvertrags oder durch freiwillige Kündigung durch das Vorstandsmitglied bei Eintreten bestimmter Tatbestände, z. B. einem Strategiewechsel – erhält das Vorstandsmitglied Überbrückungsbezüge von 80 Prozent seiner letzten monatlichen Festvergütung für einen Zeitraum von 60 Monaten; Zeiten einer bezahlten Freistellung werden nicht angerechnet. Sein Pensionsanspruch basiert auf dem Betrag, den er bei regulärer Beendigung seines Dienstverhältnisses erreicht hätte. Sollte dieser Anspruch zum Zeitpunkt der „change of control" noch nicht vollständig erreicht sein, wird der Pensionsanspruch aufgestockt. Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

Gewinnverwendung

Nach deutschem Recht ist die Grundlage für die Dividendenausschüttung der Bilanzgewinn. Die Bayer AG weist für das Geschäftsjahr 2006 einen Bilanzgewinn von 764 MIO € aus, der sich wie folgt ergibt:

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer AG (Kurzfassung)	2005	**2006**
in Mio €		
Umsatzerlöse	**197**	**196**
Herstellungskosten	-134	-146
Bruttoergebnis vom Umsatz	**63**	**50**
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-215	-194
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	110	-5
Operatives Ergebnis	**-42**	**-149**
Finanzergebnis	**719**	**1.449**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**677**	**1.300**
Ertragsteuern	-64	-50
Jahresüberschuss	**613**	**1.250**
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) Gewinnrücklagen	81	-486
Bilanzgewinn	**694**	**764**

Wir schlagen der Hauptversammlung am 27. April 2007 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 € je Aktie (764.341.920 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 2,0 MRD € auszuschütten.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2006 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 106.000 Mitarbeiter (Vorjahr: 82.600). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Einbezug der Mitarbeiter des Schering-Konzerns. In diesen Zahlen sind die 9.700 Mitarbeiter der nicht fortzuführenden Geschäfte bereits nicht mehr berücksichtigt.

Seit dem 2. Quartal 2006 wird die Anzahl der Mitarbeiter in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Wir sind der Auffassung, dass diese Darstellung die Vergleichbarkeit von Personalaufwand und Mitarbeiterzahlen erhöht. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Aufgliederung der Belegschaft nach Segmenten und Regionen findet sich in der Segmenttabelle, Nr. [1.] im Anhang des Konzernabschlusses. Der Personalaufwand stieg unter zeitanteiliger Berücksichtigung der Schering-Mitarbeiter im Jahr 2006 um 24,7 Prozent auf 6.630 MIO €.

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Die Förderung ihres individuellen Potenzials durch kontinuierliche Weiterbildung und die Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Zielen stehen im Zentrum unserer Personalpolitik. Unser großes Engagement in diesen Bereichen macht uns weltweit zu einem sehr attraktiven Arbeitgeber. Das bewiesen auch im Geschäftsjahr 2006 verschiedene nationale und internationale Auszeichnungen (siehe Seite 210 ff.).

Der hohe Stellenwert einer vielfältigen Mitarbeiterstruktur (Diversity) für unser Unternehmen wurde im Oktober 2006 durch das Bayer-Europa-Forum in einer gemeinsamen Erklärung bekräftigt. Der soziale Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der europäischen Bayer-Gesellschaften ist seit vielen Jahren ein zentrales Element des grenzüberschreitenden Informations- und Meinungsaustauschs.

Jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen ist seit Langem eines unserer wichtigsten Anliegen. Unser traditionell großes Engagement im Ausbildungsbereich wurde von uns abermals intensiviert. Als Beitrag zum „Nationalen Pakt für Ausbildung und Führungskräftenachwuchs“ zwischen Bundesregierung und deutscher Wirtschaft richteten wir 30 zusätzliche Ausbildungsplätze ein. Insgesamt begannen in Deutschland über 1.000 junge Menschen bei uns ihre Berufsausbildung. Sozial- und lernbenachteiligte Jugendliche unterstützen wir seit vielen Jahren mit unserem „Starthilfeprogramm“ bei der Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung.

An unseren zahlreichen Standorten weltweit engagieren wir uns kontinuierlich für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. So investierten wir im Jahr 2006 beispielsweise in Lateinamerika insgesamt rund 4,5 MIO € in Maßnahmen zur Fortbildung der Mitarbeiter unserer dortigen Niederlassungen; allein in Brasilien betrugen unsere Aufwendungen hierfür im Berichtsjahr ca. 1,7 MIO €.

Im Zuge der wettbewerbsfähigeren Ausrichtung unserer administrativen Funktionen haben wir auch den Personalbereich (Human Resources – HR) seit Oktober 2006 neu aufgestellt. Durch eine klare Aufgabenteilung werden wertschöpfende Tätigkeiten stärker in den Mittelpunkt gestellt, Komplexität verringert und die Betreuung unserer Mitarbeiter auf allen Ebenen deutlich verbessert. So beraten in den einzelnen Konzerngesellschaften HR Business Partner das Management bei strategischen Personalthemen, und HR-Experten entwickeln konzernweit anzuwendende Personalstrategien und -instrumente. Das HR Shared Service Center Europe in Leverkusen bietet allen Beschäftigten in den unterschiedlichsten Personalfragen schnelle und kompetente Hilfe aus einer Hand. Bis Ende 2008 sollen schrittweise weitere Personalprozesse des Bayer-Konzerns in Europa durch das Shared Service Center übernommen werden. Weitere Shared Service Center sind 2007 in Amerika und später in Asien vorgesehen.

Den betrieblichen Gesundheitsschutz haben wir mit einer umfassenden Erklärung zum Nichtraucherschutz im betrieblichen Umfeld zeitgemäß ergänzt und uns damit entschieden zum Schutz der Nichtraucher im Unternehmen bekannt. Im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir flankierend neben Beratung auch Entwöhnungskurse für Raucher an.

Die Beteiligung aller unserer Mitarbeiter am Unternehmenserfolg ist traditionell ein wesentliches Element unserer Entgeltpolitik. So wurden beispielsweise im Jahr 2006 an unsere rund 18.400 aktiv beschäftigten Tarifmitarbeiterinnen und Tarifmitarbeiter der Teilkonzerne und Servicegesellschaften sowie des Corporate Centers in Deutschland variable Einmalzahlungen in der Rekordhöhe von insgesamt rund 59 MIO € ausgeschüttet. Durch die Einführung einer Konzern-Komponente, die sich an der EBITDA-Marge orientiert, wird der Unternehmenserfolg bei der Berechnung der variablen Einkommensbestandteile künftig noch besser abgebildet werden.

In vielen Ländern ermöglichen wir zudem unseren Mitarbeitern seit Langem mit verschiedenen Aktien-Beteiligungsprogrammen den vergünstigten Erwerb von Unternehmensanteilen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Vermögensbildung. Unser im Jahr 2005 erstmals aufgelegtes Programm für die Führungskräfte des oberen Managements „Aspire“ wurde bereits nach einem Jahr von der Fondsgesellschaft Union Investment u. a. aufgrund seiner hohen Renditeziele, Aktionärsfreundlichkeit und Transparenz als das beste aller 30 deutschen Dax-Unternehmen ausgezeichnet.

Beschaffung und Vertrieb

Bayer HealthCare

Im Segment Pharma werden die Einsatzstoffe für die Herstellung der Wirkstoffe der verschreibungspflichtigen Arzneimittel in der Regel von Drittanbietern bezogen. Zur Vermeidung von Lieferengpässen und eventueller Abhängigkeit von Anbietern unterhalten wir strategische Reserven. Um größere Preisschwankungen zu reduzieren, kaufen wir die Zwischenprodukte, die wir zur Herstellung unserer wichtigsten Wirkstoffe verwenden, auf Basis globaler Verträge oder von mehreren genehmigten Lieferanten. Die Wirkstoffe unserer verschreibungspflichtigen Arzneimittel stellen wir zurzeit hauptsächlich in Wuppertal und Bergkamen her. Diese Wirkstoffe werden von Bayer weltweit verarbeitet. Unsere wichtigsten Arzneimittel-Produktionsanlagen befinden sich in Berlin, Leverkusen und Weimar (Deutschland), Berkeley und Seattle (USA), Garbagnate (Italien), São Paulo (Brasilien), Madrid (Spanien) und Turku (Finnland). Der Vertrieb unserer Pharma-Produkte erfolgt primär über Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser.

Da wir weltweit in einem intensiven Wettbewerb stehen, bemühen wir uns aktiv um eine Stärkung unseres Außenvertriebs durch Co-Promotion- und Co-Marketing-Vereinbarungen. Im September 2004 gingen wir eine strategische Allianz mit Schering-Plough ein, in deren Rahmen Schering-Plough unsere Allgemeinarzt-Produkte (inklusive Cipro® und Avelox®) in den USA vertreibt. Gleichzeitig bewerben wir in ausgewählten Märkten Krebstherapeutika von Schering-Plough. Zusätzlich beabsichtigen beide Unternehmen eine Kooperation in Japan für den Vertrieb des Schering-Plough-Produkts Zetia®, das sich derzeit im Zulassungsverfahren befindet. Levitra®, unser Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, wird in den USA von GlaxoSmithKline und Schering-Plough gemeinsam vermarktet. Im Oktober 2005 sind wir eine strategische Allianz mit Johnson

& Johnson eingegangen, in deren Rahmen Johnson & Johnson die Entwicklung unseres Antithrombosemittels Rivaroxaban (BAY 59-7939) unterstützt und später in den USA vertreiben soll. Darüber hinaus besteht ein Co-Marketing-Abkommen mit Wyeth, Inc., das den Wirkstoff Gestoden für orale Kontrazeptiva in der Region Europa betrifft.

In unserem Segment Consumer Health liegt der Fokus auf konsumentennahen Produkten. Die Division Consumer Care hat ihren Schwerpunkt bei rezeptfreien Arzneimitteln. Die Verkaufs- und Vertriebskanäle der Division außerhalb Europas sind in der Regel Supermarktketten, Drogerien und andere Großanbieter, in Europa erfolgt der Vertrieb vor allem über die Apotheken. Consumer Care bezieht große Mengen bestimmter Rohmaterialien innerhalb des Konzerns. Die wichtigsten Rohstoffe, die wir in der Regel ohne Lieferengpässe in großen Mengen extern zukaufen, sind Naproxen, Ascorbinsäure, Zitronensäure, Paracetamol und Phenylephine. Zur Minimierung von geschäftlichen Risiken diversifizieren wir unsere Rohstoff-Bezugsquellen weltweit und schließen langfristige Lieferverträge ab.

Rund ein Viertel der Produktion der Division Diabetes Care wird von uns selbst gefertigt bzw. montiert. Der übrige Teil wird von Original-Equipment-Manufacturer-(OEM)-Lieferanten bezogen. Bei der Lieferung von Rohstoffen, Baugruppen und Fertigerzeugnissen stützen wir uns auf einen Lieferantenmanagementprozess. Die meisten Materialien sind durch vertragliche Regelungen gesichert und unterliegen keinen größeren Preis- oder Verfügbarkeitsschwankungen. Lieferengpässe bei einigen Direkt- oder OEM-Materialien hätten negative Auswirkungen auf die Ertragslage von Diabetes Care. Dazu gehören kundenspezifische, integrierte Schaltkreise und Sensoren für die Eigenfertigung unseres Blutzucker-Messsystems Ascensia®. Um unsere Kunden konstant und zuverlässig beliefern zu können, halten wir daher strategische Reserven bestimmter Direktmaterialien oder Fertigerzeugnisse vor. Wir unterhalten zudem ein weltweites Lieferantennetz. Unsere Diabetes-Care-Produkte vertreiben wir außerhalb Europas in der Regel über Supermarktketten, Drogerien und andere Großanbieter. In Europa erfolgt der Vertrieb vor allem über die Apotheken.

Die Division Animal Health bezieht die pharmazeutischen Inhaltsstoffe für ihre Tierarzneimittel entweder innerhalb des Bayer-Konzerns oder weltweit von Drittanbietern. Unsere Produkte aus dem Bereich Tiergesundheit werden weltweit vertrieben. Je nach nationalen Rechtsvorschriften sind Tierarzneimittel für die Endanwender auf tierärztliche Verordnung oder rezeptfrei im Einzelhandel und Drogerien erhältlich.

Bayer CropScience

Crop Protection bezieht den Großteil seiner Rohstoffe von externen Unternehmen. Die Kosten für einige Rohstoffe hängen von schwankenden Öl-, Energie- und Transportpreisen ab. Da wir einen großen Teil unseres Geschäfts in der nördlichen Hemisphäre tätigen, sind wir von der Saisonalität der verschiedenen Anbaukulturen und den entsprechenden Vertriebszyklen abhängig. Unsere Produkte vermarkten wir bei Crop Protection in Abhängigkeit von den lokalen Marktbedingungen über ein zwei- oder dreistufiges Vertriebssystem. Der Vertrieb erfolgt entweder über Großhändler oder direkt über den Einzelhandel.

Die Produkte unseres Geschäftsbereichs Environmental Science richten sich an professionelle und private Anwender im nicht landwirtschaftlichen Bereich, die jeweils über verschiedene Vertriebskanäle bedient werden. Produkte aus den Bereichen Landschaftspflege, Schädlingsbekämpfung und Vektorkontrolle vermarkten wir direkt an die professionellen Anwender. Produkte für Haus und Garten verkaufen wir hingegen über den Fachhandel an den Konsumenten.

BioScience vermarktet sein Saatgut an Landwirte, Züchter, Fachhändler und die verarbeitende Industrie. Die mithilfe der Pflanzenbiotechnologie entwickelten Pflanzeneigenschaften („Traits“) vertreiben wir entweder durch Auslizenzierung an Saatgutunternehmen, die diese in ihr eigenes Saatgut einbringen, oder über unsere eigenen Saatgutunternehmen. Wichtige Marken sind hier InVigor® und FiberMax®. In einigen Fällen stellen wir die Traits auch anderen Unternehmen zur Verfügung, die diese für eigene Forschungen verwenden.

Bayer MaterialScience

Der Polycarbonat-Bereich von MaterialScience verkauft seine Produkte weltweit vor allem an Spritzguss- und Extrusionsverarbeiter zur Herstellung von Kunststoffteilen, die überwiegend im Automobilbau, in der Elektrobranche, im Bausektor, in der Datentechnik, in der Medizin und im Freizeitsektor eingesetzt werden. Die wesentlichen petrochemischen Rohstoffe, die in unserer Business Unit Polycarbonates verbraucht werden, sind Aceton und Phenol. Da die Rohstoffkosten hauptsächlich durch die Volatilität der Preise für Rohöl und Rohölderivate beeinflusst werden, vereinbaren wir grundsätzlich langfristige Rohstofflieferverträge, die kostenbasierte und marktpreisorientierte Anpassungsformeln enthalten. Wir vermarkten fast alle unsere Kunststoffprodukte über regionale Vertriebskanäle. Darüber hinaus arbeiten wir mit Handelshäusern und lokalen, für das Geschäft mit Kleinabnehmern zuständigen Distributoren zusammen.

Die auf Isocyanat-Polyol-Systemen basierenden Polyurethan-Produkte unserer Business Unit Polyurethanes finden Anwendung in der Automobil-, Bau-, Elektro- und Möbelindustrie sowie bei Freizeitartikeln. Petrochemische Rohstoffe bilden die Grundrohstoffe, die wir in der Regel auf dem freien Markt im Rahmen langfristiger Verträge beschaffen. Durch unser weltweites Joint Venture mit Lyondell steht uns eine Bezugsquelle für Propylenoxid, einen unserer wichtigsten Rohstoffe, zur Verfügung. Unsere Isocyanat- und Polyol-Produkte vertreiben wir in der Regel direkt an den Kunden. Europa, die NAFTA-Länder und Asien sind die Hauptmärkte für unser Polyurethan-Geschäft, wobei der asiatische Markt weiterhin die höchsten Zuwachsraten aufweist.

Unsere Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants gehört zu den führenden Herstellern von Rohstoffen für Lacke und Klebstoffe im Wesentlichen für die Auto-, Möbel-, Kunststoff- und Bauindustrie. Vorübergehende Schwankungen der Preise, etwa der Rohöl- oder Energiepreise, können erhebliche Auswirkungen auf die Kosten unserer Rohstoffe haben. Die wichtigsten chemischen Rohstoffe sind daher durch langfristige Verträge abgesichert. Weltweit operierende Großkunden werden von unseren Key Account Managern direkt betreut.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten

in %		Anteile der Teilkonzerne
Bayer HealthCare	2005	48
	2006	62
Bayer CropScience	2005	38
	2006	27
Bayer MaterialScience	2005	12
	2006	10

Der Bayer-Konzern wendete im Jahr 2006 2.297 MIO € für Forschung und Entwicklung auf. Neben der stetigen Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Produktionsprozesse kommt der Entwicklung von neuen, das Kerngeschäft stärkenden Produktentwicklungen eine besondere Bedeutung zu.

Im Fokus unserer Forschungsaktivitäten stehen auch Schlüsseltechnologien wie z. B. die Biotechnologie und die Nanotechnologie, die enormes Potenzial für die Entwicklung neuer Produkte und Geschäfte eröffnen.

Gerade bei Innovationsprojekten setzen wir auf unser internationales Netzwerk, bestehend aus führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerfirmen, um durch Bündelung von Know-how neue Geschäftsideen zügig in Produkterfolge umzusetzen.

Die Innovationsoffensive der Bayer AG „Triple-i: Inspirationen, Ideen, Innovationen“ wurde im Jahr 2006 erfolgreich gestartet. Die Initiative motiviert alle Bayer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter weltweit, Ideen für mögliche neue Produkte einzureichen und somit einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Bayer zu leisten. In den ersten acht Monaten gingen bereits über 1.900 Vorschläge ein, von denen zahlreiche Ideen in eine weiterführende Bewertung überführt wurden.

Bayer HealthCare

Im Jahr 2006 haben wir bei HealthCare 1.426 MIO € in Forschung und Entwicklung investiert. Dies entspricht rund 62,1 Prozent der gesamten Forschungsaufwendungen des Konzerns. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass das Schering-Geschäft nur zeitanteilig enthalten ist. Damit will der Teilkonzern mit den zwei Segmenten Pharma und Consumer Health das Fundament für weitere innovative Produkte in den wachsenden Märkten des Gesundheitsbereichs legen.

Im Zusammenhang mit der Integration von Schering in das Segment Pharma haben wir die Organisation unserer globalen Pharmaforschung und -entwicklung an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Dieses spiegelt sich in der neuen Forschungs- und Entwicklungsstruktur mit den beiden Einheiten Globale Wirkstoffforschung und Globale Entwicklung wider. Mit diesen Veränderungen wollen wir die gemeinsamen Vorteile von Schering und Bayer nutzen, um die quantitative und qualitative Leistung unserer Programme zur Arzneimittelfindung und -entwicklung zu maximieren.

Unsere Forschungsaktivitäten werden an drei Hauptstandorten zusammengefasst: Berlin und Wuppertal in Deutschland sowie Berkeley in den USA. Die Forschungsgruppe in Berlin wird die Federführung für die Forschung in den Bereichen Diagnostische Bildgebung, Onkologie und Women's Health übernehmen. Wuppertal ist für die Forschung des Unternehmens im Bereich Hämatologie/Kardiologie verantwortlich. An beiden Standorten sind erhebliche Kapazitäten und Aktivitäten in Bezug auf die Identifizierung von molekularen Zielstrukturen, die Entwicklung und Optimierung von Leitsubstanzen, Arzneimittelstoffwechsel und Pharmakokinetik, Toxikologie und klinische Pharmakologie vorhanden. Berkeley bleibt ein wichtiges globales Forschungs- und Entwicklungszentrum für proteinbasierte biologische Wirkstoffforschung und ist nach wie vor der Standort für die biotechnologische Herstellung von Kogenate® nach neuestem technischem Standard. Die Forschungsstandorte von Bayer HealthCare in West Haven (USA) und die Forschungseinrichtung von Berlex Inc. (US-Tochtergesellschaft von Schering) in Richmond (USA) werden geschlossen.

Der Fokus unserer Forschung und Entwicklung ist die Identifizierung und Entwicklung neuer Wirkstoffe für Erkrankungen mit einem hohen medizinischen Bedarf. Im Jahr 2006 führten wir hierzu mit mehreren Arzneimittelkandidaten aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline klinische Studien durch.

Die Forschungs- und Entwicklungspipeline wird derzeit im Rahmen der Integration von Schering überprüft und zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Unser neues Krebsmedikament Nexavar® (Sorafenib) wurde, nach der Zulassung in den USA im Dezember 2005, im Juli 2006 von der European Medicines Evaluation Agency (EMEA) zur Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom zugelassen. Im Verlauf des Jahres 2006 erfolgten dann weitere Zulassungen zur Behandlung von fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom in fast 50 Ländern. Bei Nexavar® handelt es sich um einen neuartigen, zusammen mit Onyx Pharmaceuticals Inc. entwickelten Wirkstoff. Dieser hemmt das Tumorwachstum durch die gleichzeitige Blockierung mehrerer Serin-/Threonin- und Rezeptortyrosinkinasen in den Tumorzellen. Zudem wird die Neubildung von Blutgefäßen zur Versorgung des Tumors vermindert.

Außer der Einführung von Nexavar® zur Behandlung von fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom verfolgen wir aktiv unsere klinischen Phase-III-Programme zur Behandlung von Leberzellkarzinom, malignem Melanom und nicht kleinzelligem Bronchialkarzinom (NSCLC). Hierbei wurde im Laufe des Jahres sowohl von der FDA als auch von der europäischen EMEA für Nexavar® der „Orphan-Drug-Status" zur Behandlung des Leberzellkarzinoms gewährt. Darüber hinaus erhielt Nexavar® von der FDA den „Fast-Track-Status" zur Behandlung des Leberzellkarzinoms und malignen Melanoms. Im Dezember 2006 teilten Bayer HealthCare und Onyx mit, dass eine Plazebo kontrollierte Phase-III-Studie an Patienten mit fortgeschrittenem Hautkrebs, die Nexavar® in Kombination mit den Chemotherapeutika Carboplatin und Paclitaxel erhalten haben, ihren primären Endpunkt – eine Verbesserung des progressionsfreien Überlebens (PFS) – nicht erreicht hat. Das Behandlungsergebnis war in beiden Therapien ähnlich. Im Februar 2007 wurden Studiendaten, die Sicherheit und Wirksamkeit betreffend, zur klinischen Entwicklung beim Leberzellkarzinom von einem unabhängigen Gremium evaluiert. Dieses Daten-Monitoring-Komitee bestätigte für die Studie das Erreichen des primären Endpunkts und sprach die Empfehlung zum vorzeitigen Beenden der Studie aus. Bayer und Onyx folgten dieser Empfehlung. Der Einsatz bei anderen Tumorarten wird zurzeit in früheren Phasen der klinischen Entwicklung untersucht.

Für einen weiteren Entwicklungskandidaten aus dem Indikationsgebiet Onkologie, ZK-EPO, haben wir in 2006 klinische Phase-II-Studien begonnen.

ZK-EPO ist ein neuartiger Wirkstoff aus der Klasse der Epothilone, welcher durch seinen speziellen Wirkmechanismus die Teilung von Tumorzellen blockiert. Dieser Wirkstoff wurde speziell zur Überwindung der Limitationen anderer Mikrotubuli stabilisierender Präparate entwickelt. ZK-EPO wird zurzeit für verschiedene solide Tumore, einschließlich einiger bedeutender Krebsarten wie nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom, Ovarialkarzinom, Prostata- und Brustkrebs, untersucht.

Unser Entwicklungsprodukt Rivaroxaban (BAY 59-7939), ein neuartiger oral einzunehmender Inhibitor des Blutgerinnungsfaktors Xa, wird zurzeit für die Prävention und Behandlung von thrombotischen Ereignissen untersucht. Wir wollen mit der Entwicklung von Rivaroxaban den bisher noch nicht erfüllten Bedürfnissen im Antikoagulanzienmarkt Rechnung tragen. Im Oktober 2005 haben Bayer HealthCare und das Johnson & Johnson-Tochterunternehmen Ortho-McNeil beschlossen, die weitere klinische Entwicklung von Rivaroxaban gemeinsam voranzutreiben. Bereits im Dezember 2005 wurden gemeinsame klinische Phase-III-Studien zur Prävention der venösen Thromboembolie (VTE) nach großen orthopädischen Operationen initiiert. Phase-III-Studien zu den beiden chronischen Indikationen Prävention von Schlaganfall bei Vorhofflimmern und Behandlung von VTE bei einmal täglicher Verabreichung wurden im Jahr 2006 initiiert. Zusätzlich begannen wir im Jahr 2006 mit klinischen Phase-II-Studien zur Indikation des akuten koronaren Syndroms/Herzinfarkts.

Unser Entwicklungsprodukt YAZ® ist ein Beispiel für unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Women's Health. Das aus unserer Drospirenon-Produktfamilie stammende YAZ® unterscheidet sich durch ein flexibles Dosierregime von anderen oralen Kontrazeptiva mit Langzyklusregime. YAZ® wird hierzu in klinischen Phase-III-Studien geprüft. In vorangegangenen klinischen Studien mit YAZ® konnte das Präparat zudem seine Wirksamkeit gegen Akne zeigen. Diese Wirkung beruht auf dem Progestin Drospirenon, das anti-androgene Eigenschaften besitzt. Eine Zulassung durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA von YAZ® zur Behandlung von Akne haben wir im Januar 2007 erhalten.

Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der biologischen Produkte des Geschäftsfelds Hämatologie/Kardiologie konzentrierten sich auf die Stärkung und den Ausbau unseres rekombinanten Blutgerinnungsfaktors VIII, Kogenate®. Wichtige Forschungs- und Produktentwicklungsprojekte sind Kogenate® – Next Generation und die Evaluierung von Gentherapie für die Hämophilie B. Neben neuen Proteinvarianten des rekombinanten Blutgerinnungsfaktors VIII, die sich zurzeit in der Optimierung befinden, werden Technologien bewertet, die ebenfalls in die Entwicklung der nächsten Generation von Kogenate® einmünden können. Hierbei handelt es sich u. a. um Entwicklungen basierend auf einer exklusiven, weltweiten Lizenz-Vereinbarung mit der niederländischen Firma Zilip-Pharma. Dieses Abkommen ermöglicht uns die Entwicklung und Vermarktung einer neuen Kogenate®-FS-Darreichungsform basierend auf einer patentierten pegylierten Liposomen-Technologie.

Zur Ergänzung unserer internen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir mit verschiedenen Firmen in unterschiedlichen Stadien des typischen pharmazeutischen Forschungszyklus' zusammen.

Auf globaler und nationaler Ebene ergänzen wir unser Portfolio von Produkten aus eigener Forschung und Entwicklung durch Einlizenzierung. Aktuelle Beispiele sind der Erwerb des europäischen Geschäfts für das Boehringer Ingelheim Blutdruckpräparat Telmisartan (Pritor® und PritorPlus®) von GlaxoSmithKline im Januar 2006. Darüber hinaus schlossen wir im Januar 2006 mit Nuvelo Inc. eine Vereinbarung über die globale Entwicklung und Vermarktung von Alfimeprase, einem neuartigen Wirkstoff zur Auflösung

von Blutgerinnseln, der sich zurzeit in der Phase-III-Entwicklung für die Indikationen akuter peripherer Arterienverschluss (APAV) und Katheterverschluss (CO) befindet und im Januar 2006 von der FDA den „Fast-Track-Status“ erhielt. Nuvelo Inc. und Bayer HealthCare kündigten im Dezember 2006 an, dass zwei Phase-III-Studien mit Alfimeprase bei Patienten mit APAV (NAPA-2-Studie) sowie bei Katheterverschluss (CO) (SONOMA-2-Studie) die primären Endpunkte nicht erreicht haben. Die Aufnahme in die beiden laufenden Phase-III-Studien NAPA-3 und SONOMA-3 ist vorübergehend eingestellt, bis weitere Analysen und Diskussionen mit externen Experten und Regulierungsbehörden abgeschlossen sind.

Im Oktober 2006 schlossen wir eine Vereinbarung mit Regeneron Pharmaceuticals, Inc. über die globale Entwicklung und Vermarktung des Entwicklungsprodukts „VEGF-Trap zur Behandlung von Augenerkrankungen“. Bei „VEGF-Trap“ handelt es sich um ein Protein, das bei lokaler Applikation ins Auge den vaskulären endothelialen Wachstumsfaktor (VEGF) bindet und seine Aktivität blockiert. Zurzeit wird dieses Entwicklungsprodukt in klinischen Phase-I- und Phase-II-Studien untersucht. Bei Zulassung durch die zuständigen Behörden ist Bayer laut Vertrag zur Vermarktung außerhalb der USA berechtigt.

Zur Erweiterung des Spektrums möglicher Anwendungsbereiche von bereits vermarkteten Produkten durch Identifizierung zusätzlicher neuer Indikationen und die Entwicklung verbesserter Formulierungen betreiben wir Life-Cycle-Management. Ein besonderes Beispiel hierfür ist das Life-Cycle-Management unseres Produkts Adalat®, das im Jahr 2006, 21 Jahre nach Ablauf des Patentschutzes für den Hauptwirkstoff Nifedipin, einen Umsatz von 657 MIO € erzielte.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Division Consumer Care richten sich auf die Identifizierung, Entwicklung und Markteinführung von rezeptfreien Produkten. Im Vordergrund stehen dabei die Unterstützung bestehender Marken sowie die Umsetzung produktbezogener, klinischer und regulatorischer Entwicklungsstrategien. Diese bieten die Möglichkeit, neue Technologien, Indikationserweiterungen bestehender Arzneimittel und die Neueinstufung von bislang verschreibungspflichtigen Medikamenten als frei verkäufliche Produkte erfolgreich zu nutzen.

In der Division Diabetes Care arbeiten wir sowohl an der Stärkung unserer Kernproduktlinien als auch an der weiteren Expansion in wachstumsstarke bzw. margenstarke Segmente des Markts. Durch unsere interne Entwicklungstätigkeit sowie durch Kooperationen mit Partnern können wir unseren Kunden anwenderfreundliche Blutzucker-Messgeräte anbieten, die den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit Diabetes gerecht werden. Ein Schwerpunkt unserer Forschung ist auf minimal-invasive sowie kontinuierliche Messtechniken gerichtet, die langfristig ohne schmerzhafte Blutentnahme auskommen sollen. Als ein Beispiel für die Expansion in neue Segmente des Diabetes-Markts ist der Erwerb des US-Unternehmens Metrika mit Sitz in Sunnyvale im Juli 2006 zu sehen. Metrika fertigt und vertreibt ein neues, tragbares Gerät für die Blutzucker-Überwachung, das den Langzeitzuckerwert HbA1c, auch bekannt als glykiertes Hämoglobin, misst.

Die Division Animal Health konzentriert ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Bereiche Antibiotika und Parasitizide sowie Wirkstoffe zur Behandlung nicht infektiöser Krankheiten. Hierzu zählen Nierenversagen, Schmerztherapie, Krebs und kongestive Herzinsuffizienz.

Bayer CropScience

Im Jahr 2006 entfielen mit 614 MIO € rund 26,7 Prozent der Aufwendungen des Bayer-Konzerns für Forschung und Entwicklung auf den Teilkonzern Bayer CropScience.

CropScience verfügt über ein weltweites Netz von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die Kernstandorte für den Bereich Crop Protection sind Monheim und Frankfurt (Deutschland), Lyon und Sophia Antipolis (Frankreich), Stilwell und Raleigh (USA) sowie Yuki City (Japan).

Während die Forschung auf einige zentrale Standorte konzentriert ist, finden die Entwicklungstätigkeiten sowohl in zentralen Einrichtungen als auch in zahlreichen Feld-Versuchsstationen weltweit statt, um die Prüfung der zukünftigen Produkte unter den relevanten regionalen klimatischen Bedingungen zu gewährleisten.

Im Bereich Crop Protection erforschen und entwickeln wir innovative, sichere und ökonomisch nachhaltige Lösungen für Landwirte in den drei Indikationen Insektizide, Fungizide und Herbizide und anderen Anwendungen für den Pflanzenschutz. Hierbei stehen uns zusätzlich zur klassischen Chemie, Biologie und Biochemie moderne Technologien wie Genomik, Hochdurchsatz-Screening, Bioinformatik und kombinatorische Chemie zur Identifizierung neuer Leitstrukturen zur Verfügung. Kooperationen mit externen Partnern ergänzen unsere eigenen Aktivitäten.

In umfangreichen Tests werden von identifizierten Entwicklungskandidaten das biologische und toxikologische Profil sowie das Umweltverhalten untersucht. Außerdem wird eine Analyse des Marktpotenzials durchgeführt. Geeignete Substanzen werden nach Erhalt der Zulassung auf den Markt gebracht.

Wir erweitern den Einsatzbereich unserer Produkte aktiv durch kontinuierliches Life-Cycle-Management. Dazu gehört u. a. die Entwicklung neuer Formulierungen für bereits vermarktete Wirkstoffe und Produkte, um deren Anwendbarkeit auf andere Kulturpflanzen zu erweitern oder um deren Handhabung zu verbessern.

Die folgenden neuen Wirkstoffe wurden von Bayer CropScience im Jahr 2006 auf den Markt gebracht bzw. werden, eine erfolgreiche Registrierung vorausgesetzt, voraussichtlich im Jahr 2007 eingeführt.

Neue Wirkstoffe	Indikation	Status
Fluopicolide	Fungizid	Markteinführung 2006
Flubendiamide	Insektizid	Markteinführung erwartet für 2007
Tembotrione	Herbizid	Markteinführung erwartet für 2007

Fluopicolide (Hauptmarke: Infinito®) gehört zu einer neuen chemischen Klasse, den Acylpicoliden. Produkte aus dieser Klasse sind für die Behandlung von Kraut- und Knollenfäule sowie von Falschem Mehltau in Kartoffeln, Gemüse, Wein und Zierpflanzen entwickelt worden. Der neue Wirkmechanismus soll es den Landwirten ermöglichen, auch Pilz-Stämme zu bekämpfen, die bereits gegen Standard-Fungizide resistent sind.

Flubendiamide (Hauptmarke: Belt®) gehört zu einer neuartigen chemischen Klasse, den substituierten Phthalsäurediamiden, die eine hohe insektizide Wirkung zeigen. Belt® ist ein neues Insektizid zur Blattspritzung für ein- und mehrjährige Kulturen, das primär Schutz gegen alle wichtigen Fraßraupen bietet. Belt® ist für den weltweiten Einsatz in Gemüse, Obst, Baumwolle, Mais, Bohnen, Tee und einer Reihe anderer Anbaukulturen vorgesehen.

Tembotrione (Hauptmarke: Laudis®) aus der chemischen Gruppe der Triketone ist eine blattaktive Substanz, die in Unkräutern den Schutz des Chlorophylls vor UV-Licht verhindert. Durch die Kombination von Tembotrione mit der Bayer-CropScience-Safener-Technologie können Maispflanzen in die Lage versetzt werden, den Wirkstoff abzubauen und den UV-Schutz der Pflanze zu erhalten. Dadurch kann ein breites Spektrum von Unkräutern kontrolliert werden.

Die im Crop-Protection-Bereich entdeckten Substanzen werden auch von Environmental Science für eine mögliche Entwicklung zur Anwendung im nicht landwirtschaftlichen Sektor getestet und beurteilt. Gleichzeitig werden Wirkstoffe von Fremdfirmen geprüft und im Erfolgsfall zugekauft. Zu den aktuellen Entwicklungsprojekten gehören sogenannte passive Behandlungen (Gele, Köder), Formulierungen zur Schädlingsbekämpfung sowie neue Produkte zur Unkrautkontrolle und Wirkstoffmischungen zur Pilzbekämpfung für die Marktsegmente Rasenpflege und Zierpflanzen.

Zu den wichtigsten Markteinführungen von Environmental Science 2006 zählen das Fungizid Tartan™ (Trifloxystrobin und Triadimefon) und das Insektizid Forbid™ (Spiromesifen) für den Bereich Landschaftspflege und das Insektizid Quickbayt® (Imidacloprid) für die Fliegenbekämpfung im Rahmen der professionellen Schädlingsbekämpfung. Im Jahr 2007 erwarten wir u. a. die Markteinführung des Insektizids Exemptor® (Thiacloprid) für den Bereich Landschaftspflege in Europa sowie eines neuen Granulats zur Bekämpfung von Termiten (Imidacloprid) und eines neuen Herbizids auf der Basis von 2,4-D und Dicamba für den privaten Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittelmarkt in den USA.

Im Bereich BioScience forscht Bayer CropScience unter Anwendung der Pflanzenbiotechnologie und moderner Züchtungsmethoden. Die wichtigsten Forschungsstandorte von BioScience befinden sich in Lyon (Frankreich), Haelen (Niederlande), Gent (Belgien) und Potsdam (Deutschland). Unsere Haupt-Entwicklungsstandorte liegen in den USA, Kanada, Brasilien, Indien und Australien.

Die Forschung und Entwicklung in diesem Sektor ist hauptsächlich auf die Verbesserung der agronomischen und qualitativen Eigenschaften von Nutzpflanzen ausgerichtet. Die dazu verwendeten Technologien umfassen – von der Identifizierung des gesuchten Gens bis zur Entwicklung der fertigen Pflanzen – alle relevanten Werkzeuge, um wichtige Nutzpflanzen (Baumwolle, Raps und Reis) für Erzeuger und Partner in der Industrie zu verbessern. Im Forschungs- und Entwicklungsstadium befinden sich verschiedene Projekte mit dem Ziel, die agronomischen Eigenschaften von Kulturpflanzen in Bezug auf Herbizidtoleranz, Krankheits- und Insektenresistenz sowie Ertrag und Qualität zu verbessern. Unsere Forscher suchen außerdem nach Möglichkeiten bei der Entwicklung von Pflanzen, die eine hohe Resistenz gegenüber Stressfaktoren wie extreme Temperaturen aufweisen. Gleichzeitig untersuchen wir vollständig neue Verwendungen von Kulturpflanzen im Hinblick auf die Produktion von Spezialrohstoffen für Industrie- und Verbraucheranwendungen.

Unser Geschäftswachstum im Bereich BioScience wird durch die kontinuierliche Einführung neuer Produkte unterstützt. Wir haben 2006 acht neue Baumwollsorten und vier Reissorten auf den Markt gebracht. Im Jahr 2007 erwarten wir die Markteinführung mehrerer neuer Baumwollsorten und einer neuen Raps-Sorte.

Bayer MaterialScience

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience wendete im Jahr 2006 227 MIO € (9,9 Prozent des Konzernbudgets) für Forschung und Entwicklung zuzüglich Kundenentwicklungen auf, um seine Position als Technologieführer und globaler Anbieter von hochwertigen, maßgeschneiderten Material- und Systemlösungen weiter auszubauen. In den Business Units von Bayer MaterialScience – Polycarbonates; Polyurethanes; Thermoplastic Polyurethanes; Coatings, Adhesives, Sealants und Inorganic Basic Chemicals – werden modernste Technologien und Produktionsverfahren eingesetzt, um im engen Kontakt mit unseren Kunden und externen Partnern neue Produkte und neue Anwendungen zu realisieren.

In der Business Unit Polycarbonates ist es beispielsweise unser Ziel, neue Formulierungen und Anwendungen für unsere Produkte zu entwickeln und die Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern. Zurzeit wird an der weiteren Optimierung des Schmelzepolycarbonat-Prozesses gearbeitet.

In der Produktentwicklung konzentrieren wir unsere Aktivitäten bei Polycarbonaten auf die Entwicklung neuer Blends, Materialverbesserungen im Bereich der optischen Datenspeicherung, die Entwicklung modifizierter Basismaterialien für Polycarbonatplatten und die Modifizierung von Polycarbonatoberflächen mithilfe verschiedener Beschichtungstechniken. Exemplarisch sei hier die weitere Entwicklung der Bayblend®-FR-Serie und Makrolon® mit erhöhtem Flammschutz für die Elektro- und Automobilindustrie genannt. Im Bereich der Polycarbonatfolien wird zurzeit an der Entwicklung höherwertiger Folien (aus neuartigen Harzen und oberflächenmodifizierte Folien) gearbeitet, um neue Marktsegmente wie Makrofol®-Soft-Touch-Folien für den Kfz-Innenraum und Handygehäuse zu erschließen.

Innovationsschwerpunkte in der Business Unit Polyurethanes sind zurzeit die Entwicklung neuer oder verbesserter Polyether-Polyol-Typen und -Blends sowie die Verbesserung der Fertigungsprozesse. Neben der konsequenten Verbesserung bestehender Verfahren für die Herstellung aromatischer Isocyanate wird auch die Verbesserung bestehender Prozesse vorangetrieben. In unserer TDI-Anlage in Caojing (China), die 2009 in Betrieb genommen werden soll, werden solche verbesserten Fertigungsprozesse zum Einsatz kommen.

In der Produktentwicklung richten sich unsere Aktivitäten hauptsächlich auf die Erweiterung der Anwendungsgebiete für neue Verbundwerkstoffe. Daneben arbeiten wir an einer Verbesserung der Flammwidrigkeit, der Wärmedämmeigenschaften und entwickeln anhand verschiedener Technologien weitere Materialien für eine höhere mechanische Belastbarkeit. Beispielsweise sei hier die Entwicklung im Bereich Multitec® für Badewannen und Motorhauben oder Kotflügel für landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge angeführt.

Die Forschung und Entwicklung unserer Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants konzentriert sich auf die Entwicklung von Polyurethan-Rohstoffen für die Formulierung hochwertiger Lacke, Klebstoffe und Dichtstoffe, z. B. aliphatische und aromatische Polyisocyanate und Harzkomponenten. Ein wichtiger Schwerpunkt sind Rohstoffe für wasserbasierte und damit umweltverträglichere Systeme. Daneben arbeiten wir gemeinsam mit dem US-Unternehmen InPhase Technologies an der Entwicklung neuer photoaktiver Polymere für holografische Datenspeicher. Bei dem Produkt der ersten Generation namens Tapestry® handelt es sich um ein Speichersystem mit einer Kapazität von 300 GB. In Zusammenarbeit mit dem britischen Lackhersteller E. Wood entwickeln wir zurzeit ein Polyharnstoff-System auf Basis eines speziellen aliphatischen Polyisocyanats. Die neue Formulierung soll für die Sanierung von Trinkwasserleitungen verwendet werden.

Die Forschung und Entwicklung der Business Unit Thermoplastic Polyurethanes richtet sich vor allem auf die Entwicklung hochwertiger TPU-Granulate und -Folien wie z. B. hochgradig UV-beständige und hochtransparente Folien für Solarmodule.

Die Prozesse und Anlagen unserer Business Unit Inorganic Basic Chemicals zur Versorgung von MaterialScience mit Chlor und anorganischen Vorprodukten werden fortlaufend verbessert und optimiert, wobei der ökologischen Verträglichkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Gegenwärtiger Innovationsschwerpunkt in der Chlorproduktion ist die Weiterentwicklung der Sauerstoffverzehrkathode (SVK), die den Stromverbrauch deutlich senken kann. Wir wollen diese Technologie nutzen, um die Isocyanatproduktion in Caojing (China) ab 2008 mit Chlor zu versorgen.

Zur Erschließung profitabler Geschäftsfelder für die Zukunft werden bei MaterialScience im Bereich New Business ständig neue Technologie- und Markttrends aufgespürt, bewertet und die aussichtsreichsten Ideen zielstrebig in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte überführt. Diese Projekte werden entweder zusammen mit den Business Units umgesetzt oder können in sogenannten Greenhouse-Initiativen auch in eigenständige Unternehmen münden. So wurde z. B. 2006 das Start-up-Unternehmen LYTTRON für die Produktion von dreidimensional verformbaren Leuchtfolien gegründet. Daneben ergänzt die weltweite Zusammenarbeit mit Hochschulen, Instituten und Start-up-Unternehmen unsere internen Aktivitäten.

Bayer Technology Services

Bei ingenieurtechnischen und technologischen Fragestellungen insbesondere im Bereich der Prozess- und Verfahrenstechnologien arbeiten alle Teilkonzerne eng mit Bayer Technology Services zusammen. Die Bayer Technology Services entwickelt für den Konzern innovative Technologie-Plattformen und unterstützt damit nachhaltig die Leistungsfähigkeit der Teilkonzerne. Mithilfe dieser „enabling technologies“ werden Entwicklungsarbeiten verkürzt und die Herstellung von neuen Produkten, Systemlösungen und Produktionsverfahren in den Teilkonzernen unterstützt.

Ein strategisches Kernelement ist dabei das internationale Insourcing, also der Erwerb von Know-how. Es reicht von landesspezifischem Wissen bei der Abwicklung von Investitionsprojekten über die globale Erschließung von Innovationen und öffentlichen Forschungsgeldern bis hin zur Rekrutierung von internationalem Spitzenpersonal und dem Aufbau von Kooperationen mit anderen Firmen und Forschungseinrichtungen.

Bayer Innovation

Innovationsthemen, die außerhalb der bestehenden Kernaktivitäten der Teilkonzerne liegen, werden von der Bayer Innovation GmbH (BIG) erarbeitet, bewertet und zu tragfähigen neuen Geschäften für den Bayer-Konzern weiterentwickelt. Die BIG ist bestrebt, die Bayer-Kernkompetenzen Gesundheit, Ernährung und Materialien in Projekte zur Ergänzung des Bayer-Geschäftsportfolios einzubringen und den Einstieg in neue wachstumsstarke Märkte zu erarbeiten.

Ein Beispiel hierfür ist die Herstellung bestimmter pharmazeutischer Wirkstoffe in Pflanzen (PMP: Plant Made Pharmaceuticals). Im Rahmen ihres Auftrags koordiniert die BIG die PMP-Aktivitäten für den Bayer-Konzern. Durch die Akquisition des Biotech-Unternehmens Icon Genetics AG im Januar 2006 verfügt die BIG über eine PMP-Technologieplattform, die es durch die magnICON®-Technologie ermöglicht, marktgerechte Lösungen für den bio-pharmazeutischen Markt anzubieten. Das volle Potenzial dieser Technologieplattform wird in enger Kooperation mit den Bereichen Bayer HealthCare, Bayer CropScience, Bayer MaterialScience, Bayer Technology Services sowie mit externen Partnern evaluiert.

Nachhaltigkeit

Basierend auf unserem Leitbild, unseren Werten und Führungsprinzipien steuern wir die nachhaltige Ausrichtung des Konzerns. Die bestehenden Gremien zu Nachhaltigkeit und Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltthemen haben ihre Arbeit fortgeführt. Sie verabschiedeten eine konzernweit gültige Sustainable Development Policy, die durch Konzern-Richtlinien und -Positionen, unsere Selbst-Verpflichtungen und unser Sustainable-Development-Performance-Management ausgefüllt wird. Sie gilt weltweit in den Ländern und Regionen, in denen Bayer vertreten ist. Die operative Umsetzung obliegt den Teilkonzernen und Servicegesellschaften.

Die Klammer unseres Performance-Managements ist unser Nachhaltigkeitsprogramm 2006+, das sich in die Handlungsfelder Innovation, Produktverantwortung, Exzellente Unternehmensführung, Gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt aufteilt. Innerhalb der Handlungsfelder ordnet es jedem Ziel konkrete Maßnahmen zu, um diese termingerecht zu erreichen. Das Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm umfasst die Ziele der Teilkonzerne und Servicegesellschaften.

Im Berichtszeitraum 2006 haben wir bei den meisten Key-Performance-Indikatoren den Stand halten oder verbessern können. Wir mussten einen Anstieg der Umweltereignisse sowie der Transportunfälle verzeichnen. Die Ereignisse werden analysiert und bewertet; resultierende Maßnahmen befinden sich in Umsetzung bzw. sind geplant.

Auch im Jahr 2006 haben wir uns auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen eingestellt.

So trafen wir die notwendigen Vorbereitungen, um die Schering-Standorte für das Jahr 2006 in unsere Erfassung und Auswertung von Umwelt- und Sicherheitsdaten einzubeziehen.

Auch unsere Berichterstattung entwickelten wir weiter. Unseren nunmehr jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten wir in Anlehnung an die Leitlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dieser Bericht wurde von der deutschen Wirtschaftsprüferkammer mit dem „Deutschen Umwelt Reporting Award 2006“ (DURA) ausgezeichnet. Der Nachhaltigkeitsbericht 2006 soll im Mai 2007 erscheinen. Unser Engagement als „Organizational Stakeholder“ der von den Vereinten Nationen initiierten GRI haben wir auch im Jahr 2006 weitergeführt. Seit Januar 2007 stellen wir ein Mitglied für deren „Stakeholder Council“, das Forum, das über Strategie und Politik der Initiative entscheidet.

Unsere Verpflichtung zur weltweiten Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie haben wir mit der Unterzeichnung der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands International Council of Chemical Associations (ICCA) durch unseren Vorstandsvorsitzenden im Januar 2006 erneuert. Wir haben die Charter zum Anlass genommen, in unserer neuen Position zu Responsible Care auch die Umsetzung in unseren Teilkonzernen und Servicegesellschaften zu bestätigen.

Die Mitarbeit bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Bayer ist auf nationaler und internationaler Ebene ein engagierter Partner bei der Diskussion über Umwelt- und Verbraucherschutzstrategien und Regulierungen. Mit unserem Bekenntnis zur Produktverantwortung unterstützen wir auch das Ziel der EU-Chemikalienpolitik (REACH), die Sicherheit aller Beteiligten entlang der Produktkette sowie Verbrauchersicherheit und Umweltschutz weiter zu verbessern. Wir haben daher konstruktiv an der Neugestaltung der EU-Chemikalienpolitik auch durch eigene Vorschläge mitgewirkt,

um Umweltschutz, Verbraucherschutz und Wettbewerbsfähigkeit in einen guten Einklang zu bringen. Auch im Unternehmen selbst sind wir tätig geworden und haben einen Prozess zur Vorbereitung auf REACH gestartet.

Wir befürworten die Zielsetzung der EU-Strategie zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt (SCALE), die einen Schwerpunkt bei der Kindergesundheit setzt. Jedoch ist eine ganzheitliche Betrachtung von Einflüssen auf die Kindergesundheit mit Fokus auf wirkliche Gesundheitsprobleme erforderlich. Dabei muss die wissenschaftliche Risikobewertung die Entscheidungsbasis bleiben; bereits bestehende Regulierungen sind zu berücksichtigen.

Kategorie	Key-Performance-Indikatoren	2005[1]	**2006[1,2]**
Gesundheit, Sicherheit und Umwelt			
Gesundheit und Sicherheit	Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (MAQ[3]-Wert)	2,7	2,8
	Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (MAQ[3]-Wert)	4,0	4,3
	Bedeutende Umweltereignisse	2	8
	Transportunfälle	3	9
Emissionen und Abfälle	Treibhausgase als CO_2-Äquivalente in Mio t/a	3,8	3,8
	Flüchtige organische Verbindungen in 1.000 t/a	3,4	2,9
	Gesamt-Phosphor im Abwasser in 1.000 t/a	0,7	0,8
	Gesamt-Stickstoff im Abwasser in 1.000 t/a	0,6	0,7
	Gesamter organisch gebundener Kohlenstoff in 1.000 t/a	1,5	1,5
	Erzeugter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,4	0,3
	Deponierter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,2	0,1
Ressourceneinsatz	Wassereinsatz in Mio m^3/d	1,2	1,2
	Energieeinsatz in Petajoule (10^{15} Joule)/a	82	91
Mitarbeiter und Gesellschaft			
Vielfalt und Chancen	Prozentsatz an Frauen im oberen Management des Bayer-Konzerns[4]	3,9	3,8
	Anzahl der Nationalitäten im oberen Management des Bayer-Konzerns[4]	17	17
Aus- und Weiterbildung	Aus- und Weiterbildungskosten als Prozentsatz der Personalkosten	2,3	2,2
Beschäftigung	Anzahl der Mitarbeiter pro Region zum 31.12. (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse)		
	Europa	45.700	57.800
	Nordamerika	13.100	17.200
	Fernost/Ozeanien	13.200	17.300
	Lateinamerika/Nahost/Afrika	10.600	13.700

Vorjahreswerte angepasst
[1] Ohne Diagnostika, H.C. Starck, Wolff Walsrode
[2] Einschließlich Schering ab 23.6.2006
[3] MAQ = Millionen-Arbeitsstunden-Quote, d. h. Anzahl der Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden
[4] Zum Jahresende 2006 waren noch keine Ernennungen von Schering-Mitarbeitern in den Konzernführungskreis erfolgt.

Die Biotechnologie und die Nanotechnologie bieten ein enormes Potenzial für essenzielle Produkte und Anwendungen in Gesundheit, Ernährung und Umweltschutz. So eröffnet die Biotechnologie neue Chancen hinsichtlich der effizienten und gezielten Herstellung nachwachsender Rohstoffe. Die in unserer „Position zu Responsible Care“ enthaltenen Aussagen gelten auch für den Einsatz von Biotechnologie und Nanotechnologie bei Bayer. Das heißt vor allem, dass Sicherheit und Schutz der Umwelt den gleichen Rang haben wie Qualität und Wirtschaftlichkeit. Im Bereich Nanotechnologie sind wir an den

Sicherheitsforschungs-Projekten „Nanocare“ und „TRACER“ des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt.

Beitrag zum Klimaschutz

Der Klimawandel ist eine wesentliche, globale Herausforderung. Bayer stellt sich dieser Aufgabe und setzt seine intensive Arbeit zur Verbesserung der Treibhausgasbilanz fort. Dabei sehen wir verschiedene Wege, um zur Verminderung von CO_2-Emissionen beizutragen: durch neue Technologien und Forschungsprojekte, die die Nutzung von z. B. Biomasse für technische Anwendungen und die Entwicklung von Bio-Kraftstoffen unterstützen; durch den Einsatz innovativer Technologien in unseren Produktionsprozessen, die die direkten CO_2-Emissionen vermindern – ein innovatives Prozess-Beispiel ist die Umstellung unserer Chlorelektrolyse-Anlagen vom Amalgam- auf das moderne Membranverfahren; durch unsere Produkte, die einen großen Beitrag zur Verringerung des Energieverbrauchs leisten, wie unser Kunststoff Polyurethan für Wärmedämmstoffe in Gebäuden oder Isoliermaterial in Kühlgeräten. Nicht zu vergessen ist der von uns geförderte Technologietransfer durch Direktinvestitionen in Ländern wie China; durch neueste Technologien wird der Anstieg der Treibhausgasemissionen dort gemindert, wo derzeit das größte Wachstum stattfindet.

Bei der Umsetzung des Emissionshandels plädieren wir auf europäischer Ebene für eine Lösung, die den Interessen der Wirtschaft und der Klimapolitik gleichermaßen gerecht wird.

In den USA nimmt die Bayer Corporation freiwillig am Emissionshandel der Chicago Climate Exchange (CCX) teil. Damit hat sie sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen für die Jahre 2003 bis 2006 um jährlich ein Prozent zu verringern. Das Verringerungsziel wurde weit übererfüllt. Es ist geplant, diese Verpflichtung bis 2010 auszudehnen.

Unsere Positionen vertreten wir in zahlreichen Branchenverbänden, Initiativen und Organisationen, die sich für nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften einsetzen. Dazu gehören das Global-Compact-Netzwerk der Vereinten Nationen, das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), das deutsche Nachhaltigkeitsforum „econsense“ sowie die „CSR Allianz“ zur Umsetzung der EU-Nachhaltigkeitsstrategie. Daneben engagieren wir uns in der Business Leadership Initiative 3C: Combat Climate Change und beim Climate Change Dialogue von GLOBE International.

Nachhaltiges Investment

Bayer ist in verschiedenen Indizes gelistet bzw. in entsprechenden Investmentfonds vertreten, die sich auf Unternehmen mit verantwortungsbewusster Firmenpolitik konzentrieren.

Schon seit dessen Gründung im Jahr 1999 sind wir ohne Unterbrechung im „Dow Jones Sustainability Index World“ (DJSI World) vertreten. Das gilt auch für das im Jahr 2001 aufgelegte europäische Pendant, den „Dow Jones Sustainability Index STOXX“ (DJSI STOXX). Auch in den Benchmark-Indizes des Nachhaltigkeitsindexes „FTSE4Good“, der von der Financial Times und der Londoner Börse lanciert wurde, sind wir seit seiner Etablierung im Jahr 2001 gelistet. Die Analysten des „Storebrand Principal Fund“ bewerteten Bayer zuletzt erneut als eines der Top-Unternehmen seiner Branche mit dem Prädikat „Best in Class – Environmental and Social Performance“. Ebenso wurde die Bayer-Aktie wiederum in den französischen ASPI-Eurozone-Index aufgenommen. Bayer ist nach 2005 auch im Jahr 2006 mit dem Prädikat „Best in Class“ als eines der weltweit führenden Unternehmen beim Klimaschutz ausgezeichnet worden. Als Folge ist das Unternehmen weiterhin im Climate Leadership Index, dem ersten weltweiten Klimaschutz-Index, geführt. Dabei wurde Bayer als das beste Unternehmen seiner Branche bewertet. Dies gab die Investoren-Gruppe des Carbon Disclosure Project (CDP) am 18. September 2006 in New York bekannt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Seine Rolle als „Good Corporate Citizen“ unterstrich Bayer im Jahr 2006 wieder mit einer Vielzahl von Aktivitäten in den Schwerpunktbereichen Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales sowie Sport und Kultur. Dabei entwickelten wir unsere Projekte inhaltlich weiter bzw. dehnten sie auf zusätzliche Länder aus und starteten neue Initiativen.

Bayer und National Geographic, die größte gemeinnützige Wissenschaftsorganisation der Welt, förderten im Jahr 2006 neun Forschungsprojekte zum globalen Trinkwasserschutz aus dem gemeinsam mit 250.000 € ausgestatteten „Global Exploration Fund“. Die Arbeiten der Wissenschaftler mit Feldstudien in allen Weltregionen konzentrieren sich auf die Untersuchung, Gewinnung und Aufbereitung von Wasser. Im Rahmen unseres Programms „Making Science Make Sense“ engagieren sich mittlerweile über 1.200 Bayer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in den USA, Großbritannien, Irland, Japan und seit 2006 auch in Frankreich für die naturwissenschaftliche Bildung, indem sie auf ehrenamtlicher Basis regelmäßig den Unterricht an Grundschulen mitgestalten. Das Bayer-Stiftungswesen fördert sowohl wissenschaftliche Spitzenkräfte als auch Nachwuchstalente. Im Jahr 2006 erhielt Prof. Dr. Alois Fürstner vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr den Otto-Bayer-Preis für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Naturstoffsynthese. Ende 2006 befanden sich 59 Studenten sowie Ausbildungsabsolventen, die Berufserfahrung im Ausland sammeln, in der Förderung der Bayer-Stiftungen. Mit der Tongji-Universität in Shanghai vereinbarten wir die Gründung eines Lehrstuhls für Nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development“). Dafür werden zunächst in einem Zeitraum von fünf Jahren Sach- und Finanzmittel in einer Gesamthöhe von 1 MIO US-$ zur Verfügung gestellt. Ergänzend zur Stiftungsprofessur sollen auch Stipendien für exzellente Studenten aus Industrie- und Entwicklungsländern vergeben und Projektarbeiten initiiert werden. Bayer hat sich zudem bereit erklärt, seine wissenschaftlich-technologische Expertise in die Lehrveranstaltungen einzubringen.

Bayer unterstützte das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) bei der Ausrichtung eines globalen Kinder-Umwelttreffens vom 26. bis 30. August 2006 im malaysischen Putrajaya mit Personal, Sachleistungen und Geldmitteln. Ferner wurden mit finanzieller Hilfe von Bayer die Strukturen für die weltweite Jugend-Umweltarbeit der UNO ausgebaut, indem zusätzliche Regional-Netzwerke für junge Umweltschützer in Asien gegründet und erstmals Jugendumweltkonferenzen in Lateinamerika und Afrika organisiert wurden. Das Programm „Junge Umweltbotschafter“, mit dem Bayer auch im Jahr 2006 wieder rund 50 im Umweltschutz engagierte Jugendliche aus Asien, Lateinamerika, Afrika und Osteuropa zu einer einwöchigen Informationsreise zum Thema Umweltschutz nach Deutschland einlud, wurde um Malaysia und Vietnam auf jetzt 16 Teilnehmerländer erweitert. Für die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft mit UNEP, zu denen auch ein weltweiter Kinder-Malwettbewerb, ein Fotowettbewerb in Osteuropa und die Produktion des Umweltmagazins „Tunza“ gehörten, wandte Bayer im vergangenen Jahr insgesamt 1 MIO € auf. Auf einer Pressekonferenz am 20. März 2006 in Leverkusen zogen Bayer und UNEP eine positive Bilanz aus den ersten beiden Jahren ihrer Kooperation.

In Kolumbien haben wir 2006 das Projekt „Rollende Spielothek“ ins Leben gerufen. In einem Bus touren Bayer-Mitarbeiter mit Experten der Kinderschutzvereinigung „Día del Niño“ (Tag des Kindes) durch das Land und bieten im Monat durchschnittlich 2.000 sozial benachteiligten Kindern die zumeist einzige Gelegenheit zum Spielen. Mit spielerischen

Mitteln erlernen die Kinder zentrale körperliche, geistige und soziale Fähigkeiten. Auch in Indien starteten wir Initiativen zum Schutz der Kinder. So kooperiert Bayer CropScience mit der Naandi Foundation im Kampf gegen Kinderarbeit und Armut. Den Schlüssel für eine dauerhafte Verbesserung der Lebensumstände sehen beide Partner in einer qualifizierten Schul- und Ausbildung. Daher setzt sich Bayer CropScience insbesondere für die schulische Reintegration von Kindern ein, die bisher in der Landwirtschaft gearbeitet haben. Im Namen von Bayer hat die Naandi Foundation mehrere sogenannte „Creative Learning Center“ eingerichtet, in denen mittlerweile rund 700 Kinder auf einen kontinuierlichen Schulbesuch vorbereitet werden. Ferner unterstützt Bayer CropScience die Fortbildung der Lehrer an den staatlichen Dorfschulen und stellt Materialien für den naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verfügung.

Im Jahr 2006 verschafften wir durch Verhütungssysteme, die zum Selbstkostenpreis abgegeben wurden, vielen Menschen in armen Weltregionen eine Möglichkeit zur Familienplanung. So wurden in Kooperation mit staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen weltweit rund 60 Millionen Zyklen oraler Kontrazeptiva und rund zehn Millionen Spritzen sowie Implantate und Intrauterin-Systeme zur Verfügung gestellt und begleitende Aufklärungskampagnen veranstaltet.

Mit Spenden hat Bayer auch im Jahr 2006 Menschen in Notlagen schnell geholfen. Für die Opfer des Erdbebens auf der indonesischen Insel Java im Mai 2006 stellten wir Medikamente, Nahrung, Trinkwasser, Kleidung und finanzielle Unterstützung im Gesamtwert von 500.000 € bereit. Der Hilfsorganisation MAP (Medical Assistance Programs) International spendete Bayer HealthCare das Antibiotikum Cipro® im Großhandelswert von über 25 MIO US-$ für die Verteilung an Krankenhäuser in den ärmsten Ländern der Welt.

In Deutschland verlängerten wir unser bereits seit dem Jahr 2000 bestehendes Engagement als Hauptsponsor des Deutschen Behindertensportverbandes 2006 um ein weiteres Jahr.

Vergütungsbericht

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Festvergütung bestehend aus fester Jahresvergütung und fester Konzernzulage. Darüber hinaus werden Sachbezüge und sonstige Leistungen sowie variable Vergütungsbestandteile gewährt. Die variable Vergütung besteht aus einer kurzfristigen variablen Vergütung als Tantieme und möglichen Zahlungen aus der Teilnahme an langfristigen aktienorientierten Programmen. Bei der kurzfristigen variablen Vergütung ist bei Bayer seit dem Geschäftsjahr 2005 das EBITDA der führende Wert. Für das Jahr 2006 bemisst sich die variable Vergütung zum einen an der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge für den Konzern sowie zum anderen an der durchschnittlichen Zielerreichung der Teilkonzerne HealthCare, CropScience und MaterialScience. Die Zielerreichung der Teilkonzerne ist im Wesentlichen gekoppelt an die Planerreichung in Bezug auf das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA. Darüber hinaus fließt eine qualitative Bewertung gegenüber Markt und Wettbewerb ein.

Im Jahr 2006 betrug die direkt geleistete Vergütung 8.143.822 € (Vorjahr: 7.064.828 €), davon entfielen 2.260.400 € (Vorjahr: 1.985.580 €) auf die feste Jahresvergütung, 1.096.556 € (Vorjahr: 837.073 €) auf die feste Konzernzulage und 4.644.475 € (Vorjahr: 4.085.754 €) auf die variable Tantieme. In der Summe enthalten sind zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 142.391 € (Vorjahr: 156.421 €), die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu berücksichtigenden Werten für Sachleistungen, wie z. B. für die Nutzung von Dienstwagen, bestehen.

Zusätzlich konnten die Mitglieder des Vorstands an einem auf Barausgleich ausgerichteten Aktien-Optionsprogramm auf Basis von Eigeninvestments teilnehmen, das bis einschließlich 2004 angeboten wurde. Im Rahmen dieses alten aktienorientierten Programms sind bis zum 31. Dezember 2006 25.290 Instrumente mit einem Marktwert von 1.806.718 € verblieben.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 nehmen die Vorstandsmitglieder an dem langfristigen aktienorientierten Vergütungsprogramm Aspire I (Tranchen 2005 und 2006) teil. Die Teilnahme an diesem Programm ist gebunden an die Zugehörigkeit zu einem Konzernführungskreis und nicht an den Dienstvertrag als Vorstandsmitglied. Weitere Einzelheiten zu diesem Programm sind im Anhang des Konzernabschlusses unter Nr. [26.1.] „Aktienbasierte Vergütung“ aufgeführt.

Die im Jahr 2006 erdienten Ansprüche – sowohl aus dem in 2006 neu gewährten Programm als auch aus den noch laufenden Vorjahresprogrammen, die in Teilen noch nicht erdient sind – sind als separate Vergütungskomponente ausgewiesen. Die Wertänderungen von bisher bestehenden Ansprüchen aus den langfristigen aktienorientierten Programmen, die vor 2006 erworben wurden, werden gesondert gezeigt. Sie ergeben sich aus der positiven Entwicklung des Kurses der Bayer-Aktie im Jahr 2006. Ebenfalls gesondert genannt ist der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2006 gewährten Programmtranche zum Zeitpunkt ihrer Gewährung.

Die Vergütung der einzelnen im Jahr 2006 tätigen Vorstandsmitglieder ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Vergütung für den Finanzvorstand wurde im Jahr 2006 angehoben, um den besonderen Aufgaben dieser Position Rechnung zu tragen.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Feste Jahresvergütung	2006	748.872	412.236	343.526	343.530	412.236	2.260.400
	2005	748.872	412.236	412.236	-	412.236	1.985.580
Feste Konzernzulage	2006	325.132	316.366	142.205	142.206	170.647	1.096.556
	2005	325.132	170.647	170.647	-	170.647	837.073
Variable Tantieme	2006	1.525.086	1.034.615	567.335	689.745	827.694	4.644.475
	2005	1.554.615	843.713	843.713	-	843.713	4.085.754
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	2006	47.926	35.571	9.594	18.163	31.137	142.391
	2005	40.169	35.266	41.942	-	39.044	156.421
Summe direkt geleisteter Vergütung	**2006**	**2.647.016**	**1.798.788**	**1.062.660**	**1.193.644**	**1.441.714**	**8.143.822**
	2005	2.668.788	1.461.862	1.468.538	-	1.465.640	7.064.828
Im laufenden Jahr erdiente aktienorientierte Vergütung	2006	820.514	480.609	538.181	193.188	461.939	2.494.431
	2005	495.504	285.748	285.748	-	284.248	1.351.248
Wertänderungen bisheriger Ansprüche aus aktienorientierter Vergütung	2006	339.733	229.617	104.125	66.262	164.952	904.689
	2005	169.289	99.693	99.693	-	98.055	466.730

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zum Zeitpunkt der Gewährung stellte sich der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2006 neu gewährten aktienorientierten Vergütung wie folgt dar. In Höhe seines in 2006 bereits erdienten Anteils ist er in der oben angegebenen „im laufenden Jahr erdienten aktienorientierten Vergütung“ enthalten.

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Beizulegender Zeitwert der neugewährten aktienorientieren Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2006	268.113	181.886	40.419	117.597	145.509	753.524
	2005	253.636	137.652	137.652	-	137.652	666.592

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Die Pensionsrückstellungen für die derzeit tätigen Vorstandsmitglieder betrugen 29.564.478 € (Vorjahr: 32.218.996 €). Die derzeit tätigen Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, Pensionsleistungen ab dem 60. Lebensjahr zu erhalten. Der jährliche Pensionsanspruch beträgt mindestens 30 Prozent der letzten Festvergütung. Dieser Prozentsatz wächst über die Zeit in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre als Mitglied des Vorstands, je nach Vertragsbeginn maximal auf 60 bis 80 Prozent, woraus sich dann das endgültige Pensionsniveau (maximaler Versorgungsgrad) ergibt.

Aktuell erhalten ehemalige und pensionierte Mitglieder des Vorstands monatliche Pensionsleistungen auf Basis eines 80-prozentigen Versorgungsgrads. Pensionsleistungen früherer Vorstände bzw. ihrer Witwen werden i. d. R. alle drei Jahre überprüft und unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Diese Pensionsleistungen werden in Ergänzung zu Ansprüchen gegenüber der Bayer-Pensionskasse gezahlt. Die auf die einzelnen Vorstandsmitglieder angefallenen Aufwendungen für Pensionszusagen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen	2006	398.564	1.651.294	-	1.644.517	233.284	3.927.659
	2005	311.158	420.046	-	-	186.600	917.804

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Für aktive Vorstandsmitglieder gilt eine generelle Absicherungsklausel mit folgenden Grundprinzipien:

Falls einem Vorstand bei Auslaufen seines bestehenden Vertrags nicht die Verlängerung seines Dienstvertrags angeboten wird, weil er nicht als Vorstand wieder berufen wurde oder seine Bestellung zum Mitglied des Vorstands widerrufen wurde, ohne dass ein Grund für eine fristlose Kündigung bestand, erhält er monatliche Überbrückungsbezüge in Höhe von 80 Prozent der letzten Festvergütung für einen maximalen Zeitraum von 60 Monaten abzüglich der Monate, in denen er als Vorstand bezahlt freigestellt war. Darüber hinaus bestehen Regelungen für den Fall eines Eigentümerwechsels („change of control“); siehe dazu Seite 56 f.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 10.924.768 € (Vorjahr: 10.323.009 €). Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betrugen 117.866.846 € (Vorjahr: 115.972.457 €).

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen der Satzung, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche feste Vergütung beträgt 60.000 €. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50 MIO €, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3,1 MRD € übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 €, insgesamt jedoch höchstens 30.000 €. Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel des einfachen Satzes zu. Ingesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Daneben hat die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratstätigkeit abdeckt.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Bayer-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 647.813 €.

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Die Aufsichtsrats-Vergütung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ist der Tabelle im Corporate-Governance-Bericht, Seite 16, zu entnehmen.

Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Im Bayer-Konzern ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und nicht Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart.

Gemäß Section 404 des Sarbanes-Oxley Act hat der Bayer-Konzern die Anforderungen an ein internes Kontrollsystem entsprechend umgesetzt. Ausführliche Informationen dazu sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 14 f. verfügbar.

Die interne Revision überwacht sowohl die Funktionsfähigkeit des internen Steuerungs- und Überwachungssystems als auch die Einhaltung organisatorischer Sicherungsmaßnahmen und prüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem und erstattet Konzernvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig hierüber Bericht. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung unseres Risikomanagementsystems Berücksichtigung.

Potenziellen Risiken aus gesetzlichen und sonstigen Vorgaben wird dadurch Rechnung getragen, dass wir unsere Entscheidungen und die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung durch interne und externe Fachleute stützen.

Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten, haben wir – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

Branchenrisiken

Die Preise pharmazeutischer Produkte sind auf vielen Märkten staatlichen Kontrollen und Regulierungen ausgesetzt. Des Weiteren sind große Anbieter im Gesundheitswesen in der Lage, erheblichen Druck auf die Marktpreise auszuüben. All dies kann die Renditen unserer pharmazeutischen Produkte schmälern und die Einführung neuer Produkte erschweren.

Der Absatz unserer Pflanzenschutzprodukte ist von witterungsbedingten Einflüssen und Schwankungen der Verkaufspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse abhängig. Außerdem kann mit der zunehmenden Bedeutung von Biotechnologieanwendungen im Agrarsektor die Nachfrage nach unseren agrochemischen Produkten nachlassen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Teilkonzern MaterialScience unterliegen den Konjunkturzyklen der Abnehmerbranchen. Ein konjunktureller Abschwung ist gekennzeichnet durch schwache Nachfrage und Überkapazitäten, die zu erhöhtem Preisdruck und intensiverem Wettbewerb führen. Dies kann über den Konjunkturzyklus insgesamt betrachtet im Zeitablauf schwankende Margen und Verluste zur Folge haben. Darüber hinaus werden insbesondere in Asien Kapazitäten geschaffen, um die erwartete Nachfrage bedienen zu können. Fällt das zukünftige Marktwachstum geringer aus als erwartet, kann es infolge der aufgebauten Kapazitäten zu erhöhtem Preisdruck kommen.

Das frühzeitige Erkennen sich abzeichnender Trendwenden in den Konjunkturzyklen oder gesetzlicher Änderungen ist von erheblicher Bedeutung für die Geschäftssteuerung. Sowohl die gegenwärtige weltweite Konjunkturlage als auch die mittelfristigen Wirtschaftsentwicklungen werden quartalsweise analysiert und zur operativen Geschäftsplanung herangezogen. Eine Kurzfassung unserer Einschätzung ist im Prognosebericht – Konjunkturausblick auf Seite 90 f. verfügbar.

Produktentwicklungsrisiken

Da Wettbewerbsposition sowie Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Bayer-Gruppe in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in die Forschung und Entwicklung. Aufgrund langwieriger Entwicklungsprozesse, technologischer Herausforderungen, regulatorischer Vorgaben und starken Wettbewerbs können wir jedoch nicht garantieren, dass alle Produkte aus unserer Entwicklungspipeline auf den Markt gebracht werden oder sich dort kommerziell erfolgreich behaupten.

Insbesondere der Life-Science-Bereich unterliegt strengen behördlichen Vorgaben. Steigende Anforderungen, z. B. an klinische oder (öko-)toxikologische Studien, können die Produktentwicklungskosten erhöhen und die Zeit bis zum Markteintritt verlängern.

Mögliche Nebenwirkungen unserer Produkte, die trotz vorheriger intensiver Prüfungen erst nach der Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, können zu einem teilweisen oder kompletten, freiwilligen oder rechtlich begründeten Vertriebsstopp führen.

Um eine effektive und effiziente Mittelverwendung zu gewährleisten, hat der Bayer-Konzern eine entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation mit Fachabteilungen, Arbeitskreisen und Reportingstrukturen zur Überwachung von Entwicklungsprojekten implementiert.

Patentrisiken

Wir sind derzeit in gerichtliche Verfahren zu Patentstreitigkeiten involviert. Insbesondere Generikaanbieter versuchen, Patente vor ihrem Ablauf anzugreifen. Bisweilen müssen wir uns auch gegen Klagen Dritter wegen Verletzung von Patenten oder sonstiger Schutzrechte verteidigen.

Läuft ein Patent aus oder können wir ein Patent nicht erfolgreich verteidigen, ist in der Regel mit einem verstärkten Wettbewerb durch den Markteintritt von Generika-Anbietern zu rechnen.

Um das Risiko potenzieller Patentverletzungen zu minimieren, prüft unsere Patentabteilung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen operativen Abteilungen regelmäßig die aktuelle Patentlage und beobachtet mögliche Patentverletzungsversuche, um bei Bedarf rechtliche Schritte einzuleiten.

Beschaffungsmarktrisiken

Unser Teilkonzern MaterialScience benötigt signifikante Mengen an petrochemischen Rohstoffen und Energien für den Produktionsprozess. Die Einkaufspreise für Rohstoffe und Energien können je nach Marktsituation stark schwanken. Wie schon in der Vergangenheit wird es Zeiten geben, in denen wir gestiegene Rohstoffkosten nicht über Preisanpassungen an unsere Kunden weitergeben können.

Die Versorgung mit strategisch wichtigen Rohstoffen wird soweit möglich über langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten gesichert. Um günstige Konditionen für den Bayer-Konzern zu erzielen, werden die Verträge zentral verhandelt.

Operative Risiken

Unsere Produktionskapazitäten können sich z. B. durch technische Probleme oder Lieferunterbrechungen bei Rohstoffen verringern. Wegen des sehr komplexen Herstellungsverfahrens gilt dies in besonderem Maße für unsere biologischen Produkte. Daher unterliegen sämtliche Produktionsprozesse und verwendeten Materialien einer ständigen Kontrolle durch die entsprechenden Fachfunktionen.

Die Geschäftsprozesse und die interne bzw. externe Kommunikation des Bayer-Konzerns basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung der IT-Systeme kann trotz aller Sicherungsmaßnahmen zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Wenn es uns unter strategischen Gesichtspunkten vorteilhaft erscheint, akquirieren wir Unternehmensteile oder auch ganze Unternehmen. Mit einer solchen Akquisition sind Entscheidungen, z. B. über die organisatorische Restrukturierung und die Anpassung von Geschäftsprozessen, verbunden, die kritisch für die erfolgreiche Integration des neuen Geschäfts und damit für die Realisierung der geplanten Synergien sind. Begleitet werden diese Akquisitionen von Integrationsteams.

Im Dezember 2006 wurde in der EU eine neue Verordnung zur Chemikalienpolitik (Registrierung, Evaluierung, Autorisierung von Chemikalien – REACH) verabschiedet, welche im Juni 2007 in Kraft tritt. Mit der Umsetzung des neuen EU-Chemikalienrechts wird der bürokratische Aufwand für die Registrierung, Bewertung und Zulassung von chemischen Substanzen zunehmen, was bei manchen Produkten zu zusätzlichen Kosten und geringeren Margen führen kann. Die Teilkonzerne haben REACH-Implementationsprojekte aufgesetzt, um die Einführung zu koordinieren und Nachteile für das Geschäft zu verringern bzw. zu vermeiden.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Die Herstellung von chemischen Produkten birgt Risiken, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen verbunden sind. Ein Störfall kann Personen- und Umweltschäden nach sich ziehen sowie Ausfälle in der Produktion verursachen.

Darüber hinaus können ungewollte Verunreinigungen unserer Agrochemikalien und Spuren unerwünschter gentechnisch modifizierter Organismen in landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder Lebensmitteln nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit entsprechenden Qualitätssicherungsmaßnahmen. So gewährleisten wir Prozesssicherheit durch ein integriertes Qualitäts-, Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement. Weiterhin engagieren wir uns im Rahmen der internationalen Initiative „Responsible Care“ der chemischen Industrie und berichten regelmäßig über unser Sicherheits- und Umweltmanagement.

Währungsrisiken

Als international tätiges Unternehmen erzielt die Bayer-Gruppe einen signifikanten Anteil ihres Umsatzes in Fremdwährungen. Dem damit einhergehenden Währungsrisiko begegnen wir mit einer währungskongruenten Finanzierung der Geschäfte und der Absicherung durch ausschließlich hierfür vorgesehene derivative Finanzinstrumente. Die Derivate werden entsprechend der jeweiligen Risikoeinschätzung und unter Beachtung detaillierter Richtlinien und Vorgaben eingesetzt. Einzelheiten hierzu werden unter Nr. [30.] im Anhang des Konzernabschlusses erläutert.

Kapitalmarktentwicklung als Risiko für Pensionsverpflichtungen

Das Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen besteht aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Immobilien und anderen Vermögensgegenständen. Bei sinkenden Renditen auf den Kapitalmärkten kann es zu negativen Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus der Pensionssysteme kommen. Deshalb kann es sogar erforderlich sein, zusätzliche Beiträge zu den Versorgungsplänen zu leisten, um künftigen Pensionsverpflichtungen nachkommen zu können. Darüber hinaus können auch Änderungen im demografischen Bestand oder in den biometrischen Rechnungsgrundlagen (z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten) einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus der Versorgungssysteme haben. Einzelheiten hierzu werden unter Nr. [25.] im Anhang des Konzernabschlusses erläutert.

Zur Minimierung dieses Risikos werden den Mitarbeitern zunehmend beitragsorientierte Pläne angeboten.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern (einschließlich der Bayer Schering Pharma AG, früher Schering AG) einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Lipobay/Baycol: Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 12. Februar 2007 weltweit noch ca. 1.870 Klagen gegen Bayer anhängig (davon ca. 1.810 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Bis zum 12. Februar 2007 hat Bayer 3.152 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1.159 MIO US-$ gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. In den USA wurden bislang fünf Prozesse in erster Instanz ausgetragen. Sie endeten alle zugunsten von Bayer.

Nach den nun schon über fünf Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 20 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich in Frage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben.

Im Geschäftsjahr 2006 hat Bayer unter Berücksichtigung der bisher geschlossenen und erwarteter Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten einen Aufwand in Höhe von insgesamt 35 MIO € erfasst.

Nach eingetretener Ausschöpfung des bestehenden Versicherungsschutzes ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht

mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig prüfen.

Die Bayer AG und Bayer Corporation werden neben zwei jetzigen bzw. früheren Führungskräften mittels einer Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Zur Begründung wird angeführt, Bayer habe gegen US-amerikanische Kapitalmarktvorschriften verstoßen und bis zum Vermarktungsstopp von Lipobay/Baycol die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt. Im Jahr 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien der Bayer AG an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer ist überzeugt, über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Cipro®: Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine inzwischen abgewiesene Klage einer Verbraucherschutzgruppe im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Im Jahr 2005 hatte dieses Gericht dem Antrag von Bayer stattgegeben und sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Vor einigen bundesstaatlichen Gerichten sind weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

Kautschuk, Polyester-Polyole, Urethane

Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk

Mehrere wettbewerbsrechtliche Verfahren in den USA, Kanada und der EU im Zusammenhang mit behauptetem kartellrechtswidrigem Verhalten bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk wurden abgeschlossen. Andere sind weiterhin anhängig. In den USA hat die Bayer AG in zwei Fällen auf der Grundlage von Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium Geldbußen gezahlt. Die EU-Kommission hat im Dezember 2005 eine Geldbuße gegen Bayer in Höhe von 58,9 MIO € für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien verhängt. Der entsprechende Betrag wurde Ende März 2006 gezahlt. Die Wettbewerbsbehörden in den USA, Europa und Kanada haben im Juli/August die Verfahren bezüglich EPDM eingestellt. Im November 2006 hat die EU-Kommission das Verfahren im Zusammenhang mit BR/ESBR beendet und Geldbußen gegen mehrere Unternehmen verhängt. Bayer wurde eine Strafe in vollem Umfang erlassen.

In den USA und Kanada sind gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sowie andere Unternehmen zahlreiche zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden. Die Klagen betreffen Kautschuk-Chemikalien, EPDM, NBR und Polychloropren-Kautschuk (CR). Bayer hat in den meisten der US-Verfahren Vergleichsvereinbarungen getroffen, die bereits weitgehend gerichtlich genehmigt wurden.

Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen. Wie bereits berichtet, hat Bayer jedoch die als wesentlich eingeschätzten Verfahren durch Vergleiche beendet. Zusätzlich wurde gegen die Bayer AG und einige Tochtergesellschaften in den USA eine Schadenersatzklage in Form einer Sammelklage auf der Grundlage von behauptetem wettbewerbswidrigem Verhalten hinsichtlich zweier weiterer Kautschukprodukte, nämlich Butadien-Kautschuk (BR) sowie Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), erhoben. Entsprechende Klagen in Europa sind wahrscheinlich.

Verfahren bei Polyester-Polyolen, Urethanen und Urethan-Chemikalien
In Kanada ist gegen Bayer noch ein behördliches Verfahren wegen angeblicher wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von Adipinsäure-basierten Polyester-Polyolen anhängig. In den USA hat die Bayer Corporation eine Geldbuße auf der Grundlage einer im Jahr 2004 mit dem US-Justizministerium geschlossenen Vereinbarung gezahlt.

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden, die Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen im Bereich der Polyester-Polyole, Urethane und Urethan-Chemikalien beinhalten. In Kanada wurden entsprechende Klagen zu Polyester-Polyolen erhoben.

Bayer hat in einigen US-Verfahren grundsätzliche oder vollständige Vergleichsvereinbarungen getroffen, die teilweise noch der gerichtlichen Genehmigung bedürfen. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen.

Verfahren bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte
In den USA und Kanada sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen in Form von Sammelklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen u. a. bei Polyether-Polyolen und bestimmten Vorprodukten für Urethan-Endprodukte. Bayer hat in den USA eine Sammelklage mit einer Klägergruppe verglichen, die ca. 75 Prozent der direkten Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) repräsentiert. Dieser Vergleich wurde in der Zwischenzeit gerichtlich genehmigt. Die übrigen direkten Käufer haben sich an diesem Vergleich nicht beteiligt („opt out“). Sie sind weiterhin berechtigt, separate Klagen zu erheben, was bislang jedoch nicht geschehen ist. In Kanada ist außerdem eine Sammelklage direkter und indirekter Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) anhängig. Im Februar 2006 wurde Bayer in diesem Zusammenhang eine Verfügung zur Vorlage von Unterlagen („Subpoena“) vom US-Justizministerium zugestellt.

Auswirkungen dieser Kartellverfahren auf Bayer
Unter Ausschluss des Teils, für den LANXESS verantwortlich ist, haben sich die Rückstellungen für die vorgenannten Zivilverfahren durch Vergleichszahlungen von 285 MIO € in 2005 auf 129 MIO € zum 31. Dezember 2006 verringert.

Bayer wird weiterhin in geeigneten Fällen einen Vergleich anstreben. Bayer wird sich auch zukünftig entschieden verteidigen, wenn solche Vergleiche nicht erreichbar sind.

Das mit der Gesamtheit der vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko über bereits gezahlte Beträge und die gebildeten Rückstellungen hinaus ist wegen der beträchtlichen Ungewissheit dieser Verfahren derzeit nicht bezifferbar. Daher konnte eine weitere bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden. Das Unternehmen erwartet, dass im Verlauf der genannten Verfahren weitere, zurzeit nicht bezifferbare Aufwendungen erforderlich werden.

Verfahren wegen genetisch veränderter Reispflanzen
Seit August 2006 wurden in den USA gegen Bayer CropScience LP zahlreiche Klagen von Reisfarmern und Großhändlern bei Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten, einschließlich Sammelklagen, erhoben. Die Kläger bringen vor, sie hätten wirtschaftliche Verluste erlitten, nachdem Spuren von genetisch verändertem Reis (LLRICE 601) in Stichproben von konventionellem, in den USA angebautem Langkornreis festgestellt wurden. Dies habe zu zahlreichen wirtschaftlichen Nachteilen, einschließlich des Verfalls der Preise für Langkornreis, Kosten aufgrund von Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sowie Kosten aufgrund der Sicherstellung einer anderweitigen Belieferung, geführt. Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind im Dezember zur Koordination an ein Bundesgericht in Missouri verwiesen worden.

Nach seiner technologischen Entwicklung wurde LLRICE 601 in Zusammenarbeit mit Dritten, darunter einem Institut für Züchtungsforschung in den USA, weiter getestet. Die Entwicklung dieser Linie wurde jedoch nicht zur Vermarktung weitergeführt. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA und die amerikanische Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA haben bestätigt, dass LLRICE 601 sicher für die Gesundheit, für den Einsatz in Nahrungs- und Futtermitteln wie auch für die Umwelt ist. Im November 2006 teilte das US-Landwirtschaftsministerium mit, es habe LLRICE 601 zum Markt zugelassen. Es untersucht derzeit, wie LLRICE 601 unter konventionellen in den USA angebauten Reis gelangt ist.

Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen. Aufgrund der mit diesen Verfahren verbundenen Unwägbarkeiten ist es derzeit nicht möglich, den Umfang einer etwaigen Haftung abzuschätzen.

Verfahren wegen Kontrazeptiva
Yasmin®: Im April 2005 reichte Bayer Schering Pharma vor einem US-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen Barr Pharmaceuticals Inc. und Barr Laboratories Inc. ein. Darin wird Barr wegen seiner in einem ANDA-Zulassungsverfahren angestrebten generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels Yasmin® von Bayer Schering Pharma Patentverletzung vorgeworfen. Im Juni 2005 reichte Barr eine Gegenklage ein, in der die Ungültigerklärung des Patents von Bayer Schering Pharma beantragt wurde. Die Verfahren befinden sich zurzeit in der Phase der beiderseitigen Beibringung von Beweismitteln („Pre-Trial Discovery“).

YAZ®: Im Januar 2007 erhielt Bayer Schering Pharma die Mitteilung, dass Barr Laboratories ein weiteres ANDA-Zulassungsverfahren hinsichtlich einer generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels YAZ® von Bayer Schering Pharma eingeleitet hat. Bayer Schering Pharma hat für die Indikation von YAZ® als orales Verhütungsmittel gesetzliche FDA-Marktexklusivität bis März 2009.

Die besondere Bedeutung der beiden oralen Kontrazeptiva Yasmin® und YAZ® für das Geschäft ist offenkundig. Bayer ist fest entschlossen, die führende Position auf diesem Gebiet weiter auszubauen.

Verfahren wegen Propylenoxid
Ein US-Schiedsgericht hat im Mai 2006 der Lyondell Chemical Co. die gegen Bayer geltend gemachten Ansprüche zuerkannt. Gegenstand des Schiedsverfahrens waren Ansprüche aufgrund unterschiedlicher Vertragsauslegung im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid. Bayer hat die Aufhebung des Schiedsspruchs beantragt. Lyondell erstrebt demgegenüber eine Bestätigung der Entscheidung und beansprucht Zinsen für die Zeit bis zum Schiedsspruch. Bayer hat hierfür eine entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen.

Daneben hat Bayer im Januar 2007 eine weitere Klage gegen Lyondell vor einem US-Gericht erhoben, mit der die Anpassung eines Vertrags und die Rückzahlung bestimmter Beträge verfolgt wird, die angeblich von Bayer im Zusammenhang mit dem Schiedsspruch geschuldet werden.

Weiterhin hat Bayer einen gesonderten Zahlungsanspruch gegen Lyondell im Rahmen eines separaten Schiedsverfahrens geltend gemacht, der sich auf die Verwendung von bestimmten Propylenoxidmengen durch Lyondell bezieht.

Verfahren über Injektoren und ähnliche Produkte
Im November 1998 erhoben Liebel-Flarsheim Company und ihre Muttergesellschaft Mallinckrodt, Inc., Klage gegen die Bayer-Schering-Pharma-Tochtergesellschaft Medrad. Sie behaupteten, dass einige der Medrad-Produkte (Frontloading-Injektoren) vier Patente von Liebel-Flarsheim verletzen. Im Oktober 2005 entschied das Gericht zugunsten von Medrad. Dabei stellte es fest, dass die Medrad-Produkte die Patente von Liebel-Flarsheim zwar verletzt hätten, wenn sie gültig wären, alle vier Patente jedoch ungültig seien. Beide Parteien legten gegen den für sie ungünstigen Teil der Entscheidung Berufung ein. Eine im September 2004 von den Klägern erhobene Klage auf Verletzung der gleichen Patente durch ein weiteres Medrad-Produkt wurde im Oktober 2005 wie im ersteren Fall entschieden, auch hier legten beide Parteien entsprechende Berufung ein.

Die Kläger haben zwei weitere Feststellungsklagen gegen Medrad erhoben. Medrad selbst hat Liebel-Flarsheim mit der Begründung verklagt, dass ein Produkt von Liebel-Flarsheim ein von Medrad gehaltenes Patent verletze.

Bayer ist überzeugt, in allen Verfahren gute Argumente zu haben, und wird sich gegen erhobene Ansprüche entschieden zur Wehr setzen.

Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen
Abbott hat in den USA u. a. gegen Bayer wegen behaupteter Patentverletzungen Klage erhoben. Betroffen sind auch Blutzucker-Messgeräte der Ascensia® Contour® Systems, die aus Japan zugeliefert werden. Der Hersteller ist zu einer Freistellung von etwaiger Haftung und Kosten verpflichtet, und das Bayer-Management geht davon aus, dass im Falle einer Haftung die entsprechenden Beträge und Kosten in substanziellem Umfang erstattet werden.

Limagrain nimmt Bayer – als Rechtsnachfolger von Rhône-Poulenc – auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Vertragsverletzung in Anspruch.

In einem anderen Fall hat Bayer mehrere Unternehmen in den USA wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt. Diese Unternehmen bringen zu ihrer Verteidigung u. a. vor, dass sie die Patente für nichtig und nicht durchsetzbar halten.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Produkthaftungsfälle, andere Fälle: Rechtliche Risiken erwachsen auch aus anderen Produkthaftungsfällen als denjenigen um Lipobay/Baycol. Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch Blutplasmaprodukte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klagen wurden von in den USA lebenden Klägern erhoben, die dadurch mit HCV infiziert worden sein sollen.

Bayer ist gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern im Staat Alabama in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die durch die Verwendung von Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden. Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis begründet. Kläger sind u. a. auch Bundesstaaten.

Die Zustimmung der Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG vom 13. September 2006 zu einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Bayer Schering GmbH ist Gegenstand gerichtlicher Verfahren. Außenstehende Aktionäre haben Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben und erstreben die gerichtliche Überprüfung der Höhe der Abfindung und des Ausgleichs. Bayer Schering Pharma AG hat ein Freigabeverfahren eingeleitet zur gerichtlichen Bestätigung, dass die Klagen der Eintragung des Vertrags in das Handelsregister nicht entgegenstehen und dass etwaige Fehler des Beschlusses nicht die Wirksamkeit des Vertrags berühren. Gegen den zwischenzeitlich erfolgten Eintrag des Vertrags in das Handelsregister wurde ein Amtslöschungsverfahren angeregt.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA ist Rechtsnachfolger von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist u. a. Beklagte in einer Sammelklage in North-Carolina, USA, in der Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden.

Bayer ist überzeugt, auch in diesen Produkthaftungsfällen und anderen Fällen über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Haftungserwägungen nach der Abspaltung von Lanxess

Für die Haftungssituation nach der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS spielen sowohl gesetzliche als auch vertragliche Bestimmungen eine Rolle. Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften alle an einer Abspaltung beteiligten Einheiten gesamtschuldnerisch für die vor dem Abspaltungsdatum begründeten Verbindlichkeiten der abgebenden Einheit. Somit haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für einen Zeitraum von fünf Jahren für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft des Bayer-Konzerns hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken, wobei aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar sind, die alleine oder auch in Kombination den Fortbestand der Bayer-Gruppe gefährden könnten.

Nachtragsbericht

Der im Juni 2006 vereinbarte Verkauf des Bayer-Diagnostika-Geschäfts an Siemens für 4,3 MRD € wurde im Januar 2007 abgeschlossen. Dieser Wert übersteigt den im Juli 2006 bekannt gegebenen Betrag von 4,2 MRD €, was im Wesentlichen auf der Übertragung eines höheren Working Capital beruht. Nach Abzug der Steuern erzielten wir dadurch einen Zufluss von etwa 3,6 MRD €, der zum Abbau von Finanzschulden genutzt wurde.

Am 17. Januar 2007 wurde auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG der Squeeze-out der verbliebenen Minderheitsaktionäre mit 99,62 Prozent der abgegebenen Stimmen beschlossen. Laut Beschluss sollen die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer Barabfindung von 98,98 € je Aktie auf den Hauptaktionär Bayer Schering GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Bayer AG, übertragen werden. Außenstehende Aktionäre haben gegen den Beschluss Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben.

Wir haben H.C. Starck an Advent International und The Carlyle Group verkauft. Mit dem Closing am 1. Februar 2007 übernehmen die beiden Finanzinvestoren den Produzenten von Metall- und Keramikpulvern, Spezialchemikalien sowie Bauteilen aus Ingenieurkeramik und Refraktärmetallen mit Sitz in Goslar. Die Kartellbehörden in den USA und der EU haben dem am 23. November 2006 vereinbarten Verkauf bereits zugestimmt. Das Transaktionsvolumen beträgt rund 1,2 MRD €.

Prognosebericht

Konjunkturausblick und Marktchancen 2007

Für 2007 erwarten wir ein Wachstum der **Weltwirtschaft**, das weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegt, wobei wir jedoch von einer Verlangsamung des Wachstums auf hohem Niveau ausgehen. Die Konjunktureintrübung in den USA wird sich nach unserer Meinung aber nur moderat auf die Weltwirtschaft auswirken. Andere Regionen wie Europa und die Schwellenländer Asiens und Lateinamerikas dürften mit ihrem robusten Wachstum die US-Schwäche kompensieren. Auch wenn wir davon ausgehen, dass die Weltwirtschaft schwungvoll bleiben wird, sehen wir vor allem in den fortbestehenden weltwirtschaftlichen Ungleichgewichten Risiken für die Weltwirtschaft. Zudem ist die Entwicklung des Ölpreises nur schwer prognostizierbar.

Die Konjunkturindikatoren in den **USA** signalisieren ein zunächst schwächer werdendes Wirtschaftswachstum. Wir erwarten, dass die Wirtschaft nur noch in einem Tempo ähnlich dem der EU expandieren wird. Die geldpolitische Straffung dürfte zunehmend ihre dämpfende Wirkung zeigen. Wir rechnen damit, dass die US-Konjunktur nach vorübergehender Eintrübung zu Beginn des Jahres 2007 in der zweiten Jahreshälfte wieder Fahrt aufnehmen wird, sehen aber auch die Gefahr, dass eine zunehmende Abkühlung der Immobilienpreisentwicklung die Binnennachfrage stärker beeinträchtigen könnte als erwartet.

Der Wirtschaftsaufschwung in **Europa** wird sich unserer Meinung nach fortsetzen. Die Geschäftsklima-Indikatoren deuten auf ein weiterhin robustes Wirtschaftswachstum im Euroraum hin, zumal die Konjunktur inzwischen stärker von der Inlandsnachfrage getragen wird. Der Privatkonsum dürfte bei anhaltender Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt weiter lebhaft steigen. Die Investitionstätigkeit sollte sich dank stabiler Unternehmenserträge und Effizienzsteigerungen weiter kräftig entwickeln. Wir gehen auch davon aus, dass das weltweit robuste Wirtschaftswachstum weiterhin die europäischen Exporte stützen wird. Trotz dieser positiven Signale übersehen wir aber nicht die latente Gefahr, dass der Aufschwung im Euroraum infolge einer restriktiven Fiskalpolitik in einigen Ländern und bei zunehmenden Aufwertungstendenzen des Euro an Kraft verlieren könnte. Auch dürfte der bislang stimulierende Effekt der Geldpolitik auf die Konjunktur allmählich auslaufen. Nicht zuletzt könnte auch eine unerwartet spürbare Abkühlung der US-Konjunktur ein zunehmendes Risiko für das europäische Wirtschaftswachstum werden.

In **Japan** rechnen wir infolge einer weniger expansiven Finanz- und Geldpolitik insgesamt mit einem etwas geringeren Wachstum als im Vorjahr. Die Exportdynamik dürfte angesichts der erwarteten schwächeren Konjunktur in Asien und in den USA leicht gedämpft werden. Die Investitionen hingegen sollten bei anhaltend hoher Kapazitätsauslastung die treibende Kraft bleiben, sodass wir davon ausgehen, dass die Binnennachfrage zunehmend an Gewicht gewinnt. Im Zuge anziehender Reallöhne sollte auch die Konsumnachfrage merklich steigen. Insgesamt dürfte das Wirtschaftswachstum die Dynamik der beiden vorangegangenen Jahre nicht ganz erreichen.

Viele **asiatische Schwellenländer** dürften von der Verlangsamung des US-Importwachstums etwas in Mitleidenschaft gezogen werden. Angesichts der beträchtlichen Wachstumsdynamik der vergangenen Jahre in diesen Ländern sollte aber die vorübergehende Exportabschwächung das Expansionstempo nur unwesentlich verlangsamen. Die Wachstumsaussichten schätzen wir weiterhin sehr positiv ein, zumal die Konjunktur von einer anhaltenden Ausweitung der Inlandsnachfrage gestützt werden sollte. In China dürfte die

Wirtschaft wiederum mit einer ähnlich hohen Wachstumsrate wie im Vorjahr zunehmen. Wir gehen davon aus, dass die robuste Konsumnachfrage und die kräftige Entwicklung der Investitionen die erwartete nachlassende Auslandsnachfrage in etwa ausgleichen. Allerdings könnten sich durch Überkapazitäten in einigen Wirtschaftssektoren Risiken für die chinesische Wirtschaft ergeben.

Für **Lateinamerika** erwarten wir eine weiterhin positive Wirtschaftsentwicklung, wenngleich sich die Expansion bei rückläufigen Rohstoffpreisen und einer nachlassenden Exportnachfrage aus den USA leicht verlangsamen dürfte. Eine Fortsetzung der unterschiedlichen Entwicklungspfade scheint sich abzuzeichnen: Während eine leichte Belebung der brasilianischen Wirtschaft zu erwarten ist, dürfte die wirtschaftliche Erholung in Mexiko bereits im Jahr 2006 ihren Höhepunkt erreicht haben. Mit Sorge werden jedoch die derzeitigen politischen Ereignisse in einigen Ländern, insbesondere Venezuela und Bolivien gesehen, die langfristig die Entwicklung der Region gefährden könnten.

Für 2007 erwarten wir keine gravierenden Änderungen in der Entwicklung des **Pharmamarkts** gegenüber dem Vorjahr. In Nordamerika und Europa werden die Spezialitäten-Segmente wie z. B. Krebstherapeutika für weiteres Wachstum sorgen. Dies dürfte in Europa wegen der geplanten staatlichen Kostendämpfungsmaßnahmen allerdings nicht für eine nachhaltige Verbesserung der Wachstumsdynamik ausreichen. Dagegen sind in Schwellenländern wie Korea, Brasilien, Türkei und Russland weiterhin zweistellige Umsatzzuwächse zu erwarten.

Der weltweite **Pflanzenschutzmarkt** dürfte in 2007 gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmen. Wir sehen die Entwicklung insofern optimistisch, als die pflanzlichen Rohstoffe wie Mais, Raps, Sojabohnen und Getreide durch die trockenheitsbedingt schlechten Erträge in 2006 sowie durch die starke Nachfrage nach Rohstoffen für die Biodiesel- und Bioethanolproduktion stark gestiegen sind. In der Folge dürften die Landwirte mehr Dünger und Pflanzenschutzmittel nachfragen. Für die Zukunft erwarten wir auch eine steigende Nachfrage nach Pflanzen, die zur Energieerzeugung genutzt werden können.

Für 2007 erwarten wir wiederum eine insgesamt positive, aber regional unterschiedliche Entwicklung der **MaterialScience**-Branchen.

In der **Automobil-Branche** ist im Jahr 2007 bei optimistischer Betrachtung mit einer Erholung in den USA zu rechnen, während die Abschwächung in Westeuropa sowie in Japan weiter anhalten wird. Da in den übrigen wichtigen Ländern und Regionen jedoch wiederum ein deutlicher Produktionsanstieg zu erwarten ist, dürfte dieser Wirtschaftszweig sich insgesamt erneut robust, jedoch unterhalb des Langfristtrends entwickeln.

Für 2007 zeichnet sich in der **Bau-Branche** in den USA ein Abschwung ab. Wir rechnen im Jahresverlauf mit weiter rückläufigem Wohnungsbau, während der Nichtwohnungsbau weiterhin Zuwächse erreichen sollte. Die übrigen Weltregionen lassen nach unserer Einschätzung ähnlich wie im Vorjahr einen moderaten bis deutlich positiven Anstieg erwarten.

In der **Elektro-/Elektronik-Branche** ist in 2007 mit einer leichten Marktabschwächung zu rechnen, ausgelöst durch eine stagnierende Entwicklung in den USA. In Verbindung mit einer anhaltend positiven Situation in den übrigen Regionen dürfte jedoch insgesamt wieder ein zufriedenstellender Zuwachs, doppelt so hoch wie das Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts, zu erwarten sein.

Geschäftsstrategie

Der Bayer-Konzern fokussiert sich unter seinem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ auf die wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Die strategische Ausrichtung auf diese attraktiven Märkte und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ermöglichen uns Investitionen in Wachstumsfelder und innovative Technologien. Wir beabsichtigen, führende Rollen einzunehmen bzw. die vorhandenen starken Marktpositionen auszubauen. Zusätzlich setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Unternehmenswert von Bayer weiter nachhaltig zu steigern. Für eine ausführliche Beschreibung unserer Finanzstrategie siehe „Finanzlage und Investitionen“, Seite 49 f.

Bayer HealthCare

Ziel von Bayer HealthCare ist es, in allen Divisionen mit oder über dem Markt zu wachsen. Unser größtes HealthCare-Segment, **Pharma**, umfasst sowohl „Specialty Care“- als auch „Primary Care“-Aktivitäten. Unser Ziel ist es, das Segment Pharma als starken Anbieter im Facharztgeschäft („Specialty Care“) zu positionieren und gleichzeitig unsere Chancen bei „Primary Care“ zu nutzen. Wir wollen uns verstärkt Krankheiten zuwenden, bei denen große Chancen zur Verbesserung von Diagnose und Therapie bestehen.

Die Übernahme der Schering AG im Jahr 2006 und die Gründung der Bayer Schering Pharma AG waren entscheidende Schritte in diese Richtung. Unser aussichtsreiches „Specialty Care“-Portfolio auf dem Gebiet der Hämophilie und des Nierenzellkarzinoms mit unseren Produkten Kogenate® und Nexavar® wurde durch marktführende Produkte auf den Gebieten Gynäkologie, diagnostische Bildgebung bzw. Multiple Sklerose mit Yasmin®, Magnevist® und Betaferon® deutlich erweitert und gestärkt.

Im „Primary Care“-Geschäft vermarkten wir unsere Allgemeinarzt-Produkte. Mit unseren etablierten Produkten Avalox®/Avelox®, Levitra®, Adalat®, Glucobay® und Ciprobay®/Cipro® sind wir gut im „Primary Care“-Markt vertreten, wobei wir den Vertrieb in den USA durch die bestehende Marketing-Allianz mit Schering-Plough vornehmen. Der Erwerb der Vermarktungsrechte für die Bluthochdruck-Präparate Pritor® und PritorPlus® von GlaxoSmithKline in bestimmten europäischen Ländern stärkt unser Allgemeinarzt-Geschäft weiter.

Ein wichtiger Wachstumsmotor für unser Pharma-Segment ist die Forschung und Entwicklung. Deshalb entfällt der größte Teil des Forschungs- und Entwicklungsbudgets im Teilkonzern HealthCare auf dieses Segment. Life-Cycle-Management, Einlizenzierungen und Allianzen bleiben wichtige Elemente unserer Strategie. Solche Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung ergänzen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und sollen unser Portfolio stärken.

Unser **Consumer-Health**-Segment besteht aus den Divisionen Consumer Care, Diabetes Care und Animal Health.

Ziel unserer Division Consumer Care ist es, unsere führende Position im weltweiten Markt für rezeptfreie Medikamente (OTC) auszubauen. Unsere Strategie zielt im Wesentlichen darauf, das Wachstumspotenzial unserer bewährten Marken (darunter Alka-Seltzer®, Aspirin®, Aleve®, Rennie®, One-A-Day®, Canesten® und Bepanthen®) auszuschöpfen. Wir verfolgen einen klaren Expansionskurs in Wachstumsregionen wie Osteuropa und Fernost/Ozeanien und wollen unser Geschäft in neuen Wachstumssegmenten weiter

ausbauen. Daneben beabsichtigen wir, durch Übernahmen und Einlizenzierungen externe Wachstumschancen zu verfolgen. Ein Beispiel dafür ist die geplante Akquisition des Portfolios rezeptfreier Medikamente gegen Erkältung der chinesischen Topsun-Group. Wir gehen davon aus, dass die Transaktion in 2007 abgeschlossen werden wird.

Ziel der Division Diabetes Care ist es, unsere Wettbewerbsposition im Bereich Blutzucker-Messung und Diabetes-Management auszubauen. Dazu wollen wir unser Produktangebot durch die Entwicklung neuer Messgeräte und Teststreifen erweitern, um Diabetikern eine noch anwenderfreundlichere Blutzucker-Messung zu ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir unser Portfolio durch Investitionen in zusätzliche Geschäftsfelder erweitern. Wir beabsichtigen, unsere Wettbewerbsfähigkeit durch eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte, durch Kostensenkungen und effizienteren Einsatz unserer Ressourcen zu stärken. Teil unserer Strategie ist es, die eigenen Stärken auch durch strategische Partnerschaften in bestimmten Kompetenzbereichen weiter zu ergänzen.

In der Division Animal Health streben wir weltweit führende Positionen im Nutz- und Haustiermarkt an und wollen der bevorzugte Hersteller und Partner im Bereich der Tiergesundheit sein. Unsere Strategie zielt darauf, organisches Wachstum durch eine Fokussierung auf attraktive Länder und Märkte und ein erfolgreiches Life-Cycle-Management vorhandener Kernmarken zu erreichen. Animal Health prüft regelmäßig die Möglichkeit von Akquisitionen oder strategischen Allianzen, die unser bestehendes Produktangebot vervollständigen.

Bayer CropScience

Unsere Branche bewegt sich in einem dynamischen und herausfordernden Marktumfeld. Als forschendes Unternehmen sehen wir langfristig gute Chancen im Agrarsektor. Für die nächsten zehn Jahre erwarten wir insbesondere von der Einführung moderner, innovativer Pflanzenschutzmittel sowie dem anhaltenden Trend zum Einsatz von kommerziellem Saatgut Impulse für die Marktentwicklung. Dazu beitragen kann nach unserer Einschätzung ebenfalls eine verstärkte Nachfrage nach Agrarprodukten für den Einsatz in Biokraftstoffen, von der sowohl der Saatgut- als auch der Markt für Pflanzenschutzmittel werden profitieren können.

CropScience verfolgt mit den Geschäftseinheiten Crop Protection, Environmental Science und BioScience das Ziel, als führendes innovationsgetriebenes Unternehmen mit Produkten und integrierten Lösungen an der Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel, Futtermittel und Naturfasern mitzuwirken. Wir wollen mit unseren Kunden und allen Interessengruppen langfristig dauerhafte und verlässliche Partnerschaften zum beiderseitigen Nutzen aufbauen. Wir führen unser Geschäft verantwortungsbewusst im Sinne unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Entwicklung und mit dem Ziel, langfristig Wachstum mit hohen Renditen zu erzielen.

Innovation ist die Basis für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens. Die Einführung neuer Wirkstoffe ersetzt ältere Pflanzenschutzmittel und bietet damit die Chance, innovative Produkte mit verbessertem Leistungsspektrum und höherer Wertschöpfung im Markt zu platzieren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung unserer Profitabilitätsziele. Einen weiteren wesentlichen Beitrag leistet unser striktes Kostenmanagement. Mit unserer neuen Kostenstrukturinitiative, die bis 2009 im Wesentlichen umgesetzt sein soll, und den laufenden Programmen zur Performance-Verbesserung wollen wir CropScience in allen Bereichen noch effizienter gestalten.

Im Bereich **Crop Protection** will CropScience mit einer breiten regionalen Präsenz und einer ausgewogenen Produktpalette an innovativen, hochwirksamen Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Produkten zur Saatgutbehandlung seine führende Stellung im Pflanzenschutzmarkt behaupten.

Dieses strategische Ziel versuchen wir dadurch zu erreichen, dass wir unseren Produktmix stetig verbessern. Dazu zählen die kontinuierliche Markteinführung neuer Produkte aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline, ein erfolgreiches Life-Cycle-Management und die Initiierung von Forschung in neuen Wachstumsbereichen.

Mit ihren auf spezifische Marktbedürfnisse zugeschnittenen Produkten und Lösungen vervollständigen die Geschäftseinheiten **Environmental Science** und **BioScience** das Angebot von CropScience. Environmental Science greift auf die Entwicklungs- und Produktionskapazitäten sowie neuen Wirkstoffentwicklungen von Crop Protection zurück. BioScience profitiert vom Kundenstamm und von der biologischen Kompetenz von Crop Protection und bringt Saatgut und Produkte auf der Basis der Pflanzenbiotechnologie und moderner Züchtungsmethoden auf den Markt. Durch die Kombination von Saatgut, Pflanzeneigenschaften („Traits“) und Pflanzenschutzprodukten wollen wir den Landwirten integrierte Lösungen anbieten.

Environmental Science zählt gemessen am Umsatz zu den weltweit führenden Anbietern nicht landwirtschaftlicher Anwendungen auf der Basis von Pflanzenschutzwirkstoffen. Unsere Strategie ist es, diese Marktstellung weiter auszubauen, indem wir hochwertige Produkte für private und professionelle Anwender entwickeln und vermarkten sowie innovative maßgeschneiderte, kundennahe Lösungen bieten.

BioScience ist international auf den Gebieten Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Saatgut und Lösungen, die auf Pflanzenbiotechnologie und -züchtung basieren, tätig. Die Geschäftsaktivitäten von BioScience umfassen drei Bereiche: Das Saatgutgeschäft für landwirtschaftliche Kulturen konzentriert sich auf unsere drei Kernkulturen Baumwolle, Raps und Reis. Mithilfe moderner Pflanzenzüchtung und innovativer Lösungen auf Basis der Pflanzenbiotechnologie tragen wir zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Qualität dieser Nutzpflanzen bei. Im Bereich „New Business Ventures“ entwickeln wir neue Verwendungen von Kulturpflanzen im Hinblick auf die Produktion von Materialien für Industrie- und Verbraucheranwendungen. Im Gemüse-Saatgutgeschäft gehört die BioScience-Tochter Nunhems zu einem führenden Entwickler und Anbieter von hochwertigem Gemüsesaatgut. In allen drei Bereichen verfolgen wir weitere Wachstumschancen.

Bayer MaterialScience

Das Ziel des Teilkonzerns MaterialScience bleibt der weitere Ausbau unserer globalen Marktposition. Hierfür setzen wir insbesondere auf unser Technologie-Know-how, neue Anwendungen für unsere Produkte in den Bereichen Materials und Systems sowie auf den zielgerichteten Ausbau unserer Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens.

Im Bereich **Materials** streben wir an, unsere weltweite Marktstellung durch die Realisierung von Wachstumspotenzialen unseres Portfolios auszubauen. Kürzlich abgeschlossene Neuinvestitionsprojekte in Asien unterstreichen unsere Entschlossenheit, das wirtschaftliche Engagement in dieser wachstumsstarken Region zu erweitern. Wir suchen weiterhin

nach Möglichkeiten zur Stärkung unserer Marktstellung im Segment Materials. Wir beabsichtigen, die Performance dieses Segments zu verbessern, indem wir unsere Forschung und Entwicklung effizienter gestalten und unsere Kostenstrukturen kontinuierlich verbessern.

Der Start der ersten Phase unserer World-Scale-Produktionsanlage in Asien wird zur Verbesserung der Kosteneffizienz von Polycarbonates (PCS) beitragen und PCS die Nutzung modernster Technologien in dieser Wachstumsregion ermöglichen. Wir beabsichtigen, unsere Kapazitäten weiter auszubauen, um der steigenden Nachfrage nach Polycarbonaten nachkommen zu können. Wir beabsichtigen ferner, ausreichende Ressourcen für die Produkt- und Anwendungsentwicklung in den Wachstumssegmenten bereitzustellen. Zusätzlich zu unserem gegenwärtigen Expansionskurs in China wollen wir kontinuierlich die Geschäftspotenziale auch in anderen Regionen bewerten, um unsere Marktabdeckung auszuweiten. Unser Compounding-Geschäft soll durch eine geografische Expansion gestärkt werden. Bei den Halbfertigerzeugnissen für Polycarbonatplatten und -folien streben wir weiterhin nach einer höheren Rendite; im Mittelpunkt unserer strategischen Ausrichtung stehen deshalb Produkte mit guten Wachstumsaussichten.

Thermoplastic Polyurethanes (TPU) setzt auch künftig verstärkt auf margenstarke Wachstumsprodukte. Mit dieser Neuausrichtung will TPU eine höhere Profitabilität erreichen und sichern. Mit der Übernahme der taiwanischen Ure-Tech Group, die voraussichtlich im 2. Quartal 2007 abgeschlossen wird, will TPU neue Marktanteile in Asien erobern.

Unser Ziel im Bereich **Systems** ist es, unsere weltweite Marktstellung durch die Realisierung von Wachstumspotenzialen unseres Portfolios auszubauen. Kürzlich abgeschlossene Neuinvestitionsprojekte in Asien unterstreichen unsere Entschlossenheit, das wirtschaftliche Engagement in dieser wachstumsstarken Region zu erweitern. Wir suchen weiterhin nach Möglichkeiten zur Stärkung unserer Marktstellung im Segment Systems. Wir beabsichtigen, die Performance dieses Segments zu verbessern, indem wir unsere Forschung und Entwicklung effizienter gestalten und unsere Kostenstrukturen kontinuierlich verbessern.

Der Abschluss der ersten Phase unserer World-Scale-MDI-Produktionsanlage in Asien wird zur Verbesserung der Kosteneffizienz von Polyurethanes (PUR) beitragen und PUR die Nutzung modernster Technologien in dieser Wachstumsregion ermöglichen. Unser Hauptaugenmerk ist auf Qualität und Produkt- und Prozessinnovationen gerichtet, um weitere Marktanteile in den wachstumsstarken asiatischen Märkten zu erobern. Mit einem weiteren Ausbau unserer MDI-Kapazitäten wollen wir der steigenden Nachfrage nach MDI-Produkten gerecht werden. In einigen Segmenten soll mithilfe von Portfoliomanagement-Aktivitäten eine Verlagerung zugunsten höherwertiger Produkte erfolgen, um die Profitabilität zu verbessern.

Die Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants ist bestrebt, ihre Marktstellung im Bereich der Basis- und modifizierten Isocyanate (BMI) zu verteidigen. Der steigenden Nachfrage in den Wachstumsregionen wollen wir mit einer Erweiterung unserer Produktionskapazitäten Rechnung tragen. Der Bereich RESINS strebt eine höhere Profitabilität durch einen stärkeren Einsatz moderner Technologien und eine Portfoliooptimierung an. Eine stärkere Ausrichtung auf margenstarke Produkte soll uns diesem Ziel näher bringen.

Inorganic Basic Chemicals liefert mithilfe moderner Technologien Rohstoffe wie Chlor und Natriumhydroxid an die drei Business Units Polyurethanes; Coatings, Adhesives, Sealants und Polycarbonates sowie an Dritte. In dem Bestreben, eine höchstmögliche Kosteneffizienz zu erreichen und eine durchgehende Versorgung zu gewährleisten, werden in Abhängigkeit von den spezifischen Gegebenheiten unserer Produktionsstandorte verschiedene strategische Optionen für die Eigenfertigung solcher Rohstoffe oder den Fremdbezug verfolgt.

Der Bereich „New Business" von MaterialScience identifiziert und bewertet Markt- und Technologietrends für alle Business Units von MaterialScience und setzt Geschäftsideen in konkrete Projekte für die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen um, die über das bestehende Kerngeschäft des Unternehmens hinausgehen.

Umsatz- und Ergebnisprognose für den Bayer-Konzern

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir die Ertragskraft des Konzerns weiter verbessert. Mit einem neuen Allzeithoch beim bereinigten EBIT und EBITDA, einer bereinigten EBITDA-Marge (bezogen auf den Konzernumsatz) von 19,3 Prozent und einem währungs- und portfoliobereinigten Umsatzwachstum von 5,2 Prozent haben wir unsere operativen Ziele für 2006 erreicht. Wir sind zuversichtlich, auf dieser Grundlage aufbauend, die operative Performance des Konzerns weiter verbessern zu können.

Im Geschäftsjahr 2007 wollen wir den Konzernumsatz um mehr als zehn Prozent steigern. Portfolio- und währungsbereinigt entspräche dies einem Wachstum in der Größenordnung von fünf Prozent. Wir planen, das bereinigte EBITDA ebenfalls um mehr als zehn Prozent zu erhöhen und unsere bereinigte EBITDA-Marge leicht zu verbessern.

Sonderaufwendungen für die Integration von Schering erwarten wir in der Größenordnung von 650 bis 700 MIO € und für das im Sommer 2006 aufgelegte CropScience-Restrukturierungsprojekt in Höhe von 150 bis 200 MIO €. Für den Konzern gehen wir von Sonderaufwendungen von 900 bis 950 MIO € aus (davon ca. 200 MIO € Abschreibungen).

Zur Absicherung unseres Wachstums haben wir Investitionen von 1,7 MRD €, davon 1,6 MRD € in Sachanlagen, vorgesehen. Die planmäßigen Abschreibungen beziffern wir auf etwa 2,5 MRD €, davon 1,2 MRD € auf Sachanlagen. Unsere Forschungsausgaben werden voraussichtlich 2,8 MRD € betragen.

Bis zum Jahr 2009 wollen wir – unter der Voraussetzung eines weiter positiven Marktumfelds in unseren Geschäften und keiner wesentlichen Abweichung von zentralen Planannahmen (z. B. Wechselkurse) – eine bereinigte EBITDA-Marge in der Größenordnung von 22 Prozent erwirtschaften. Damit führen wir den Konzern in eine neue Ergebnisdimension.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Teilkonzerne

Bayer HealthCare
Für das Jahr 2007 planen wir, über dem Markt zu wachsen und die bereinigte EBITDA-Marge in Richtung 24 Prozent zu steigern. Die Entwicklung unseres HealthCare-Geschäfts schätzen wir auch über das Jahr 2007 hinaus sehr zuversichtlich ein. Wir gehen davon aus, unsere bereinigte EBITDA-Marge kontinuierlich weiter zu verbessern, und streben an, im Jahr 2009 eine bereinigte EBITDA-Marge von ca. 27 Prozent erwirtschaften zu können. Dazu wird neben den Synergien aus der Schering-Integration das Wachstum unserer Geschäfte beitragen.

Bayer CropScience
Das generelle Marktumfeld unseres CropScience-Geschäfts sehen wir im Jahr 2007 derzeit eher positiv, wobei die Entwicklung der Marktbedingungen in den einzelnen Regionen abzuwarten ist.

Wir haben uns vorgenommen, unsere Stellung als Innovationsführer im chemischen Pflanzenschutz auszubauen. Daher wollen wir leicht über dem Markt wachsen. Die im Jahr 2006 erzielte bereinigte EBITDA-Marge von 21,1 Prozent wollen wir in Richtung 22 Prozent verbessern. Dazu werden neben den neuen Produkten vor allem unsere Kostensenkungsmaßnahmen beitragen.

Bis zum Jahr 2009 planen wir weitere Steigerungen der bereinigten EBITDA-Marge und gehen davon aus, in einem normalen Marktumfeld eine Marge in der Größenordnung von 25 Prozent erwirtschaften zu können.

Bayer MaterialScience
MaterialScience plant 2007 weiteres Mengenwachstum. Wir gehen von einem soliden Start in das Jahr aus und erwarten, dass wir die bereinigte EBITDA-Marge im 1. Quartal 2007 deutlich gegenüber dem 4. Quartal 2006 verbessern können. Wir erwarten im Jahr 2007 weiterhin ein gutes wertschaffendes Ertragsniveau. Aufgrund der hohen Volatilität der Rohstoffpreise ist eine längerfristige, zuverlässige Prognose derzeit nicht möglich.

Aufgrund unseres optimierten Geschäftsportfolios sowie unserer wettbewerbsfähigen Produktionsstrukturen gehen wir davon aus, dass MaterialScience auch in einem schwierigeren Marktumfeld eine attraktive Prämie über seine Kapital- und Wiederbeschaffungskosten verdienen und so Wert schaffen kann. Bei guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wollen wir eine bereinigte EBITDA-Marge von mehr als 18 Prozent erwirtschaften.

Konzernabschluss

Konzernabschluss

Bericht der Unternehmensleitung 100
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 101
Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern 102
Bilanz Bayer-Konzern 103
Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern 104
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern 105

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen 106
2. Allgemeine Informationen 108
3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards 109
4. Grundlagen des Konzernabschlusses 111
4.1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden 111
4.2. Währungsumrechnung 112
4.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 112
4.4. Finanzierungsrechnung 119
4.5. Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen 120
5. Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten 121
6. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 131
7. Veränderungen im Konzern 133
7.1. Konsolidierungskreis 133
7.2. Akquisitionen und sonstige Erwerbe, Desinvestitionen und nicht fortzuführendes Geschäft 136

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
8. Umsatzerlöse 145
9. Vertriebskosten 145
10. Sonstige betriebliche Erträge 146
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen 146
12. Personalaufwand/Mitarbeiter 147
13. Finanzergebnis 147
13.1. Beteiligungsergebnis 148
13.2. Zinsergebnis 148
13.3. Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge 148

14.	Ertragsteuern	149
15.	Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	151
16.	Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	152
	Erläuterungen zur Bilanz	
17.	Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	153
18.	Sachanlagen	156
19.	Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	157
20.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	159
21.	Sonstige Forderungen	160
22.	Vorräte	161
23.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162
24.	Eigenkapitalentwicklung	162
25.	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	166
26.	Andere Rückstellungen	176
26.1.	Aktienbasierte Vergütung	177
26.2.	Umweltschutz	180
26.3.	Restrukturierungen	181
27.	Finanzverbindlichkeiten	184
28.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187
29.	Sonstige Verbindlichkeiten	187
30.	Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	188
30.1.	Management von Finanz- und Rohstoffpreisrisiken	188
30.2.	Originäre Finanzinstrumente	189
30.3.	Wirtschaftliche Sicherung und Hedge Accounting mit derivativen Finanzinstrumenten	189
31.	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	191
32.	Rechtliche Risiken	193
	Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung	
33.	Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	199
34.	Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	199
35.	Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	200
36.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	200
	Sonstige Erläuterungen	
37.	Honorare des Abschlussprüfers	201
38.	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen	201
39.	Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite	202

Bericht der Unternehmensleitung

Der Jahresabschluss des Bayer-Konzerns wurde von der Unternehmensleitung aufgestellt, die für Inhalt und Objektivität der dort vermittelten Informationen verantwortlich ist. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Konzernabschluss in Übereinstimmung stehenden Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung der Regeln des International Accounting Standards Board, London.

Durch die seitens der Konzernleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision weltweit geprüft.

Durch diese Maßnahmen sowie eine konzernweit nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung wird einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Abbildung des Geschäftsverlaufs durch die Konzernunternehmen Rechnung getragen und die Unternehmensleitung in die Lage versetzt, Vermögensrisiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzernunternehmen frühzeitig zu erkennen. Damit besteht gleichzeitig eine zuverlässige Basis für Konzernabschluss und Lagebericht.

Der Vorstand führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des gesamten Bayer-Konzerns gesteigert wird.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einhaltung der International Financial Reporting Standards beauftragt. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikomanagementsystem geprüft und insgesamt den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers ist der Konzernabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert worden. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert auf den Seiten 10 ff. dieses Geschäftsberichts.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Finanzierungsrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 8. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht
Wirtschaftsprüfer

V. Linke
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern

in Mio €	Anhang	2005	**2006**
Umsatzerlöse	[8.]	**24.701**	**28.956**
Herstellungskosten		-13.412	-15.275
Bruttoergebnis vom Umsatz		**11.289**	**13.681**
Vertriebskosten	[9.]	-5.247	-6.534
Forschungs- und Entwicklungskosten		-1.729	-2.297
Allgemeine Verwaltungskosten		-1.307	-1.599
Sonstige betriebliche Erträge	[10.]	775	730
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11.]	-1.267	-1.219
Operatives Ergebnis (EBIT)		**2.514**	**2.762**
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	[13.1.]	-10	-25
Finanzielle Erträge		632	931
Finanzielle Aufwendungen		-1.224	-1.688
Finanzergebnis	[13.]	**-602**	**-782**
Ergebnis vor Ertragsteuern[1]		**1.912**	**1.980**
Ertragsteuern	[14.]	-538	-454
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		**1.374**	**1.526**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	[7.2.]	**221**	**169**
Ergebnis nach Steuern		**1.595**	**1.695**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	[15.]	-2	12
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)		**1.597**	**1.683**
Ergebnis je Aktie (€)			
Aus fortzuführendem Geschäft	[16.]		
unverwässert[2]		1,88	2,00
verwässert[2]		1,88	2,00
Aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	[16.]		
unverwässert[2]		2,19	2,22
verwässert[2]		2,19	2,22

Vorjahreswerte angepasst
[1] Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
[2] Die sich bei der Wandlung der Pflichtwandelanleihe ergebenden Stammaktien werden wie bereits ausgegebene Aktien behandelt.

Bilanz Bayer-Konzern

in Mio €	Anhang	31.12.2005	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[17.]	2.623	8.227
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[17.]	5.065	15.807
Sachanlagen	[18.]	8.321	8.867
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	[19.]	795	532
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20.]	1.429	1.094
Sonstige Forderungen	[21.]	199	165
Latente Steuern	[14.]	1.698	1.205
		20.130	**35.897**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[22.]	5.504	6.153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[23.]	5.204	5.802
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20.]	447	401
Sonstige Forderungen	[21.]	1.421	1.217
Steuererstattungsansprüche		726	581
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[36.]	3.290	2.915
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	[7.2.]	-	2.925
		16.592	**19.994**
Gesamtvermögen		**36.722**	**55.891**
Eigenkapital	[24.]		
Gezeichnetes Kapital der Bayer AG		1.870	1.957
Kapitalrücklage der Bayer AG		2.942	4.028
Sonstige Rücklagen		6.265	6.782
		11.077	**12.767**
Anteile anderer Gesellschafter		80	84
		11.157	**12.851**
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	[25.]	7.174	6.543
Andere Rückstellungen	[26.]	1.340	1.464
Finanzverbindlichkeiten	[27.]	7.185	14.723
Sonstige Verbindlichkeiten	[29.]	516	449
Latente Steuern	[14.]	280	4.346
		16.495	**27.525**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	[26.]	3.009	3.765
Finanzverbindlichkeiten	[27.]	1.767	5.078
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28.]	1.974	2.369
Steuerverbindlichkeiten		304	400
Sonstige Verbindlichkeiten	[29.]	2.016	3.055
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	[7.2.]	-	848
		9.070	**15.515**
Gesamtkapital		**36.722**	**55.891**

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern

in Mio €	Anhang	2005	**2006**
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		1.374	1.526
Ertragsteuern		538	454
Finanzergebnis		602	782
Ausgaben gezahlte Ertragsteuern		-463	-763
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		1.608	1.913
Veränderung Pensionsrückstellungen		-501	-295
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgang von Anlagevermögen		-44	-133
Nicht zahlungswirksame Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte (Work-Down der Vorräte)		-	429
Brutto-Cashflow		**3.114**	**3.913**
Zu-/Abnahme Vorräte		-130	-155
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		211	-201
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-117	130
Veränderung übriges Nettovermögen / Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		149	241
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft	[33.]	**3.227**	**3.928**
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im nicht fortzuführenden Geschäft	[7.2.]	275	275
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow), (Gesamt)		**3.502**	**4.203**
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-1.389	-1.876
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten		105	185
Einnahmen aus Desinvestitionen		293	489
Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten		1.189	850
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-2.188	-15.351
Zins- und Dividendeneinnahmen		451	686
Einnahmen / Ausgaben aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		-202	287
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	[34.]	**-1.741**	**-14.730**
Kapitaleinzahlungen		0	1.174
Dividende der Bayer AG und an Minderheitsgesellschafter / erstattete Kapitalertragsteuerzahlungen		-440	-535
Kreditaufnahme		2.005	13.931
Schuldentilgung		-2.659	-3.216
Zinsausgaben		-787	-1.155
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	[35.]	**-1.881**	**10.199**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)		**-120**	**-328**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		**3.570**	**3.290**
Veränderung aus Konzernkreisänderungen		-196	-2
Veränderung durch Wechselkursänderungen		36	-45
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	[36.]	**3.290**	**2.915**

Vorjahreswerte angepasst

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern

in Mio €	2005	**2006**
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-15	-59
Realisierung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung	*3*	*11*
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	9	-7
Im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-1.207	448
Im Eigenkapital erfasste Veränderung der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	857	-725
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	470	-148
Latente Steuern auf die Realisierung der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte in der Gewinn- und Verlustrechnung	-	*3*
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	**117**	**-477**
Ergebnis nach Steuern	**1.595**	**1.695**
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasster Wertänderungen der Periode	**1.712**	**1.218**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	6	7
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend	1.706	1.211

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Segmente	HealthCare			
	Pharma		Consumer Health	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**
Außenumsatzerlöse	4.067	7.478	3.929	4.246
Veränderung	2,7 %	83,9 %	41,6 %	8,1 %
Veränderung währungsbereinigt	1,7 %	84,5 %	40,3 %	8,5 %
Intersegment-Umsätze	58	51	21	7
Sonstige betriebliche Erträge	48	224	48	39
Operatives Ergebnis (EBIT)	475	563	448	750
Brutto-Cashflow	449	1.086	474	634
Investitionswert	2.501	18.253	3.498	3.477
CFRoI	18,7 %	10,5 %	13,3 %	18,2 %
Netto-Cashflow	481	1.053	606	473
Equity-Ergebnis	0	0	0	0
Equity-Buchwerte	4	0	0	0
Vermögen	3.489	25.860	4.622	4.372
Investitionen	142	476	83	100
Abschreibungen	188	488	169	146
Verbindlichkeiten	2.086	3.451	1.366	1.154
Forschungs- und Entwicklungskosten	680	1.257	154	169
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	16.800	40.000	11.400	11.400

Regionen	Europa		Nordamerika	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	10.771	12.652	6.496	7.779
Veränderung	23,1 %	17,5 %	12,2 %	19,8 %
Veränderung währungsbereinigt	22,9 %	17,4 %	11,3 %	19,9 %
Außenumsatzerlöse – Sitz der Gesellschaften	11.655	13.696	6.492	7.776
Veränderung	22,3 %	17,5 %	11,8 %	19,8 %
Veränderung währungsbereinigt	22,1 %	17,5 %	10,9 %	19,9 %
Interregionen-Umsätze	3.536	4.315	1.485	1.795
Sonstige betriebliche Erträge	397	474	227	98
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.167	1.581	767	821
Brutto-Cashflow	1.557	2.495	978	1.016
Equity-Ergebnis	6	1	-17	-27
Equity-Buchwerte	440	232	345	297
Vermögen	18.939	37.255	7.145	7.881
Investitionen	497	777	244	398
Abschreibungen	980	1.201	419	459
Verbindlichkeiten	17.091	29.985	4.779	4.928
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.193	1.639	445	551
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	45.700	57.800	13.100	17.200

	CropSCience				MaterialScience							
	Crop Protection		Environmental Science/BioScience		Materials		Systems		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
	4.874	4.644	1.022	1.056	2.837	2.925	6.609	7.236	1.363	1.371	24.701	28.956
	-1,7 %	-4,7 %	3,3 %	3,3 %	28,0 %	3,1 %	23,6 %	9,5 %			18,0 %	17,2 %
	-4,3 %	-5,2 %	2,1 %	3,7 %	27,4 %	3,4 %	22,8 %	9,7 %			16,7%	17,4 %
	70	59	13	6	14	25	142	138	-318	-286		
	226	186	35	20	14	17	41	66	363	178	775	730
	532	384	158	200	514	289	736	703	-349	-127	2.514	2.762
	762	691	202	209	473	364	781	802	-27	127	3.114	3.913
	7.372	7.203	1.477	1.403	2.706	2.789	4.791	4.691	2.848	1.541	25.193	39.357
	10,7 %	9,5 %	13,8 %	14,5 %	19,0 %	13,2 %	17,1 %	16,9 %			12,5 %	12,1 %
	699	748	205	150	466	324	871	957	-101	223	3.227	3.928
	0	0	0	0	37	29	-47	-54	0	0	-10	-25
	0	0	0	0	208	28	580	504	0	0	792	532
	8.836	7.712	1.591	1.444	2.770	2.742	5.125	4.745	7.493	6.091	33.926	52.966
	175	156	26	41	304	282	338	471	142	213	1.210	1.739
	494	505	100	77	151	159	320	348	186	190	1.608	1.913
	2.668	2.088	369	311	610	597	1.632	1.681	15.970	32.910	24.701	42.192
	548	500	116	114	70	76	144	151	17	30	1.729	2.297
	15.800	15.000	2.700	2.900	4.700	5.000	9.400	9.900	21.800	21.800	82.600	106.000

	Fernost/Ozeanien		Lateinamerika/ Afrika/Nahost		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
	4.073	4.610	3.361	3.915			24.701	28.956
	16,1 %	13,2 %	16,9 %	16,5 %			18,0 %	17,2 %
	15,2 %	15,0 %	10,5 %	16,0 %			16,7 %	17,4 %
	3.931	4.410	2.623	3.074			24.701	28.956
	18,9 %	12,2 %	15,0 %	17,2 %			18,0 %	17,2 %
	18,0 %	14,0 %	6,9 %	16,5 %			16,7 %	17,4%
	176	210	172	228	-5.369	-6.548		
	49	46	102	112			775	730
	436	296	310	204	-166	-140	2.514	2.762
	431	335	265	183	-117	-116	3.114	3.913
	1	1	0	0			-10	-25
	3	3	4	0			792	532
	3.589	3.965	2.351	2.500	1.902	1.365	33.926	52.966
	380	472	89	92			1.210	1.739
	99	138	56	68	54	47	1.608	1.913
	1.047	1.463	992	1.049	792	4.767	24.701	42.192
	66	80	25	27			1.729	2.297
	13.200	17.300	10.600	13.700			82.600	106.000

2. Allgemeine Informationen

Der Jahresabschluss des Bayer-Konzerns zum 31. Dezember 2006 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden.

Die Bayer Aktiengesellschaft (Bayer AG) ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, das seine Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien in den Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience konzentriert. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind in Anhangsangabe [6.] erläutert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Am 27. Februar 2007 hat der Vorstand der Bayer AG den Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben. Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurde der Konzernabschluss am 8. März 2007 vorgelegt. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 12. März 2007.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme gewisser Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen – gegliedert nach den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung und Sonstige – gegenübergestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuererstattungsansprüche, Steuerverbindlichkeiten sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Im Einklang mit IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) erfolgt im Berichtsjahr eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr, in der

Gewinn- und Verlust- sowie der Finanzierungsrechnung auch für das Vorjahr in jeweils separaten Positionen zusammengefasst ausgewiesen. Planmäßige Abschreibungen auf den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden, langfristigen Vermögenswerten wurden mit Bekanntgabe der Veräußerung ausgesetzt. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten befindet sich in der Anhangsangabe [7.2.].

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die rückwirkende Anwendung von überarbeiteten und neuen Standards verlangt, sofern für den betreffenden Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist, dass die Ergebnisse des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode so angepasst werden, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Der Abschluss zum 31. Dezember 2005 wurde an die vom Konzern zum 1. Januar 2006 erstmals angewendeten überarbeiteten und neuen Standards angepasst.

3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften
Im Geschäftsjahr 2006 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Im August 2005 hat das IASB Ergänzungen zu IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sowie IFRS 4 (Insurance Contracts) herausgegeben. Die Ergänzungen sollen sicherstellen, dass Garantiegeber von Finanzgarantieverträgen die daraus entstehenden Verbindlichkeiten bilanziell erfassen. In den Ergänzungen ist ein Finanzgarantievertrag definiert als ein Vertrag, der den Garantiegeber zur Leistung festgelegter Zahlungen verpflichtet, um den Inhaber für einen erlittenen Verlust zu entschädigen, wenn ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldtitels nicht nachkommt. Die Ergänzung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Im Dezember 2004 wurde durch das IFRIC die Interpretation IFRIC 5 (Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds) herausgegeben. Diese Interpretation regelt, wie Mittelrückflüsse aus Fonds zu behandeln sind, die zur Deckung von Kosten aus Entsorgungs-, Rekultivierungs- und ähnlichen Verpflichtungen eingerichtet wurden. IFRIC 5 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern nimmt nicht an Fonds teil, die eingerichtet wurden, um aufgewendete Entsorgungs-, Rekultivierungs- oder Sanierungskosten zu erstatten. Insofern ist diese Interpretation für Bayer nicht anwendbar.

Das IFRIC hat im September 2005 die Interpretation IFRIC 6 (Liabilities arising from Participating in a Specific Market-Waste Electrical and Electronic Equipment) herausgegeben. IFRIC 6 legt fest, wann bestimmte Hersteller elektronischer Geräte eine Rückstellung für Aufwendungen aus Entsorgungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der umweltgerechten Beseitigung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten privater Nutzer anzusetzen haben. IFRIC 6 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen.

Im November 2005 gab das IFRIC die Interpretation IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) heraus. IFRIC 7 klärt, wie Vergleichszahlen in Abschlüssen anzupassen sind, wenn die funktionale Währung eines Unternehmens hyperinflationär wird. Das IFRIC verständigte sich darauf,

dass ein Unternehmen, wenn es die Hyperinflation feststellt, seinen Abschluss so anpassen muss, als wäre die Volkswirtschaft schon immer hyperinflationär gewesen. IFRIC 7 regelt zudem, wie latente Steuerposten in der Eröffnungsbilanz anzupassen sind.

Das IFRIC hat im März 2006 die Interpretation IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivatives) herausgegeben. Sie befasst sich mit der Frage, zu welchem Zeitpunkt zu überprüfen ist, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, das dem Standard zufolge vom Trägervertrag abzuspalten und getrennt wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren ist. Das IFRIC kam zu dem Schluss, dass eine Beurteilung nur zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden muss, zu dem das Unternehmen Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung ist nicht erforderlich, es sei denn, es kommt zu Änderungen in den Vertragsbedingungen, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IFRIC hat im Juli 2006 die Interpretation IFRIC 10 (Interim Financial Reporting and Impairment) herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit dem Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 34 (Interim Financial Reporting) und den Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten nach IAS 36 (Impairment of Assets) sowie bei Anlagen in Eigenkapitalinstrumente und zu Anschaffungskosten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Das IFRIC kam zu dem Schluss, dass eine im Zwischenabschluss erfasste Wertminderung in Bezug auf Geschäfts- oder Firmenwerte oder Anlagen in Eigenkapitalinstrumente oder zu Anschaffungskosten ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte in darauf folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahresabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden sollten. IFRIC 10 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Der Bayer-Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung dieser Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage oder den Cashflow des Konzerns haben wird.

Das IFRIC hat im November 2006 IFRIC 11 (IFRS 2-Group and Treasury Share Transactions) herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit der Frage, wie IFRS 2 (Share-based Payment) auf Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der gleichen Gruppe (z. B. Eigenkapitalinstrumente der Muttergesellschaft) beinhalten. Die Interpretation regelt zudem, ob Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen, bei denen Lieferanten von Gütern oder Dienstleistungen eines Unternehmens Eigenkapitalinstrumente der Muttergesellschaft erhalten, im Abschluss des Unternehmens mit Barausgleich oder mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden sollten. IFRIC 11 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Finanz- und Ertragslage und den Cashflow des Konzerns auswirken wird.

Das IFRIC hat im November 2006 IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) herausgegeben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen, wie Straßen, Flughäfen, Gefängnisse, Energie- und Wasserversorgung und Verteilungssysteme. IFRIC 12 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Der Bayer-Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung dieser Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage oder den Cashflow des Konzerns haben wird.

Im August 2005 hat das IASB den neuen Standard IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) veröffentlicht, welcher für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden ist. Durch den neuen Standard werden die ab dem Geschäftsjahr 2007 notwendigen Anhangsangaben zu Finanzinstrumenten vorgegeben. IFRS 7

postuliert, dass Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente einzuteilen sind und bestimmten Angabepflichten auf Ebene der Einzelklassen nachzukommen ist. IFRS 7 fordert einerseits Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente und andererseits Informationen über Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken offenzulegen. Der neue Standard wird einen Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung der Informationen über Finanzinstrumente im Bayer-Konzernabschluss haben, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten.

4. Grundlagen des Konzernabschlusses

4.1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet diejenigen Gesellschaften, bei denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die Bayer AG – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent – einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Bayer-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Jahren 2006 und 2005 unbedeutend. Die Anhangsangabe [19.] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten at-equity Beteiligungen.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Zu Veränderungen des Konsolidierungskreises und den einbezogenen Unternehmen im Einzelnen wird auf Anhangsangabe [7.1.] verwiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt anteilsmäßig nach den gleichen Grundsätzen.

4.2. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Derivate werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei der Mehrzahl der Beteiligungen ist dies die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtliche Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital bzw. im übrigen Comprehensive Income sowie in den Anhangstabellen gesondert als „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften“ bzw. als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Aus Akquisitionen entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und Neubewertungsbeträge, die bei Gesellschaften außerhalb des Euroraums anfallen, werden mit dem Kurs am Stichtag der Akquisition umgerechnet.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 €		2005	**2006**	2005	**2006**
Argentinien	ARS	3,57	4,04	3,64	3,86
Brasilien	BRL	2,76	2,82	3,04	2,73
Großbritannien	GBP	0,69	0,67	0,68	0,68
Japan	JPY	138,90	156,93	136,86	146,04
Kanada	CAD	1,37	1,53	1,51	1,42
Mexiko	MXN	12,59	14,27	13,58	13,69
Schweiz	CHF	1,56	1,61	1,55	1,57
USA	USD	1,18	1,32	1,24	1,26

4.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzerlöse bzw. Sonstige betriebliche Erträge

Umsätze – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit, dass der aus der Transaktion entstehende ökonomische Nutzen zufließen wird, realisiert.

Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten wie z. B. bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Co-Promotion-Abkommen, die unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen enthalten können, erfolgt eine Prüfung, ob ggf.

mehrere separate Realisationszeitpunkte für (Teil-)Umsätze von sogenannten Rechnungslegungseinheiten zu berücksichtigen sind. Das Geschäft wird separiert, wenn a) die gelieferte Komponente einen selbstständigen Nutzen hat, wenn b) der Marktwert der noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistung objektiv und zuverlässig nachgewiesen werden kann und c) die Vereinbarung bezüglich der gelieferten Komponente ein allgemeines Rückgaberecht vorsieht, die Lieferung und Leistung der noch ausstehenden Komponenten wahrscheinlich ist und im Wesentlichen im Einflussbereich des Unternehmens steht. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wird die für die jeweilige separate Rechnungslegungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Umsatz- bzw. Ertragsrealisierung angewendet.

Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden – sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten – sofort ergebniswirksam angesetzt, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten in Bezug auf die betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie fort oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die erhaltenen Zahlungen entsprechend der tatsächlichen Gestaltung des Sachverhalts abgegrenzt.

Vertraglich vereinbarte Vorabzahlungen und andere ähnliche Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung ergebniswirksam aufgelöst. Erhaltene Meilensteinzahlungen im Rahmen von Kooperationsverträgen, die an das Erreichen wichtiger technologischer bzw. zulassungsbezogener Entwicklungsstufen im Forschungs- und Entwicklungsprozess gebunden sind, werden bei Erreichen des betreffenden Meilensteins ergebniswirksam berücksichtigt. Erlöse wie z. B. Lizenzeinnahmen, Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden ebenfalls entsprechend abgegrenzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Bayer-Konzern investiert einen beträchtlichen Anteil seiner finanziellen Ressourcen in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, vor allem im HealthCare-Geschäft, unterhalten wir zahlreiche Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -partnerschaften mit Dritten, die mit Kosten und/oder Vergütungen für das Erreichen bestimmter Entwicklungsstufen – sogenannten Meilensteinzahlungen – verbunden sind.

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Nach IAS 38 (Intangible Assets) sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungsprojekte häufig behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Bei Kosten, die im Zusammenhang mit Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten entstehen, wird geprüft, ob Meilensteinzahlungen lediglich als Finanzierung der Forschungsarbeit zu betrachten sind – in diesem Fall werden diese stets als Aufwand gebucht – oder ob durch die Zahlung ein Vermögenswert erworben wird. In letzterem Fall wären die betreffenden Kosten zu aktivieren.

Von ihrer Art her zählen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten insbesondere die Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene oder fremde anwendungstechnische, ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen (sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden), die Kosten für Versuchsanlagen und Technika (einschließlich der planmäßigen Abschreibungen von Gebäuden oder Gebäudeteilen, die für den Bereich Forschung und Entwicklung genutzt werden), die Kosten der klinischen Forschung sowie die laufenden Kosten für die Nutzung fremder Patente für Forschungs- und Entwicklungszwecke und sonstige Steuern (soweit sie auf Forschungseinrichtungen entfallen); darüber hinaus auch die Gebühren für die Anmeldung bzw. Zulassung eigener Patente, soweit diese nicht aktiviert werden.

Im Bayer-Konzern werden solche Entwicklungskosten aktiviert, die bei intern entwickelter Software in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit dem erstmaligen Einsatz der Software.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von drei bis 30 Jahren. Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr werden den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise der jährlichen Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Anhangsangabe [4.5.] erläutert.

Sachanlagen
Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, erhöhen die geschätzten Kosten hierfür die Anschaffungskosten des Vermögenswerts, denen eine erfolgsneutral zu passivierende Rückstellung gegenübersteht. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen wie z. B. laufende Unterhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr werden den entsprechenden Funktionsbereichskosten zugeordnet.

Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten zukünftigen Cashflows ermittelt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise bei Werthaltigkeitsprüfungen sind in der Anhangsangabe [4.5.] erläutert.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	3 bis 5 Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	10 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 8 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit der Barwert der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger ist. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstands unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus den Forderungen, den erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und den Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Bayer-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte* umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Warentermingeschäften und Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten zugeordnet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- *Kredite und Forderungen* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen und die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung immateriell ist.
- *Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind Teil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.
- *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapital- und Schuldtiteln bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substanzielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a.

ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – getätigt. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Der Umgang mit Finanz- und Rohstoffpreisrisiken sowie insbesondere die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten werden in der Anhangsangabe [30.] näher erläutert.

Vorräte
Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (produktionsbezogener Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Steuern
Ertragsteuern beinhalten sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn des Konzerns erhoben werden. Die sonstigen Steuern wie z. B. vermögensabhängige Steuern sowie Strom- und Energiesteuern sind in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungskosten sowie den Verwaltungskosten enthalten.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Rechtlich aufrechenbare latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen
Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Anhangsangabe [25.] erläutert.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wären. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungen Dritter werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind. Zu den Rückstellungen, die den Kundenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Produktretouren sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert der erwarteten Mittelabflüsse passiviert, soweit diese zuverlässig geschätzt werden können. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangsangabe [32.] näher erläutert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Bayer-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindest-Leasingzahlungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten sind Teil der Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Umgang mit Finanz- und Rohstoffpreisrisiken sowie insbesondere die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten werden in der Anhangsangabe [30.] näher erläutert.

IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) regelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten stattdessen besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn (Minderheits-)Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Minderheitsgesellschaftern zur Verfügung gestellte Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn es nach landesrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Minderheitsgesellschaftern wird mit dem anteiligen Nettovermögen der Gesellschaft angesetzt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten
Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Von Dritten gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen, werden in Anwendung von IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

4.4. Finanzierungsrechnung

Die Finanzierungsrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bayer-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash Flow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind sowohl Zuflüsse aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäfts als auch aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis zur Aufgabe enthalten. Grundsätzlich muss daher die Finanzierungsrechnung die Gesamtheit der Mittelzu- und -abflüsse des fortzuführenden und des aufgegebenen Geschäfts beinhalten. Gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) sind jedoch Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit für das fortzuführende Geschäft und für das aufgegebene Geschäft getrennt anzugeben. Die separate Angabe der Anteile des aufgegebenen Geschäfts an den Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit erfolgt in der Anhangsangabe [7.2.].

Die zum Cashflow aus operativer Tätigkeit (Netto-Cashflow) korrespondierenden Größen werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nur noch für das fortzuführende Geschäft detailliert ausgewiesen. Dies betrifft z. B. die Zu- und Abflüsse im Working Capital und den Ausweis der korrespondierenden Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft stellt den Aufsatzpunkt für die Finanzierungsrechnung dar. Um die operative Geschäftstätigkeit konsistent zu Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz darzustellen, wird in der Finanzierungsrechnung zunächst der Netto-Cashflow des fortzuführenden Geschäfts hergeleitet. Der Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäfts wird danach analog zur Gewinn- und Verlustrechnung in einer Summe angegeben. Durch die Addition mit dem Netto-Cashflow aus dem fortzuführenden Geschäft erfolgt die erforderliche Überleitung auf den Netto-Cashflow des gesamten Geschäfts.

4.5. Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen

Gemäß des IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen.

Sind einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, für die keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse einzeln identifiziert werden können, zuzuordnen, so ist die Werthaltigkeitsprüfung jener Vermögenswerte jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind im Bayer-Konzern grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten definiert. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen längerfristigen Planungen des Bayer-Konzerns.

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen des Unternehmens dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, ermitteln wir für unsere Teilkonzerne individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern. Diese zur Diskontierung der geschätzten Zahlungsreihen herangezogenen Zinssätze betragen für HealthCare 7,6 Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent), für CropScience 7,9 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent) und für MaterialScience 7,3 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent).

5. Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Abgaben, Steuern, Umweltschutz, Bestandsbewertungen, Preisnachlässe, Produkthaftung sowie Garantien. Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Tatsächliche Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Um die Aussagekraft im Bereich der Schätzungsergebnisse zu erhöhen, werden für bestimmte Rückstellungen, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, die Folgen von Parameteränderungen auf die bilanzierten Rückstellungsbeträge untersucht. Zur Untersuchung der Unsicherheit hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden die Auswirkungen von jeweils fünfprozentigen Änderungen der individuell angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten analysiert. Bei langfristigen verzinslichen Rückstellungen werden die Effekte einer Veränderung des verwendeten Zinssatzes um jeweils einen Prozentpunkt berücksichtigt. Wesentliche Abweichungen der anderen Rückstellungen zu den bereits im Bayer-Konzern berücksichtigten Werten haben sich im Rahmen der Sensitivitätsanalyse nicht ergeben. Die Zinssensitivitäten für Pensionsverpflichtungen werden unter der Anhangsangabe [25.] näher erläutert.

Als bedeutend sind solche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu betrachten, die die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie des Cashflows des Bayer-Konzerns maßgeblich beeinflussen sowie eine schwierige, subjektive und komplexe Beurteilung von Sachverhalten erfordern, die häufig von Natur aus ungewiss sind, sich in nachfolgenden Berichtsperioden ändern können und deren Folgen somit schwer abzuschätzen sind. Die von uns veröffentlichten Bilanzierungsgrundsätze, im Rahmen derer Schätzungen angewendet werden müssen, haben nicht notwendigerweise wesentliche Auswirkungen auf unsere Berichterstattung. Es besteht lediglich die Möglichkeit wesentlicher Auswirkungen. Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Bayer-Konzerns sind in der Anhangsangabe [4.3.] des Konzernabschlusses beschrieben. Nicht alle wichtigen Bilanzierungsgrundsätze erfordern eine schwierige, subjektive oder komplexe Beurteilung von Sachverhalten. Dennoch können folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze als bedeutend betrachtet werden.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wie in den Anhangsangaben [17.] und [18.] erläutert, verfügt der Bayer-Konzern im Geschäftsjahr 2006 über Restbuchwerte bei den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 24.034 MIO € einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 8.227 MIO € sowie über einen Bilanzwert beim Sachanlagevermögen in Höhe von 8.867 MIO €. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beruht auf Schätzungen des Zeitraums, in dem die immateriellen Vermögenswerte oder Sachanlagen Mittelzuflüsse generieren.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswerts eventuell nicht werthaltig ist. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer müssen einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen werden. Gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) werden Wertminderungen anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der diskontierten Finanzmittelflüsse der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit geprüft. Die Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Verkaufspreise bzw. -mengen und Kosten. Die Abzinsung beruht zudem auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten, die ihrerseits wiederum von Länderrisiken, Kreditrisiken sowie zusätzlichen Risiken, die aus der Volatilität des jeweiligen Geschäfts resultieren, abhängen. Der Barwert der künftigen Cashflows misst den Nutzungswert eines Vermögenswerts, d.h. seinen Wert auf Basis seiner fortlaufenden Nutzung und seines Abgangs am Ende der Nutzungsdauer. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe [4.5.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Vorgehensweise eines Werthaltigkeitstests gegeben werden sowie auf die Anhangsangabe [17.], in der die zum Bilanzstichtag vorhandenen Restbuchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts dargestellt werden.

Die nachfolgenden Sensitivitätsangaben dienen der Verdeutlichung des potentiellen Ausmaßes einer Wertminderung des Bayer-Konzerns auf Segment-Ebene. Wäre der tatsächliche Barwert der künftigen Cashflows zehn Prozent niedriger als der angenommene Barwert, würde dies für den Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts im Segment Crop Protection eine Wertminderung um 146 MIO € bedeuten. Ferner wären die Restbuchwerte im Segment Systems um 42 MIO € zu mindern. Schwerpunkt unserer Analyse sind die Segmente Crop Protection und Systems, da diese unseres Erachtens die einzigen Segmente sind, in denen eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und sonstiger immaterieller Vermögenswerte unter den oben genannten Annahmen nach vernünftigem Ermessen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse der jeweiligen Segmente haben könnte. Würden die im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um zehn Prozent erhöht, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 85 MIO € für das Segment Crop Protection sowie in Höhe von 34 MIO € für das Segment Systems. Bei der Quantifizierung unserer Sensitivitätsanalyse haben wir eine Minderung um zehn Prozent angenommen, da eine negative Veränderung bis zu dieser Höhe unseres Erachtens nach vernünftigem Ermessen möglich ist. Wir halten größere Veränderungen aufgrund unserer Erfahrungen in den Segmenten Crop Protection und Systems nach vernünftigem Ermessen nicht für wahrscheinlich.

Aufgrund der Anwendung dieser Grundsätze haben wir 2006 und 2005 Wertminderungsaufwendungen erfasst. In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen auf Basis ihrer Zuordnung zu fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgeführt, die die identifizierten Wertminderungen betreffen.

in Mio €	2005	**2006**
Wertminderungsaufwendungen (fortzuführende Geschäfte)	77	172
Wertminderungsaufwendungen (aufgegebene Geschäfte)	0	18
Wertminderungsaufwendungen (Gesamt)	77	190

2005 haben wir Wertminderungsaufwendungen für Sachanlagen erfasst, vor allem infolge unserer Entscheidung, verschiedene Produktionsstätten und Standorte in den USA in unseren fortzuführenden Geschäftsbereichen zu schließen oder zu verlagern (33 MIO €). Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Wertminderung für aktivierte Vermarktungsrechte für das Produkt Viadur® in Höhe von 15 MIO € ausgewiesen. Neue Erkenntnisse erforderten eine weitere Wertminderung in 2006 in Höhe von 19 MIO €.

Weitere außerplanmäßige Abschreibungen im Jahr 2006 waren vor allem auf weitere Restrukturierungen unserer Standorte in den USA (14 MIO €) u. a. im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Planänderungen für einen Ausbau unserer Chlor-Alkali-Anlagen in Baytown, Texas, (31 MIO €) zurückzuführen. Außerdem führten Restrukturierungsbemühungen im Geschäftsjahr 2006 innerhalb des Teilkonzerns Bayer CropScience und bei Bayer Industry Services zu Wertminderungsaufwendungen und anderen außerplanmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen in Höhe von 19 MIO € bzw. 30 MIO €. Darüber hinaus wurden 2006 die aktivierten Kosten eines erworbenen Entwicklungsprojekts für das Medikament Alfimeprase innerhalb des Teilkonzerns Bayer HealthCare mit 41 MIO € voll abgeschrieben. Innerhalb der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde bei H.C. Starck eine Wertminderungsaufwendung für das Batteriegeschäft in Kanada erfasst (17 MIO €).

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Bayer-Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können.

Forschung und Entwicklung

Neben unseren internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unterhalten wir Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -partnerschaften mit Dritten, die mit Kosten und/oder Vergütung für das Erreichen bestimmter Entwicklungsstufen – sogenannte Meilensteinzahlungen – verbunden sind. Alle Forschungsaufwendungen werden bei Entstehung als Aufwand gebucht. Da Entwicklungsprojekte behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung im Hinblick auf interne Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten entstandenen Entwicklungskosten in der Regel nicht erfüllt. Die betreffenden Kosten werden ebenfalls bei Entstehung als Aufwand gebucht. Kosten, die im Rahmen von Kooperationen und Partnerschaften mit Dritten entstehen, sind Meilensteinzahlungen für in der Entwicklung befindliche erworbene Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 (Intangible Assets), der am 1. Januar 2005 in Kraft trat, in dem Umfang zu aktivieren sind, in dem sie sich auf den Erwerb der damit verbundenen Technologierechte beziehen, selbst wenn Unsicherheiten in Bezug darauf bestehen, ob die Forschung und Entwicklung letztlich zur Produktion eines verkaufsfähigen Produkts führt. Sind Forschungs- und Entwicklungskooperationen in Verträgen zu einer strategischen Partnerschaft integriert, wird geprüft, ob Meilensteinzahlungen als Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu betrachten sind oder ob sie zum Erwerb eines zugrunde liegenden Produkts oder ähnlicher Rechte verwendet wurden. Faktoren zur Entscheidung dieser Frage sind a) der Grund der Zahlung, z. B. ob sie in Verbindung mit einer behördlichen Genehmigung, einem Erreichen eines Umsatzziels oder ausgelagerten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht, und b) der relative beizulegende Zeitwert der geplanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Vergleich zur Gesamthöhe der Zahlung.

Umsatzerlöse

Wir erfassen Erträge für den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen, wenn

- die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern an den Kunden übertragen wurden,
- dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt,
- die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und
- es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden auch geschätzte Erlösminderungen für Skonti, Rabatte und Produktrückgaben erfasst. Darüber hinaus erfassen wir Umsatzerlöse abzüglich der Umsatzsteuer und anderer Steuern auf unsere Produkte und Dienstleistungen. Wir weisen unsere Umsatzerlöse nach Abzug aller Erlösminderungen von unserem Bruttoumsatz aus.

Der Großteil der Erlösminderungen wird mithilfe von Formeln bestimmt, bei denen Faktoren wie ein fester Prozentsatz des Umsatzvolumens oder der Bruttoumsatzerlöse verwendet werden. Entsprechend basieren Schätzungen bezüglich der Erlösminderung vor allem auf Erfahrungen in der Vergangenheit, spezifischen Vertragsbedingungen und Erwartungen hinsichtlich der künftigen Umsatzentwicklung der einzelnen Segmente. Wir gehen davon aus, dass andere als die angeführten Annahmen vermutlich nicht auftreten werden oder unsere Geschäftstätigkeit nicht betreffen. Wir halten die Schwankungsbreite unserer bilanziellen Vorsorge für zukünftige Erlösminderungen für unwesentlich in Bezug auf die ausgewiesenen Betriebsergebnisse. Es wurden keine Anpassungen der Rückstellungen für Skonti, Rabatte und Produktrückgaben vorgenommen, die wesentliche Auswirkungen auf unser Ergebnis vor Steuern für die berichteten Geschäftsjahre hätten.

Die Rückstellungen für Rabatte beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 1,6 Prozent unserer gesamten Umsatzerlöse (2005: 1,4 Prozent). Neben Rabatten gewähren wir in einigen Ländern Skonti für sofortige Bezahlung. Unsere Rückstellungen für Skonti beliefen sich zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005 auf weniger als 0,1 Prozent unserer gesamten Umsatzerlöse.

Wir kürzen die Umsatzerlöse um die bilanzielle Vorsorge für zurückgegebene fehlerhafte Ware oder in Verbindung mit vertraglichen Vereinbarungen über die Rückgabe verkaufsfähiger Produkte zum Zeitpunkt des Verkaufs oder zum Zeitpunkt, an dem die Höhe künftiger Rückgaben verlässlich bestimmt werden kann. Können künftige Produktrückgaben nicht verlässlich bestimmt werden und sind sie wesentlich für die Verkaufstransaktion, wird sowohl die Erfassung der Umsatzerlöse als auch die der damit verbundenen Umsatzkosten bis zu dem Zeitpunkt abgegrenzt, an dem eine zuverlässige Schätzung vorgenommen werden kann oder das Rückgaberecht für die Waren abgelaufen ist. Die Rückstellungen für Produktrückgaben beliefen sich für das Geschäftsjahr 2006 auf 0,1 Prozent unserer gesamten Umsatzerlöse (2005: 0,3 Prozent).

Ein Teil der Erlöse im Bayer-Konzern wird mit Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an einigen Produkten und Technologien übertragen werden. Vertraglich vereinbarte Vorabzahlungen und andere ähnliche nicht rückzahlbare Zahlungen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst. Meilensteinzahlungen im Rahmen von Kooperationsverträgen, die an das Erreichen wichtiger technologischer/zulassungsbezogener Entwicklungsstufen im Forschungs- und Entwicklungsprozess

gebunden sind, werden bei Erreichen des betreffenden Meilensteins ergebniswirksam gebucht. Zusätzlich werden Erlöse aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Co-Promotion-Abkommen generiert. Solche Vereinbarungen können aus verschiedenen Teilvereinbarungen bestehen und unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen enthalten, die komplex sein können und sehr sorgfältig analysiert werden müssen, um einzelne Komponenten zum richtigen Zeitpunkt ertragswirksam zu erfassen. Dies erfolgt aufgrund von Annahmen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern dabei sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Der Bayer-Konzern bedient sich statistischer bzw. versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um künftige Entwicklungen für die Berechnung der Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesen Plänen zu berücksichtigen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und die zukünftige Lohn- und Gehaltsentwicklung.

Der Abzinsungssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen und ähnlicher Verpflichtungen herangezogen wird, orientiert sich an Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, hochwertiger, erstrangiger Industrieobligationen. Darunter fallen in der Regel AA-geratete Anleihen. Als Richtgröße für den Abzinsungssatz gilt die Rendite solcher Anleihen, deren gewichtete Restlaufzeit der Duration des entsprechenden Portfolios zur Abdeckung der gesamten Verpflichtung in etwa entspricht. Liegen AA-geratete Industrieobligationen gleicher Duration nicht vor, wird hilfsweise die Stichtagsrendite von Staatsanleihen angesetzt, wobei deren Effektivzins jedoch um ca. 0,5 bis 1 Prozentpunkt nach oben angepasst wird, weil Industrieobligationen aufgrund ihrer Risikostruktur in der Regel eine höhere Rendite aufweisen.

Ferner basiert die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes auf einem Anleihenportfolio, das den erwarteten Zahlungsabflüssen aus den Pensionsplänen entspricht. Die durchschnittliche Rendite dieses Anleihenportfolios dient als Orientierungswert bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes.

Die Bestimmung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen basiert auf der erwarteten langfristigen weltweiten Kapitalmarktrendite, die der Duration der Pensionsverpflichtung entspricht. Hierbei wird von einer diversifizierten Anlagestrategie ausgegangen. So orientiert sich die Kapitalanlagepolitik der Bayer-Pensionskasse neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der Aufrechterhaltung der den eingegangenen Verpflichtungen entsprechenden Risikostruktur. Zu diesem Zweck hat die Bayer-Pensionskasse ein risikoadäquates strategisches Zielportfolio entwickelt. Der Schwerpunkt dieser Anlagestrategie liegt in erster Linie in einem stringenten Downside-Risikomanagement und weniger in einer absoluten Renditemaximierung.

Für die Verpflichtungen im Ausland bilden ebenfalls insbesondere die Struktur der Versorgungszusagen und das Risikoprofil die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Entwicklung der zugrunde liegenden Anlagestrategie. Des Weiteren sind Risikostreuung, Portfolioeffizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen gewährleisten soll, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien. Die erwartete Rendite wird jeweils zum Jahresende auf den Marktwert des Planvermögens angewandt.

Daneben wird auf statistische Informationen wie Rücktritts- und Sterberaten zurückgegriffen, um die Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Versorgungsplänen zu schätzen. Die tatsächlich zukünftig entstehenden Aufwendungen und Verbindlichkeiten können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen worden sind. Das Planvermögen besteht teilweise aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Deshalb kann es bei sinkenden Renditen auf den Aktien- und Rentenmärkten erforderlich sein, zusätzliche Beiträge zu den Versorgungsplänen zu leisten, um künftigen Pensionsverpflichtungen nachkommen zu können. Höhere oder niedrigere Rücktrittsraten oder eine längere oder kürzere Lebensdauer der Teilnehmer können ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe der Erträge aus den Versorgungssystemen und die entsprechenden Aufwendungen haben.

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen 16.708 MIO €. Anhangsangabe [25.] enthält eine Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Verpflichtungen des Bayer-Konzerns hinsichtlich einer Anhebung oder Senkung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozent, der zu erwartenden Lohnsteigerungen und der zu erwartenden Steigerungen der Versorgungsleistungen sowie die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Geschäftsergebnisse des Konzerns. Des Weiteren gehen Änderungen unserer kumulierten versicherungsmathematischen Verluste in Verbindung mit Änderungen dieser versicherungsmathematischen Parameter daraus hervor.

Rückstellungen für Umweltschutz

Die Unternehmenstätigkeit des Bayer-Konzerns unterliegt einer Vielzahl von Gesetzen und Vorschriften verschiedener Rechtssysteme, in denen wir tätig sind oder Vermögen besitzen. Rückstellungen für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Einhaltung dieser Gesetze und Vorschriften entstehen, werden gebildet, wenn Umweltauflagen oder Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten adäquat geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Die für Umweltschutzmaßnahmen gebildeten Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2006 262 MIO € und zum 31. Dezember 2005 279 MIO €.

Es ist schwierig, die künftigen Kosten der Umweltschutz- und Sanierungsmaßnahmen abzuschätzen, insbesondere angesichts der vielen Unsicherheiten, die vor allem bezüglich der Gesetze, der Verordnungen und der Informationen über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten bestehen. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Schlussfolgerungen aus von uns zu unseren Umweltprogrammen eingeholten Gutachten, laufende Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf die Kosten, die Auslegung der geltenden Umweltgesetze und -vorschriften durch die Geschäftsleitung, die Anzahl und die Finanzlage Dritter, die verpflichtet sein könnten, sich gesamtschuldnerisch an eventuellen Sanierungskosten zu beteiligen, und auf die wahrscheinlich zur Anwendung kommenden Sanierungsmethoden. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unter-

nehmens auswirken. In Anbetracht dieser Situation sowie unter Berücksichtigung seiner bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Umweltschutzsituationen geht der Konzern davon aus, dass die vorhandenen Rückstellungen – auf der Grundlage der heute vorhandenen Informationen – ausreichend sind. Es gab keine wesentlichen Änderungen unserer Schätzungen und Annahmen, die unsere Gewinn- und Verlustrechnung in den Jahren 2005 oder 2006 beeinflusst hätten. Angesichts der den Geschäften, in denen wir tätig sind, inhärenten Schwierigkeiten, Verpflichtungen zutreffend abzuschätzen – was vor allem für die Bereiche gilt, in denen das Risiko von Umweltschäden relativ betrachtet höher ist (CropScience und MaterialScience) –, können unter Umständen wesentliche zusätzliche Kosten über die rückgestellten Beträge hinaus anfallen. Es ist möglich, dass eine endgültige Bereinigung dieser Sachverhalte über die bereits bestehenden Rückstellungen hinaus zusätzliche Aufwendungen über einen längeren Zeitraum und in einem Ausmaß erfordern wird, welches nicht vernünftig abgeschätzt werden kann. Die Unternehmensleitung geht jedoch davon aus, dass solche zusätzlichen Beträge, wenn sie überhaupt anfallen, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden. Die Anhangsangabe [26.2.] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten Umweltschutzrückstellungen.

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenen Geschäftsfeldern ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren lassen sich nicht mit Bestimmtheit vorhersagen. Deshalb könnte eine nachteilige Entscheidung in einem Gerichtsverfahren zusätzliche Kosten verursachen, die weder ganz noch teilweise durch Versicherungen abgedeckt sind und die sich wesentlich auf die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis des Bayer-Konzerns auswirken könnten. Wenn der Bayer-Konzern versucht, Patentrechte gerichtlich durchzusetzen, und den Prozess verliert, könnte dies zu einer Verschlechterung der künftigen Ertragslage des Unternehmens führen, weil andere Hersteller die rechtliche Möglichkeit bekämen, Produkte zu vermarkten, die vom Bayer-Konzern oder dessen Rechtsvorgängern entwickelt wurden.

Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich schwierige, komplexe rechtliche Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren können dem Bayer-Konzern Kosten entstehen, die über die hierfür vorgesehene Rückstellung und Versicherungsdeckung hinausgehen. So könnte ein nachteiliger Prozessausgang letzten Endes einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow des Konzerns haben. Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Wir haben in der Vergangenheit bestehende Rückstellungen angepasst, wenn Verfahren fortgesetzt oder beigelegt wurden oder auf andere Weise weitere Informationen zur Verfügung standen, auf Basis derer wir die Wahrscheinlichkeit von Mittelabflüssen sowie deren Messbarkeit überprüfen konnten. Wir beabsichtigen, diese Vorgehensweise auch künftig beizubehalten.

2005 erfassten wir betriebliche Aufwendungen auf Basis der erwarteten Zahlungen in Höhe von 336 MIO € in Verbindung mit Kartellverfahren für Polymer-Produkte sowie Aufwendungen in Bezug auf Verfahren im Zusammenhang mit Lipobay/Baycol (43 MIO €) und Phenylpropanolamin (PPA) (62 MIO €).

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf insgesamt 434 MIO €. Im Berichtsjahr erfassten wir betriebliche Aufwendungen auf Basis der erwarteten Zahlungen in Höhe von 135 MIO €. Dies bezog sich im Wesentlichen auf Verfahren im Zusammenhang mit Lipobay/Baycol (35 MIO €), auf Patentverfahren (24 MIO €) sowie auf Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk (51 MIO €). Einzelheiten zu rechtlichen Risiken und damit verbundenen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse sind in Anhangsangabe [32.] enthalten.

Ertragsteuern

Für die Bildung von Steuerrückstellungen sind Schätzungen vorzunehmen. Außerdem ist zu bestimmen, ob eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass aktive latente Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen herrühren, gegen zu versteuernde Gewinne verrechnet werden können, ist zu beurteilen.

Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen internationalen Verflechtungen sowie der Langfristigkeit und Komplexität bestehender Vertragsbeziehungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen und -erstattungen haben. Für mögliche Folgen der Betriebsprüfung durch die jeweilige nationale Steuerverwaltung bildet der Konzern angemessene Rückstellungen. Berücksichtigt werden dabei insbesondere verschiedene Faktoren wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Auslegungen des materiellen Steuerrechts zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt. Grundlage können verschiedenste Umstände aufgrund landesspezifischer Besonderheiten im Ansässigkeitsstaat der jeweiligen Konzerngesellschaft sein. Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Nettoverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern 908 MIO € und die Nettoverbindlichkeiten aus latenten Steuern 3.141 MIO €. 2005 haben wir Rückstellungen unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft in Höhe von insgesamt 104 MIO €, die in Verbindung mit abgeschlossenen Betriebsprüfungen standen, aufgelöst.

Weitere Informationen zu Ertragsteuern sind in Anhangsangabe [14.] enthalten.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert am Zeitpunkt des Erwerbs vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Jene im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen. Für die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen bedienen wir uns externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Im Folgenden sind wesentliche Annahmen, die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung im Zusammenhang mit dem Schering-Erwerb angewendet wurden, erläutert.

Zur Bewertung erworbener immaterieller Vermögenswerte, die in Zusammenhang mit Produkten, produktbezogenen Technologien und qualifizierten laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten stehen, wurde die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) verwendet. Im Rahmen dieses Bewertungsverfahrens werden die diskontierten zukünftigen Cashflows nach Steuern für die erworbenen immateriellen Vermögenswerte unter Anwendung risikoangepasster Zinssätze und Erlöserwartungen angesetzt. Der Planungshorizont der erwarteten Cashflows berücksichtigt die individuellen Patentlaufzeiten, mögliche technologiebedingte Verlängerungen derselben sowie potenzielle Markteintritte von Generika. Weitere wichtige Faktoren sind Umsätze, Volumina, Preise, mögliche Verteidigungsstrategien und die Marktentwicklung zum Zeitpunkt des Patentablaufs.

Bei der Bewertung von Marken wird die sogenannte Methode der Lizenzpreisanalogie verwendet, im Rahmen derer u. a. Kosteneinsparungen geschätzt werden, die daraus resultieren, dass das Unternehmen die Marken und Lizenzen selbst hält und keine Gebühren an einen Lizenzgeber zahlen muss. Die hieraus resultierende Ersparnis ergibt nach Abzinsung den anzusetzenden Wert für den immateriellen Vermögenswert. Die markenspezifischen Lizenzsätze werden anhand eines produktspezifischen Scoring-Modells berechnet. Bei den Unternehmensmarken „Schering“ und „Medrad“ wurde von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Die Rechte an dem Firmennamen „Schering“ in den USA und Kanada gehören nicht Bayer, sondern der Schering-Plough Corporation, New Jersey. Die Schering-Plough Corporation und die im Juni 2006 von Bayer erworbene Bayer Schering Pharma AG (ehemals Schering AG), Berlin, sind selbstständige Unternehmen, die seit vielen Jahren unabhängig tätig sind. Bei Produktmarken wurden dagegen begrenzte Nutzungsdauern in Abhängigkeit von den jeweiligen Produktlebenszyklen angenommen. Geplante Amortisationen der entsprechenden Vermögenswerte wurden auf Basis der erwarteten produktspezifischen Erlöse bestimmt.

Der Buchwert der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, welcher im Rahmen der Kaufpreisallokation um 11.745 MIO € erhöht wurde, betrug zum 23. Juni 2006 12.042 MIO €. Darin enthalten sind Entwicklungs- und Forschungsprojekte in Höhe von 1.191 MIO €, die im Zusammenhang mit der Neu- bzw. Weiterentwicklung von Medikamenten stehen. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Cashflows. Gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, dass tatsächliche Ergebnisse deutlich von den Schätzungen der zukünftigen Cashflows abweichen können. Insbesondere die Schätzung der abgezinsten Cashflows in Entwicklung befindlicher immaterieller Vermögenswerte und entwickelter Technologien ist Gegenstand von Prämissen, die in engem Zusammen-

hang mit dem Wesen des pharmazeutischen Geschäfts stehen und deren Änderungen materielle Konsequenzen haben können, wie z. B.:

- Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf die Wirksamkeit eines Präparats, Ergebnisse der klinischen Studien usw.
- Wahrscheinlichkeit der Erlangung der behördlichen Zulassung in einzelnen Ländern
- Langfristige Verkaufsvorhersagen
- Antizipation des Verfalls von Verkaufspreisen nach Patentablauf im Zuge eines entsprechenden Generika-Angebots auf dem Markt
- Allgemeines Wettbewerberverhalten (Einführung von Konkurrenzprodukten, Marketing-Initiativen usw.)

Weitere Faktoren wie etwa im Rahmen von Restrukturierungen vorzunehmende Schließungen von Standorten oder einzelnen Anlagen oder die Änderung von Plänen zur Nutzung von Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung können in der Reduzierung der Nutzungsdauern oder in außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren.

Für erworbene Grundstücke basierte der Vergleich im Allgemeinen auf den beizulegenden Zeitwerten von Immobilien, die sich an ähnlichen Standorten befinden wie die erworbenen Immobilien und zu ähnlichen Zwecken eingesetzt wurden. Richtwerte für Grundstücke stammen aus öffentlichen oder offiziellen Quellen und Expertenbewertungen, wie z. B. von Beratungsausschüssen erstellten, in Marktberichten enthaltenen oder von lokalen Immobilienmaklern vorgelegten Bewertungen. Für gemietete Gebäude wurde in erster Linie das Ertragswertverfahren angewandt, wobei voraussichtliche Mietaufwendungen abgezogen wurden.

Für technische Anlagen und Maschinen sowie für andere Anlagen wurde das indirekte kostenorientierte Verfahren unter Verwendung der Wiederbeschaffungskosten angewandt. Diese Kosten werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte gemäß einer Altersanalyse linear abgeschrieben. Gebrauch und Zustand der damit verbundenen technischen Anlagen und Maschinen wurde durch Anpassungen und Abzüge für Veralterung Rechnung getragen.

Die Bewertung der patentierten fertigen Erzeugnisse im Lagerbestand und der unfertigen Erzeugnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs basiert auf den entsprechenden Verkaufspreisen abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Die Differenz zwischen dem Kaufpreis für Schering und den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs führt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert von 5.771 MIO €. Durch Anpassung der Vermögenswerte und Schulden erhöht sich die latente Steuerverbindlichkeit auf 4.546 MIO €, die analog zu den Abschreibungen der jeweiligen Vermögenswerte amortisiert wird.

6. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Der Bayer-Konzern wird über Divisionen (HealthCare), Geschäftsbereiche (CropScience) und Business Units (MaterialScience) gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Charakteristika der Vertriebsorganisation in berichtspflichtige Segmente zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2006 besteht der Konzern aus drei Teilkonzernen, die sich in sechs berichtspflichtige Segmente aufteilen.

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Teilkonzern / Segment	Aktivitäten
HealthCare	
Pharma	Entwicklung, Produktion und Vertrieb verschreibungspflichtiger Arzneimittel wie z. B. zur Behandlung von Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Krebserkrankungen und Multipler Sklerose sowie zur Kontrazeption
Consumer Health	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von rezeptfreien Arzneimitteln, Diagnosetechnik, Nahrungsergänzungsmitteln für Menschen und Tiere, Tierarzneimitteln sowie Tierpflegeprodukten
CropScience	
Crop Protection	Entwicklung, Produktion und Vertrieb eines umfassenden Produktportfolios aus Fungiziden, Herbiziden, Insektiziden und Saatgutbehandlungsmitteln für die unterschiedlichsten regionalen Ansprüche
Environmental Science / BioScience	Entwicklung, Produktion und Vertrieb einer Vielzahl von Produkten für die Garten- und Landschaftspflege, von nicht landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie von Pflanzenbiotechnologie und herkömmlichem Saatgut
MaterialScience	
Materials	Entwicklung, Produktion und Vertrieb hochwertiger Kunststoffgranulate, Platten sowie Folien
Systems	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Polyurethanen für unterschiedlichste Anwendungsbereiche sowie von Lack- und Klebrohstoffen, Produktion und Vertrieb von anorganischen Grundchemikalien

Aufgrund der Veränderung der Konzernstruktur wurde die Segmentdarstellung zum 1. Januar 2006 gegenüber dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 angepasst. Das Segment Pharma / Biologische Produkte wurde im Rahmen der Desinvestition unseres US-Plasma-Geschäfts mit Wirkung zum 1. Januar 2006 in Pharma umbenannt. Das verbleibende Geschäft der ehemaligen Division Biologische Produkte wurde in das Pharma-Geschäft integriert. Das neu erworbene Schering-Geschäft wird gemeinsam mit dem bisherigen Pharma-Geschäft im Segment Pharma berichtet. Bisher wurde das Geschäft der Divisionen Diabetes Care und Diagnostika für die Berichterstattung zusammengefasst. Die Divisionen Consumer Care und Animal Health wurden als separate Segmente ausgewiesen. Im Zuge der vereinbarten Veräußerung der Division Diagnostika des Teilkonzerns Bayer HealthCare wurde die verbleibende Division Diabetes Care mit den Divisionen Consumer Care und Animal Health aufgrund der ähnlichen langfristigen Ertragsentwicklung sowie der gemeinsamen Ausrichtung auf konsumentennahe Geschäfte zu dem neuen Segment Consumer Health zusammengefasst.

Die Segmenttabelle stellt ausschließlich das fortzuführende Geschäft dar. Infolgedessen sind die Division Diagnostika sowie die Business Units Wolff Walsrode und H.C. Starck als nicht fortzuführende Geschäfte nicht mehr Bestandteil der Segmenttabelle. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Erläuterungen zu den nicht fortzuführenden Geschäften befinden sich in der Anhangsangabe [7.2.].

In der Überleitung werden konzerninterne Posten eliminiert sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen. Hierzu gehören insbesondere das Corporate Center, die Servicegesellschaften sowie die Nebengeschäfte.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Intersegment-Umsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).
- Der Brutto-Cashflow entspricht dem Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlte Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis (EBIT) als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.
- Der Netto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7 (Cash Flow Statements).
- Im Investitionswert sind sämtliche Vermögenswerte enthalten, die einem Segment dienen und deren Anschaffungsausgaben eine Verzinsung erfordern. Das Anlagevermögen wird während der bilanziellen Nutzungsdauer zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt, da bei der Berechnung der Steuerungsgröße Cash Flow Return on Investment (CFRoI) eine Betrachtung vor Abschreibungen erfolgt. Unverzinsliches Fremdkapital wird abgezogen. Angegeben ist der Stichtagswert zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.
- Der CFRoI drückt das Verhältnis des Brutto-Cashflows zum durchschnittlichen Investitionswert des jeweiligen Jahres aus und ist ein Maßstab für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.
- Die Equity-Positionen betreffen die Ergebnisse und Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen. Soweit möglich, sind sie den betreffenden Segmenten zugeordnet.
- Angaben zu Investitionen und Abschreibungen erfolgen gemäß Anlagespiegel. Bei den Abschreibungen werden außerdem die Effekte aus der Schering-Kaufpreisallokation berücksichtigt.
- Da die finanzielle Steuerung unserer Konzerngesellschaften zentral über die Bayer AG erfolgt, werden Finanzverbindlichkeiten nicht direkt den einzelnen Segmenten zugeordnet. Grundsätzlich enthalten die in der Position Verbindlichkeiten ausgewiesenen Segmentschulden daher keine Finanzverbindlichkeiten.
- Die Mitarbeiter entsprechen der Anzahl der Vollbeschäftigten. Teilzeitbeschäftigte werden gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	2005	2006
Deutschland	5.758	21.235
Finnland	1	1.503
Frankreich	1.311	1.200
USA	4.062	4.026
Sonstige	4.877	4.937
	16.009	**32.901**

7. Veränderungen im Konzern

7.1. Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Bayer AG und konsolidierte Unternehmen			
31.12.2005	54	229	**283**
Konzernkreisänderungen	3	-6	**-3**
Zugänge	33	127	**160**
Abgänge	-	-8	**-8**
31.12.2006	90	342	**432**
At-equity bewertete Unternehmen			
31.12.2005	3	8	**11**
Konzernkreisänderungen	-	-2	**-2**
Zugänge	-	-	**-**
Abgänge	-2	-1	**-3**
31.12.2006	**1**	**5**	**6**

Der Anstieg der vollkonsolidierten Gesellschaften in 2006 ist im Wesentlichen auf den erstmaligen Einbezug von 155 Gesellschaften des Schering-Konzerns im zweiten Quartal 2006 zurückzuführen.

Fünf Gemeinschaftsunternehmen wurden entsprechend IAS 31 (Interests in Joint Ventures) anteilsmäßig konsolidiert. Ihre Zahl ist konstant geblieben. 103 Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert. Ihre jeweiligen Finanzdaten machen weniger als 0,3 Prozent des Konzernumsatzes, 0,7 Prozent des Eigenkapitals und 0,4 Prozent der Bilanzsumme aus.

Die Gemeinschaftsunternehmen hatten auf Vermögen und Schulden sowie auf Erträge und Aufwendungen des Konzerns folgenden Einfluss:

in Mio €	2006
Kurzfristige Vermögenswerte	21
Langfristige Vermögenswerte	56
Kurzfristige Schulden	-30
Langfristige Schulden	-9
Nettovermögen	**38**

in Mio €	2006
Erträge	59
Aufwendungen	-64
Ergebnis nach Steuern	**-5**

Während sechs Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet wurden, wurden 39 assoziierte Unternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Bayer-Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie kann darüber hinaus direkt bei der Bayer AG angefordert werden.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten konsolidierten Beteiligungsgesellschaften aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
in %	
Deutschland	
Bayer Business Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer CropScience AG, Monheim	100
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Langenfeld	100
Bayer CropScience GmbH, Frankfurt	100
Bayer HealthCare AG, Leverkusen	100
Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG, Leverkusen	60
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen	100
Bayer Schering GmbH, Leverkusen	100
Bayer Schering Pharma AG, Berlin	96,2
Bayer Technology Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer Vital GmbH, Leverkusen	100
Schering Deutschland GmbH, Berlin	100
Übriges Europa	
Bayer Antwerpen Comm.V, Belgien	100
Bayer Biologicals S.r.l., Italien	100
Bayer Consumer Care AG, Schweiz	100
Bayer CropScience France S.A.S., Frankreich	100
Bayer CropScience Limited, Großbritannien	100
Bayer CropScience S.A., Frankreich	99,9
Bayer CropScience S.r.l., Italien	100
Bayer International S.A., Schweiz	99,7
Bayer Pharma SAS, Frankreich	99,9
Bayer Polyols S.N.C., Frankreich	100
Bayer Polyurethanes B.V., Niederlande	100
Bayer Public Limited Company, Großbritannien	100
Bayer S.p.A., Italien	100
Bayer SP.Z.O.O., Polen	100
Quimica Farmaceutica Bayer, S.A., Spanien	100
Nordamerika	
Bayer Corporate and Business Services LLC, USA	100
Bayer CropScience Inc., Kanada	100
Bayer CropScience LP, USA	100
Bayer HealthCare LLC, USA	100
Bayer Inc., Kanada	100
Bayer MaterialScience LLC, USA	100
Bayer Pharmaceuticals Corporation, USA	100
BAYPO Limited Partnership, USA	100
Berlex Inc., USA	100
Medrad Inc., USA	100

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
in %	
Fernost/Ozeanien	
Bayer Australia Limited, Australien	99,9
Bayer CropScience K.K., Japan	100
Bayer HealthCare Co. Ltd., China	100
Bayer Korea Ltd., Republik Korea	100
Bayer MaterialScience Limited, Hongkong	100
Bayer MaterialScience Trading (Shanghai) Company Limited, China	100
Bayer Thai Company Limited, Thailand	99,9
Bayer Yakuhin, Ltd., Japan	100
Nihon Schering K.K., Japan	100
Sumika Bayer Urethane Co., Ltd., Japan	60
Lateinamerika/Afrika/Nahost	
Bayer (Proprietary) Limited, Südafrika	100
Bayer de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko	100
Bayer S.A., Argentinien	99,9
Bayer S.A., Brasilien	99,9
Bayer Türk Kimya Sanayi Limited Sirketi, Türkei	100

Ferner sind folgende wesentliche assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt worden:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
in %	
Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte VOF, Niederlande	50
Palthough Industries (1998) Ltd., Israel	25
PO JV, LP, USA	43,4
Polygal Plastics Industries Ltd., Israel	25,8

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2006 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b Nr. 4 HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Bayer 04 Immobilien GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Mobilien GmbH	Leverkusen
Bayer Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Bayer Bitterfeld GmbH	Greppin
Bayer Business Services GmbH	Leverkusen
Bayer Chemicals AG	Leverkusen
Bayer CropScience AG	Monheim
Bayer Direct Services GmbH	Leverkusen
Bayer Gastronomie GmbH	Leverkusen
Bayer Gesellschaft für Beteiligungen mbH	Leverkusen
Bayer HealthCare AG	Leverkusen
Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG	Leverkusen
Bayer Innovation GmbH	Düsseldorf
Bayer Kaufhaus GmbH	Leverkusen
Bayer MaterialScience AG	Leverkusen
Bayer MaterialScience Customer Services GmbH	Leverkusen

Name der Gesellschaft	Sitz
Bayer Schering GmbH	Leverkusen
Bayer Technology Services GmbH	Leverkusen
Bayer Vital GmbH	Leverkusen
Bayfin GmbH	Leverkusen
Case Tech GmbH & Co. KG	Bomlitz
Chemion Logistik GmbH	Leverkusen
Drugofa GmbH	Köln
DYNEVO GmbH	Leverkusen
EPUREX Films GmbH & Co. KG	Bomlitz
Erste K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Euroservices Bayer GmbH	Leverkusen
Generics Holding GmbH	Leverkusen
GeWoGe Gesellschaft für Wohnen und Gebäudemanagement mbH	Leverkusen
GP Grenzach Produktions GmbH	Grenzach
ICON Genetics GmbH	München
KVP Pharma+Veterinär-Produkte GmbH	Kiel
Probis GmbH	Bomlitz
Sportrechte Vermarktungs- und Verwertungs-GmbH & Co. oHG	Leverkusen
Travel Board GmbH	Leverkusen
Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG	Bomlitz
Wolff Walsrode AG	Walsrode
Zweite K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen

7.2. Akquisitionen und sonstige Erwerbe, Desinvestitionen und nicht fortzuführendes Geschäft

Akquisitionen wurden im Sinne von IFRS 3 (Business Combinations) nach der Erwerbsmethode ausgewiesen, wonach die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen vom jeweiligen Erwerbszeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Für Akquisitionen wurde im Jahr 2006 ein Betrag von 15.357 MIO € ausgegeben. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften bzw. Geschäfte wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Insgesamt entstand dabei ein Geschäfts- oder Firmenwert von 5.804 MIO €, der einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterliegt.

Akquisition von Schering

Im Juni 2006 wurde die Mehrheit der Aktien an der Schering AG von der zum Bayer-Konzern gehörenden Bayer Schering GmbH (damals noch firmierend als Dritte BV GmbH) übernommen und ab 23. Juni 2006 im Bayer-Konzern voll konsolidiert. Zu dem Zeitpunkt betrug der Anteil der Bayer Schering GmbH am stimmberechtigten Kapital der Schering AG 87,99 Prozent. Vorausgegangen war ein öffentliches Übernahmeangebot, das die Bayer Schering GmbH den Aktionären der Schering AG am 13. April 2006 unterbreitet hatte. Die Freigabe für die Übernahme wurde durch die Europäische Kommission am 24. Mai 2006 erteilt, die Kartellfreigabe in den USA erfolgte am 21. April 2006.

Am 31. Juli 2006 schlossen die Bayer Schering GmbH und die Schering AG als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Außerordentliche Hauptversammlung der Schering AG stimmte diesem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 13. September 2006 zu. Am 27. Oktober 2006 wurde der Vertrag mit Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Schering AG wirksam. Mit Wirkung zum 29. Dezember 2006 wurde die Schering AG in die Bayer Schering Pharma AG umbenannt.

Durch weitere Aktienzugänge hat sich die Beteiligung der Bayer Schering GmbH bis zum 31. Dezember 2006 auf 96,24 Prozent des stimmberechtigten Kapitals der Bayer Schering Pharma AG erhöht. Der Erwerb der Aktien der Bayer Schering Pharma AG erfolgte in Tranchen durch die Übertragung von Zahlungsmitteln in Höhe von 16.271 MIO €, reduziert um die mit der Akquisition verbundene Übernahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1.025 MIO €. Die Anschaffungsnebenkosten belaufen sich auf rund 71 MIO €.

Die Außerordentliche Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG hat am 17. Januar 2007 den Ausschluss der verbleibenden Minderheitsaktionäre beschlossen (Squeeze-out). Laut Beschluss sollen die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer Barabfindung von 98,98 € je Aktie auf den Hauptaktionär Bayer Schering GmbH übertragen werden. Aus der Berücksichtigung der zu erwartenden Barabfindung und der Garantiedividende für die Minderheitsaktionäre als Verbindlichkeit ergibt sich eine Erhöhung des Kaufpreises um 736 MIO € auf 17.007 MIO €.

Die Aktivitäten der Bayer Schering Pharma AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „Schering") konzentrierten sich zum Zeitpunkt der Akquisition im Wesentlichen auf die Bereiche Gynäkologie und Andrologie, Diagnostische Bildgebung, Spezial-Therapeutika, Onkologie sowie das von der Intendis-Gruppe geführte Dermatologie-Geschäft.

Im Berichtsjahr trug das erworbene Geschäft mit 3.082 MIO € zum Umsatz des Bayer-Konzerns bei, während im operativen Ergebnis (EBIT) des Jahres 2006 Schering mit -119 MIO € enthalten ist. Dabei sind Aufwendungen für Integration und Restrukturierung in Höhe von 179 MIO € sowie Belastungen des operativen Ergebnisses (EBIT) aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 551 MIO € angefallen. Das seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschaftete Ergebnis des erworbenen Geschäfts nach Steuern betrug -37 MIO €.

Wäre Schering bereits zum 1. Januar 2006 erworben worden, so würde der Bayer-Konzern im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 31.689 MIO € ausweisen. Das Ergebnis nach Steuern würde 1.448 MIO € betragen. Hierin sind Ergebniseffekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte sowie Finanzierungskosten für das Gesamtjahr enthalten. Ein Erwerb von Schering zum Jahresbeginn 2006 hätte zu einem Ergebnis pro Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft in Höhe von 1,90 € geführt.

Der Kaufpreis für Schering kann den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet werden und führte unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Anschaffungsnebenkosten zu folgendem Nettoabfluss:

in Mio €	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassungsbetrag	Buchwert nach der Akquisition
Erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Geschäfts- oder Firmenwert	364	5.407	5.771
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	297	11.745	12.042
Sachanlagen	1.123	453	1.576
Sonstige langfristige Vermögenswerte	233	-1	232
Vorräte	837	848	1.685
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.671	-	1.671
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	1.025	-	1.025
Pensionen u. ä. Verpflichtungen	-345	-	-345
Andere Rückstellungen	-1.078	-78	-1.156
Finanzverbindlichkeiten	-243	-	-243
Sonstige Verbindlichkeiten	-690	-	-690
Latente Steuern	295	-4.841	-4.546
Nettovermögen	**3.489**	**13.533**	**17.022**
Minderheitenanteile			-15
Kaufpreis			**17.007**
darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten			71
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			1.025
Verpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern			736
Nettoabfluss aus der Akquisition			**15.246**

Mit dem Anpassungsbetrag (Fair-Value-Anpassung) werden die Differenzen zwischen den Restbuchwerten und den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt beim Käufer berücksichtigt.

Die Kaufpreis-Allokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt bezogenen Wertaufhellungserkenntnisse, ist allerdings derzeit noch nicht abgeschlossen. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte können sich daher noch ergeben.

Der nach der Kaufpreis-Allokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert ist verschiedenen Faktoren zuzurechnen. Hierzu zählen neben generellen Synergien der Verwaltungsprozesse und Infrastrukturen u. a. bedeutende Kosteneinsparungen in den Funktionen Forschung und Entwicklung, Marketing, Vertrieb, Einkauf sowie Produktion. Darüber hinaus führt die Akquisition zu einer Stärkung der weltweiten Marktposition des Bayer-Konzerns im Pharma-Geschäft.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	Beizulegende Zeitwerte
Firmennamen	725
Produktbezogene Markennamen	940
Produktbezogene Technologien	9.118
Forschungs- und Entwicklungsprojekte	1.191
Software	68

Während Firmennamen durch ihre unbestimmte Nutzungsdauer keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen, werden produktbezogene Markennamen durchschnittlich um 18 Jahre aufwandswirksam amortisiert. Produktbezogene Technologien weisen eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 14 Jahren auf, dagegen beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer von Forschungs- und Entwicklungsprojekten 16 Jahre. Die Restnutzungsdauern der zu beizulegenden Zeitwerten angesetzten erworbenen Sachanlagen sind in Übereinstimmung mit den in Anhangsangabe [4.3.] dargestellten Prinzipien festgelegt worden. Die Amortisation des Anpassungsbetrags auf das Vorratsvermögen vollzieht sich entsprechend der Lagerbewegungen der jeweiligen Produkte. Die dargestellten Nutzungs- und Amortisationszeiträume entfalten analoge Wirkungen in den latenten Steuern.

Weitere Akquisitionen

Neben dem Erwerb der Mehrheit der Anteile an der Bayer Schering Pharma AG wurden im Geschäftsjahr 2006 folgende weitere Akquisitionen abgeschlossen.

Die Bayer Innovation GmbH hat zum 9. Januar 2006 das Biotech-Unternehmen Icon Genetics AG mit Sitz in München erworben. Icon Genetics erforscht innovative Methoden zur Erzeugung und Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen zur Herstellung therapeutisch wirksamer Substanzen. Der Kaufpreis betrug 18 MIO €.

Die Bayer HealthCare LLC, USA, erwarb am 6. Juli 2006 das Unternehmen Metrika Inc., mit Sitz in Sunnyvale, Kalifornien, USA, zu einem Kaufpreis von 57 MIO €. Metrika Inc. produziert und vertreibt das Gerät A1CNow+ zur Messung des Langzeitzuckerwerts von Diabetikern.

Die genannten weiteren sowie kleinere Akquisitionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Nettoabfluss:

in Mio €	2006
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Geschäfts- oder Firmenwert	33
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	75
Sachanlagen	6
Sonstige Vermögenswerte	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Rückstellungen	-1
Finanzverbindlichkeiten	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	-3
Latente Steuern	-8
Kaufpreis	**112**
darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten	0
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Nettoabfluss aus den Akquisitionen	**111**

Akquisitionen nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung wird die Bayer HealthCare AG, Leverkusen, voraussichtlich das Geschäft mit verschreibungsfreien Arzneimitteln gegen Erkältungskrankheiten von der chinesischen Topsun-Gruppe übernehmen. Der Kaufpreis beträgt rund 103 MIO € zuzüglich weiterer erfolgsabhängiger Zahlungen von umgerechnet rund 19 MIO €. Der Vertrag beinhaltet auch die Übertragung des Herstellungsbetriebs Gaitianli in Qidong sowie das nationale Außendienstnetz und ist den Regulierungsbehörden zur Genehmigung vorgelegt. Zu dem von Topsun erworbenen Sortiment zählt insbesondere die führende Marke White & Black®.

Darüber hinaus vereinbarte Bayer MaterialScience im Oktober 2006 den Kauf der taiwanischen Ure-Tech-Gruppe, dem größten Hersteller von thermoplastischen Polyurethanen (TPU) in der Region Fernost/Ozeanien.

Eine Übertragung der Geschäfte hat bis zur Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung noch nicht stattgefunden.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die folgenden wesentlichen Desinvestitionen zu einem Verkaufspreis von insgesamt 525 MIO € abgeschlossen.

Am 30. November 2006 verkaufte Bayer seinen 49,9-Prozent-Anteil an dem Joint Venture GE Bayer Silicones an den Partner General Electric. Der Verkaufserlös des Bayer-Anteils beträgt 431 MIO €.

Am 3. April 2006 veräußerte die Bayer Diagnostics Manufacturing Limited mit Sitz in Bridgend, UK, ihre Produktionsanlagen und -aktivitäten an Kimball Electronics Wales Limited. Die veräußerten Aktivitäten umfassen die Herstellung von Geräten für den Diagnostika- und Diabetes-Care-Markt.

Im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft trennte sich der Teilkonzern Bayer CropScience im Geschäftsjahr 2006 von verschiedenen Wirkstoffen im Segment Crop Protection und den damit verbundenen Rechten, darunter Asulam, ein Herbizid, das unter den Markennamen Asulox® und Asilan® vertrieben wurde. Insgesamt belief sich der Veräußerungserlös der durch Bayer CropScience im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Desinvestitionen auf 47 MIO €.

Die genannten sowie kleinere Desinvestitionen wirkten sich zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus:

in Mio €	2006
Veräußerte Vermögenswerte und Schulden	
Geschäfts- oder Firmenwert	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5
Sachanlagen	16
Finanzielle Vermögenswerte	195
Vorräte	26
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	0
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung	281
Verkaufspreis	**525**
Veräußerte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-
Nettozufluss aus der Veräußerung	**525**

Nicht fortzuführende Geschäfte

Am 29. Juni 2006 wurde zwischen der Bayer AG und der Siemens AG eine Vereinbarung zur Übernahme des Diagnostika-Geschäfts getroffen. Die Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber wurde zum 2. Januar 2007 abgeschlossen.

Am 23. November 2006 haben wir einen Vertrag zur Veräußerung der Aktivitäten der ehemals dem Segment Materials zugeordneten H.C.-Starck-Gruppe an ein Konsortium aus den beiden Finanzinvestoren Advent International und The Carlyle Group unterzeichnet. Die Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber wurde am 1. Februar 2007 abgeschlossen.

Am 18. Dezember 2006 wurde eine Vereinbarung zum Verkauf der vorwiegend in der Cellulose-Chemie tätigen Gesellschaften der Wolff-Walsrode-Gruppe mit dem amerikanischen Chemiekonzern The Dow Chemical Company unterzeichnet. Die Wolff-Walsrode-Gruppe war dem Segment Materials zugeordnet. Vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden wird mit der Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber im ersten Halbjahr 2007 gerechnet.

Sowohl die Diagnostika-Aktivitäten als auch H.C. Starck und Wolff Walsrode werden als nicht fortzuführendes Geschäft im Berichtsjahr ausgewiesen. Entsprechende Angaben erfolgen aus Sicht des Bayer-Konzerns und bezwecken keine eigenständige Darstellung der entsprechenden auszugliedernden Aktivitäten und des verbleibenden Bayer-Geschäfts.

Am 28. Januar 2005 wurde die LANXESS-Abspaltung von der Bayer AG in das Handelsregister eingetragen und damit rechtlich wirksam. Im März 2005 wurde das Plasma-Geschäft des Teilkonzerns Bayer HealthCare in den USA veräußert. Die LANXESS- und Plasma-Aktivitäten werden für das Vorjahr als nicht fortzuführendes Geschäft ausgewiesen.

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft wie folgt zusammen:

	Lanxess		Plasma	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**
Umsatzerlöse	**503**	**-**	**124**	**-**
Herstellungskosten	-345	-	-91	-
Vertriebskosten	-62	-	-14	-
Forschungs- und Entwicklungskosten	-8	-	-11	-
Allgemeine Verwaltungskosten	-20	-	-11	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-6	-	1	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	**62**	**-**	**-2**	**-**
Finanzergebnis	-4	-	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	**58**	**-**	**-2**	**-**
Ertragsteuern	-20	-	1	-
Ergebnis nach Steuern	**38**	**-**	**-1**	**-**
davon:				
Laufendes Ergebnis (vor Steuern)	58	-	22	-
Ertragsteuern	-20	-	-7	-
Laufendes Ergebnis (nach Steuern)	**38**	**-**	**15**	**-**
Ergebnis aus der Veräußerung (vor Steuern)	-	-	-24	-
Ertragsteuern	-	-	8	-
Ergebnis aus der Veräußerung (nach Steuern)	**-**	**-**	**-16**	**-**

	Diagnostika		H.C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
	1.433	**1.526**	**920**	**985**	**329**	**334**	**3.309**	**2.845**
	-652	-660	-738	-806	-225	-233	-2.051	-1.699
	-370	-394	-54	-51	-42	-45	-542	-490
	-120	-124	-29	-28	-8	-8	-176	-160
	-95	-94	-22	-32	-20	-19	-168	-145
	-17	-51	6	-13	2	11	-14	-53
	179	**203**	**83**	**55**	**36**	**40**	**358**	**298**
	2	-1	-10	-5	-3	-7	-15	-13
	181	**202**	**73**	**50**	**33**	**33**	**343**	**285**
	-63	-85	-27	-18	-13	-13	-122	-116
	118	**117**	**46**	**32**	**20**	**20**	**221**	**169**
	181	202	73	50	33	33	367	285
	-63	-85	-27	-18	-13	-13	-130	-116
	118	**117**	**46**	**32**	**20**	**20**	**237**	**169**
	-	-	-	-	-	-	-24	-
	-	-	-	-	-	-	8	-
	-	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-16**	**-**

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortzuführenden Geschäfte jeweils zum 31. Dezember des betreffenden Jahres dargestellt:

	Diagnostika		H.C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Langfristige Vermögenswerte	**-**	**822**	**-**	**391**	**-**	**214**	**-**	**1.427**
Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	383	-	33	-	8	-	424
Sachanlagen	-	356	-	300	-	194	-	850
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	42	-	15	-	2	-	59
Latente Steuern	-	41	-	43	-	10	-	94
Kurzfristige Vermögenswerte	**-**	**700**	**-**	**676**	**-**	**122**	**-**	**1.498**
Vorräte	-	235	-	506	-	61	-	802
Forderungen aus L&L	-	422	-	162	-	53	-	637
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-	43	-	8	-	8	-	59
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	**-**	**1.522**	**-**	**1.067**	**-**	**336**	**-**	**2.925**
Langfristiges Fremdkapital	**-**	**33**	**-**	**233**	**-**	**115**	**-**	**381**
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	-	26	-	182	-	89	-	297
Andere Rückstellungen	-	-	-	30	-	7	-	37
Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	7	-	21	-	19	-	47
Kurzfristiges Fremdkapital	**-**	**299**	**-**	**125**	**-**	**43**	**-**	**467**
Andere Rückstellungen	-	100	-	20	-	11	-	131
Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	58	-	8	-	66
Verbindlichkeiten aus L&L	-	74	-	29	-	16	-	119
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	125	-	18	-	8	-	151
Rückstellungen und Verbindlichkeiten im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	**-**	**332**	**-**	**358**	**-**	**158**	**-**	**848**

Die nicht fortzuführenden Geschäfte wirkten sich auf die Finanzierungsrechnung des Bayer-Konzerns wie folgt aus:

	Lanxess		Plasma		Diagnostika		H.C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-80	-	40	-	264	154	10	78	41	43	275	275
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	-19	-	206	-	-97	-107	-48	-55	-20	-17	22	-179
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	99	-	-246	-	-167	-47	38	-23	-21	-26	-297	-96
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**0**	**-**	**0**	**-**	0	0	0	0	0	0	0	**0**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen erzielt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber 2005 um 4.255 MIO € bzw. 17,2 Prozent auf 28.956 MIO €. Dem mengenbedingten Anstieg von 1.145 MIO € bzw. 4,7 Prozent standen negative Veränderungen der Währungskurse mit 47 MIO € bzw. 0,2 Prozent gegenüber. Die Veränderung der Preise führte mit 132 MIO € bzw. 0,5 Prozent zur Erhöhung der Umsatzerlöse. Zusätzlich haben Portfolioveränderungen den Umsatz um 3.025 MIO € bzw. 12,2 Prozent erhöht.

Portfolioveränderungen führten im Vergleich zum Vorjahr zu folgenden Umsatzveränderungen:

in Mio €	
Erwerbe	
Schering	3.082
Sonstige	24
	3.106
Veräußerungen	
Beendigung Plasma-Distribution in Kanada (Desinvestition in 2005)	-100
BCS-Wirkstoffe	-50
	-150
Umsatzerlöse mit Lanxess (1.1. – 31.1.2005)	**69**
Portfolioveränderungen	**3.025**

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Teilkonzernen und Regionen sind aus der Übersicht in der Anhangsangabe [1.] ersichtlich.

9. Vertriebskosten

Die in den Vertriebskosten enthaltenen Versandkosten betrugen 594 MIO € im Jahr 2006 und 578 MIO € im Jahr 2005. Werbe- und Verkaufsförderungskosten stellen Aufwand in der Periode dar, in der sie anfallen. Sie sind in den Vertriebskosten enthalten und beliefen sich im Jahr 2006 auf 1.484 MIO € sowie auf 1.206 MIO € im Jahr 2005.

10. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio €	2005	2006
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Desinvestitionen	150	169
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	79	98
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	25	55
Erträge aus der Realisierung derivativer Währungssicherungen	105	120
Übrige betriebliche Erträge	416	288
	775	**730**

In den übrigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres sind 86 MIO € von den erstmals konsolidierten Schering-Gesellschaften enthalten. Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Erträge setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in unseren Tochtergesellschaften zusammen. Im Vorjahr führte die beschlossene Neuordnung der Altersversorgungssysteme in den USA, die eine zukünftige Umstellung der mehrheitlich leistungsorientierten Pläne auf rein beitragsorientierte Pläne vorsieht, zu einmaligen Erträgen in Höhe von 248 MIO €, die in den übrigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio €	2005	2006
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Desinvestitionen	-126	-31
Wertberichtigungen auf Forderungen	-165	-138
Aufwendungen für wesentliche rechtliche Risiken	-451	-205
Aufwendungen aus der Realisierung derivativer Währungssicherungen	-58	-126
Übrige betriebliche Aufwendungen	-467	-719
	-1.267	**-1.219**

Insgesamt haben sich im Berichtsjahr Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen mit 408 MIO € (Vorjahr: 162 MIO €) ausgewirkt. Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von Schering in Höhe von 179 MIO €. Weitere Einzelheiten der Restrukturierungsmaßnahmen sind in der Anhangsangabe [26.3.] aufgeführt.

Im Berichtsjahr 2006 wurden außerplanmäßige Abschreibungen für Entwicklungs- bzw. Vermarktungsabkommen für das Medikament Alfimeprase sowie das Produkt Viadur® in Höhe von insgesamt 60 MIO € unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Weitere Erläuterungen zu diesen Maßnahmen finden sich in Anhangsangabe [17.]. Durch eine Änderung des Plans zur Expansion unserer Chlor-Alkali-Produktionsanlagen in Baytown, Texas, wurden Abschreibungen auf Anlagen im Bau in Höhe von 31 MIO € in den übrigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Über die hier dargestellten Maßnahmen wurden in den übrigen betrieblichen Aufwendungen mit 220 MIO € eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in unseren Tochtergesellschaften aufwandswirksam erfasst.

Im Vorjahr sind unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen 106 MIO € im Zusammenhang mit der Auflösung der Co-Promotion-Vereinbarung mit GlaxoSmithKline für Levitra® erfasst worden.

12. Personalaufwand/Mitarbeiter

in Mio €	2005	2006
Löhne und Gehälter	4.309	5.216
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.009	1.414
davon für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme	320	392
davon für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme	38	198
	5.318	**6.630**

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2006 um 1.312 MIO € auf 6.630 MIO € (Vorjahr: 5.318 MIO €), wobei 805 MIO € auf die erstmalige Einbeziehung des Schering-Konzerns entfallen. Die Veränderungen der Währungskurse entlasteten den Personalaufwand um 23 MIO €. In den Aufwendungen für Altersversorgung im Geschäftsjahr 2005 waren einmalige Erträge in Höhe von 248 MIO € enthalten, die aus der durchgeführten Neuordnung der Altversorgungssysteme in den USA resultieren.

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den übrigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen (Anhangsangabe [13.3.]).

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf die betrieblichen Funktionsbereiche auf und enthält erstmals auch die Mitarbeiter des Schering-Konzerns:

	2005	2006
Marketing	24.723	31.098
Technik	41.757	45.076
Forschung	8.125	10.356
Verwaltung	7.769	10.064
	82.374	**96.594**
davon Auszubildende	2.547	2.715

In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 67 Personen beschäftigt (Vorjahr: 62).

Im Jahr 2006 wurde die Berichterstattung auf in Vollzeitbeschäftigte umgerechnete Mitarbeiter umgestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf -782 MIO € (Vorjahr: -602 MIO €) und setzt sich aus -25 MIO € at-equity Ergebnis (Vorjahr: -10 MIO €), -1.688 MIO € finanziellen Aufwendungen (Vorjahr: 1.224 MIO €) und 931 MIO € finanziellen Erträgen (Vorjahr: 632 MIO €) zusammen. Details zu den einzelnen Kategorien des Finanzergebnisses sind im Folgenden erörtert.

13.1. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet im Wesentlichen das at-equity-Ergebnis von zwei Produktionsgesellschaften mit Lyondell in Höhe von -55 MIO € (Vorjahr: -47 MIO €) und das bis zur Veräußerung vereinnahmte at-equity-Ergebnis der GE Bayer Silicones in Höhe von 28 MIO € (Vorjahr: 35 MIO €). Ferner trug die genannte Veräußerung mit 236 MIO € zum Beteiligungsergebnis bei. Zu den Details dieser Desinvestition siehe Anhangsangabe [7.2.].

Weitere Erläuterungen zu den at-equity bilanzierten Beteiligungen finden sich in der Anhangsangabe [19.].

in Mio €	2005	**2006**
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-10	-25
Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	-27	-20
Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen	0	-12
Erträge		
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen	10	5
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	5	259
	-22	**207**

13.2. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Finanzschulden, Wertänderungen im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften und Zinserträge aus Anlagen. Es wurde im Berichtsjahr in Höhe von 370 MIO € mit Aufwendungen für Finanzierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schering-Akquisition belastet.

Aufgrund von IAS 17 (Leases) werden Finanzierungsleasing-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von -20 MIO € (Vorjahr: -17 MIO €) unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die bei größeren Investitionsvorhaben zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Jahr 2006 auf 12 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte durchschnittliche Finanzierungskostensatz liegt bei 5 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent).

in Mio €	2005	**2006**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-909	-1.381
Erträge		
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	7	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	564	643
	-338	**-728**

13.3. Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

Die übrigen finanziellen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen den Zinsanteil der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen für das fortzuführende Geschäft in Höhe von 218 MIO € (Vorjahr: 228 MIO €) und die Bereitstellungsgebühren für die Kreditlinie im Zusammenhang mit der Akquisition von Schering in Höhe von 21 MIO €.

in Mio €	2005	2006
Aufwendungen		
Aufzinsung verzinslicher Rückstellungen	-234	-223
Währungskursergebnis	-18	-18
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-36	-34
Erträge		
Sonstige finanzielle Erträge	46	14
	-242	**-261**

14. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Ertragsteuern wie folgt:

in Mio €	2005	2006
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern		
Deutschland	-143	-139
Übrige Länder	-320	-624
	-463	**-763**
Latente Steuern		
aus zeitlichen Unterschieden	-178	-12
aus Verlustvorträgen	103	321
	-75	**309**
Ertragsteuern	**-538**	**-454**

Die Reduzierung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf den erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge aus konzerninternen Strukturänderungen zurückzuführen. Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich zudem der latente Steueraufwand aufgrund veränderter Steuersätze um 1 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €).

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	31.12.2005		31.12.2006	
in Mio €	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	159	983	157	5.164
Sachanlagen	184	780	78	936
Finanzielle Vermögenswerte	26	235	104	277
Vorräte	377	66	482	374
Forderungen	123	344	66	526
Sonstige Vermögenswerte	34	253	24	50
Pensionsrückstellungen	1.522	436	1.431	503
Übrige Rückstellungen	666	68	791	125
Verbindlichkeiten	726	20	592	43
Verlustvorträge	1.047	0	1.217	0
Kürzungsbetrag Verlustvorträge	-261	0	-85	0
	4.603	**3.185**	**4.857**	**7.998**
davon langfristig	3.443	2.365	2.989	6.813
Saldierung	-2.905	-2.905	-3.652	-3.652
	1.698	**280**	**1.205**	**4.346**

Bezogen auf Änderungen des Konsolidierungskreises und Akquisitionen im Geschäftsjahr 2006 entfallen 225 MIO € auf aktive und 4.113 MIO € auf passive latente Steuern. Durch die Schering-Akquisition sind 4.546 MIO € passive latente Steuern angesetzt worden, von denen seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum Jahresende 213 MIO € erfolgswirksam aufgelöst wurden.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2006 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern von 97 MIO € (Vorjahr: 96 MIO €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

in Mio €	31.12.2005	**31.12.2006**
Innerhalb von einem Jahr	0	9
Innerhalb von zwei Jahren	0	14
Innerhalb von drei Jahren	0	60
Innerhalb von vier Jahren	4	67
Innerhalb von fünf Jahren oder später	2.714	3.075
	2.718	**3.225**

Von den gesamten Verlustvorträgen sind auf steuerlich voraussichtlich realisierbare Beträge von 2.981 MIO € (Vorjahr: 2.031 MIO €) aktive latente Steuern mit 1.132 MIO € (Vorjahr: 786 MIO €) angesetzt, von denen 25 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) erfolgsneutral aus Akquisitionen zugegangen sind. Dies führte zu latenten Steuererträgen von 321 MIO € (Vorjahr: 103 MIO €). Für Verlustvorträge in Höhe von 244 MIO € (Vorjahr: 687 MIO €) mit einer theoretischen Nutzbarkeit von mehr als einem Jahr wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Aufgrund von Betriebsverlusten in einigen Steuergebieten in den letzten Jahren wurde das dem Konzern künftig zur Verfügung stehende zu versteuernde Einkommen ermittelt und entsprechende übliche und realisierbare Steuerstrategien erwogen. Aufgrund unserer Einschätzung haben wir einen Kürzungsbetrag in Höhe von 85 MIO € für 2006 (Vorjahr: 261 MIO €) bei den latenten Steuern auf Verlustvorträge berücksichtigt. Dieser bezieht sich in erster Linie auf Geschäftsergebnisse bei bestimmten Arten der Einkommensteuer, Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten, Vorträge aus Steuergutschriften für im Ausland gezahlte Steuern sowie Vorträge aus Spenden an gemeinnützige Einrichtungen.

Für aufgelaufene Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 6.486 MIO € (Vorjahr: 4.283 MIO €) wurden keine latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Auf 686 MIO € ausschüttungsfähiger Gewinnrücklagen ausländischer Tochtergesellschaften sind 21 MIO € passive latente Steuern angesetzt worden. Würden für die restlichen zeitlichen Unterschiede latente Steuern angesetzt, wäre für die Berechnung nur der jeweils anzuwendende Quellensteuersatz, ggf. unter der Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von fünf Prozent für ausgeschüttete Dividenden, heranzuziehen.

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2006 von 454 MIO € (Vorjahr: 538 MIO €) wich um 241 MIO € (Vorjahr: 133 MIO €) von dem erwarteten Steueraufwand von 695 MIO € (Vorjahr: 671 MIO €) ab, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Dieser Durchschnittssatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag 2006 bei 35,1 Prozent (Vorjahr: 35,1 Prozent).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag im Konzern begründen sich wie folgt:

	2005		**2006**	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	671	100	695	100
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge				
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungserlöse	-6	-1	-5	-1
Übrige	-99	-15	-107	-15
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	-34	-5	-1	0
Erstmaliger Ansatz bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-	-	-203	-30
Auflösung Steuerrückstellung	-104	-15	-	-
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen				
Abschreibungen auf Beteiligungsgesellschaften und Investments	10	1	8	1
Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten	17	3	1	0
Übrige	53	8	94	14
Sonstige Steuereffekte	30	4	-28	-4
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	**538**	**80**	**454**	**65**
Effektiver Steuersatz in %	28,1		22,9	

15. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis

Die den Minderheitsgesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 22 MIO € (Vorjahr: 21 MIO €), die entsprechenden Verluste auf 10 MIO € (Vorjahr: 23 MIO €).

16. Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien errechnet. Die Anzahl der ausstehenden Stammaktien wird durch die im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegebenen Stammaktien und um die potenziellen Aktien, die sich bei der tatsächlichen Wandlung der im April 2006 begebenen Pflichtwandelanleihe ergeben würden, erhöht. Die mit der Pflichtwandelanleihe zusammenhängenden Finanzierungsaufwendungen werden dem Konzernergebnis wieder hinzugerechnet. Die bei der Wandlung der Pflichtwandelanleihe zu begebenden Stammaktien sind wie bereits ausgegebene Aktien zu behandeln, sodass sich das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprechen. Weitere Erläuterungen zur Kapitalerhöhung befinden sich in der Anhangsangabe [24.] und zur Pflichtwandelanleihe in der Anhangsangabe [27.].

in Mio €	2005	**2006**
Ergebnis nach Steuern	1.595	1.695
Ergebnis auf Minderheitsgesellschafter entfallend	-2	12
Ergebnisanteil auf Gesellschafter der Bayer AG entfallend	1.597	1.683
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	221	169
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pflichtwandelanleihe bereinigt um den Steuereffekt	-	72
Angepasstes Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	1.376	1.586
Angepasstes Konzernergebnis	1.597	1.755
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Stück)	730.341.920	746.456.988
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Stück)	-	45.300.595
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	730.341.920	791.757.583
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	1,88	2,00
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	2,19	2,22
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	1,88	2,00
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	2,19	2,22

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der Bayer AG ausgewiesen wird.

Pro Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende von 0,95 € (Vorjahr: 0,55 €) gezahlt. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2006 beträgt 1,00 € pro Aktie. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Im Einklang mit IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) beziehen sich die Anhangsangaben zur Erläuterung der Bilanz des Geschäftsjahres 2006 auf das fortzuführende Geschäft, während die Vorjahresangaben auch die Vermögenswerte und Schulden der aufgegebenen Geschäftsaktivitäten beinhalten.

Durch die Zeile „Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen“ in den Bruttowerten und den kumulierten Abschreibungen, „Umgliederungen in das kurzfristige Fremdkapital“ bzw. „Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden zum Jahresende 2006 in den nachfolgenden Tabellen separat dargestellt.

17. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

in Mio €	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente	Waren-zeichen	Vermark-tungs- und Verkaufs-rechte	Produk-tions-rechte	For-schungs- und Ent-wicklungs-projekte	Sonstige Rechte und geleis-tete An-zahlungen	**Summe**
Bruttowerte 31.12.2005	**2.623**	**1.705**	**2.127**	**880**	**1.990**	**-**	**2.108**	**11.433**
Konzernkreisänderungen	0	-	-	-	-	-	0	0
Akquisitionen	5.804	8.880	1.666	174	-	1.218	179	17.921
Investitionen	-	10	0	139	11	105	78	343
Abgänge	-2	-12	-23	-1	-3	-	-31	-72
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-42	-397	-4	-313	0	-	-101	-857
Umbuchungen	0	-6	2	3	0	-	-53	-54
Währungsänderungen	-156	-65	-80	-64	-4	-6	-141	-516
Bruttowerte 31.12.2006	**8.227**	**10.115**	**3.688**	**818**	**1.994**	**1.317**	**2.039**	**28.198**
Abschreibungen 31.12.2005	**-**	**735**	**436**	**312**	**667**	**-**	**1.595**	**3.745**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-	0	0
Abgänge	-	-11	-20	-1	-1	-	-24	-57
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-210	-2	-149	0	-	-72	-433
Abschreibungen 2006	-	533	126	101	164	41	135	1.100
davon außerplanmäßig	-	0	-	20	-	41	4	65
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	0	1	-3	0	-	-1	-3
Währungsänderungen	-	-26	-15	-30	-2	-	-115	-188
Abschreibungen 31.12.2006	**-**	**1.021**	**526**	**230**	**828**	**41**	**1.518**	**4.164**
Nettowerte 31.12.2006	**8.227**	**9.094**	**3.162**	**588**	**1.166**	**1.276**	**521**	**24.034**

Detaillierte Erläuterungen zu Akquisitionen und Verkäufen sind in Anhangsangabe [7.2.] enthalten.

Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Anhangsangabe [4.5.] erläutert. Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich für unsere operativen Teilkonzerne bzw. Berichtssegmente wie folgt:

in Mio €	Pharma	Consumer Health	**Health-Care**	Crop Protection	Environmental Science / BioScience	**Crop-Science**
Nettowerte 1.1.2005	**2**	**174**	**176**	**1.145**	**415**	**1.560**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Akquisitionen	-	644	644	5	3	8
Abgänge	-	-1	-1	-30	-13	-43
Abschreibungen 2005	-	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	78	78	45	10	55
Nettowerte 31.12.2005	**2**	**895**	**897**	**1.165**	**415**	**1.580**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	0	-	0
Akquisitionen	5.772	24	5.796	2	5	7
Abgänge	-	-	-	-2	-	-2
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-	-11	-11	-	-	-
Abschreibungen 2006	-	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-47	-45	-92	-29	-31	-60
Nettowerte 31.12.2006	**5.727**	**863**	**6.590**	**1.136**	**389**	**1.525**

in Mio €	Materials	Systems	**Material-Science**	Überleitung	Konzern
Nettowerte 1.1.2005	**118**	**12**	**130**	**-**	**1.866**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-
Akquisitionen	-	9	9	-	661
Abgänge	-	-	-	-	-44
Abschreibungen 2005	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	6	1	7	-	140
Nettowerte 31.12.2005	**124**	**22**	**146**	**-**	**2.623**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	0
Akquisitionen	1	0	1	-	5.804
Abgänge	-	-	-	-	-2
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-31	-	-31	-	-42
Abschreibungen 2006	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-3	-1	-4	-	-156
Nettowerte 31.12.2006	**91**	**21**	**112**	**-**	**8.227**

Im Januar 2006 haben Bayer HealthCare und Nuvelo Inc. ein weltweites Entwicklungs- und Vermarktungsabkommen für das Medikament Alfimeprase abgeschlossen. Für die vertragliche Sicherung der weltweiten Vermarktungsrechte außerhalb der USA hat Nuvelo Inc. eine Vorauszahlung von 41 MIO € erhalten. Dieser Betrag wurde Anfang 2006 entsprechend als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Im Dezember 2006 gaben Bayer HealthCare und Nuvelo Inc. bekannt, dass zwei klinische Studien der Phase III mit Alfimeprase primäre und wichtige sekundäre Endpunkte nicht erreicht haben. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde der Vermögenswert in voller Höhe abgeschrieben. In 2006 wurden 19 MIO € für die Vollabschreibung der Vermarktungs- und Verkaufsrechte für das Produkt Viadur® aufgewandt. Damit wurden die in 2005 begonnenen Maßnahmen für Viadur® fortgesetzt, die im Vorjahr zu einer Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 15 MIO € geführt hatten. Es hat sich bestätigt, dass Viadur® sich langfristig im Markt nicht würde behaupten können.

Für die nächsten fünf Jahre werden folgende Abschreibungen für die im Geschäftsjahr 2006 bilanzierten immateriellen Vermögenswerte erwartet:

Geschätzte Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte

in Mio €	
2007	1.324
2008	1.495
2009	1.416
2010	1.240
2011	1.177

Mögliche zukünftige Erwerbe und Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten sind in den Beträgen nicht enthalten und können diese daher verändern.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

in Mio €	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente	Waren-zeichen	Vermark-tungs- und Verkaufs-rechte	Produk-tions-rechte	For-schungs- und Ent-wicklungs-projekte	Sonstige Rechte und geleis-tete An-zahlungen	**Summe**
Bruttowerte 31.12.2004	**2.470**	**1.634**	**1.029**	**626**	**1.933**	**-**	**1.953**	**9.645**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-	0	0
Akquisitionen	661	13	1.068	160	74	-	69	2.045
Investitionen	-	12	-	6	0	-	78	96
Abgänge	-44	-68	-7	0	-11	-	-154	-284
Umbuchungen	-	41	-4	-3	-11	-	-25	-2
Eliminierung der kumulierten Abschreibung vor Anwendung des IFRS 3	-643	-	-	-	-	-	-	-643
Währungsänderungen	179	73	41	91	5	-	187	576
Bruttowerte 31.12.2005	**2.623**	**1.705**	**2.127**	**880**	**1.990**	**-**	**2.108**	**11.433**
Abschreibungen 31.12.2004	**604**	**602**	**331**	**205**	**510**	**-**	**1.441**	**3.693**
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-	0	0
Abgänge	0	-53	-1	0	-4	-	-129	-187
Abschreibungen 2005	-	155	92	76	164	-	135	622
davon außerplanmäßig	-	4	1	15	0	-	2	22
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	0	0
Umbuchungen	-	1	-1	0	-5	-	4	-1
Eliminierung der kumulierten Abschreibung vor Anwendung des IFRS 3	-643	-	-	-	-	-	-	-643
Währungsänderungen	39	30	15	31	2	-	144	261
Abschreibungen 31.12.2005	**0**	**735**	**436**	**312**	**667**	**-**	**1.595**	**3.745**
Nettowerte 31.12.2005	**2.623**	**970**	**1.691**	**568**	**1.323**	**-**	**513**	**7.688**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des IFRS 3 (Business Combinations) und den überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) wurden im Konzern zum 1. Januar 2005 die Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Es bestehen keine kumulierten Wertminderungen für Geschäfts- oder Firmenwerte. Die entsprechenden Anpassungen in 2005 werden in der Zeile „Eliminierung der kumulierten Abschreibung vor Anwendung des IFRS 3“ dargestellt.

18. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Summe**
Bruttowerte 31.12.2005	**7.014**	**12.913**	**1.960**	**910**	**22.797**
Konzernkreisänderungen	0	0	-1	0	-1
Akquisitionen	784	507	204	87	1.582
Investitionen	130	369	184	913	1.596
Abgänge	-165	-264	-204	-5	-638
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-467	-1.029	-636	-80	-2.212
Umbuchungen	233	487	129	-795	54
Währungsänderungen	-262	-469	-70	-59	-860
Bruttowerte 31.12.2006	**7.267**	**12.514**	**1.566**	**971**	**22.318**
Abschreibungen 31.12.2005	**3.857**	**9.156**	**1.463**	**0**	**14.476**
Konzernkreisänderungen	0	0	-1	-	-1
Abgänge	-98	-237	-171	0	-506
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-252	-678	-432	0	-1.362
Abschreibungen 2006	276	774	241	31	1.322
davon außerplanmäßig	46	39	9	31	125
Wertaufholungen	0	0	0	-	0
Umbuchungen	4	1	-2	-	3
Währungsänderungen	-117	-313	-49	-2	-481
Abschreibungen 31.12.2006	**3.670**	**8.703**	**1.049**	**29**	**13.451**
Nettowerte 31.12.2006	**3.597**	**3.811**	**517**	**942**	**8.867**

Im Rahmen der Schließung des Produktionsstandorts des Teilkonzerns Bayer MaterialScience für Methylendiphenyl-Diisocyanat in New Martinsville, West Virginia, wurden im Laufe des Berichtsjahres nicht mehr nutzbare Vermögenswerte in Höhe von 9 MIO € vorzeitig abgeschrieben. Darüber hinaus sind durch eine Änderung des Plans zur Expansion unserer Chlor-Alkali Produktionsanlagen in Baytown, Texas, Abschreibungen auf Anlagen im Bau in Höhe von 31 MIO € angefallen.

Vermögenswerte, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit 273 MIO € (Vorjahr: 316 MIO €) enthalten. Ihr Bruttowert zum Bilanzstichtag beträgt 780 MIO € (Vorjahr: 868 MIO €). Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Vermögenswerten um technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude mit einem Buchwert von 187 MIO € (Bruttowert 635 MIO €) bzw. 80 MIO € (Bruttowert 121 MIO €).

Der Buchwert vermieteter Sachanlagen, bei denen ein Operating-Leasing im Sinne von IAS 17 (Leases) vorliegt, beträgt 48 MIO € (Vorjahr: 202 MIO €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus der Veräußerung des Diagnostika-Geschäfts, im Rahmen dessen Operating-Leasing-Kontrakte bestehen. Die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte belaufen sich auf 69 MIO € (Vorjahr: 589 MIO €). Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: 72 MIO €) vorgenommen. Ist der Leasingnehmer jedoch als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen (Finanzierungsleasing), wird in Höhe der abgezinsten zukünftigen Miet- bzw. Leasingzahlungen eine Forderung aktiviert.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Summe**
Bruttowerte 31.12.2004	**6.562**	**12.021**	**1.873**	**505**	**20.961**
Konzernkreisänderungen	5	3	3	0	11
Akquisitionen	73	63	8	11	155
Investitionen	81	223	103	885	1.292
Abgänge	-176	-304	-239	-9	-728
Umbuchungen	147	284	120	-549	2
Währungsänderungen	322	623	92	67	1.104
Bruttowerte 31.12.2005	**7.014**	**12.913**	**1.960**	**910**	**22.797**
Abschreibungen 31.12.2004	**3.610**	**8.292**	**1.397**	**0**	**13.299**
Konzernkreisänderungen	1	1	3	-	5
Abgänge	-148	-270	-211	-5	-634
Abschreibungen 2005	244	757	207	5	1.213
davon außerplanmäßig	37	12	1	5	55
Wertaufholungen	0	0	0	-	0
Umbuchungen	16	-16	1	0	1
Währungsänderungen	134	392	66	0	592
Abschreibungen 31.12.2005	**3.857**	**9.156**	**1.463**	**0**	**14.476**
Nettowerte 31.12.2005	**3.157**	**3.757**	**497**	**910**	**8.321**

19. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften haben sich folgendermaßen verändert:

in Mio €	2005	**2006**
Nettowerte 1.1.	**744**	**795**
Akquisitionen	-	2
Sonstige Zugänge	17	46
Abgänge	-	-195
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-	-3
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-10	-30
Sonstige	-4	-47
Währungsänderungen	48	-36
Nettowerte 31.12.	**795**	**532**

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience hält bzw. verantwortet aus strategischen Motiven heraus Anteile an Gesellschaften, die in den Abschluss des Bayer-Konzerns im Zuge der at-equity-Bilanzierung einbezogen werden. Im Rahmen der Vorwärtsintegrationsstrategie unserer Business Unit Polycarbonates sind wir in Israel im Jahr 1998 zwei Minderheitsbeteiligungen eingegangen. Dies ist zum einen Polygal, bei der Bayer 26 Prozent hält, zum anderen Palthough (Bayer-Anteil 25 Prozent). Beide Gesellschaften sind im Bereich der Produktion von Polycarbonatplatten tätig, welche insbesondere in der Industrie sowie der Landwirtschaft Anwendung finden. Dabei werden zum großen Teil Polycarbonate

Granulate von Bayer (Makrolon®) als Einsatzstoff verwendet. Bei den beiden Gesellschaften sind jeweils zwei Mitglieder des Board of Directors Angestellte des Bayer-Konzerns.

Im Jahr 2000 wurden das Polyol-Geschäft sowie Anteile der Produktion von Propylenoxid (PO) von Lyondell Chemicals übernommen. Das strategische Ziel ist es, den Zugang zu patentgeschützten Technologien sowie eine langfristige wirtschaftliche Versorgung mit PO als Vorprodukt zu Polyurethanen zu sichern. Im Zuge dieser strategischen Entwicklung wurden zwei Joint-Venture-Unternehmen zur gemeinschaftlichen Produktion von PO gegründet (PO JV Delaware USA, Bayer-Anteil 43 Prozent sowie Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte VOF Niederlande, Bayer-Anteil 50 Prozent). Die PO-Anlage in Maasvlakte bei Rotterdam wurde 2003 als Worldscale-Anlage in Betrieb genommen und beruht auf der patentgeschützten PO/SM-Technologie von Lyondell. Beide Anlagen werden von Lyondell als Operator betrieben. Bayer stehen aus diesen Betrieben langfristig feste Abnahmequoten bzw. Mengen von PO bei fixierten Preiskomponenten zu.

Bei den at-equity bilanzierten Gesellschaften beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettoreinvermögen der betreffenden Gesellschaften und den entsprechenden Equity-Buchwerten insgesamt 12 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €). Er resultiert überwiegend aus erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten.

Bayer hat im Berichtsjahr seinen Anteil von 49,9 Prozent an dem at-equity in den Konzernabschluss einbezogenen Joint Venture GE Bayer Silicones an den Partner General Electric verkauft. Der Verkaufserlös des Bayer-Anteils beträgt 431 MIO €. Der Verkauf trug mit 236 MIO € zum Beteiligungsergebnis bei.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlust-Rechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im Bayer-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen	2005	**2006**
in Mio €		
Umsatzerlöse	1.335	1.593
Bruttoergebnis vom Umsatz	151	320
Jahresergebnis	-47	-46
Bayer-Anteil am Ergebnis	-22	-20
Sonstige	12	-5
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	**-10**	**-25**

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen	31.12.2005	**31.12.2006**
in Mio €		
Langfristige Vermögenswerte	1.478	1.100
Kurzfristige Vermögenswerte	469	253
Langfristige Schulden	33	10
Kurzfristige Schulden	295	218
Eigenkapital	1.619	1.125
Bayer-Anteil am Eigenkapital	742	507
Sonstige	53	25
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	**795**	**532**

Unter Sonstige werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von Bayer, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksamen Fortschreibung sowie außerplanmäßigen Wertberichtigungen ausgewiesen.

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005		**31.12.2006**	
in Mio €	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Ausleihungen und Forderungen	595	50	450	165
davon an assoziierte Unternehmen	4	-	3	2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	500	233	395	38
davon Schuldtitel	239	230	66	28
davon Eigenkapitaltitel	261	3	329	10
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	150	35	172	32
Forderungen aus Warentermingeschäften	280	87	137	32
Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	242	14	280	121
Leasingforderungen	109	28	61	13
	1.876	**447**	**1.495**	**401**

Wertpapiere und Schuldscheine, die im Jahr 2005 separat mit einem Wert von 233 MIO € ausgewiesen wurden, werden nunmehr unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

Ein im Rahmen unserer Veräußerung von Haarmann & Reimer an den Investor EQT im Jahr 2002 gewährtes Darlehen ist im vierten Quartal 2006 durch den Chemiekonzern Symrise zurückgezahlt worden. Dies führte zu einem Rückgang der Ausleihungen und Forderungen um 220 MIO €.

Im Jahr 2006 wurden bei den Ausleihungen und Forderungen 2 MIO € (Vorjahr: 7 MIO €) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 22 MIO € (Vorjahr: 33 MIO €) als Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Zuschreibungen wurden bei den Ausleihungen und Forderungen in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) vorgenommen sowie bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 3 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €).

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellen sich zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

	31.12.2005		**31.12.2006**	
in Mio €	Eigenkapitaltitel	Schuldtitel	Eigenkapitaltitel	Schuldtitel
Anschaffungskosten abzgl. ergebniswirksamer Wertberichtigungen	233	240	315	59
Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital erfolgsneutral berücksichtigte				
Verluste	-25	-1	-34	-1
Gewinne	53	0	48	8
Bilanzwert	**261**	**239**	**329**	**66**

Zu näheren Erläuterungen der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung über Finanzinstrumente gegeben werden.

Aus Leasingverträgen, bei denen die Kunden als wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände anzusehen sind (Finanzierungsleasing), bestanden Forderungen in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen von 61 MIO € (Vorjahr: 109 MIO €). Der in den Folgejahren anfallende Zinsanteil beläuft sich auf 10 MIO € (Vorjahr: 18 MIO €). Der starke Rückgang im Geschäftsjahr 2006 ist vor allem auf die Darstellung der Diagnostika-Aktivitäten als nicht fortzuführendes Geschäft zurückzuführen.

Von den gesamten Leasingzahlungen sind fällig:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005			**Fälligkeit im Jahr**	**31.12.2006**		
in Mio €	Leasing-raten	Hierin enthaltener Zinsanteil	Leasing-forde-rungen	in Mio €	Leasing-raten	Hierin enthaltener Zinsanteil	Leasing-forde-rungen
2006	32	4	28	2007	15	2	13
2007	28	3	25	2008	15	2	13
2008	17	3	14	2009	5	2	3
2009	10	2	8	2010	4	1	3
2010	6	2	4	2011	3	1	2
2011 und später	34	4	30	2012 und später	29	2	27
	127	**18**	**109**		**71**	**10**	**61**

21. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von 11 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €) setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2005		**31.12.2006**	
in Mio €	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionszusagen	37	0	38	0
Forderungen gegenüber Arbeitnehmern	29	29	27	26
Forderungen aus Lizenzen	51	48	66	66
Zinsforderungen	310	305	266	266
Übrige Forderungen	1.193	1.039	985	859
	1.620	**1.421**	**1.382**	**1.217**

Zinsforderungen enthalten im Wesentlichen Zinsansprüche bzw. -abgrenzungen, die erst nach dem Abschlussstichtag gezahlt werden.

Es bestanden keine sonstigen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen (Vorjahr: 7 MIO €).

In den übrigen Forderungen sind Ertragsabgrenzungen in Höhe von 160 MIO € (Vorjahr: 210 MIO €) enthalten. Davon entfallen auf kurzfristige Forderungen 146 MIO € (Vorjahr: 193 MIO €).

22. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2005	**31.12.2006**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	902	1.004
Erzeugnisse und Handelswaren	4.595	5.145
Geleistete Anzahlungen	7	4
	5.504	**6.153**

Von den am 31. Dezember 2006 vorhandenen Vorräten in Höhe von 6.153 MIO € (Vorjahr: 5.504 MIO €) waren 910 MIO € (Vorjahr: 814 MIO €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte, die in den Herstellungskosten ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

in Mio €	2005	**2006**
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1. 1.	-311	-340
Konzernkreisänderungen	-3	-
Aufwandswirksame Zuführungen	-166	-180
Auflösung/Inanspruchnahme	156	151
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	46
Währungsänderungen	-16	12
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31. 12.	**-340**	**-311**

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Von dem Gesamtbetrag waren 5.756 MIO € (Vorjahr: 5.162 MIO €) innerhalb eines Jahres und 46 MIO € (Vorjahr: 42 MIO €) nach einem Jahr fällig. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 25 MIO € (Vorjahr: 36 MIO €) gegenüber assoziierten Unternehmen und mit 5.777 MIO € (Vorjahr: 5.168 MIO €) gegenüber sonstigen Kunden.

Die Wertberichtigungen für Forderungen haben sich insgesamt folgendermaßen entwickelt:

in Mio €	2005	**2006**
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.	-273	-334
Konzernkreisänderungen	1	0
Aufwandswirksame Zuführungen	-158	-145
Auflösung/Inanspruchnahme	118	152
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	22
Währungsänderungen	-22	0
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	**-334**	**-305**

24. Eigenkapitalentwicklung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2005 und 2006 ergeben sich aus den nachfolgenden Eigenkapitalspiegeln.

in Mio €	Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	Kapitalrücklage der Bayer AG	Sonstige Rücklagen	Gesellschaftern der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minderheitenanteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital	**Eigenkapital**
31.12.2004	**1.870**	**2.942**	**6.020**	**10.832**	**111**	**10.943**
Abspaltung Lanxess	-	-	-1.059	-1.059	-19	-1.078
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	0
Sonstige Veränderungen	-	-	1.304	1.304	-12	1.292
31.12.2005	**1.870**	**2.942**	**6.265**	**11.077**	**80**	**11.157**
Kapitaleinzahlungen	87	1.086	-	1.173	-	1.173
Sonstige Veränderungen	-	-	517	517	4	521
31.12.2006	**1.957**	**4.028**	**6.782**	**12.767**	**84**	**12.851**

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG beläuft sich auf 1.957 MIO € (Vorjahr: 1.870 MIO €) und ist aufgeteilt in 764.341.920 Stück (Vorjahr: 730.341.920 Stück) nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Am 6. Juli 2006 wurden 34 MIO neue Aktien in einem beschleunigten Angebotsverfahren bei deutschen und internationalen institutionellen Anlegern platziert. Insgesamt wurden hierdurch rund 1.182 MIO € abzüglich 9 MIO € für Bankgebühren erlöst. Der Emissionspreis der neuen Aktien, die für das Geschäftsjahr 2006 voll dividendenberechtigt sind, betrug 34,75 € pro Stück. Die damit verbundene Barkapitalerhöhung des Grundkapitals um 4,7 Prozent wurde vom Aufsichtsrat genehmigt und erfolgte im Rahmen der von der Hauptversammlung am 28. April 2006 erteilten Ermächtigung (Genehmigtes Kapital II).

Durch die Hauptversammlung vom 28. April 2006 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von 465 MIO € beschlossen worden, das bis zum 27. April 2011 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen verwendet werden, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auf einen Betrag von insgesamt 370 MIO € begrenzt sind. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von diesem Bezugsrecht auszunehmen und es auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Gläubigern der von der Bayer AG oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustünde. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder sonstiger Vermögenswerte erfolgt.

Ein weiteres genehmigtes Kapital ist ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. April 2006 geschaffen worden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 27. April 2011 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 186 MIO € zu erhöhen. Von diesem Betrag sind für die am 6. Juli 2006 durchgeführte Kapitalerhöhung bereits 87,04 MIO € in Anspruch genommen worden, sodass am Abschlussstichtag noch ein genehmigtes Kapital von 98,96 MIO € zur Verfügung steht. Der Beschluss der Hauptversammlung sieht vor, dass den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren ist. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der zehn Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der dem Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte Zehn-Prozent-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Ein bedingtes Kapital von 186,88 MIO €, dies entspricht 73.000.000 Aktien, ist zur Bedienung von Wandlungsrechten einer Pflichtwandelanleihe der Bayer Capital Corporation B.V. vom 6. April 2006 bestimmt.

Die einzelnen Bestandteile der sonstigen Rücklagen sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2006 und 2005 ergeben sich aus dem Eigenkapitalspiegel, Seite 164.

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) sind Effekte aus der Neubewertung von Vermögenswerten aufgrund von sukzessiven Unternehmenskäufen im Eigenkapital zu berücksichtigen. Wird ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben, so ist zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine vollständige Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden mit den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten des Unternehmens notwendig. Für den Anteil an den Vermögenswerten,

	Gewinnrücklagen			Kumuliertes übriges Comprehensive Income			
in Mio €	Neubewertungsrücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Währungsänderungen	Marktbewertung Wertpapiere	Cashflow Hedges	**Sonstige Rücklagen**
31.12.2004	**66**	**7.235**	**685**	**-2.003**	**20**	**17**	**6.020**
Abspaltung Lanxess		-1.438		379			-1.059
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Markbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges					9	-15	-6
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		-1.207					-1.207
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				849			849
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		470			-6	6	470
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-4	4					0
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen					0	3	3
	62	**5.064**	**685**	**-775**	**23**	**11**	**5.070**
Dividendenzahlungen			-402				-402
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		283	-283				0
		283	**-685**				**-402**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Konzernergebnis 2005			1.597				1.597
			1.597				**1.597**
31.12.2005	**62**	**5.347**	**1.597**	**-775**	**23**	**11**	**6.265**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Markbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges					-7	-59	-66
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		448					448
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				-720			-720
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		-166			2	16	-148
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-4	4					0
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen						14	14
	58	**5.633**	**1.597**	**-1.495**	**18**	**-18**	**5.793**
Dividendenzahlungen			-694				-694
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		903	-903				0
		903	**-1.597**				**-694**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen							
Konzernergebnis 2006			1.683				1.683
			1.683				**1.683**
31.12.2006	**58**	**6.536**	**1.683**	**-1.495**	**18**	**-18**	**6.782**

der sich bereits im Besitz des erwerbenden Unternehmens befindet und dessen neu ermittelter beizulegender Zeitwert höher als der bilanzierte Buchwert ist, muss eine Buchwertanpassung auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen werden. Die entsprechende Wertanpassung wird erfolgsneutral über eine gesonderte Eigenkapitalposition vorgenommen (Neubewertungsrücklage). Die im Jahr 2005 im Eigenkapital ausgewiesene Neubewertungsrücklage in Höhe von 62 MIO € resultiert ausschließlich aus der Übernahme des restlichen 50-prozentigen Roche-Anteils des im Geschäftsjahr 1996 gegründeten, gemeinsamen OTC-Joint-Ventures in den USA. Im Geschäftsjahr 2006 erfolgte in Höhe von 4 MIO € eine Umbuchung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage für den Teil, der ergebniswirksam im Rahmen der planmäßigen Abschreibung der entsprechenden Vermögenswerte berücksichtigt wurde.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Gemäß IAS 19 (Employee Benefits), welcher ein Wahlrecht zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ermöglicht, beinhalten die Gewinnrücklagen des Bayer-Konzerns zudem sämtliche nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Im übrigen Comprehensive Income werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedge) sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Die einzelnen Bestandteile des Minderheitsanteils konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital sowie deren Entwicklung in den Jahren 2006 und 2005 ergeben sich aus dem nachfolgenden Eigenkapitalspiegel.

	Minderheitsanteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital	
in Mio €	2005	**2006**
1.1.	**111**	**80**
Abspaltung Lanxess	-19	-
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges	-	0
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	8	-5
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	20	14
	120	**89**
Dividendenzahlungen	-38	-15
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0	-2
	-38	**-17**
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Ergebnis	-2	12
	-2	**12**
31.12.	**80**	**84**

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Minderheitsanteile am Eigenkapital der Sumika Bayer Urethane Co. Ltd., Japan; Bayer CropScience Limited, Indien; Bayer Polymers Co. Ltd., China; Berlimed, S.A., Spanien; Bayer CropScience Nufarm Ltd., Großbritannien; Justesa Imagen, S.A., Spanien und der Bayer Diagnostics India Limited, Indien.

25. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen		Ähnliche Verpflichtungen		Gesamt	
in Mio €	31.12.2005	**31.12.2006**	31.12.2005	**31.12.2006**	31.12.2005	**31.12.2006**
Inland	5.657	5.304	158	139	5.815	5.443
Ausland	832	587	527	513	1.359	1.100
Gesamt	**6.489**	**5.891**	**685**	**652**	**7.174**	**6.543**

Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den **beitragsorientierten** Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im operativen Ergebnis (EBIT) ausgewiesen; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 im Konzern auf insgesamt 392 MIO € (Vorjahr: 320 MIO €). Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind **leistungsorientiert**, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne im Bayer-Konzernabschluss werden mit Ausnahme der Zinskomponente und der prognostizierten Erträge aus dem Planvermögen sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Die Zinskomponente wird ebenso wie die erwarteten Erträge aus Planvermögen im Finanzergebnis gezeigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie Kürzungsbeträge aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte werden erfolgsneutral über die Eigenkapitalveränderungsrechnung („Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“) vollständig in der Pensionsrückstellung erfasst. Vorruhestandsleistungen bzw. sonstige Altersversorgungsleistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die den Charakter einer pensionsähnlichen Verpflichtung aufweisen, sind ebenfalls Bestandteil der Pensionsrückstellungen. Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne der fortzuführenden und nicht fortzuführenden Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

	Inland		Ausland		Gesamt	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Laufender Dienstzeitaufwand	138	195	122	76	260	271
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	56	-8	4	3	60	-5
Aufzinsung der Versorgungsansprüche	432	466	222	230	654	696
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-237	-270	-237	-262	-474	-532
Plankürzungen	-	-2	-317	-20	-317	-22
Planabgeltungen	-	-	0	-2	0	-2
	389	**381**	**-206**	**25**	**183**	**406**

Die Aufwendungen für andere Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Inland		Ausland		Gesamt	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Laufender Dienstzeitaufwand	17	19	30	24	47	43
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	-	-	-61	-12	-61	-12
Aufzinsung der Versorgungsansprüche	5	4	51	51	56	55
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	-27	-27	-27	-27
Plankürzungen	-	-	-10	-25	-10	-25
Planabgeltungen	-	-	-	1	-	1
	22	**23**	**-17**	**12**	**5**	**35**

Den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften sind Aufwendungen für die Versorgungspläne des Jahres 2006 in Höhe von 14 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €) Dienstzeitaufwand, 20 MIO € (Vorjahr: 21 MIO €) Zinsaufwand für die Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche, 10 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) erwartete Erträge aus der Vermögensanlage sowie 37 MIO € (Vorjahr: 45 MIO €) Erträge aus Plankürzungen zuzurechnen.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme wird gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden in regelmäßigen Abständen bewertet. Ein Zeitraum von drei Jahren wird dabei nicht überschritten. Für alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich umfassende versicherungsmathematische Berechnungen zum 31. Dezember erstellt.

Der Anwartschaftsbarwert – nach Abzug des Fondsvermögens – weicht von der Rückstellung in Höhe des noch nicht ertragswirksam erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes ab.

Überschreitet das Fondsvermögen die entsprechende Versorgungsverpflichtung, wird der überschießende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung in die Bilanz eingestellt.

Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt, wobei auch zukünftige Einkommensveränderungen berücksichtigt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1.	Akquisitionen und Konzernkreisänderungen	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Umgliederungen in kurzfristiges Fremdkapital	Währungsänderungen	31.12.
in Mio €								
2006	7.174	341	497	-565	-519	-297	-88	6.543
2005	6.219	25	1.849	-615	-403	-	99	7.174

Während die Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2005 im Wesentlichen durch die Neuordnung der weltweiten Altersversorgungssysteme und insbesondere durch die Umstellung der bis dahin mehrheitlich leistungsorientierten Pläne in den USA auf ein zum Großteil rein beitragsorientiertes System beeinflusst wurden, ist die Entwicklung des Geschäftsjahres 2006 hauptsächlich durch die vorgenommenen Konzernstrukturänderungen geprägt. Umgliederungen in das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von 297 MIO € steht ein Zugang aus der Akquisition des Schering-Konzerns in Höhe von 345 MIO € gegenüber. Wertänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten werden als Auflösung bzw. Zuführung gezeigt.

Die Situation der wesentlichen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen unter Berücksichtigung der entsprechenden Rechnungsgrundlagen stellt sich wie folgt dar:

	Inland			
	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
in Mio €	2005	**2006**	2005	**2006**
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.	**8.866**	**10.256**	**184**	**158**
Akquisitionen	14	1.703	-	6
Desinvestitionen/Konzernkreisänderungen	-	-10	-	0
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	138	195	17	19
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	432	466	5	4
Arbeitnehmerbeiträge	26	26	-	-
Planänderungen	56	-8	-	-
Planabgeltungen	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.160	-487	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-436	-489	-48	-46
Plankürzungen	-	-2	-	-
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen/Fremdkapital	-	-293	-	-2
Währungsänderungen	-	-	-	-
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	**10.256**	**11.357**	**158**	**139**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	**4.373**	**4.599**	**-**	**-**
Akquisitionen	-	1.497	-	-
Desinvestitionen/Konzernkreisänderungen	-	-5	-	-
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	330	116	-	-
Planabgeltungen	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	306	325	48	46
Arbeitnehmerbeiträge	26	26	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-436	-489	-48	-46
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen/Fremdkapital	-	-16	-	-
Währungsänderungen	-	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	**4.599**	**6.053**	**-**	**-**
Nettoverpflichtung zum 31.12.	**-5.657**	**-5.304**	**-158**	**-139**
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisiertem nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter Übergangsbeträge	-	-	-	-
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	-	-	-	-
Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.	**-5.657**	**-5.304**	**-158**	**-139**
In der Bilanz ausgewiesene Beträge				
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5.657	-5.304	-158	-139
Ausgewiesener Nettobetrag zum 31.12.	**-5.657**	**-5.304**	**-158**	**-139**

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen entfällt mit 5.067 MIO € (Vorjahr: 5.516 MIO €) auf rückstellungsfinanzierte und mit 10.638 MIO € (Vorjahr: 9.009 MIO €) auf fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen. Der Anwartschaftsbarwert der anderen pensionsähnlichen Leistungszusagen betrifft mit 328 MIO € (Vorjahr: 341 MIO €) rückstellungsfinanzierte und mit 675 MIO € (Vorjahr: 695 MIO €) fondsfinanzierte Verpflichtungen.

Die fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen weisen mit 89 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €) eine Überdeckung, mit 870 MIO € (Vorjahr: 966 MIO €) eine Unterdeckung auf. Bei den übrigen fondsfinanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind die einzelnen Pläne mit 318 MIO € (Vorjahr: 336 MIO €) unterfinanziert.

	Ausland				Gesamt			
	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere		Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
	3.807	**4.269**	**724**	**878**	**12.673**	**14.525**	**908**	**1.036**
	11	405	-	27	25	2.108	-	33
	-	-	-	-	-	-10	-	0
	122	76	30	24	260	271	47	43
	222	230	51	51	654	696	56	55
	5	2	-	-	31	28	-	-
	4	8	-	-10	60	0	-	-10
	-52	-4	-	-	-52	-4	-	-
	262	-1	0	54	1.422	-488	0	54
	-198	-211	-47	-45	-634	-700	-95	-91
	-317	-20	-10	-25	-317	-22	-10	-25
	-	-155	-	-1	-	-448	-	-3
	403	-251	130	-89	403	-251	130	-89
	4.269	**4.348**	**878**	**864**	**14.525**	**15.705**	**1.036**	**1.003**
	2.841	**3.485**	**286**	**359**	**7.214**	**8.084**	**286**	**359**
	-	307	-	-	-	1.804	-	-
	-	-	-	-	-	-5	-	-
	321	421	22	44	651	537	22	44
	-32	-1	-	-1	-32	-1	-	-1
	176	173	53	38	482	498	101	84
	5	2	-	-	31	28	-	-
	-198	-211	-47	-45	-634	-700	-95	-91
	-	-150	-	0	-	-166	-	0
	372	-222	45	-38	372	-222	45	-38
	3.485	**3.804**	**359**	**357**	**8.084**	**9.857**	**359**	**357**
	-784	**-544**	**-519**	**-507**	**-6.441**	**-5.848**	**-677**	**-646**
	-3	2	-8	-6	-3	2	-8	-6
	0	0	-	-	0	0	-	-
	-8	-7	-	-	-8	-7	-	-
	-795	**-549**	**-527**	**-513**	**-6.452**	**-5.853**	**-685**	**-652**
	37	38	-	-	37	38	-	-
	-832	-587	-527	-513	-6.489	-5.891	-685	-652
	-795	**-549**	**-527**	**-513**	**-6.452**	**-5.853**	**-685**	**-652**

Der Bayer-Konzern hat für die Mitarbeiter in vielen Ländern fondsfinanzierte Versorgungspläne eingerichtet. Da sich die rechtlichen und steuerlichen Anforderungen sowie die wirtschaftlichen Gegebenheiten zwischen den einzelnen Ländern stark unterscheiden können, hat das Vermögensmanagement individuellen landesspezifischen Grundsätzen zu folgen.

Den mit Abstand bedeutendsten Versorgungsplan stellt die Bayer-Pensionskasse VvaG (Bayer-Pensionskasse) dar. Die rechtlich selbstständige Bayer-Pensionskasse ist eine private Versicherungsgesellschaft und unterliegt daher dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Bayer garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Bayer-Pensionskasse. Für die Bilanzierung nach IFRS wird die Bayer-Pensionskasse daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem eingestuft. In dem Fair Value des Planvermögens der Pensionskasse sind von Bayer gemietete Immobilien mit ihren Marktwerten in Höhe von 54 MIO € (Vorjahr: 56 MIO €) enthalten. Gegenüber der Bayer-Pensionskasse hat sich die Bayer AG zur Bereitstellung eines Genussrechtskapitals in Höhe von 150 MIO € verpflichtet, das zum 31. Dezember 2005 und 2006 in voller Höhe begeben war.

Die Kapitalanlagepolitik der Bayer-Pensionskasse richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus. Hierauf basierend hat die Bayer-Pensionskasse vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielportfolio entwickelt. Der Schwerpunkt dieser Anlagestrategie liegt in erster Linie in einem stringenten Downside-Risikomanagement und weniger in einer absoluten Renditemaximierung. Es ist zu erwarten, dass die so definierte Anlagepolitik in der Lage ist, eine Kapitalverzinsung zu erwirtschaften, welche langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet.

Die Versorgungsverpflichtungen der im Geschäftsjahr 2006 erworbenen Bayer Schering Pharma AG, Berlin, werden zu einem erheblichen Teil durch den Schering Altersversorgung Treuhand Verein gedeckt. Dessen Anlagestrategie gestattet auch den Einsatz von Derivaten, Währungsrisiken werden vollständig abgesichert. Mithilfe eines Risikomanagement-Systems werden darüber hinaus Worst-Case-Szenarien für vorgegebene Portfolios auf Basis historischer Kurse simuliert.

Für das Planvermögen im Ausland bilden ebenfalls insbesondere die Struktur der Versorgungszusagen und das Risikoprofil die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Entwicklung der zugrunde liegenden Anlagestrategie. Des Weiteren sind Risikostreuung, Portfolio-Effizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen gewährleisten soll, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien.

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

Planvermögen zum 31.12.	Inland			Ausland		
in %	2005	**2006**	Ziel 2007	2005	**2006**	Ziel 2007
Aktien (direkt gehalten)	0,04	13,36	13,10	50,98	50,84	49,09
Festverzinsliche Wertpapiere	53,75	41,68	42,14	41,26	40,46	41,24
Spezialfonds	25,65	26,13	22,62	0,00	0,01	0,01
Immobilien und Immobilienfonds	12,13	8,92	12,92	1,58	3,03	3,14
Sonstiges	8,43	9,91	9,22	6,18	5,66	6,52
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Verpflichtungen für Vor- und Frühruhestandsleistungen in Deutschland sind vollständig rückstellungsfinanziert.

Das Planvermögen zur Deckung der anderen Leistungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Planvermögen zum 31.12.	Inland			Ausland		
in %	2005	**2006**	Ziel 2007	2005	**2006**	Ziel 2007
Aktien (direkt gehalten)	-	-	-	56,10	56,80	53,00
Festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	35,40	35,30	35,00
Spezialfonds	-	-	-	-	-	-
Immobilien und Immobilienfonds	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	8,50	7,90	12,00
	-	-	-	100,00	100,00	100,00

Der Aktienanteil des Planvermögens enthielt zu den Stichtagen Bayer-Aktien in etwa der gleichen Gewichtung wie in gebräuchlichen Aktienindizes.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung und zur Mitarbeiterfluktuation die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen.

Folgende gewichtete Parameter zur Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember des jeweiligen Stichtages wurden zugrunde gelegt:

	Inland		Ausland		Gesamt	
in %	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Leistungszusagen Pensionen						
Rechnungszinsfuß	4,25	4,60	5,50	5,65	4,60	4,90
Erwartete Einkommensentwicklung	2,50	2,60	4,00	4,10	2,75	2,85
Erwartete Rentenentwicklung	1,25	1,50	2,75	2,45	1,45	1,60
Andere Leistungszusagen						
Rechnungszinsfuß	3,25	4,30	6,00	6,25	5,65	6,00

Folgende gewichtete Parameter zur Bewertung des Versorgungsaufwands wurden zugrunde gelegt:

	Inland		Ausland		Gesamt	
in %	2005	**2006**	2005	**2006**	2005	**2006**
Leistungszusagen Pensionen						
Rechnungszinsfuß	5,00	4,25	5,75	5,50	5,20	4,60
Erwartete Einkommensentwicklung	2,50	2,50	4,10	4,00	2,95	2,75
Erwartete Rentenentwicklung	1,25	1,25	2,70	2,75	1,40	1,45
Erwarteter Vermögensertrag	5,50	5,25	7,50	7,50	6,35	6,10
Andere Leistungszusagen						
Rechnungszinsfuß	3,25	3,25	6,00	6,00	5,40	5,65
Erwarteter Vermögensertrag	-	-	8,25	8,25	8,25	8,25

Der erwartete langfristige Ertrag aus der Vermögensanlage wird auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -voraussagen für jede Kategorie von Vermögenswerten bestimmt.

Eine Änderung der einzelnen Parameter um 0,5 Prozentpunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf die Versorgungsverpflichtung zum Ende des laufenden Geschäftsjahres:

	Inland		Ausland		**Gesamt**	
in Mio €	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte
Leistungszusagen Pensionen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-771	865	-273	295	-1.044	1.160
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung	139	-132	56	-50	195	-182
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	568	-531	70	-31	638	-562
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-1	1	-42	42	-43	43

Eine Änderung der einzelnen Parameter um 0,5 Prozentpunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf den Pensionsaufwand des nachfolgenden Jahres:

	Inland		Ausland		**Gesamt**	
in Mio €	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte	Zunahme um 0,5%-Punkte	Abnahme um 0,5%-Punkte
Leistungszusagen Pensionen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-10	10	-1	-1	-11	9
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung	9	-8	4	-4	13	-12
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	33	-30	3	-2	36	-32
Änderung des erwarteten Vermögensertrags	-30	30	-18	18	-48	48
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	0	0	-2	2	-2	2
Änderung des erwarteten Vermögensertrags	-	-	-2	2	-2	2

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen. Für die Krankheitskosten wird dabei eine Kostensteigerungsrate von 11 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) unterstellt, die sich bis zum Jahr 2008 (Vorjahr: 2007) schrittweise auf 9 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) reduziert. Eine Änderung der zugrunde gelegten Kostensteigerungsraten der Krankheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen:

in Mio €	Zunahme um einen Prozentpunkt	Abnahme um einen Prozentpunkt
Auswirkungen auf den Pensionsaufwand	3	-2
Auswirkungen auf die sonstigen Versorgungsverpflichtungen	65	-60

Folgende Arbeitgeberbeiträge des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sind getätigt worden bzw. werden für das kommende Jahr erwartet:

	Inland			Ausland		
in Mio €	2005	**2006**	2007 erwartet	2005	**2006**	2007 erwartet
Leistungszusagen Pensionen	306	325	348	176	173	**92**
Andere Leistungszusagen	48	46	39	53	38	44
Gesamt	**354**	**371**	**387**	**229**	**211**	**136**

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

	Inland		Ausland		**Gesamt**	
in Mio €	Leistungs-zusagen Pensionen	Leistungs-zusagen andere	Leistungs-zusagen Pensionen	Leistungs-zusagen andere	Leistungs-zusagen Pensionen	Leistungs-zusagen andere
2007	528	39	191	43	719	82
2008	544	29	195	45	739	74
2009	566	22	205	48	771	70
2010	587	20	221	52	808	72
2011	609	16	241	55	850	71
2012 – 2016	3.378	12	1.327	312	4.705	324

Die außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung („Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen") erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Bezug auf die Versorgungsverpflichtungen und das Planvermögen sowie die Kürzungsbeträge aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Leistungszusagen Pensionen Inland				Leistungszusagen Pensionen Ausland			
in Mio €	2003	2004	2005	**2006**	2003	2004	2005	**2006**
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	8.099	8.866	10.256	11.357	3.746	3.807	4.269	4.348
Planvermögen zum Fair Value	4.240	4.373	4.599	6.053	2.675	2.841	3.485	3.804
Nettovermögen / -verpflichtung	**-3.859**	**-4.493**	**-5.657**	**-5.304**	**-1.071**	**-966**	**-784**	**-544**
Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) in Bezug auf die Versorgungsverpflichtung								
1.1.	**-670**	**-1.119**	**-1.682**	**-2.842**	**-98**	**-304**	**-421**	**-692**
Veränderungen aufgrund von Desinvestitionen und Konzernkreisänderungen	-	-	-	1	-	-	-	-
Neu entstanden aufgrund veränderter versicherungsmathematischer Parameter	-610	-575	-1.122	441	-249	-161	-265	46
Neu entstanden aufgrund von Erfahrungsanpassungen	161	12	-38	46	13	19	3	-45
Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften	-	-	-	61	-	-	-	34
Währungsänderungen	-	-	-	-	30	25	-9	0
31.12.	**-1.119**	**-1.682**	**-2.842**	**-2.293**	**-304**	**-421**	**-692**	**-657**
Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) in Bezug auf das Planvermögen								
1.1.	**-753**	**-735**	**-786**	**-693**	**-631**	**-315**	**-204**	**-125**
Veränderungen aufgrund von Desinvestitionen und Konzernkreisänderungen	-	-	-	0	-	-	-	-
Neu entstanden	18	-51	93	-154	230	100	84	159
Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften	-	-	-	1	-	-	-	-19
Währungsänderungen	-	-	-	-	86	11	-5	0
31.12.	**-735**	**-786**	**-693**	**-846**	**-315**	**-204**	**-125**	**15**
Entwicklung der Obergrenze für Vermögenswerte								
1.1.	**1.058**	**1.058**	**1.058**	**1.058**	**-**	**7**	**9**	**17**
Veränderungen aufgrund von Desinvestitionen und Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Neu entstanden	0	0	-	-	7	2	8	-9
Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-	-	0	0	0	-1
31.12.	**1.058**	**1.058**	**1.058**	**1.058**	**7**	**9**	**17**	**7**

Bei den anderen Leistungszusagen in Deutschland bestanden bislang keine nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste oder Kürzungsbeträge im Rahmen der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte.

	Leistungszusagen andere Ausland				Leistungszusagen Pensionen Gesamt				Leistungszusagen andere Gesamt			
	2003	2004	2005	**2006**	2003	2004	2005	**2006**	2003	2004	2005	**2006**
	886	724	878	864	11.845	12.673	14.525	15.705	1.088	908	1.036	1.003
	263	286	359	357	6.915	7.214	8.084	9.857	263	286	359	357
	-623	**-438**	**-519**	**-507**	**-4.930**	**-5.459**	**-6.441**	**-5.848**	**-825**	**-622**	**-677**	**-646**
	-20	**-222**	**-259**	**-259**	**-768**	**-1.423**	**-2.103**	**-3.534**	**-20**	**-222**	**-259**	**-259**
	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	-190	-38	-31	-71	-859	-736	-1.387	487	-190	-38	-31	-71
	-42	-17	31	17	174	31	-35	1	-42	-17	31	17
	-	-	-	0	-	-	-	95	-	-	-	0
	30	18	0	2	30	25	-9	0	30	18	0	2
	-222	**-259**	**-259**	**-311**	**-1.423**	**-2.103**	**-3.534**	**-2.950**	**-222**	**-259**	**-259**	**-311**
	-92	**-49**	**-36**	**-41**	**-1.384**	**-1.050**	**-990**	**-818**	**-92**	**-49**	**-36**	**-41**
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	29	11	-5	17	248	49	177	5	29	11	-5	17
	-	-	-	0	-	-	-	-18	-	-	-	0
	14	2	0	0	86	11	-5	0	14	2	0	0
	-49	**-36**	**-41**	**-24**	**-1.050**	**-990**	**-818**	**-831**	**-49**	**-36**	**-41**	**-24**
	-	**-**	**-**	**-**	**1.058**	**1.065**	**1.067**	**1.075**	**-**	**-**	**-**	**-**
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	7	2	8	-9	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	0	0	0	-1	-	-	-	-
	-	**-**	**-**	**-**	**1.065**	**1.067**	**1.075**	**1.065**	**-**	**-**	**-**	**-**

26. Andere Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungskategorien haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

in Mio €	Steuern	Personal	Umwelt-schutz	Restruk-turierung	Kunden-verkehr	Rechts-streitig-keiten	Sonstige	**Summe**
31.12.2005	**803**	**1.485**	**279**	**92**	**648**	**663**	**379**	**4.349**
davon kurzfristig	431	837	81	83	641	588	348	3.009
Konzernkreis-änderungen	347	447	19	11	103	63	197	1.187
Zuführung	616	1.090	43	172	896	150	771	3.738
Inanspruch-nahme	-488	-1.005	-44	-55	-745	-383	-463	-3.183
Auflösung	-133	-89	-9	-9	-78	-39	-125	-482
Umgliederungen in das kurz-fristige Fremd-kapital	-13	-86	-8	-7	-10	-1	-43	-168
Währungs-änderungen	-43	-50	-18	-8	-45	-19	-29	-212
31.12.2006	**1.089**	**1.792**	**262**	**196**	**769**	**434**	**687**	**5.229**
davon kurzfristig	870	1.081	38	149	763	328	536	3.765

Die erwarteten Mittelabflüsse für die im Geschäftsjahr 2005 und 2006 bilanzierten Rückstellungen ergeben sich wie folgt:

Erwartete Mittelabflüsse	31.12.2005
in Mio €	
2006	3.009
2007	231
2008	125
2009	81
2010	229
2011 und später	674
	4.349

Erwartete Mittelabflüsse	**31.12.2006**
in Mio €	
2007	3.765
2008	466
2009	275
2010	125
2011	88
2012 und später	510
	5.229

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche in Höhe von 90 MIO € (Vorjahr: 116 MIO €) gegenüber, die als Forderung aktiviert wurden. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf Umweltschutzmaßnahmen sowie auf Ansprüche aus den Rückstellungen für rechtliche Risiken. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangsangabe [32.] näher erläutert.

Zu den Personalrückstellungen gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten. Ferner sind hier die Verpflichtungen aus den aktienbasierten Vergütungen ausgewiesen.

26.1. Aktienbasierte Vergütung

Die Aktienprogramme des Bayer-Konzerns können in Einzel- und Kollektivzusagen unterteilt werden.

Einzelzusagen im Rahmen der aktienbasierten Entlohnung eröffnen dem Unternehmen die Möglichkeit, Vergütungsbestandteile an den Aktienkurs oder an dessen zukünftige Wertentwicklung zu knüpfen. Die Zusage kann dabei vom Erreichen der vereinbarten Ziele oder ausschließlich von der Dienstzeit abhängig sein.

Die Kollektivzusagen sind nach Mitarbeitergruppen differenziert. Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene wurde in den Jahren 2001 bis 2004 ein Programm aufgelegt, welches in Grundzügen einem Aktien-Optionsprogramm mit variablen aktienbasierten Ausschüttungen entspricht. Für dieses Programm ist ein Barausgleich vorgesehen. Für das mittlere Management wurde ein Aktien-Incentiveprogramm, für die weiteren Mitarbeitergruppen ein Aktien-Beteiligungsprogramm begeben.

Seit dem Jahr 2005 besteht für das obere und mittlere Management das Programm „Aspire“ mit zwei unterschiedlichen, unten erläuterten Ausprägungen. Für das übrige Management sowie die Tarifmitarbeiter wird seit 2005 ein Aktien-Beteiligungsprogramm (ABP 2005) angeboten, bei welchem Bayer einen Zuschuss für ein Eigeninvestment in Aktien gewährt.

Grundsätzlich werden – wie für Vergütungssysteme mit Barausgleich vorgesehen – alle Verpflichtungen, die aus den aktienbasierten Programmen hervorgehen, durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe (zum Bilanzstichtag) dem beizulegenden Zeitwert der jeweils erdienten Anteile der jeweiligen Zusagen an die Mitarbeitergruppen entspricht. Für alle bestehenden aktienbasierten Entlohnungssysteme werden daraus resultierende Rückstellungsveränderungen aufwandswirksam erfasst.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der für die jeweiligen Programme gebildeten Rückstellungen:

in Mio €	Aktien-Options-programm	Aktien-Incentive-programm	Aktien-Beteili-gungs-programm	Aspire I	Aspire II	**Summe**
31.12.2005	**13**	**3**	**11**	**11**	**23**	**61**
Zuführung	7	2	5	22	29	65
Inanspruchnahme	-7	-2	-4	-4	-8	-25
Auflösung	0	0	0	0	0	0
Umgliederungen in das kurzfristige Fremdkapital	-	-	-	-2	-5	-7
Währungsänderungen	-	-	-	-1	-1	-2
31.12.2006	**13**	**3**	**12**	**26**	**38**	**92**

Die Gesamtaufwendungen für aktienbasierte Entlohnungssysteme betrugen 65 MIO € (Vorjahr: 51 MIO €), davon fielen 51 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €) für die Aspire-Programme an. Zusätzlich wurden 4 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) für den Zuschuss für das kurzfristige Aktien-Beteiligungsprogramm 2006 erfasst.

Auf Basis individueller Zusagen wurden in 2006 Rückstellungen in Höhe von 8 MIO € zum beizulegenden Zeitwert gebildet, wovon 6 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) aufwandswirksam erfasst wurden. Diesen lagen dieselben Bewertungsparameter wie für die standardisierten Pläne zugrunde.

Die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtungen aus den aktienbasierten Programmen bzw. Einzelplänen wurde auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt, der folgende wesentliche Parameter zugrunde lagen:

	2005	**2006**
Dividendenrendite	2,27 %	2,29 %
Risikoloser Zinssatz	2,92 %	3,83 %
Volatilität Bayer-Aktie	38,00 %	21,52 %
Volatilität Euro Stoxx 50SM	19,55 %	13,14 %
Korrelation zwischen dem Bayer-Aktienkurs und dem Euro Stoxx 50 SM	0,56	0,61

Der erwartete Ausübungszeitraum beträgt drei bis fünf Jahre.

Langfristiges Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands sowie für die obere Führungsebene (Aspire I)
Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene sind zur Teilnahme an Aspire I berechtigt, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine individuell festgelegte Anzahl an Bayer-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten.

Auf der Grundlage eines individuellen Prozentsatzes des Grundgehalts (Aspire-Zielbetrag) und der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex EURO STOXX 50SM ergibt sich in Abhängigkeit der Entwicklung dieser Größen ein Aspire-Ertrag, der sich auf 0 Prozent bis 200 Prozent des definierten Aspire-Zielbetrags beläuft.

Teilnehmer können sich den erzielten Aspire-Ertrag unmittelbar nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode bar auszahlen lassen oder ihn in sogenannte Performance Units umwandeln. Diese können dann innerhalb eines Ausübungszeitraums von zwei Jahren zum aktuellen Kurs der Bayer-Aktie bar eingelöst werden.

Langfristiges Vergütungsprogramm für das mittlere Management (Aspire II)
Für das mittlere Management wird ebenfalls Aspire angeboten, allerdings mit folgenden Änderungen:
- Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist nicht erforderlich.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag basiert ausschließlich auf der Kursentwicklung der Bayer-Aktie während der Performance-Periode.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag liegt zwischen 0 Prozent und 150 Prozent des individuellen Aspire-Zielbetrags.

Es besteht keine Verknüpfung des Aspire-Ertrags zum EURO STOXX 50SM.

Aktien-Beteiligungsprogramm für das übrige Management bzw. für die Tarifmitarbeiter (ABP 2006)
Im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms gewährte Bayer Mitarbeitern zum Eigeninvestment einen Abschlag von 15 Prozent auf den Tagestiefstkurs am 15. August 2006. Die Mitarbeiter konnten einen Betrag von bis zu zehn Prozent ihres Funktionseinkommens investieren, jedoch maximal 5.000 €.

Die im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms 2006 erworbenen Aktien werden auf gesonderten Depots verwahrt und können nicht vor dem 31. Dezember 2007 veräußert werden. Im Jahr 2006 wurden im Rahmen des ABP 2006 insgesamt 474.003 Bayer-Aktien an die Teilnehmer weitergegeben; dadurch entstand ein zusätzlicher Vergütungsaufwand in Höhe von 3 MIO €.

Die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG (BIS), an der die Bayer AG zu 60 Prozent und LANXESS zu 40 Prozent beteiligt sind, legte ein eigenes Aktien-Beteiligungsprogramm auf. BIS bot seinen Tarifmitarbeitern und Managern an, Aktien von Bayer und von LANXESS in einem Verhältnis von 3:2 mit 50 Prozent Abschlag auf den Tagestiefstkurs am 14. August 2006 zu erwerben. Der Erwerb dieser ermäßigten Aktien war auf einen Gesamterwerbspreis beschränkt, der je nach Entgeltgruppe zwischen 600 € und 2.000 € lag. Der Zuschuss betrug pro Mitarbeiter zwischen 300 € und 1.000 €.

Die im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms von BIS erworbenen Aktien werden auf gesonderten Depots verwahrt und dürfen nicht vor dem 31. Dezember 2008 veräußert werden. Im Jahr 2006 erwarben BIS-Mitarbeiter im Rahmen des BIS-Aktien-Beteiligungsprogramms insgesamt 34.512 Bayer-Aktien; Bayer entstand dadurch ein zusätzlicher Vergütungsaufwand in Höhe von 1 MIO €.

Aktienprogramme der Jahre 2000 bis 2004

Die für die Jahre 2000 bis 2004 bestehenden Aktienprogramme basieren jeweils auf ähnlichen Grundstrukturen für die jeweilige Mitarbeitergruppe. Die entsprechenden Verpflichtungen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Abschluss berücksichtigt. Der Anspruch auf Ausschüttungen nach diesen Programmen ist an die Bedingung geknüpft, dass die Bayer-Aktien über eine bestimmte Programmlaufzeit gehalten werden.

Die bis zum 31. Dezember 2004 ausgegebenen Programme sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

	Aktien-Optionsprogramme	Aktien-Incentiveprogramme	Aktien-Beteiligungsprogramme
Ausgabejahr	2001 – 2004	2000 – 2004	2000 – 2004
Ursprüngliche Laufzeit in Jahren	5	10	10
Sperrfrist bzw. Zuteilungstermine in Jahren ab Ausgabedatum	3	2/6/10	2/6/10
Basiskurs	0	0	0
Performance-Kriterium	ja	ja	nein

Aktien-Optionsprogramm (2001 bis 2004)

Für jedes Mitglied des Vorstands sowie für die oberen Führungskräfte, die sich zur Teilnahme an dem Aktien-Optionsprogramm entschlossen haben, wurde festgelegt, wie viele Aktien höchstens in das Programm eingebracht werden durften.

Auch das Aktien-Optionsprogramm unterliegt der dreijährigen Sperrfrist. Ihr folgt eine zweijährige Ausübungsperiode. Alle bis zum Ende der Ausübungsperiode nicht ausgeübten Optionsrechte verfallen. Das Recht, die Optionen auszuüben, sowie der finanzielle Betrag, der jedem einzelnen Teilnehmer bei Ausübung seiner Optionsrechte zusteht, hängen von der absoluten und relativen Performance der Bayer-Aktie ab.

Jeder Teilnehmer hat für die Tranchen 2001 bis 2002 eine Option je eingebrachter zwanzig Aktien erhalten, die ursprünglich über die Laufzeit einen Gegenwert von maximal 200 Aktien erreichen konnte. Der Gegenwert der Option ist abhängig von der Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Index EURO STOXX 50℠.

Für die Tranchen 2003 und 2004 hat jeder Teilnehmer bis zu drei Optionen pro eingebrachter Aktie erhalten, die im Mitarbeiterdepot verwahrt werden. Pro Option werden nach Erreichen von Performance- und Outperformance-Zielen der Gegenwert einer Bayer-Aktie im Ausübungszeitpunkt und eine Outperformance-Prämie ausgezahlt.

Keine der Aktienoptionen aus der Tranche 2001, die am 15. Mai 2006 auslief, wurde ausgeübt. Die Aktienoptionen aus den Tranchen 2002 und 2003 wurden teilweise ausgeübt und sind weiterhin ausübbar. Ihr innerer Wert betrug zum Bilanzstichtag 4 MIO €.

Aktien-Incentiveprogramm (2000 bis 2004)
Die in das Programm einbringungsfähigen Aktien sind auf 50 Prozent der leistungsabhängigen Bonuszahlung des einzelnen Mitarbeiters beschränkt, die ihm für das vorangegangene Geschäftsjahr gewährt wurde. Die Incentivierungsauszahlung hängt von der Anzahl der Bayer-Aktien ab, die zu Beginn des Incentiveprogramms eingebracht wurden, sowie von der Gesamtperformance der Bayer-Aktie. Anders als beim Aktien-Optionsprogramm können die Aktien während der Programmlaufzeit verkauft werden, wobei die verkauften Aktien am darauf folgenden Incentivierungstermin dann nicht mehr Teil der Bemessungsgrundlage sind. Die Laufzeit des Aktien-Incentiveprogramms beträgt zehn Jahre mit insgesamt drei Incentivierungsstichtagen.

Die Teilnehmer erhalten nur dann eine Incentivierungszahlung über die Laufzeit des Programms, wenn der prozentuale Kursanstieg der Bayer-Aktie an den betreffenden Incentivierungsstichtagen über dem des EURO-STOXX-50℠-Index liegt. Sind die Incentivierungsbedingungen erfüllt, erhält der Mitarbeiter am Ende von zwei Jahren den Gegenwert von zwei Bayer-Aktien pro zehn eingebrachter und im Mitarbeiter-Depot weiterhin gehaltener Bayer-Aktien, am Ende des sechsten Jahres vier Bayer-Aktien und am Ende des zehnten Jahres weitere vier Bayer-Aktien.

Aktien-Beteiligungsprogramm (2000 bis 2004)
Im Vergleich zum Incentiveprogramm erfolgt die Aktienzuteilung unabhängig von der Performance der Bayer-Aktie, wobei sich die Incentivierungsleistung halbiert.

26.2. Umweltschutz

Das Geschäft des Konzerns unterliegt weitreichenden Gesetzen und Verordnungen in den Ländern, in denen seine geschäftlichen Aktivitäten stattfinden und in denen er Eigentum an Liegenschaften hält. So kann die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen, die den Schutz der Umwelt betreffen, dazu führen, dass der Konzern an diversen Standorten die Auswirkungen der Ablagerung oder Emission von Chemikalien beseitigen oder auf ein Minimum beschränken muss. Einige dieser Gesetze und Verordnungen führen dazu, dass ein Unternehmen, das gegenwärtig oder in der Vergangenheit Eigentümer eines Standorts war oder dort Anlagen betrieben hat, entschädigungspflichtig gemacht wird für die Kosten, die dadurch entstehen, dass gefährliche Substanzen auf oder unter der Oberfläche eines Grundstücks beseitigt oder unschädlich gemacht werden. Dabei kann die Entschädigungspflicht unabhängig davon gegeben sein, ob der Eigentümer oder Anlagenbetreiber von der Kontamination wusste oder ob er sie selbst verursacht hat, und es ist auch nicht entscheidend, ob die Kontamination zu dem Zeitpunkt, zu dem sie ursprünglich verursacht wurde, gesetzlich zulässig war oder nicht. Da viele unserer Produktionsstandorte schon seit langer Zeit industriell genutzt werden, ist es unmöglich, genau zu bestimmen, welche Auswirkungen solche Gesetze und Verordnungen in Zukunft auf den Konzern haben werden.

Wie bei Unternehmen der chemischen Industrie und bei verwandten Branchen zu erwarten ist, hat es in der Vergangenheit an einzelnen Standorten Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers gegeben; außerdem könnten solche Verunreinigungen an anderen Standorten auftreten oder entdeckt werden. Ansprüche werden gegen uns von bundes- oder einzelstaatlichen Regulierungsbehörden in den Vereinigten Staaten sowie von privaten Organisationen und Individuen geltend gemacht. Dabei geht es um die Sanierung von Standorten, deren Eigentümer wir sind, die sich früher in unserem Eigentum befanden oder von uns betrieben wurden, an denen Produkte für uns von Dritten im Rahmen von Lohnfertigungsvereinbarungen produziert wurden oder an denen Abfälle aus unseren Produktionsanlagen behandelt, gelagert oder entsorgt wurden.

Potenzielle Verbindlichkeiten aus Untersuchungs- und Sanierungskosten bestehen bei einer Reihe von Standorten insbesondere aufgrund des allgemein als „Superfund" bezeichneten US-amerikanischen Umweltschutzgesetzes, aufgrund des amerikanischen bundesstaatlichen Resource Conservation and Recovery Act sowie aufgrund von ähnlichen amerikanischen einzelstaatlichen Gesetzen. An den meisten betroffenen Standorten sind zahlreiche Unternehmen, darunter auch Bayer, darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass die US-amerikanische Umweltschutzbehörde, einzelstaatliche Behörden sowie Private davon ausgehen, dass die betreffenden Gesellschaften möglicherweise nach den Superfund- oder ähnlichen Gesetzen für Sanierungsmaßnahmen verantwortlich sind. An anderen Standorten ist Bayer der einzige Verantwortliche. Die Verfahren bezüglich der einzelnen Standorte sind unterschiedlich weit fortgeschritten. An den meisten Standorten ist der Sanierungsprozess bereits eingeleitet.

Am Ende der Jahre 2006 und 2005 hatten wir für Umweltschutzverpflichtungen insgesamt 262 MIO € bzw. 279 MIO € zurückgestellt. Diese Umweltschutzrückstellungen betreffen vor allen Dingen die Landgewinnung, die Sanierung von kontaminierten Standorten, die Nachrüstung von Deponien sowie Rekultivierungs- und Wasserschutzmaßnahmen. Die Umweltschutzrückstellungen werden durch Diskontierung ermittelt, soweit Umweltuntersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und kein zukünftiger Nutzen aus diesen Maßnahmen erwartet wird. Die Rückstellungen resultieren aus zukünftig erwarteten Auszahlungen für Umweltmaßnahmen in Höhe von 345 MIO € (Vorjahr: 363 MIO €), die – mit risikofreien durchschnittlichen Zinssätzen zwischen 3,0 und 10,0 Prozent abgezinst – zu dem angesetzten Rückstellungsbetrag von 262 MIO € (Vorjahr: 279 MIO €) führen. Die Auszahlung der rückgestellten Beträge erfolgt gemäß unseren Erwartungen über einen Zeitraum von durchschnittlich 40 Jahren, in dem die Maßnahmen an den betroffenen Standorten durchgeführt werden. Die Anhangsangabe [5.] des Konzernabschlusses enthält weitere Ausführungen zu den inhärenten Schwierigkeiten, Verpflichtungen im Rahmen des Umweltschutzes zutreffend abzuschätzen.

26.3. Restrukturierungen

Im Zusammenhang mit der Stilllegung von Standorten bzw. der Verlegung von Geschäftsaktivitäten wurden im Jahr 2006 für Restrukturierungsmaßnahmen 408 MIO € aufgewendet. Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Rückstellungen in Höhe von 196 MIO €, die mit Abschluss der in den Restrukturierungsplänen jeweils vorgesehenen Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Die Gesamtaufwendungen beinhalten Entlassungsentschädigungen in Höhe von 149 MIO €, beschleunigte und außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte von 87 MIO € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 172 MIO €. Der Großteil der Entlassungsentschädigungen und der sonstigen Aufwendungen des Jahres 2006 wird im Jahr 2007 zu Auszahlungen führen.

Im August 2006 wurde von Bayer CropScience ein Restrukturierungsprogramm (Projektname NEW) zur Optimierung der Kostenstrukturen und zur Effizienzsteigerung verabschiedet. Im Rahmen dessen ist im Berichtsjahr ein ergebniswirksamer Restrukturierungsaufwand in Höhe von 74 MIO € angefallen, wovon 19 MIO € auf erhöhte Abschreibungen und 22 MIO € auf personalbezogene Sachverhalte zurückzuführen sind. Zum 31. Dezember 2006 betrug die Rückstellung für dieses Programm 38 MIO €. Wesentliche Einzelmaßnahmen im Rahmen des NEW-Projekts fanden in Nordamerika, Japan und Deutschland statt, dazu zählte insbesondere der Abbau von Kapazitäten am Produktionsstandort Kansas City, Missouri und Institute, West Virginia sowie die weltweite Konzentrierung der Forschungsaktivitäten mit Restrukturierungsbedarf in den USA und Japan. In Deutschland waren die Standorte Dormagen und Griesheim durch Schließungen von Produktionsbetrieben betroffen.

Im Laufe des Jahres 2006 wurde im Teilkonzern Bayer HealthCare der Ende des dritten Quartals 2005 beschlossene Transfer des Headquarters der Division Diabetes Care von Elkhart, Indiana, nach Tarrytown, New York, vollzogen. Hierbei sind in 2006 insgesamt laufende Aufwendungen in Höhe von 14 MIO € für Umzugskosten, Renovierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen im Rahmen der Transformation der globalen Marketing-, Vertriebs- und Beschaffungsstrukturen angefallen. In 2005 sind bereits 12 MIO € für die Vollabschreibung der in Elkhart genutzten Gebäude berücksichtigt und Rückstellungen in Höhe von 7 MIO € für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter gebildet worden.

Im Rahmen der Schließung des Produktionsstandorts des Teilkonzerns Bayer MaterialScience für Methylendiphenyl-Diisocyanat in New Martinsville im US-Bundestaat West Virginia wurden im Laufe des Berichtsjahres nicht mehr nutzbare Vermögenswerte in Höhe von 9 MIO € vorzeitig abgeschrieben. Es entstanden zusätzliche Aufwendungen für Abfindungen und sonstige Schließungskosten in Höhe von 6 MIO €.

Im Zuge der wettbewerbsfähigeren Ausrichtung unserer administrativen Funktionen haben wir den Personalbereich seit Oktober 2006 neu aufgestellt. Die Aufwendungen für die Umorganisation der Personalabteilungen der Konzerngesellschaften und die Neugründung eines HR-Shared Center Europe in Leverkusen beliefen sich im Berichtsjahr auf 27 MIO €.

Darüber hinaus ergeben sich durch die Akquisition von Schering umfangreiche laufende und auch zukünftige Restrukturierungsmaßnahmen, die im Zusammenhang mit dem entsprechenden Integrationsprozess stehen, um die Pharma-Aktivitäten des Bayer-Konzerns zu konsolidieren und die Geschäfte einheitlich im Konzerninteresse zu führen. Hierfür sollen alle wesentlichen Funktionsbereiche, insbesondere Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Vertrieb, Marketing sowie Verwaltung zusammengelegt werden. Die wesentlichen Integrationsvorhaben können wie folgt zusammengefasst werden:

Die weltweiten, bislang unter dem Dach der Bayer Schering Pharma AG und des Bayer-Teilkonzerns Bayer HealthCare an verschiedenen Standorten angesiedelten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden zukünftig in Deutschland an den Standorten Berlin und Wuppertal sowie in den USA am Standort Berkeley, Kalifornien, zusammengelegt.

Darüber hinaus sollen in den meisten Ländern die lokalen Tochtergesellschaften der Bayer Schering Pharma AG in die bestehenden Bayer-Organisationen überführt werden. Hierbei sollen die Außendienste sowie die Marketingfunktionen der Bayer-Schering-Pharma-Tochtergesellschaften und des Pharma-Bereichs des Bayer-Teilkonzerns Bayer HealthCare jeweils zu einer lokalen Bayer-Schering-Pharma-Division zusammengeführt werden. Detailpläne zur Umsetzung dieser Vorhaben sind teilweise noch in Erstellung und abhängig vom Fortschritt des Integrationsprozesses.

Die Verwaltungsstrukturen der Bayer Schering Pharma AG sollen in die weltweiten Verwaltungsstrukturen des Bayer-Konzerns überführt werden. Mit der Integration in den Bayer-Konzern wird die Bayer Schering Pharma AG ebenso wie andere Konzerngesellschaften von der Bayer AG als strategische Management-Holding für den Gesamtkonzern wahrgenommene Funktionen nutzen, die im Corporate Center der Bayer AG zentral angesiedelt sind.

Die Gesamtaufwendungen für die Schering-Restrukturierungsmaßnahmen betrugen im Berichtsjahr 179 MIO €. Hiervon entfielen 109 MIO € auf Rückstellungen, die mit Abschluss der in den Restrukturierungsplänen jeweils vorgesehenen Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Die im Rahmen der Schering-Integration gebildeten Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Entlassungsentschädigungen in Höhe von 85 MIO € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 24 MIO €.

Darüber hinaus sind bedingt durch die Schering-Restrukturierungsmaßnahmen in 2006 beschleunigte und außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 19 MIO € angefallen.

Im Zusammenhang mit dem Voranschreiten des Integrationsprozesses und der Konkretisierung bzw. Beschlussfassung über Teilvorhaben erwarten wir auch für die zukünftigen Geschäftsjahre noch anfallende Restrukturierungskosten. Die Höhe dieser Kosten kann von uns derzeit nicht exakt quantifiziert werden, da diese auch abhängig von noch ausstehenden Detailentscheidungen sind. Einen Großteil der Aufwendungen aus diesen Projekten erwarten wir im Geschäftsjahr 2007. Derzeit gehen wir von noch möglichen zukünftigen Kosten, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung von Schering anfallen, in einer Höhe von bis zu 1 MRD € aus. Diese können abhängig von zukünftigen Entscheidungen noch sinken oder steigen. Die Rückstellungen für Restrukturierung entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	Abfindungen	Sonstige Kosten	**Summe**
Stand am 1.1.2006	**41**	**51**	**92**
Konzernkreisänderungen	11	0	11
Zugänge	124	48	172
Inanspruchnahme	-29	-26	-55
Auflösung	-4	-5	-9
Umgliederung ins kurzfristige Fremdkapital	-6	-1	-7
Währungsänderungen	-1	-7	-8
Stand am 31.12.2006	**136**	**60**	**196**

Sonstige Kosten enthalten im Wesentlichen Abrisskosten sowie sonstige mit der Aufgabe von Produktionseinrichtungen verbundene Kosten.

27. Finanzverbindlichkeiten

Insgesamt setzen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2005		31.12.2006	
in Mio €	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Anleihen	6.953	336	11.852	2.137
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	703	602	6.805	2.273
Leasingverbindlichkeiten	468	61	384	69
Commercial Paper	174	174	0	0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	168	111	187	31
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	486	483	573	568
	8.952	**1.767**	**19.801**	**5.078**

Die Finanzverbindlichkeiten zeigten insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005	**Fälligkeit im Jahr**	**31.12.2006**
in Mio €		in Mio €	
2006	1.767	2007	5.078
2007	2.152	2008	254
2008	262	2009	4.567
2009	486	2010	32
2010	36	2011	4.029
2011 und später	4.249	2012 und später	5.841
	8.952		**19.801**

Es bestanden wie im Vorjahr keine Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Mit 1,8 MRD € (Vorjahr: 1,3 MRD €) hatten die Verbindlichkeiten in US-Dollar einen Anteil von 8,9 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) an den gesamten Finanzverbindlichkeiten. Es sind keine Konzernvermögenswerte im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne den kurzfristigen Anteil der Anleihen) betrugen insgesamt 2,9 MRD € (Vorjahr: 1,4 MRD €). Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 3,8 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent). Die Finanzverbindlichkeiten des Bayer-Konzerns sind überwiegend ungesichert und von gleichem Rang.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Als Anleihen sind ausgewiesen:

Effektiv-zins	Nominal-zins		Nominalvolumen	31.12.2005	**31.12.2006**
				in Mio €	in Mio €
		Bayer AG			
5,515 %	5,375 %	Anleihe 2002/2007	2.137 Mio EUR	2.098	2.137
6,075 %	6,000 %	Anleihe 2002/2012	2.000 Mio EUR	2.104	2.010
5,155 %	5,000 %	Anleihe 2005/2105 (2015)	1.300 Mio EUR	1.268	1.247
Variabel	Variabel	Anleihe 2006/2009	1.600 Mio EUR	-	1.596
4,621 %	4,500 %	Anleihe 2006/2013	1.000 Mio EUR	-	993
5,774 %	5,625 %	Anleihe 2006/2018	250 Mio GBP	-	368
5,541 %	5,625 %	Anleihe 2006/2018 (Aufstockung)	100 Mio GBP	-	150
Variabel	Variabel	Anleihe Privatplatzierung 2003/2006	250 Mio EUR	250	-
Variabel	Variabel	Anleihe Privatplatzierung 2004/2006	50 Mio EUR	50	-
3,502 %	3,490 %	Anleihe Privatplatzierung 2004/2008	20 Mio EUR	20	20
0,160 %	0,160 %	Anleihe Privatplatzierung 2005/2006	5 Mrd JPY	36	-
		Bayer Capital Corp. B.V.			
7,117 %	6,625 %	Pflichtwandelanleihe 2006/2009	2.300 Mio EUR	-	2.276
		Bayer Corporation			
7,180 %	7,125 %	Anleihe 1995/2015	200 Mio US$	164	144
6,670 %	6,650 %	Anleihe 1998/2028	350 Mio US$	294	263
6,210 %	6,200 %	Anleihe 1998/2028 (2008)	250 Mio US$	213	190
4,043 %	3,750 %	Anleihe Privatplatzierung 2004/2009	460 Mio EUR	456	458
				6.953	**11.852**

Die Bayer AG hat im Juli 2005 eine 100-jährige, nachrangige Hybridanleihe im Volumen von 1,3 MRD € emittiert. Die Anleihe wird im Jahr 2105 fällig und verzinst sich in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon von fünf Prozent. Danach schließt sich für die weitere Laufzeit eine variable, vierteljährliche Verzinsung an (Drei-Monats-Euribor plus 280 Basispunkte). Die Bayer AG hat nach den ersten zehn Jahren vierteljährlich die Möglichkeit, die Anleihe zum Nominalwert zu kündigen. Die Kuponzahlungen sind jeweils nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 98,812 Prozent.

Im Mai 2006 legte die Bayer AG zur teilweisen Finanzierung der Schering-Akquisition drei Anleihen unter dem Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN-Programm) auf: eine variabel verzinsliche Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Nominalvolumen von 1.600 MIO € und einer Marge von 0,225 Prozent auf dem vierteljährlichen Euribor. Die zweite Anleihe hat ein Nominalvolumen von 1.000 MIO €, eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 4,5 Prozent. Darüber hinaus wurde eine Anleihe in britischen Pfund (GBP) in einer Höhe von 250 MIO GBP begeben. Von dieser Anleihe wurde nachfolgend eine weitere Tranche in Höhe von 100 MIO GBP emittiert. Die Anleihe hat einen Coupon von 5,625 Prozent, eine Laufzeit bis 2018 und wurde vollständig in Euro geswapt.

Im April 2006 legte die Bayer Capital Corp. B.V. zur teilweisen Finanzierung der Schering-Akquisition eine durch die Bayer AG nachrangig garantierte Pflichtwandelanleihe mit einem Volumen von 2.300 MIO € auf. Diese Anleihe trägt einen Kupon von 6,625 Prozent und wird am 1. Juni 2009 fällig. Innerhalb der Laufzeit haben die Besitzer dieser Anleihe die Möglichkeit, die Anleihe innerhalb einer bestimmten Schwankungsbreite des Aktienkurses der Bayer AG in eine variable Anzahl von Aktien der Bayer AG zu tauschen. Bei Über- oder Unterschreiten der Bandbreite erfolgt die Wandlung in Aktien zu einer fixen Anzahl. Nach Ablauf der drei Jahre findet eine Pflichtwandlung statt.

Im Februar 1998 legte die Bayer Corporation eine 6,65-Prozent-Anleihe über 350 MIO US-Dollar und eine 6,20-Prozent-Anleihe über 250 MIO US-Dollar an zeichnungsberechtigte institutionelle Anleger auf. Die erste Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die Anleihe ist im Ganzen oder zum Teil seitens Bayer Corporation jederzeit mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30, höchstens jedoch 60 Tagen rückkaufbar. Die zweite Anleihe ist mit einer kombinierten Kauf- und Verkaufsoption ausgestattet, die nach zehn Jahren dem Konsortialführer das Recht zum Rückkauf und dem Investor das Recht zur Einlösung der Anleihe einräumt. Zu diesem Zeitpunkt kann der Konsortialführer den Zinssatz neu festsetzen und die Anleihe für einen weiteren Zeitraum von 20 Jahren platzieren. Übt der Investor seine Verkaufsoption aus, ist die Anleihe im Jahr 2008 zurückzuzahlen. Die Zinszahlungen beider Anleihen sind halbjährlich fällig.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen einen im Rahmen der Schering-Akquisition aufgenommenen Konsortialkredit in Höhe von 4 MRD €. Dieser Kredit wird von einem Konsortium aus elf Banken bereitgestellt und verzinst sich variabel (mit EURIBOR plus einer Marge, die ab 2007 ratingabhängig ist). Der Kredit hat eine fest zugesagte Laufzeit bis März 2011, er kann jedoch auf Wunsch von Bayer jederzeit teilweise oder ganz zurückgeführt werden.

Am 31. Dezember 2006 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 11,7 MRD € (Vorjahr: 5,4 MRD €) zur Verfügung. Genutzt wurden davon 6,8 MRD € (Vorjahr: 0,7 MRD €), während 4,9 MRD € (Vorjahr: 4,7 MRD €) ungenutzt sind und damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung stehen.

Leasingverbindlichkeiten werden dann bilanziert, wenn die geleasten Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind (Finanzierungsleasing). Sie sind mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In den Folgejahren sind an die jeweiligen Leasinggeber 486 MIO € (Vorjahr: 596 MIO €) Leasingraten zu zahlen; der hierin enthaltene Zinsanteil beläuft sich auf 102 MIO € (Vorjahr: 128 MIO €).

Nach Fälligkeit gliedern sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005		
in Mio €	Leasing-raten	Zinsanteil	Leasing-verbind-lichkeiten
2006	82	21	61
2007	68	19	49
2008	36	17	19
2009	38	16	22
2010	45	16	29
2011 und später	327	39	288
	596	**128**	**468**

Fälligkeit im Jahr	**31.12.2006**		
in Mio €	Leasing-raten	Zinsanteil	Leasing-verbind-lichkeiten
2007	86	17	69
2008	40	16	24
2009	36	14	22
2010	35	14	21
2011	32	13	19
2012 und später	257	28	229
	486	**102**	**384**

Aufgrund von Operating-Leasing wurden im Jahr 2006 Mietzahlungen von 187 MIO € (Vorjahr: 122 MIO €) geleistet.

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten. Von dem Gesamtbetrag waren 2.359 MIO € (Vorjahr: 1.973 MIO €) innerhalb eines Jahres und 10 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) nach einem Jahr fällig. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 39 MIO € (Vorjahr: 26 MIO €) gegenüber assoziierten Unternehmen und mit 2.330 MIO € (Vorjahr: 1.945 MIO €) gegenüber sonstigen Lieferanten.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2005		**31.12.2006**	
in Mio €	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	424	424	561	561
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern	232	162	196	133
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	115	114	146	138
Lizenzverbindlichkeiten	33	33	3	3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und gezogene Wechsel	33	32	30	28
Verbindlichkeiten aus Warentermingeschäften	209	6	209	76
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	39	-	756	736
Übrige Verbindlichkeiten	1.447	1.245	1.603	1.380
	2.532	**2.016**	**3.504**	**3.055**

Im Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten waren Zinsabgrenzungen von 561 MIO € (Vorjahr: 424 MIO €) für Verbindlichkeiten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag fällig sind.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Es bestanden wie im Vorjahr keine sonstigen übrigen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Aufwandsabgrenzungen in Höhe von 421 MIO € (Vorjahr: 511 MIO €) erfasst worden. Davon sind kurzfristig 248 MIO € (Vorjahr: 362 MIO €). Die Aufwandsabgrenzungen enthalten Zuwendungen der öffentlichen Hand von 47 MIO € (Vorjahr: 59 MIO €). Im Geschäftsjahr wurden 15 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €) ertragswirksam aufgelöst. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen außerdem Garantiezahlungen, Kundenprovisionen sowie Kostenerstattungen.

Aufgrund des Übernahmeangebots im Rahmen des Beherrschungsvertrags mit der Bayer Schering Pharma AG besteht im vierten Quartal 2006 eine Verpflichtung gegenüber den verbleibenden Minderheitsaktionären zum Kauf der Minderheitenanteile in Höhe von 736 MIO €, die nicht in den Anteilen der Minderheiten im Eigenkapital, sondern in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wird. In den Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern ist zudem das anteilige Kapital der LANXESS AG mit 20 MIO € enthalten, die zu 40 Prozent an der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG beteiligt ist.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Verbindlichkeiten in Höhe von 392 MIO € (Vorjahr: 313 MIO €) waren gesichert, davon 3 MIO € (Vorjahr: 7 MIO €) durch die Bestellung von Hypotheken.

30. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

30.1. Management von Finanz- und Rohstoffpreisrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Bayer im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs-, Rohstoffpreisänderungs- und Kreditrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Unternehmenspolitik ist, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei fast ausschließlich zur Absicherung von gebuchten und geplanten Transaktionen abgeschlossen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Es werden vor allem außerhalb der Börse gehandelte (sog. OTC-Instrumente) Devisentermin- und -optionsgeschäfte, Zinsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps, Warenswaps und Warenoptionen mit Banken von erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement eingegangen.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Dieses ist im Bayer-Konzern insbesondere für den US-Dollar, das englische Pfund Sterling und den Euro der Fall. Die Währungsrisiken werden systematisch erfasst und analysiert und zentral durch den Bereich Konzernfinanzen gemanagt. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert und im Rahmen einer Richtlinie festgelegt. Dabei wird das gebuchte Fremdwährungsexposure aus operativer Geschäftstätigkeit und aus finanziellen Positionen in der Regel in voller Höhe währungskursgesichert. Das in den nächsten zwölf Monaten zu erwartende Fremdwährungsexposure aus geplanten Geschäften wird gemäß den zwischen Holdingvorstand, Konzernfinanzen und operativen Einheiten abgestimmten Vorgaben gesichert. Die Absicherung für einen wesentlichen Teil der vertraglichen und vorhersehbaren Währungsrisiken erfolgt durch die Nutzung von Devisentermingeschäften, Devisenoptionen und Devisenswaps.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko, d. h. Wertänderungen eines Finanzinstruments (Fair-Value-Risiko)-bzw. der künftigen Zahlungen aus einem Finanzinstrument (Cashflow-Risiko) aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes, liegt für den Bayer-Konzern vor allem bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind nur bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden von materieller Bedeutung. Das Zinsrisiko des Bayer-Konzerns wird zentral analysiert und durch Konzernfinanzen gesteuert. Dabei unterliegt das Vorgehen von Konzernfinanzen dem durch das Management festgelegten, einer regelmäßigen Überprüfung unterliegenden Mix von fester und variabler Verzinsung. Um die angestrebte Zielstruktur des Portfolios zu erhalten, werden Derivate abgeschlossen, bei denen es sich vorwiegend um Zins- bzw. Zinswährungsswaps und Zinsoptionen handelt.

Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiko

Der Bayer-Konzern agiert in Märkten, in denen die Preise von Rohstoffen und Produkten häufig Schwankungen unterliegen. Daher besteht ein Rohstoffpreisrisiko, das einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben kann. Das operative Management der Rohstoffpreisrisiken liegt in der Verantwortung der Einkaufsabteilungen der Teilkonzerne und erfolgt im Rahmen von internen, zentral festgelegten Richtlinien und Limits, die einer ständigen Überprüfung unterliegen. Es werden vor allem Warenswaps und Warenoptionen abgeschlossen, die das Preisänderungsrisiko der Rohstoffe Rohöl, Naphtha und Benzol sowie der Energie Gas sichern. Diese Instrumente werden u. a. bei längerfristigen Lieferverträgen mit Preisbindungen eingesetzt.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko besteht für den Bayer-Konzern dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen im Rahmen von Transaktionen mit Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Da der Bayer-Konzern mit seinen Kunden keine Master-Netting-Vereinbarungen abschließt, stellt der Gesamtbetrag der Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko dar. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Geschäfte nur mit Schuldnern erstklassiger Bonität bzw. unter Einhaltung von vorgegebenen Risikolimits abgeschlossen.

30.2. Originäre Finanzinstrumente

Der im Konzernabschluss angesetzte Wert der Finanzverbindlichkeiten liegt 162 MIO € (Vorjahr: 37 MIO €) unter dem Marktwert, der überwiegend mittels Abzinsung künftiger Cashflows bestimmt wird. Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, also der Preis, zu dem das Finanzinstrument in einer laufenden Transaktion zwischen zwei voneinander unabhängigen Partnern frei gehandelt werden kann. Für die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

30.3. Wirtschaftliche Sicherung und Hedge Accounting mit derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden im Bayer-Konzern zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungsrisikos eingesetzt. Eine Vielzahl von Geschäften stellt wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung dar, erfüllt aber die Anforderungen des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) für bilanzielles Hedge Accounting nicht. Die Fair-Value-Änderungen dieser derivativen Finanzinstrumente werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, wobei Fair-Value-Änderungen aus Devisentermingeschäften und Devisenoptionen im Währungskursergebnis, Fair-Value-Änderungen aus Zinsswaps und Zinsoptionen im Zinsergebnis und Fair-Value-Veränderungen aus Warentermingeschäften und Warenoptionen im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden. Die Fair Values der Derivate werden anhand von Marktnotierungen oder durch den Einsatz von anerkannten mathematischen Berechnungsmethoden ermittelt.

Marktwertveränderungen der als Fair Value Hedge designierten derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Marktwertänderungen des effektiven Teils von als Cashflow Hedges designierten Derivaten werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital („übriges Comprehensive Income“) ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Effekte aus der Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung und aus der Sicherung von Rohstoffen werden zum Zeitpunkt der Realisierung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Bei Verkauf eines Derivats oder wenn die Voraussetzungen für bilanzielles Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der bisher im übrigen Comprehensive Income ausgewiesene Betrag bis zum Eintreten der geplanten Transaktion dort. Wenn das Eintreten der geplanten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist, wird das bisher im übrigen Comprehensive Income ausgewiesene Ergebnis ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Aufwendungen bzw. Erträge aus den entsprechenden Grundgeschäften und aus den zugrunde liegenden Derivaten werden separat gezeigt. Eine Verrechnung der entsprechenden Aufwendungen und Erträge erfolgt nicht.

Zum Jahresende bestanden die folgenden Geschäfte mit den angegebenen Marktwerten:

	31.12.2005			**31.12.2006**		
		Marktwerte			Marktwerte	
in Mio €	Nominal-wert	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal-wert	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert
Währungssicherung gebuchter Geschäfte	**4.759**	**18**	**-105**	**10.305**	**78**	**-29**
Devisentermingeschäfte	3.600	15	-34	8.960	40	-19
davon FV-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen	44	1	-1	76	2	-1
davon FV-Hedges	0	-	-	0	0	0
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Zinswährungsswaps	1.115	2	-70	1.269	36	-9
davon FV-Hedges	-	-	-	0	0	0
davon CF-Hedges	460	-	-10	965	33	-9
Währungssicherung geplanter Geschäfte	**942**	**10**	**-40**	**1.761**	**54**	**-4**
Devisentermingeschäfte	817	5	-33	1.761	54	-4
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	809	5	-33	1.201	51	-2
Devisenoptionen	125	5	-7	0	0	0
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	93	3	-7	0	0	0
Zinssicherung gebuchter Geschäfte	**11.327**	**174**	**-66**	**11.633**	**110**	**-157**
Zinsswaps	10.327	172	-65	10.633	106	-156
davon FV-Hedges	5.533	30	-31	5.708	22	-145
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Zinsoptionen	1.000	2	-1	1.000	4	-1
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Rohstoffpreissicherung	**465**	**280**	**-209**	**389**	**137**	**-225**
Warentermingeschäfte	416	210	-125	323	76	-149
davon FV-Hedges	0	0	-	0	0	0
davon CF-Hedges	168	70	-1	72	2	-70
Warenoptionsgeschäfte	49	70	-84	66	61	-76
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Summe	**17.493**	**482**	**-420**	**24.088**	**379**	**-415**
davon kurzfristige derivative Finanz-instrumente	5.443	116	-161	15.484	135	-57
für Währungssicherung	4.872	29	-155	11.101	103	-31
für Zinssicherung	350	0	-	4.127	0	-4
für Warensicherung	221	87	-6	256	32	-22

Fair-Value-Hedges
Zur Eliminierung des Fair-Value-Risikos werden vor allem bei festverzinslichen Finanzschulden Fair-Value-Hedges eingesetzt, um einen variablen Zinssatz zu erhalten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die 2 MRD € Anleihe aus dem Jahr 2002 und die 1,3 MRD € Anleihe aus dem Jahr 2005 sowie die in 2005 teilweise zurückgekaufte Anleihe mit einem verbleibenden Nominalvolumen von 2,1 MRD € aus dem Jahr 2002.

Der ineffektive Teil der Sicherung im Rahmen von Fair-Value-Hedges beträgt 3 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €).

Effekte aus der vorzeitigen Beendigung von im Rahmen von Firm Commitments eingegangenen Fair-Value-Hedges sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Cashflow-Hedges
Schwankungen künftiger Cashflows bei geplanten Geschäften in Fremdwährung werden durch die Designation von Cashflow-Hedges vermieden. Auch für Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften erfolgt eine teilweise Begrenzung von Schwankungen künftiger Cashflows durch den Abschluss von Cashflow-Hedges. Dabei handelt es sich bei den geplanten Geschäften bzw. den Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften um Nominalvolumina von 1.761 MIO € bzw. 389 MIO € (Vorjahr: 942 MIO € bzw. 465 MIO €).

Das übrige Comprehensive Income hat sich durch negative Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die als Cashflow-Hedges designiert sind, in 2006 um einen Betrag von 43 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) vermindert. Ein Aufwand in Höhe von 9 MIO € (Vorjahr: 3 MIO € Ertrag) ist aus dem übrigen Comprehensive Income in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht worden. Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehungen in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €) sind ergebniswirksam erfasst worden.

Innerhalb der nächsten zwölf Monate wird voraussichtlich ein Betrag von 38 MIO € aus dem übrigen Comprehensive Income in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert. Der Eintritt aller geplanten Geschäfte ist hoch wahrscheinlich.

31. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2006 in Höhe von insgesamt 136 MIO €. Sie resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfielen auf:

in Mio €	31.12.2005	**31.12.2006**
Wechselobligo	12	5
Bürgschaften	93	-
Gewährleistungsverpflichtungen	72	74
Sonstige	-	57
	177	**136**

Die Haftungsverhältnisse betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese jedoch als unwahrscheinlich angesehen, können aber nicht ausgeschlossen werden.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich schwierige, komplexe rechtliche Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken wird unter der Anhangsangabe [32.] näher erläutert.

Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden. Die Haftung des Unternehmens, dem die entsprechenden Verbindlichkeiten durch den Abspaltungs- und Übernahmevertrag zwischen der Bayer AG und der LANXESS AG vom 22. September 2004 nicht zugewiesen wurden, endet nach fünf Jahren. Der Grundlagenvertrag, der von den Parteien zusammen mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag unterzeichnet wurde, enthält entsprechende Haftungsfreistellungen der Bayer AG und der LANXESS AG. Daneben enthält dieser Vertrag Bestimmungen zur Zuordnung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Produkthaftungsklagen, Umweltschutzklagen und Verstößen gegen das Kartellgesetz unter den Vertragsparteien.

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Außerdem resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Leasing- und langfristigen Mietverträgen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating-Leasing belief sich auf 559 MIO € (Vorjahr: 452 MIO €). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005	Fälligkeit im Jahr	31.12.2006
in Mio €		in Mio €	
2006	106	2007	148
2007	90	2008	106
2008	71	2009	88
2009	62	2010	74
2010	49	2011	66
2011 und später	74	2012 und später	77
	452		**559**

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo) bestehen Verpflichtungen in Höhe von 507 MIO € (Vorjahr: 294 MIO €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den erstmaligen Einbezug des Schering-Konzerns in Höhe von 174 MIO € zurückzuführen.

Die entsprechenden Zahlungen sind mit 467 MIO € im Jahr 2007 fällig.

Darüber hinaus hat der Konzern mehrere Kooperationen mit externen Partnern vereinbart, wobei verschiedene Forschungsprojekte finanziert oder – in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Meilensteine oder anderer fest vereinbarter Bedingungen – andere Verpflichtungen im Wert von 956 MIO € (Vorjahr: 562 MIO €) übernommen wurden. Zum 31. Dezember 2006 wird erwartet, dass die entsprechenden Zahlungen folgendermaßen

zu leisten sein werden, vorausgesetzt, die Meilensteine werden erreicht oder die anderen vereinbarten Bedingungen sind dann erfüllt:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2005	Fälligkeit im Jahr	31.12.2006
in Mio €		in Mio €	
2006	109	2007	168
2007	111	2008	198
2008	82	2009	116
2009	93	2010	79
2010	85	2011	88
2011 und später	82	2012 und später	307
	562		**956**

Der Anstieg der finanziellen Verpflichtungen aufgrund von Kooperationen im Berichtsjahr ist u. a. auf ein zwischen der Bayer HealthCare und Nuvelo Inc. abgeschlossenes Entwicklungs- und Vermarktungsabkommen für das Medikament Alfimeprase, auf eine im vierten Quartal mit Regeneron Pharmaceuticals Inc. getroffene Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung und Vermarktung einer Therapie für schwere Augenerkrankungen sowie auf die durch die Schering-Akquisition hinzugekommenen Verpflichtungen zurückzuführen.

32. Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern (einschließlich der Bayer Schering Pharma AG, früher Schering AG) einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Lipobay/Baycol: Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 12. Februar 2007 weltweit noch ca. 1.870 Klagen gegen Bayer anhängig (davon ca. 1.810 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Bis zum 12. Februar 2007 hat Bayer 3.152 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1.159 MIO US-Dollar gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. In den USA wurden bislang fünf Prozesse in erster Instanz ausgetragen. Sie endeten alle zugunsten von Bayer.

Nach den nun schon über fünf Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 20 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich in Frage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben.

Im Geschäftsjahr 2006 hat Bayer unter Berücksichtigung der bisher geschlossenen und erwarteten Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten einen Aufwand in Höhe von insgesamt 35 MIO € erfasst.

Nach eingetretener Ausschöpfung des bestehenden Versicherungsschutzes ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig prüfen.

Die Bayer AG und Bayer Corporation werden neben zwei jetzigen bzw. früheren Führungskräften mittels einer Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Zur Begründung wird angeführt, Bayer habe gegen US-amerikanische Kapitalmarktvorschriften verstoßen und bis zum Vermarktungsstopp von Lipobay/Baycol die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt. Im Jahr 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien der Bayer AG an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer ist überzeugt, über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Cipro®: Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine inzwischen abgewiesene Klage einer Verbraucherschutzgruppe im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Im Jahr 2005 hatte dieses Gericht dem Antrag von Bayer stattgegeben und sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Vor einigen bundesstaatlichen Gerichten sind weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

Kautschuk, Polyester-Polyole, Urethane

Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk

Mehrere wettbewerbsrechtliche Verfahren in den USA, Kanada und der EU im Zusammenhang mit behauptetem kartellrechtswidrigem Verhalten bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk wurden abgeschlossen. Andere sind weiterhin anhängig. In den USA hat die Bayer AG in zwei Fällen auf der Grundlage von Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium Geldbußen gezahlt. Die EU-Kommission hat im Dezember 2005 eine Geldbuße gegen Bayer in Höhe von 59 MIO € für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien verhängt. Der entsprechende Betrag wurde Ende März 2006 gezahlt. Die Wettbewerbsbehörden in den USA, Europa und Kanada haben im Juli/August die Verfahren bezüglich EPDM eingestellt. Im November 2006 hat die EU-Kommission das Verfahren im Zusammenhang mit BR/ESBR beendet und Geldbußen gegen mehrere Unternehmen verhängt. Bayer wurde eine Strafe in vollem Umfang erlassen.

In den USA und Kanada sind gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sowie andere Unternehmen zahlreiche zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden. Die Klagen betreffen Kautschuk-Chemikalien, EPDM, NBR und Polychloropren-Kautschuk (CR). Bayer hat in den meisten der US-Verfahren Vergleichsvereinbarungen getroffen, die bereits weitgehend gerichtlich genehmigt wurden. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen. Wie bereits berichtet, hat Bayer jedoch die als wesentlich eingeschätzten Verfahren durch Vergleiche beendet. Zusätzlich wurde gegen die Bayer AG und einige Tochtergesellschaften in den USA eine Schadenersatzklage in Form einer Sammelklage auf der Grundlage von behauptetem wettbewerbswidrigem Verhalten hinsichtlich zweier weiterer Kautschukprodukte, nämlich Butadien-Kautschuk (BR) sowie Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), erhoben. Entsprechende Klagen in Europa sind wahrscheinlich.

Verfahren bei Polyester-Polyolen, Urethanen und Urethan-Chemikalien
In Kanada ist gegen Bayer noch ein behördliches Verfahren wegen angeblicher wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von Adipinsäure-basierten Polyester-Polyolen anhängig. In den USA hat die Bayer Corporation eine Geldbuße auf der Grundlage einer im Jahr 2004 mit dem US-Justizministerium geschlossenen Vereinbarung gezahlt.

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden, die Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen im Bereich der Polyester-Polyole, Urethane und Urethan-Chemikalien beinhalten. In Kanada wurden entsprechende Klagen zu Polyester-Polyolen erhoben.

Bayer hat in einigen US-Verfahren grundsätzliche oder vollständige Vergleichsvereinbarungen getroffen, die teilweise noch der gerichtlichen Genehmigung bedürfen. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen.

Verfahren bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte
In den USA und Kanada sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen in Form von Sammelklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen u. a. bei Polyether-Polyolen und bestimmten Vorprodukten für Urethan-Endprodukte. Bayer hat in den USA eine Sammelklage mit einer Klägergruppe verglichen, die ca. 75 Prozent der direkten Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) repräsentiert. Dieser Vergleich wurde in der Zwischenzeit gerichtlich genehmigt. Die übrigen direkten Käufer haben sich an diesem Vergleich nicht beteiligt („opt out“). Sie sind weiterhin berechtigt, separate Klagen zu erheben, was bislang jedoch nicht geschehen ist. In Kanada ist außerdem eine Sammelklage direkter und indirekter Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) anhängig. Im Februar 2006 wurde Bayer in diesem Zusammenhang eine Verfügung zur Vorlage von Unterlagen („Subpoena“) vom US-Justizministerium zugestellt.

Auswirkungen dieser Kartellverfahren auf Bayer
Unter Ausschluss des Teils, für den LANXESS verantwortlich ist, haben sich die Rückstellungen für die vorgenannten Zivilverfahren durch Vergleichszahlungen von 285 MIO € in 2005 auf 129 MIO € zum 31. Dezember 2006 verringert.

Bayer wird weiterhin in geeigneten Fällen einen Vergleich anstreben. Bayer wird sich auch zukünftig entschieden verteidigen, wenn solche Vergleiche nicht erreichbar sind.

Das mit der Gesamtheit der vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko über bereits gezahlte Beträge und die gebildeten Rückstellungen hinaus ist wegen der beträchtlichen Ungewissheit dieser Verfahren derzeit nicht bezifferbar. Daher konnte eine weitere bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden. Das Unternehmen erwartet, dass im Verlauf der genannten Verfahren weitere, zurzeit nicht bezifferbare Aufwendungen erforderlich werden.

Verfahren wegen genetisch veränderter Reispflanzen
Seit August 2006 wurden in den USA gegen Bayer CropScience LP zahlreiche Klagen von Reisfarmern und Großhändlern bei Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten, einschließlich Sammelklagen, erhoben. Die Kläger bringen vor, sie hätten wirtschaftliche Verluste erlitten, nachdem Spuren von genetisch verändertem Reis (LLRICE 601) in Stichproben von konventionellem, in den USA angebautem Langkornreis festgestellt wurden. Dies habe zu zahlreichen wirtschaftlichen Nachteilen, einschließlich des Verfalls der Preise für Langkornreis, Kosten aufgrund von Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sowie Kosten aufgrund der Sicherstellung einer anderweitigen Belieferung, geführt. Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind im Dezember zur Koordination an ein Bundesgericht in Missouri verwiesen worden.

Nach seiner technologischen Entwicklung wurde LLRICE 601 in Zusammenarbeit mit Dritten, darunter einem Institut für Züchtungsforschung in den USA, weiter getestet. Die Entwicklung dieser Linie wurde jedoch nicht zur Vermarktung weitergeführt. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA und die amerikanische Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA haben bestätigt, dass LLRICE 601 sicher für die Gesundheit, für den Einsatz in Nahrungs- und Futtermitteln wie auch für die Umwelt ist. Im November 2006 teilte das US-Landwirtschaftsministerium mit, es habe LLRICE 601 zum Markt zugelassen. Es untersucht derzeit, wie LLRICE 601 unter konventionellen in den USA angebauten Reis gelangt ist.

Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen. Aufgrund der mit diesen Verfahren verbundenen Unwägbarkeiten ist es derzeit nicht möglich, den Umfang einer etwaigen Haftung abzuschätzen.

Verfahren wegen Kontrazeptiva
Yasmin®: Im April 2005 reichte Bayer Schering Pharma vor einem US-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen Barr Pharmaceuticals Inc. und Barr Laboratories Inc. ein. Darin wird Barr wegen seiner in einem ANDA-Zulassungsverfahren angestrebten generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels Yasmin® von Bayer Schering Pharma Patentverletzung vorgeworfen. Im Juni 2005 reichte Barr eine Gegenklage ein, in der die Ungültigerklärung des Patents von Bayer Schering Pharma beantragt wurde. Die Verfahren befinden sich zurzeit in der Phase der beiderseitigen Beibringung von Beweismitteln („Pre-Trial Discovery“).

YAZ®: Im Januar 2007 erhielt Bayer Schering Pharma die Mitteilung, dass Barr Laboratories ein weiteres ANDA-Zulassungsverfahren hinsichtlich einer generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels YAZ® von Bayer Schering Pharma eingeleitet hat. Bayer Schering Pharma hat für die Indikation von YAZ® als orales Verhütungsmittel gesetzliche FDA-Marktexklusivität bis März 2009.

Die besondere Bedeutung der beiden oralen Kontrazeptiva Yasmin® und YAZ® für das Geschäft ist offenkundig. Bayer ist fest entschlossen, die führende Position auf diesem Gebiet weiter auszubauen.

Verfahren wegen Propylenoxid
Ein US-Schiedsgericht hat im Mai 2006 der Lyondell Chemical Co. die gegen Bayer geltend gemachten Ansprüche zuerkannt. Gegenstand des Schiedsverfahrens waren Ansprüche aufgrund unterschiedlicher Vertragsauslegung im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid. Bayer hat die Aufhebung des Schiedsspruchs beantragt. Lyondell erstrebt demgegenüber eine Bestätigung der Entscheidung und beansprucht Zinsen für die Zeit bis zum Schiedsspruch. Bayer hat hierfür eine entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Daneben hat Bayer im Januar 2007 eine weitere Klage gegen Lyondell vor einem US-Gericht erhoben, mit der die Anpassung eines Vertrags und die Rückzahlung bestimmter Beträge verfolgt wird, die angeblich von Bayer im Zusammenhang mit dem Schiedsspruch geschuldet werden.

Weiterhin hat Bayer einen gesonderten Zahlungsanspruch gegen Lyondell im Rahmen eines separaten Schiedsverfahrens geltend gemacht, der sich auf die Verwendung von bestimmten Propylenoxidmengen durch Lyondell bezieht.

Verfahren über Injektoren und ähnliche Produkte
Im November 1998 erhoben Liebel-Flarsheim Company und ihre Muttergesellschaft Mallinckrodt, Inc., Klage gegen die Bayer-Schering-Pharma-Tochtergesellschaft Medrad. Sie behaupteten, dass einige der Medrad-Produkte (Frontloading-Injektoren) vier Patente von Liebel-Flarsheim verletzen. Im Oktober 2005 entschied das Gericht zugunsten von Medrad. Dabei stellte es fest, dass die Medrad-Produkte die Patente von Liebel-Flarsheim zwar verletzt hätten, wenn sie gültig wären, alle vier Patente jedoch ungültig seien. Beide Parteien legten gegen den für sie ungünstigen Teil der Entscheidung Berufung ein. Eine im September 2004 von den Klägern erhobene Klage auf Verletzung der gleichen Patente durch ein weiteres Medrad-Produkt wurde im Oktober 2005 wie im ersteren Fall entschieden, auch hier legten beide Parteien entsprechende Berufung ein.

Die Kläger haben zwei weitere Feststellungsklagen gegen Medrad erhoben. Medrad selbst hat Liebel-Flarsheim mit der Begründung verklagt, dass ein Produkt von Liebel-Flarsheim ein von Medrad gehaltenes Patent verletze.

Bayer ist überzeugt, in allen Verfahren gute Argumente zu haben, und wird sich gegen erhobene Ansprüche entschieden zur Wehr setzen.

Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen
Abbott hat in den USA u. a. gegen Bayer wegen behaupteter Patentverletzungen Klage erhoben. Betroffen sind auch Blutzuckermessgeräte der Ascensia® Contour® Systems, die aus Japan zugeliefert werden. Der Hersteller ist zu einer Freistellung von etwaiger Haftung und Kosten verpflichtet, und das Bayer-Management geht davon aus, dass im Falle einer Haftung die entsprechenden Beträge und Kosten in substanziellem Umfang erstattet werden.

Limagrain nimmt Bayer – als Rechtsnachfolger von Rhône-Poulenc – auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Vertragsverletzung in Anspruch.

In einem anderen Fall hat Bayer mehrere Unternehmen in den USA wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt. Diese Unternehmen bringen zu ihrer Verteidigung u. a. vor, dass sie die Patente für nichtig und nicht durchsetzbar halten.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Produkthaftungsfälle, andere Fälle

Rechtliche Risiken erwachsen auch aus anderen Produkthaftungsfällen als denjenigen um Lipobay/Baycol. Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch Blutplasmaprodukte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klagen wurden von in den USA lebenden Klägern erhoben, die dadurch mit HCV infiziert worden sein sollen.

Bayer ist gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern im Staat Alabama in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die durch die Verwendung von Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden. Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis begründet. Kläger sind u. a. auch Bundesstaaten.

Die Zustimmung der Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG vom 13. September 2006 zu einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Bayer Schering GmbH ist Gegenstand gerichtlicher Verfahren. Außenstehende Aktionäre haben Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben und erstreben die gerichtliche Überprüfung der Höhe der Abfindung und des Ausgleichs. Bayer Schering Pharma AG hat ein Freigabeverfahren eingeleitet zur gerichtlichen Bestätigung, dass die Klagen der Eintragung des Vertrags in das Handelsregister nicht entgegenstehen und dass etwaige Fehler des Beschlusses nicht die Wirksamkeit des Vertrags berühren. Gegen den zwischenzeitlich erfolgten Eintrag des Vertrags in das Handelsregister wurde ein Amtslöschungsverfahren angeregt.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA ist Rechtsnachfolger von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist u. a. Beklagte in einer Sammelklage in North-Carolina, USA, in der Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden.

Bayer ist überzeugt, auch in diesen Produkthaftungsfällen und anderen Fällen über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

Haftungserwägungen nach der Abspaltung von LANXESS

Für die Haftungssituation nach der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS spielen sowohl gesetzliche als auch vertragliche Bestimmungen eine Rolle. Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften alle an einer Abspaltung beteiligten Einheiten gesamtschuldnerisch für die vor dem Abspaltungsdatum begründeten Verbindlichkeiten der abgebenden Einheit. Somit haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für einen Zeitraum von fünf Jahren für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden.

Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

33. Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Seit dem Jahresabschluss 2006 ist der Ausgangspunkt der Finanzierungsrechnung das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft und nicht mehr das operative Ergebnis (EBIT). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Der Brutto-Cashflow in Höhe von 3.913 MIO € (Vorjahr: 3.114 MIO €) zeigt den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Er wird in den Kennzahlen in der Anhangsangabe [1.] nach Berichtseinheiten und Regionen gegliedert.

Im Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft von 3.928 MIO € (Vorjahr: 3.227 MIO €) wurden die Veränderungen im Working Capital und im übrigen Nettovermögen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge zusätzlich berücksichtigt. Der Netto-Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten von 275 MIO € beinhaltet die operativen Zuflüsse der Geschäftsfelder H.C. Starck und Wolff Walsrode sowie der Diagnostika-Division. Der Vorjahreswert von 275 MIO € beinhaltet zusätzlich das Geschäft von Plasma und LANXESS. Für das Jahr 2006 ergibt sich insgesamt ein Netto-Cashflow von 4.203 MIO € (Vorjahr: 3.502 MIO €). Schering leistete dazu einen Beitrag von 483 MIO €.

Um die Zahlungsneutralität der Effekte aus der Kaufpreisaufteilung im Rahmen der Schering-Akquisition bereits im Brutto-Cashflow zu berücksichtigen, wurde die neue Zeile „Nicht zahlungswirksame Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte (Work-Down der Vorräte)“ eingefügt. Dadurch wird die nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastung aus dem Abbau der zu Marktpreisen zum 23. Juni 2006 übernommenen Vorräte von Schering bereits im Brutto-Cashflow neutralisiert. Für das Jahr 2006 werden 429 MIO € aus der „Zu-/Abnahme Vorräte“ in die neue Zeile umgesetzt. Diese zahlungsunwirksamen Vorgänge sind Netto-Cashflow-neutral.

34. Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind im Jahr 2006 Mittel in Höhe von 14.730 MIO € abgeflossen (Vorjahr: 1.741 MIO €). Dies war im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Schering-Akquisition in Höhe von insgesamt 15.246 MIO € zurückzuführen, die die Kaufpreiszahlungen bis zum 31. Dezember 2006 für 96,2 Prozent der Aktien an der Bayer Schering Pharma AG abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel in Höhe von 1.025 MIO € beinhalten. Darüber hinaus wurden das Biotech-Unternehmen Icon Genetics sowie das US-Unternehmen Metrika für zusammen 75 MIO € erworben. Weitere Erläuterungen zu Akquisitionen und Desinvestitionen erfolgen in der Anhangsangabe [7.2.].

Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurde im Jahr 2006 ein Betrag von 1.876 MIO € (Vorjahr: 1.389 MIO €) aufgewendet. Hierbei wurden 137 MIO € Investitionen von Schering einbezogen. In den Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind u. a. der Erwerb der europäischen Vertriebsrechte für die Bluthochdruck-Präparate Pritor® und PritorPlus® sowie Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau des chinesischen Standorts in Caojing bei Shanghai für die Herstellung von Polymer-Produkten enthalten.

Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten in Höhe von 185 MIO € (Vorjahr: 105 MIO €) sowie Einnahmen aus Desinvestitionen von insgesamt 489 MIO € (Vorjahr: 293 MIO €) gegenüber. Für die

Anfang 2007 abgeschlossene Desinvestition des Diagnostika-Geschäfts erfolgte bereits Ende 2006 eine erste Zahlung in Höhe von 395 MIO €.

Die Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 850 MIO € (Vorjahr: 1.189 MIO €) resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des 49,9-Prozent-Anteils an GE Bayer Silicones an den bisherigen Partner General Electric sowie aus der Rückzahlung eines Darlehens durch den Chemiekonzern Symrise. Dieses Darlehen wurde dem Käufer im Rahmen der Veräußerung der Haarmann & Reimer-Gruppe im Jahr 2002 gewährt.

Im Vorjahr enthielten die Ausgaben für Akquisitionen im Wesentlichen rund 1,9 MRD € für das Consumer-Health-Geschäft von Roche. Diesen standen Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1,2 MRD € gegenüber, die sich primär aus der planmäßigen Ablösung von Krediten durch LANXESS sowie aus dem Auslaufen von Derivaten zusammensetzten. Die Einnahmen aus Desinvestitionen von 293 MIO € im Jahr 2005 erstreckten sich hauptsächlich auf den Verkauf des US-Plasma-Geschäfts.

35. Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 10.199 MIO € zugeflossen (Vorjahr: Mittelabfluss in Höhe von 1.881 MIO €). Dieser Zufluss ist insbesondere auf die Netto-Kreditaufnahme in Höhe von 10,7 MRD € im Zusammenhang mit der Finanzierung der Schering-Akquisition zurückzuführen. Zusätzlich flossen 1.174 MIO € überwiegend durch die Platzierung von 34 MIO neuer Aktien zu.

Für Dividendenzahlungen sind, inklusive der erhaltenen Rückerstattung in Höhe von 176 MIO € auf konzerninterne Dividendenausschüttungen aus dem Jahr 2004, 535 MIO € (Vorjahr: 440 MIO €) abgeflossen. Die Zinsausgaben stiegen vor allem in Folge des für den Schering-Erwerb aufgenommenen Fremdkapitals auf 1.155 MIO € (Vorjahr: 787 MIO €).

36. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Wegen ihrer hohen Liquidität sind gemäß IAS 7 (Cash Flow Statements) ebenfalls Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in dieser Position enthalten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2006 2.915 MIO € (Vorjahr: 3.290 MIO €).

In Höhe von 799 MIO € (Vorjahr: 253 MIO €) wurden Zahlungsmittel auf Sonderkonten hinterlegt. Dieser Betrag beinhaltet einerseits 710 MIO €, die aufgrund des beschlossenen Squeeze-outs der verbleibenden Schering-Minderheitsaktionäre auf ein Avalkonto überwiesen wurden, sowie andererseits 89 MIO € (Vorjahr: 253 MIO €), die ausschließlich für Zahlungen im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Vergleichen in Kartellverfahren bestimmt sind.

Sonstige Erläuterungen

37. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in Mio €	2005	**2006**
Abschlussprüfungen	5	10
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3	3
Steuerberatungsleistungen	0	1
Sonstige Leistungen, die für die Bayer AG oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	1	1
	9	**15**

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Bayer AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Erstellung von Gutachten und Prüfungen im Rahmen von Akquisitionen und Desinvestitionen, Prüfungen des internen Kontrollsystems einschließlich projektbegleitender Prüfungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer EDV-Systeme sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

38. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäfts beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen wir beteiligt sind sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Bayer AG in Verbindung stehen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Bayer-Konzerns nicht von materieller Bedeutung. Der Bayer-Konzern war an keinen für uns oder uns nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt dies auch zukünftig nicht.

Mit nahestehenden Unternehmen, die im Bayer-Konzernabschluss at-equity bewertet oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, wurden folgende Transaktionen getätigt:

in Mio €	2005	**2006**
Erträge	229	188
Forderungen	98	143
Verbindlichkeiten	-68	-127

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen resultieren hauptsächlich aus Lieferungs- und Leistungsaustausch. Gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden im Geschäftsjahr 2006 zusätzlich finanzielle Forderungen in Höhe von 43 MIO € (Vorjahr: 39 MIO €).

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, an denen wir bedeutenden Anteilsbesitz halten und die im Konzernabschluss im Rahmen der at-equity-Methode bilanziert werden, werden in der Anhangsangabe [19.] näher erläutert.

39. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen 2.337.041 € (Vorjahr: 1.989.000 €). Hiervon entfielen auf variable Vergütungsbestandteile 779.014 € (Vorjahr: 459.000 €).

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Feste Jahresvergütung	2006	748.872	412.236	343.526	343.530	412.236	2.260.400
	2005	748.872	412.236	412.236	-	412.236	1.985.580
Feste Konzernzulage	2006	325.132	316.366	142.205	142.206	170.647	1.096.556
	2005	325.132	170.647	170.647	-	170.647	837.073
Variable Tantieme	2006	1.525.086	1.034.615	567.335	689.745	827.694	4.644.475
	2005	1.554.615	843.713	843.713	-	843.713	4.085.754
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	2006	47.926	35.571	9.594	18.163	31.137	142.391
	2005	40.169	35.266	41.942	-	39.044	156.421
Summe direkt geleisteter Vergütung	**2006**	**2.647.016**	**1.798.788**	**1.062.660**	**1.193.644**	**1.441.714**	**8.143.822**
	2005	2.668.788	1.461.862	1.468.538	-	1.465.640	7.064.828
Im laufenden Jahr erdiente aktienorientierte Vergütung	2006	820.514	480.609	538.181	193.188	461.939	2.494.431
	2005	495.504	285.748	285.748	-	284.248	1.351.248
Wertänderungen bisheriger Ansprüche aus aktienorientierter Vergütung	2006	339.733	229.617	104.125	66.262	164.952	904.689
	2005	169.289	99.693	99.693	-	98.055	466.730

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zum Zeitpunkt der Gewährung stellte sich der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2006 neu gewährten aktienorientierten Vergütung wie folgt dar. In Höhe seines in 2006 bereits erdienten Anteils ist er in der oben angegebenen „im laufenden Jahr erdienten aktienorientierten Vergütung“ enthalten.

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Beizulegender Zeitwert der neugewährten aktienorientieren Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2006	268.113	181.886	40.419	117.597	145.509	753.524
	2005	253.636	137.652	137.652	-	137.652	666.592

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Die für die einzelnen Vorstandsmitglieder angefallenen Aufwendungen für Pensionszusagen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in €		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels[1]	Wolfgang Plischke[2]	Richard Pott	**Gesamt**
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen	2006	398.564	1.651.294	-	1.644.517	233.284	3.927.659
	2005	311.158	420.046	-	-	186.600	917.804

[1] Vorstandsmitglied bis 28.4.2006
[2] Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 10.924.768 € (Vorjahr: 10.323.009 €). Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe sind mit 117.866.846 € (Vorjahr: 115.972.457 €) passiviert.

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Leverkusen, 27. Februar 2007
Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Highlights 2006/2007

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG im Januar 2007 in Berlin (Foto) wurde der sogenannte Squeeze-out der verbleibenden Minderheitsaktionäre beschlossen.

Bayer Schering Pharma AG erfolgreich gestartet

Berlin/Leverkusen – Die Übernahme von Schering – die bislang größte Transaktion in der Geschichte des Bayer-Konzerns – stand ab März 2006 im Vordergrund der Aktivitäten des Unternehmens: Am 23. März kündigte Bayer an, die Schering AG übernehmen zu wollen, und legte bereits am 13. April die offizielle Angebotsunterlage vor. Bis zum 8. September 2006 erhöhte Bayer seinen Anteilsbesitz auf über 95 Prozent. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. September 2006 in Berlin stimmten die Schering-Aktionäre dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Bayer-Tochter Dritte BV GmbH zu. Der Vertrag wurde am 27. Oktober durch die Eintragung ins Handelsregister wirksam. Am 29. Dezember 2006 ist Schering offiziell in „Bayer Schering Pharma“ umbenannt worden. Auf einer Außerordentlichen Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG im Januar 2007 in Berlin wurde dann der sogenannte Squeeze-out der verbleibenden Minderheitsaktionäre beschlossen. Gemeinsam mit dem bisherigen Pharmageschäft von Bayer wird die Bayer Schering Pharma AG als Division des Teilkonzerns Bayer HealthCare mit Sitz in Berlin geführt. „Bayer Schering Pharma soll ein schlagkräftiges Spitzen-Unternehmen werden, das international zu den Top-10 der Pharma-Spezialisten gehört“, umreißt Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning die Zukunft des neuen Unternehmens.

Neue Formulierungstechnik von Bayer CropScience

Monheim – Bayer CropScience hat mit O-TEQ® ein innovatives Konzept für die Formulierung moderner Pflanzenschutzmittel entwickelt, das die Wirksamkeit systemischer Insektizide verbessert. Produkte wie Proteus®, Biscaya® oder Confidor® O-TEQ®, die auf dieser Formulierungstechnologie basieren, bieten eine ausgezeichnete biologische Leistung. Ihre Zuverlässigkeit ist sehr hoch und wird durch unterschiedliche Witterungsbedingungen während und nach der Anwendung kaum beeinträchtigt. Mit dieser neuen Formulierung bestätigt Bayer CropScience seinen Anspruch auf Technologieführerschaft.

Bayer und UNEP bekräftigen Partnerschaft

Leverkusen – Bayer und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) haben im März 2006 ihre Kooperation in der globalen Jugend-Umweltarbeit bekräftigt. Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning und UNEP-Exekutivdirektor Prof. Dr. Klaus Töpfer zogen eine positive Bilanz aus den beiden ersten Jahren der Partnerschaft im Bereich Jugend und Umwelt. „Gemeinsam mit UNEP haben wir eine Vielzahl von weltweiten Projekten auf den Weg gebracht. Damit leisten wir einen nachhaltigen Beitrag in der Jugend-Umwelterziehung“, sagte Wenning. Seit Beginn der Kooperation im Jahre 2004 hat Bayer die Umweltbehörde der Vereinten Nationen dabei unterstützt, Jugendnetzwerke in Asien, Lateinamerika und Afrika aufzubauen und einen weltweiten Umweltgipfel zu etablieren. Bayer fördert die gemeinsamen Aktivitäten nicht nur mit Finanzmitteln in Höhe von einer Million Euro pro Jahr, sondern setzt die einzelnen Maßnahmen auch partnerschaftlich mit UNEP um.

Im Rahmen des weltweiten Förderprogramms von wissenschaftlichen und sozialen Projekten hat die Bayer AG an der Tongji-Universität im chinesischen Shanghai einen vom Unternehmen initiierten und finanziell unterstützten „Stiftungslehrstuhl für Intellectual Property Rights“ (Schutz des geistigen Eigentums) eingeweiht. Zudem kündigte das Unternehmen einen weiteren Lehrstuhl zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“ an der chinesischen Elite-Universität an.

Start-up-Unternehmen für Leuchtfolien-Produktion

Leverkusen – Bayer hat im April 2006 ein Start-up-Unternehmen für die Produktion von Leuchtfolien gegründet. Das Investitionsvolumen für die LYTTRON Technology GmbH, eine 100-prozentige Tochter von Bayer MaterialScience, liegt bei 24,5 Millionen Euro. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet Leuchtfolien – u. a. für die Automobilindustrie und Lifestyleprodukte. Das gesamte Startkapital wird in die Produktion und den Bau eines Technikums im Chemiepark Leverkusen investiert. LYTTRON hat mit insgesamt 25 Experten für Finanzen, Marketing, Produktion und Verwaltung begonnen. Bis 2012 soll das Unternehmen über 150 Mitarbeiter beschäftigen. Mit der Gründung der LYTTRON Technology GmbH setzt Bayer MaterialScience seine Innovationsstrategie konsequent fort.

Bayer gibt Anteil an GE Bayer Silicones ab

Leverkusen – Bayer hat seinen 49,9-Prozent-Anteil an dem Joint Venture GE Bayer Silicones an den Partner General Electric verkauft. Der Erlös des Bayer-Anteils beträgt 475 Millionen Euro vor Steuern. Die Transaktion ist im Finanzergebnis 2006 mit 236 Millionen Euro enthalten.

Icon Genetics erforscht Pflanzen zur Herstellung von Pharmazeutika. Auf dem Foto taucht Dr. Sylvestre Marillonnet Tabakpflanzen in eine Bakterienlösung.

Rund 140 Journalisten informierten sich im Oktober 2006 in Leverkusen auf der „Bayer-Innovationsperspektive“ über die neuesten Forschungsergebnisse.

Produktion von Antikörpern in Pflanzen

Halle/Gent – Icon Genetics GmbH, eine Tochtergesellschaft der Bayer Innovation GmbH, und Bayer BioScience NV, eine Tochter der Bayer CropScience, haben im September 2006 Forschungsergebnisse über eine neue Generation von Expressionstechnologien (Technologie zur Synthese von Proteinen aus genetischen Informationen) für Pflanzen veröffentlicht. Die Wissenschaftler konnten ein Verfahren entwickeln, das die Herstellung von monoklonalen Antikörpern mit hohen Ausbeuten ermöglicht. Es ist für die Forschung, für die Übertragung auf den industriellen Maßstab und zur schnellen Produktion von Antikörpern für medizinische Anwendungen geeignet – z. B. bei der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen. Icon Genetics beschäftigt sich mit der Entwicklung von Verfahren zur biotechnologischen Erzeugung von therapeutischen Proteinen und anderen hochwertigen Produkten in Pflanzen.

Übernahme der taiwanischen Ure-Tech Group geplant

Leverkusen – Bayer MaterialScience will die taiwanische Ure-Tech-Gruppe erwerben, den größten Hersteller von thermoplastischen Polyurethanen (TPU) in der Region Fernost/Ozeanien. Mit dieser Akquisition steigt das Leverkusener Unternehmen zum weltweit führenden Lieferanten und Lösungsanbieter für TPU-Granulate und -Folien auf. Die im Oktober 2006 bekannt gegebene Transaktion soll im zweiten Quartal 2007 abgeschlossen sein.

Größtes Forschungsbudget der Branche

Leverkusen – Der Bayer-Konzern will Innovation als eine der wichtigsten Zielsetzungen in der Unternehmensstrategie weiter stärken. „Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg liegt in der Forschung – hier gilt es, unser Potenzial auszuschöpfen und die Ergebnisse konsequent umzusetzen“, sagte Vorstandsvorsitzender Werner Wenning im Rahmen des Presse-Forums „Die Bayer-Innovationsperspektive 2006“ im Oktober 2006 vor rund 140 Journalisten aus 16 Ländern in Leverkusen.

Im Jahr 2006 investierte der Konzern 1,9 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung – Schering nicht mitgerechnet. „Das ist das größte Budget in der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland“, sagte Wenning. Mit der Akquisition von Schering stärkt Bayer insbesondere die Forschungsaktivitäten im Pharma-Bereich. Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Forschungsstandort der Bayer AG. Nach der Integration von Schering sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in 2006 auf rund 2,3 Milliarden Euro gewachsen – mehr als 65 Prozent davon entfallen auf Deutschland.

Das Geschäft mit verschreibungsfreien Arzneimitteln wie z. B. Aspirin® hat Bayer HealthCare durch Zukauf des OTC-Bereichs der Topsun-Group gestärkt.

In Wuppertal wurde von Dr. Susanne Röhrig und anderen Forschern Rivaroxaban entwickelt – ein neuer Wirkstoff, der die Blutgerinnung hemmen soll.

Bayer HealthCare erhöht OTC-Präsenz in China

Leverkusen/Shanghai – Für rund 106 Millionen Euro zuzüglich einer weiteren erfolgsabhängigen Zahlung von umgerechnet bis zu 19 Millionen Euro vereinbart Bayer HealthCare im Oktober 2006 die Übernahme des Geschäfts mit verschreibungsfreien (OTC) Arzneimitteln gegen Erkältungskrankheiten von der chinesischen Topsun-Group. Damit erhöht der Bayer-Teilkonzern seine Präsenz in China, einem der am schnellsten wachsenden OTC-Märkte der Welt, mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit im chinesischen OTC-Markt zu verbessern. Das Closing wird für das zweite Halbjahr 2007 erwartet.

Phase-III-Studie für Rivaroxaban gestartet

Leverkusen – Aufgrund guter Forschungsergebnisse ist für Rivaroxaban Ende 2006 ein Phase-III-Studienprogramm gestartet worden. Der neue Wirkstoff, der die Blutgerinnung hemmen soll, weist bei einmal täglicher Einnahme ein ähnliches Sicherheits- und Wirksamkeitsprofil auf wie die bisherige Standardtherapie zur Prävention venöser Thromboembolien (VTE). Dies zeigen die Ergebnisse einer klinischen Phase-II-Studie, die im November 2006 publiziert worden sind. Bislang veröffentlichte Resultate belegen darüber hinaus, dass Rivaroxaban die Gerinnung zuverlässig und vorhersehbar hemmt. Außerdem zeigen die Daten, dass der Wirkstoff mit einer Vielzahl von Medikamenten, die üblicherweise begleitend zu einem Gerinnungshemmer gegeben werden, keinerlei Wechselwirkung aufweist. Rivaroxaban wird von Bayer HealthCare und Ortho-McNeil Pharmaceuticals Inc., einer Tochtergesellschaft von Johnson & Johnson, gemeinsam entwickelt.

Advent und Carlyle kaufen H.C. Starck

Leverkusen – Im November 2006 gab der Bayer-Konzern bekannt, dass er seine Tochtergesellschaft H.C. Starck für rund 1,2 Milliarden Euro an ein Konsortium aus den beiden Finanzinvestoren Advent International und The Carlyle Group verkauft. Der Erlös soll – ebenso wie der Verkauf von Wolff Walsrode (siehe Seite 209) – zur Reduzierung der Netto-Verschuldung im Zusammenhang mit der Schering-Akquisition eingesetzt werden. Advent und Carlyle kündigten an, das Geschäft von H.C. Starck weiterentwickeln und das Unternehmen in drei bis fünf Jahren börsenfähig machen zu wollen. Das Closing erfolgte am 1. Februar 2007.

H.C. Starck hat seinen Sitz in Goslar. Der Produzent von Metall- und Keramikpulver, Spezialchemikalien sowie Bauteilen aus Ingenieurkeramik und Refraktärmetallen gehörte bislang zum Teilkonzern Bayer MaterialScience.

Auf dem Gelände des Shanghai Chemical Industry Park hat Bayer MaterialScience 2006 mehrere neue Anlagen in Betrieb genommen, die von Bayer Technology Services geplant und gebaut wurden.

Bayer investiert in Shanghai 1,8 Milliarden US-Dollar bis 2009

Shanghai – Festakt in Shanghai: Vor 500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien hat Bayer im September 2006 in Shanghai neue Produktionsanlagen für den Teilkonzern Bayer MaterialScience eingeweiht. „China ist für Bayer von zentraler Bedeutung in der Region Fernost/Ozeanien – als Produktionsstandort und in unserer Geschäftsstrategie“, sagte Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, und unterstrich damit den Stellenwert des Landes. Das Projekt im Shanghai Chemical Industry Park umfasst insgesamt ein Investitionsvolumen von 1,8 Milliarden US-Dollar bis 2009 – das größte Vorhaben, das Bayer außerhalb Deutschlands jemals umgesetzt hat.

Mit den Anlagen, die in Betrieb genommen wurden, erweitert Bayer MaterialScience seine Produktionskapazitäten deutlich. Die bereits arbeitenden Betriebe werden jetzt zum einen durch eine World-Scale-Polycarbonat-Anlage mit einer Anfangskapazität von 100.000 Jahrestonnen ergänzt. Die Kapazität soll bereits im Jahr 2008 auf 200.000 Jahrestonnen erweitert werden. Sie ist in erster Linie zur Versorgung von Kunden in der Region gedacht.

Des Weiteren hat die erste Polyurethan-Anlage am Bayer-Standort – ein Splitter von Roh-MDI (Diphenylmethan-Diisocyanat) – eine Kapazität von 80.000 Jahrestonnen. Eine Großanlage zur Herstellung von MDI mit einer Kapazität von 350.000 Jahrestonnen soll im Jahr 2008 in Betrieb gehen – sie soll dann die größte ihrer Art in der Welt sein.

Außerdem wurde eine Produktionseinheit für HDI (Hexamethylen-Diisocyanat) mit einer Kapazität von zunächst 30.000 Jahrestonnen eingeweiht.

Im Februar 2007 gab Bayer MaterialScience bekannt, dass die Kapazität einer geplanten Anlage zur Produktion von TDI (Toluylen-Diisocyanat) in Shanghai von 160.000 auf 300.000 Tonnen erhöht werden soll.

Baumwollgeschäft in den USA gestärkt

Monheim – Bayer CropScience hat im Dezember 2006 die Assets von California Planting Cotton Seed Distributors (CPCSD) mit Sitz im kalifornischen Bakersfield sowie von Reliance Genetics LLC in Harlingen im US-Bundesstaat Texas für rund 20 Millionen US-Dollar erworben. Mit diesen beiden separaten Transaktionen treibt das Unternehmen seine Wachstumsstrategie im Baumwollsaatgutgeschäft weiter voran und erschließt neue Märkte. Durch die Übernahme der Produktions- und Aufbereitungskapazitäten für Saatgut von CPCSD verfügt der Bayer-Teilkonzern nun über eigene Anlagen im Westen der USA. Reliance Genetics betreibt ein spezielles Baumwollzuchtprogramm, das eine hervorragende Ergänzung der FiberMax®-Produktpalette von Bayer CropScience darstellt. Im Zuge der Übernahme der Reliance-Assets kann Bayer CropScience zusätzliche Sorten ins Portfolio aufnehmen.

Dow will Wolff Walsrode von Bayer übernehmen

Midland/Leverkusen – Die Dow Chemical Company will Wolff Walsrode, eine vorwiegend im Cellulose-Chemiebereich tätige Tochtergesellschaft des Bayer-Konzerns, übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Dow und Bayer im Dezember 2006. Das Closing wird – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Kartellbehörden – im zweiten Quartal 2007 erwartet. Der Erlös wird zum Abbau von Finanzschulden genutzt.

Verkauf des Diagnostika-Geschäfts abgeschlossen

Leverkusen – Für 4,3 Milliarden Euro hat der Bayer-Konzern im Januar 2007 die Division Diagnostics von Bayer HealthCare an die Siemens AG, München, verkauft. Für Bayer ergibt sich daraus nach Abzug der Steuern ein Zufluss von etwa 3,6 Milliarden Euro. Er wird zum Abbau von Finanzschulden genutzt. Mit der Veräußerung setzt Bayer HealthCare seine Strategie fort, sich auf Arzneimittel für Mensch und Tier sowie auf konsumentennahe Produkte zu konzentrieren. Die Division Diabetes Care als konsumentennahes Geschäft ist von der Transaktion ebensowenig berührt wie das Geschäft mit Kontrastmitteln (Diagnostische Bildgebung).

„Combating Climate Change“ unterzeichnet

Brüssel – Bayer gehört mit 16 weiteren internationalen Unternehmen zu den Erstunterzeichnern der weltweiten Klimaschutz-Initiative „3C: Combating Climate Change“, die im Januar 2007 in Brüssel vorgestellt wurde. Die beteiligten Firmen wollen mit ihrem Fachwissen und Erfahrungen zur Entwicklung einer erfolgreichen globalen Klimaschutzpolitik für die Zeit nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls im Jahr 2012 beitragen. Engagement für den Klimaschutz hat für Bayer höchste Bedeutung im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Daher hat das Unternehmen die 3C-Initiative mit gegründet und hofft, dass sich möglichst viele Unternehmen anschließen werden. Zur Bekämpfung des Klimawandels will die 3C-Initiative die Politik dabei unterstützen, einen global gültigen Rahmen für die Emissions-Reduktion zu setzen, der allen Unternehmen in den verschiedenen Weltregionen faire Wettbewerbschancen bietet. In einer langfristigen Perspektive bis zum Jahr 2100 sollen insbesondere die Potenziale von technologischen Innovationen ausgeschöpft werden. Mit der Übererfüllung der Vorgaben des Kyoto-Protokolls zur Senkung der direkten Treibhaus-Emissionen u. a. durch Prozessinnovationen unterstreicht Bayer seine nachhaltigen Anstrengungen für den Klimaschutz. Zum Beispiel spart ein bereits in Deutschland und China eingeführtes Verfahren zur Herstellung von Chlor in der Kunststoffproduktion 30 Prozent Energie.

Auszeichnungen 2006/2007

Der Bayer-Konzern hat 2006 erneut durch seine hohe Kompetenz überzeugt und international sein positives Image bestätigt. Das belegen zahlreiche Preise, die das Unternehmen erhalten hat. „Die Anerkennungen durch externe Gutachter belegen auf besondere Weise den Erfolg unserer stetigen Bemühungen, mit Know-how, Innovationskraft und verantwortungsbewusstem Handeln unser Leitbild ‚Bayer: Science For A Better Life' mit Leben zu füllen. Sie sind Ausdruck der Faszination Bayer", betonte Vorstandschef Werner Wenning. Nachfolgend eine Auswahl bedeutender Auszeichnungen.

Unternehmen und Mitarbeiter

Als erster Konzern mit Stammsitz außerhalb der USA und als erstes Unternehmen der Chemiebranche hat Bayer den renommierten **„Ron Brown Award for Corporate Leadership"** erhalten. Das ist die einzige Auszeichnung, mit der in den USA Unternehmen im Namen des US-Präsidenten für Aktivitäten im sozialen Bereich geehrt werden. Bayer bekam den Preis für das Programm „Making Science Make Sense", eine seit mehr als zehn Jahren etablierte Mitarbeiter-Initiative zur Förderung des naturwissenschaftlichen Wissens bei Schülern.

In der Region **Shanghai** zählt Bayer zu den **Top-Arbeitgebern 2007**. Das Unternehmen wurde zusammen mit 37 weiteren inländischen und multinationalen Firmen von der Corporate Research Foundation (CRF) für erstklassige Maßnahmen im Personalbereich gewürdigt, wozu u. a. spezielle Programme zur Auswahl und Förderung von Spitzenkräften gehören. Die Attraktivität des Unternehmens rund um den Globus schlug sich u. a. auch in mehreren Umfragen nieder: In **Indonesien** zählt Bayer laut einer Befragung von BusinessWeek zu den beliebtesten Unternehmen. Bayer CropScience Ltda., die brasilianische Tochter des Teilkonzerns, wurde vom Agribusiness Yearbook der Zeitschrift „Exame" 2006 zum besten Pflanzenschutzunternehmen in **Brasilien** gekürt. Zum dritten Mal in Folge ist Bayer CropScience in **Kanada** zu einem der 100 besten Arbeitgeber des Landes gewählt worden. In den **USA** kam Bayer 2006 zum vierten Mal unter die 100 besten Arbeitgeber für berufstätige Mütter. Eine Umfrage in **Deutschland** im Auftrag des Magazins „WirtschaftsWoche" ergab: Bayer ist für Deutschlands Führungskräfte das faszinierendste Pharma- und Chemieunternehmen.

Auch die Ausbildung wurde gewürdigt: Für sein diesbezügliches außergewöhnliches Engagement zeichnete Vizekanzler Franz Müntefering Bayer mit dem Preis **„Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung"** in der Kategorie „Perspektiven für Jugendliche"

Total E-Quality: Dagmar Diergarten, bei Bayer für Chancengleichheit zuständig, und Wolfgang Schenk vom Personalbereich mit der Urkunde

Best in Class: 2006 wurde Bayer erneut für seine Bemühungen um den Klimaschutz ausgezeichnet – hier eine Anlage im Krefelder Chemiepark.

aus. Die Jury würdigte das „Starthilfeprogramm“ des Bayer-Konzerns.

In den Augen von Schülern gehört Bayer zu den besten Arbeitgebern in Deutschland. Das ist das Ergebnis der Studie **„Das Schülerbarometer“** des Berliner Forschungsinstituts „trendence“ im Auftrag der Wochenzeitung „Die Zeit“. Bayer ist das mit Abstand am besten beurteilte Unternehmen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Als ein bundesweit **„bester Auszubildender“** hat Bayer-Azubi Oliver Polch als „Elektroniker für Betriebstechnik“ die IHK-Abschlussprüfung in diesem Jahr bestanden. Dafür wurde er im Beisein von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Berlin ausgezeichnet.

Für ihr Engagement zur Förderung der Chancengleichheit erhielt die Bayer AG bereits zum vierten Mal das Prädikat **„Total E-Quality“**. Im Laufe von mehr als zehn Jahren habe die Paritätische Kommission zur Chancengleichheit bei Bayer zahlreiche Aktivitäten, wie die Förderung des gleichberechtigten Zugangs zum Unternehmen sowie die Teilhabe an Personalentwicklungsmaßnahmen, auf den Weg gebracht, so die Jury von Total E-Quality Deutschland e. V.

Nachhaltigkeit

Nach 2005 ist Bayer auch in 2006 mit dem Prädikat **„Best in Class“** als eines der weltweit führenden Unternehmen beim Klimaschutz ausgezeichnet worden. Als Folge ist das Unternehmen weiterhin im Climate Leadership Index, dem ersten weltweiten Klimaschutz-Index, geführt. Dabei wurde Bayer als das **beste Unternehmen der Chemie-Branche** bewertet. Zudem sind Bayer-Aktien auch in 2006 wieder im Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) sowie im europäischen Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX) registriert.

In China zählt Bayer zu den sozial verantwortungsvollsten Unternehmen. Eine entsprechende Auszeichnung hat die Internationale Non-Profit-Organisation „Fair Labor Association“ dem Unternehmen auf dem „Global Corporate Social Responsibility Forum“ verliehen. Mit diesem Preis wird Bayer als **verantwortungsbewusster „Corporate Citizen“** in China gewürdigt. Er honoriert das jahrelange Engagement des Unternehmens für die Volksgesundheit, den Umweltschutz, Förderung des Breitensports sowie die Einbeziehung der Mitarbeiter bei Aufgaben im Dienste von Nachbarschaft und Gemeinden.

Die brasilianische Fachzeitschrift „Meio Ambiente Industrial“ hat Bayer CropScience in Brasilien den **„Sustainable Enterprise Award“** verliehen. Der Preis würdigt Unternehmen, die sich für die Verbesserung von Umwelt und Lebensqualität der Menschen in Brasilien einsetzen.

Dem in New Martinsville in West Virginia gelegenen Werk von Bayer MaterialScience wurde der Star-Status der **„Voluntary Protection Programs“** der „Occupational Safety and Health Administration verliehen. Damit werden Unternehmen

Beste Kommunikationsarbeit (v. l.): Heiner Springer, Leiter Konzernkommunikation, mit Peter Driessen von der IHK und Jurysprecher Rolf G. Lehmann

Bester Nachhaltigkeitsbericht (v. l.): Dieter Ulrich, Präsident der Wirtschaftsprüferkammer, sowie Ursula Mathar und Michael Schade von Bayer

und Standorte geehrt, die mit erstklassigen Leistungen im Arbeitsschutz aufwarten. Das Werk wurde dafür ausgezeichnet, dass die Zahl der meldepflichtigen Unfälle in den vergangenen drei Jahren 71 Prozent unter dem Branchendurchschnitt von 2004 lag. Auch die Ausfallraten lagen deutlich darunter.

Kommunikation

Für die beste Kommunikationsarbeit ist die Bayer AG im Rahmen des „18. Corporate Media Awards 2006“ des Medienreport-Verlags mit der höchsten Auszeichnung, dem **„Master of Communication 2006 – Member of the European Masterclass“** geehrt worden. Weitere vier Preise bekam das Unternehmen für besondere Kommunikationsleistungen im Bereich der elektronischen Medien. Die Bayer-Homepage und die Online-Version des Nachhaltigkeitsberichts erhielten im Segment „Beste Internetlösungen“ den **„Award of Master“**. Die Konzernwebsite erhielt zudem in der Kategorie „Beste Internetlösung“ einen Sonderpreis. Den Bayer-Unternehmensfilm „Commitment For A Better Life“ prämierte die Jury als exzellente, filmische Kommunikationslösung.

Mit dem **„Deutschen Umwelt Reporting Award 2006“** wurde die Bayer AG für den besten Nachhaltigkeitsbericht in Deutschland ausgezeichnet. Bestnoten gab es in fast allen Beurteilungskriterien.

Gleich mehrere Preise erhielt Bayer beim **Comprix-Award**: Sieger im Bereich „Imagekampagne“ wurde der Konzernauftritt „Bayer: Science For A Better Life“. Zwei Goldmedaillen gingen an das Levitra®-Team von Bayer HealthCare. In der Kategorie Konsumenten Print-Kampagne gewannen die Motive von „Wann? Jetzt!“. Bayer Vital Consumer Care wurde für ihren Bepanthen®-TV-Spot ausgezeichnet. Und im Bereich Digitale Interaktive Medien landete die Online-Novela „Rettet die Liebe“ auf dem ersten Rang. Zudem erhielt diese erste Online-Novela Deutschlands den renommierten **PR-Report-Award** in der Kategorie „Innovative PR-Strategie“.

Für die Berichterstattung von Bayer an die Aktionäre zeichnete die „League of American Communications Professionals“ (LACP) den Bayer-Geschäftsbericht mit dem **„Platinum Award“** aus.

Finanzen

Für seine Pflichtwandelanleihe erhielt Bayer im Januar 2007 von der britischen „Association of Corporate Treasurers“ in der Kategorie „Equity and Equity Linked“ die Auszeichnung **„Treasurer Deals of the Year“**. Bayer hatte Ende März 2006 im Rahmen des Übernahmeangebots für die Schering AG eine Anleihe mit Pflichtwandlung in Aktien der Bayer AG in Höhe von 2,3 Milliarden Euro erfolgreich bei institutionellen Anlegern platziert.

Bereits 2006 wurde Bayer von der „Association of Corporate Treasurers“ für die in 2005 begebene Hybridanleihe ausgezeich-

Treasurer Deals of the Year (v. l.): Thomas Böttger und Henryk Wuppermann, stellvertretend für den Bereich Finanzen, und Jury-Mitglied Nick Mourant

Design Award: Das Makrolon®-Dach des Konzept-Cars „zaZen“ wurde mit dem Materialica Design Award ausgezeichet.

net. Darüber hinaus erhielt Bayer in 2006 für die Hybridanleihe den renommierten **IFR-Award 2005** in der Kategorie „Euro Investment-Grade Corporate Bond“ und die Auszeichnung **„Corporate Bond of the Year“** der britischen Finanzzeitschrift „EuroWeek“.

Die Investor-Relations-Website der Bayer AG wurde zum vierten Mal in Folge von der amerikanisch-brasilianischen IR-Kommunikationsberatung MZ Consult ausgezeichnet. Der Internetauftritt für Investoren erreichte bei den **IR Global Rankings 2007** unter 145 Unternehmen aus 33 Ländern den ersten Platz im Sektor „Industrials & HealthCare“ und den zweiten Platz in der Gesamtwertung. Der Online-Geschäftsbericht 2005 wurde als weltweit bester bewertet.

Produkte

Zwei Preise konnte Bayer für sein bekanntes Arzneimittel Aspirin® entgegennehmen: Zum sechsten Mal in Folge erhielt die Bayer-Marke den **Pegasus Award** für das höchste Konsumentenvertrauen. Auch in Österreich, Schweiz und Spanien ging Aspirin® als Sieger hervor. Im Rahmen der wohl größten Verbraucherstudie Europas ermittelte Reader’s Digest die vertrauenswürdigsten Marken in 14 Ländern Europas. In der Kategorie Schmerzmittel ist Aspirin® in Deutschland mit 44 Prozent aller Stimmen klar die Nummer eins.

Von den Apothekern ist Aspirin® zum **Analgetikum des Jahres 2006** gewählt worden. Dies ergab eine repräsentative Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Apotheker e.V. Ebenfalls Sieger in ihrer Kategorie sind Canesten® und Priorin®.

Das Ascensia® Breeze® Glukose-Messgerät wurde von der US-amerikanischen **Arthritis Foundation** mit einem Produktsiegel ausgezeichnet. Damit ist Breeze® das erste Blutzucker-Messgerät, das als besonders geeignet für Diabetiker mit Arthritis eingestuft wird. Die Auszeichnung basiert auf dem Urteil einer unabhängigen Jury von Arthritis-Patienten.

Erfolg auch für Animal Health: Von einer international renommierten Jury wurde das Katzen-Parasitizid Profender® Spot on als **bestes neues Kleintierprodukt** des Jahres 2006 eingestuft.

Besondere Auszeichnung für die Bayer Innovation GmbH: Die schwedische Sicherheitszeitschrift **„Detektor International“** prämierte in Kopenhagen die neue Ausweiskarte PhenoStor® mit dem Detektor International Award 2006 in der Kategorie „Produkte für die Zutrittskontrolle“. Die bei PhenoStor® verwendete holografische Datenspeicherung erhöht die Sicherheit der Karten deutlich.

Unter den Preisträgern des **Materialica Design Award** befanden sich auch Anwendungen, die von Produkten von Bayer MaterialScience (BMS) profitieren: Das Makrolon®-Dach des Konzept-Cars „zaZen“ der Rinspeed AG wurde ebenso ausgezeichnet wie die auf BMS-Rohstoffen basierende Lackierung im Auto-Innenraum.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hermann Josef Strenger
Ehrenvorsitzender, Leverkusen

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31.12.2006; bei Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens):

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leverkusen
* 21.12.1938
Allianz SE (bis 31.10.2006)
DaimlerChrysler AG
Linde AG (Vorsitz)
Metro AG
RWE AG
TUI AG

Thomas de Win
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 2.3.2006);
Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bayer, Leverkusen
* 21.11.1958
Bayer MaterialScience AG

Dr. Paul Achleitner
Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München
* 28.9.1956
Allianz Deutschland AG
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitz)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitz)
Allianz Global Investors AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
RWE AG

Dr. Josef Ackermann
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
* 7.2.1948
Deutsche Lufthansa AG (bis 30.6.2006)
Linde AG (bis 30.6.2006)
Siemens AG

Andreas Becker
(bis 1.2.2007)
Betriebsratsvorsitzender H.C. Starck, Laufenburg
* 1.3.1959
H.C. Starck GmbH (bis 30.6.2006)

Willy Beumann
(seit 20.2.2007)
Betriebsratsvorsitzender des Standorts Wuppertal der Bayer AG
* 12.4.1956
Bayer HealthCare AG

Karl-Josef Ellrich
Betriebsratsvorsitzender des Werks Dormagen der Bayer AG;
Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer, Leverkusen (seit 10.2.2006)
* 5.10.1949
Bayer CropScience AG

Dr. Thomas Fischer
Diplom-Ingenieur, Dormagen
* 27.8.1955
Bayer MaterialScience AG

Erhard Gipperich
(bis 31.1.2006)
Ehem. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats;
Ehem. Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender der Bayer AG, Leverkusen
* 30.4.1942

Peter Hausmann
(seit 28.4.2006)
Landesbezirksleiter Nordrhein der IG Bergbau, Chemie, Energie, Düsseldorf
* 13.2.1954
Procter & Gamble Manufacturing GmbH

Thomas Hellmuth
Agrartechniker, Langenfeld
* 29.5.1956

Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel
Honorarprofessor der Universität Mannheim, Berlin
* 14.3.1940
Brambles Industries Ltd.
Continental AG
DaimlerChrysler Aerospace AG
EPG AG (seit 22.5.2006)
Orange SA
Ringier AG
SMS GmbH

Reiner Hoffmann
(seit 11.10.2006)
Stellv. Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), Brüssel
* 30.5.1955
SASOL Germany GmbH

Gregor Jüsten
(seit 1.2.2006)
Chemikant, Betriebsrat Bayer, Werk Leverkusen
* 13.12.1948

Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, München
* 6.11.1957
Alcoa Inc.
Citigroup Inc.

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
* 6.11.1935
Hochtief AG (Vorsitz)
Schering AG (bis 13.9.2006)
ThyssenKrupp AG

John Christian Kornblum
Chairman Bankhaus Lazard & Co. GmbH, Berlin
* 6.2.1943
Motorola Inc.
ThyssenKrupp Technologies AG
(bis 30.11.2006)

Petra Kronen
Betriebsratsvorsitzende des Werks Uerdingen der Bayer AG
* 22.8.1964
Bayer MaterialScience AG

Hubertus Schmoldt
Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
* 14.1.1945
Deutsche BP AG
DOW Olefinverbund GmbH
E.ON AG
RAG AG
RAG Coal International

Dieter Schulte
(bis 18.9.2006)
Ehem. Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Duisburg
* 13.1.1940

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
* 24.7.1941
AXA Konzern AG
Commerzbank AG (bis 31.3.2006)
Deutsche Bahn AG (bis 30.6.2006)
MAN AG (Vorsitz)
RAG AG (stellv. Vorsitz)
RAG Beteiligungs-AG (stellv. Vorsitz seit 14.9.2006)
RWE AG (seit 13.4.2006)
ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
ThyssenKrupp Services AG (Vorsitz)
ThyssenKrupp Technologies AG
(Vorsitz seit 1.10.2006)

Ständige Ausschüsse des Aufsichtsrats der Bayer AG zum 31.12.2006

Präsidium/Vermittlungsausschuss	Schneider (Vorsitz), Achleitner, Schmoldt, de Win
Prüfungsausschuss	Kohlhaussen (Vorsitz), Fischer, Hausmann, Henkel, Schneider, de Win
Personalausschuss	Schneider (Vorsitz), Ellrich, Kohlhaussen, Kronen

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber
Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt am Main
* 17.10.1941
Allianz Lebensversicherungs-AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Post AG (Vorsitz)
LP Holding GmbH (Vorsitz)
Tetra Laval Group
Voith AG
Willi Bogner GmbH & Co. KGaA
(seit 31.5.2006)

Siegfried Wendlandt
(bis 28.4.2006)
Ehem. Landesbezirksleiter Nordrhein der IG Bergbau, Chemie, Energie, Düsseldorf
* 27.7.1947

Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker
Ehem. Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn; Generalsekretär des Europäischen Forschungsrats, Brüssel
* 26.7.1941
KWS Saat AG
Medigene AG (Vorsitz)
Wacker Chemie AG

Vorstand

Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31.12.2006):

Werner Wenning
Vorstandsvorsitzender
* 21.10.1946
Bayer Schering Pharma AG
(Vorsitz, seit 14.9.2006)
Henkel KGaA

Klaus Kühn
* 11.2.1952
Bayer Business Services GmbH (Vorsitz)
Bayer CropScience AG (Vorsitz)
Bayer Schering Pharma AG
(seit 14.9.2006)

Dr. Wolfgang Plischke
(seit 1.3.2006)
* 15.9.1951
Bayer MaterialScience AG (Vorsitz, seit 1.5.2006)
Bayer Technology Services GmbH (Vorsitz, seit 1.5.2006)

Dr. Udo Oels
(bis 28.4.2006)
* 2.1.1944

Dr. Richard Pott
Arbeitsdirektor
* 11.5.1953
Bayer HealthCare AG (Vorsitz)
Bayer Industry Services Geschäftsführungs-GmbH (Vorsitz, seit 1.5.2006)
Bayer MaterialScience AG (Vorsitz, bis 30.4.2006)

Organisationsübersicht

Stand: 1. März 2007

Bayer AG (Holding)

Konzernvorstand

Werner Wenning Vorsitzender	**Richard Pott*** Strategie & Personal	**Klaus Kühn** Finanzen	**Wolfgang Plischke** Innovation, Technologie & Umwelt

Corporate-Center-Bereiche

Corporate Office	**J. Krell**
Communications	**H. Springer**
Investor Relations	**A. Rosar**
Corporate Auditing	**R. Meyer**
Corporate Human Resources & Organization	**J. Peters**
Corporate Development	**M. Mangold**
Law & Patents, Insurance	**R. Hartwig**
Finance	**J. Dietsch**
Group Accounting & Controlling	**U. Hauck**
Regional Coordination	**F.-J. Berners**
Environment & Sustainability	**W. Große Entrup**

Arbeitsgebiete

Bayer HealthCare

A. J. Higgins (Foto)
Vorsitzender
L. van der Broek
Animal Health
G. Balkema
Consumer Care
S. E. Peterson
Diabetes Care
U. Köstlin
Bayer Schering Pharma
Business Units & Regions I
G. Riemann
Bayer Schering Pharma
Business Units & Regions II
W. Baumann*
Central Administration
& Organization
H. Klusik
Product Supply
A. Busch
Bayer Schering Pharma
Global Drug Discovery
K. Malik
Bayer Schering Pharma
Global Development

Bayer CropScience

F. Berschauer (Foto)
Vorsitzender
R. Scheitza*
Portfolio Management
W. Welter
Industrial Operations
& QHSE
D. Suwelack
BPA
A. Klausener
Research
F. J. Placke
Development
J. du Puy
Crop Protection
Europe/TAMECIS
W. Buckner
Crop Protection
North America
M. Reichardt
Crop Protection
Latin America
B. Naaf
Crop Protection Asia/Pacific
P. Housset
Environmental Science
J. Schneider
BioScience

Bayer MaterialScience

P. Thomas (Foto)
Vorsitzender
A. Steiger-Bagel
Administration
I. Paterson
Marketing & Innovation
T. Van Osselaer*
Industrial Operations
G. Hilken
Polycarbonates
P. Vanacker
Polyurethanes
J. Wolff
Coatings, Adhesives,
Sealants
T. Bielfeldt
Thermoplastic
Polyurethanes

Servicegebiete

Bayer Business Services

A. Resch (Foto)
Geschäftsführer

N. Fieseler*
IT Community,
Personal

Bayer Technology Services

A. Noack (Foto)
Geschäftsführer

Bayer Industry Services

K. Schäfer (Foto)
Geschäftsführer

J. Waldi*

* Arbeitsdirektor

Konzernführungskreis

Stand: 1. März 2007

Der Konzernführungskreis besteht aus Managern, die für den Konzern eine herausgehobene Funktion in der Holding, den Teilkonzernen und den Servicegesellschaften ausüben.

A

Abreu, Claudio
Achenbaum, Jon
Allen, Christopher
Amling, Andreas
Angerbauer, Rolf
Applegate, Jacqueline
Arnold, Markus
Asboth, Christian
Atzor, Michael

B

Babe, Gregory
Bachlechner, Guenter
Balkema, Gary
Baumann, Werner
Bechem, Martin
Behrens, Jens
Beier, Andreas
Benecke, Lars
Berners, Franz-Josef
Bernhardt, Michael
Bertram, Frank
Berschauer, Friedrich
Bey, Alexander
Bieber, Wolfgang
Bielfeldt, Tim
Bier, Bernd-Peter
Bieringer, Thomas
Binda, Maria-Luisa
Bischof, Eric
Bostian, Arlin
Braunleder, Georg
Broué, Jean
Brüll, Ludger
Bruhn, Burghardt
Brumund, Rudolf
Buckner, William
Burck, Alexander
Busch, Andreas

C

Cardinal von Widdern, Lutz
Carpenter, Kim
Catino, Joseph
Chenet, Thierry
Cherny, Margaret
Chiassarini, Mauro
Coppens, Ernst
Courth, Lambert
Cremers, Hans Josef

D

Dahmer, Jürgen
Dawkins, Martin Scott
De Cleyn, Rene
De Jonge, Maarten
Deall, Michael
Decker-Conradi, Jörg
DeLong, James
Dennehy, Paul
Dietrich, Frank
Dietsch, Johannes
Dini, Alain
Doerholt, Hermann-Josef
Döllinger, Lothar
Donahoe, Steve
Dorison, Dominique
Du Puy, Jacques
Dumont, Philippe

E

Eiki, Norikazu
Engels, Hans-Wilhelm
Evans, Christopher

F

Fenu, Giovanni
Fey, Claus
Fieseler, Norbert
Firl, Rolf-Reiner
Fischer, Meredith
Flechtner, Helmut
Fournel, Michael
Freytag, Michael
Fritz, Reinhard
Funk, Rolf

G

Garnier, Franck
Gasche, Hans-Erich
Gauthier, Philippe
Gerlach, Martin
Gerlich, Stephan
Geyer, Edgar
Graney, Robert
Gray, John
Große Entrup, Wolfgang
Gruber, Friedrich
Grunert, Frank
Günther, Andreas

H

Hansen, Ralf
Hartwig, Roland
Hauck, Ulrich
Haug, Matthias
Haug, Michael
Hayes, Timothy
Heiden, Paul-Gerd
Heider, Wilfried
Heidrich, Joerg
Held, Christian
Herzog, Dieter
Higgins, Arthur
Hilken, Günter
Hinderer, Jürgen
Hoever, Franz-Peter
Höhl, Hans-Walter
Hotop, Reiner
Housset, Pascal
Houston, John
Howard, Samuel Jason
Hummel, Don

I

Inkmann-Koch, Anette

J

Jahn, Alexander
Jelich, Klaus
Jesse, Ralf Rüdiger
Johnson, Michael
Juhnke, Andreas
Jungblut, Wolfgang

K

Kaiser, Ralf
Kastner, Thomas Karl
Kaul, Raj
Kaushik, Vidya Sagar
Klausener, Alexander
Klebert, Ulrich
Klusik, Hartmut
Knapp, Frank
Kneen, Geoffrey
Knors, Armin
Koersvelt, Adri
Köhler, Gregor
Köhler, Jürgen
König, Michael
Köplin, Wilfried
Kolpon, Jay
Köstlin, Ulrich
Kopp, Wilfried
Krauskopf, Birgit
Krell, Jörg
Kreuzburg, Christa
Krüger, Bernd-Wieland
Kühling, Steffen
Kumpf, Robert-Joseph
Kunisch, Franz
Kuschnerus, Norbert

L

Läpple, Horstfried
Lauff, Peter
Leidemann, Burkhard
Leidinger, Walter
Lengerich, Hartmut
Leroux, Bernard Marc
Leucker, Hermann
Löwer, Hartmut
Lohkamp-Heikaus, Gudrun
Londershausen, Michael
Louvel, Erik
Lowinski, Jean-Luc
Loyd, William
Lukas, Frank
Lykos, George

M

MacCleary, Gerald
Mackintosh, Bruce
Main, Alan
Malik, Kemal
Mangold, Matthias
Marchand, Gerhart
Marchand, Tobias
Marchant, Gavin
Mathews, Michael
Maul, Jürgen
McCahon, Peter
McCullough, Dennis
Meier, Lothar
Meyer, Rainer
Miebach, Wolfgang
Milon, Jean-Philippe
Mirgel, Volker
Möller, Jörg
Molnar, Attila
Moritz, Matthias
Mothes, Helmut
Müller, Michael
Müller, Peter
Murek, Udo

N

Naaf, Bernd
Nagy, Paul
Nehoda-Hahn, Vera
Nellshen, Stefan
Nestler, Andrew
Neuschwander, Marc
Noack, Achim

O

Oehlschläger, Gabriele
Oehlschläger, Wilhelm
Oelrich, Stefan
Ohle, Jörg
Ohm, Christian
Ohst, Holger
Ott, Jürgen

P

Parotelli, Roberto
Pascoletti, Karl-Heinz
Paterson, Ian
Percy, Adrian
Perne, Rainer
Peters, Jan
Peterson-Buengeler, Sandra
Phillips, Barry-Allen
Pickel, Markus
Pilgram, Frank
Placke, Franz-Josef
Portoff, Michael
Prenzel, Jürgen
Preuß, Rainer
Pucci, Paolo

R

Raab, Jürgen
Rahenbrock, Udo
Raubach, Hans-Joachim
Reichardt, Marc
Reiff, Felix
Reinert, Thomas

Resch, Andreas
Rettig, Rainer
Riemann, Gunnar
Rittgen, Frank
Rövekamp, Frank
Rosar, Alexander
Rosenberg, Dirk
Rothe, Hans-Joachim
Ryan, Mark

S

Saez, Antonio
Salge, Andreas
Schade, Michael
Schäfer, Klaus
Schaefer, Michael
Scheitza, Rüdiger
Schenk, Wolfgang
Schepers, Walter
Scherf, Willy
Schill, Hans-Josef
Schlegel, Günter
Schlieper, Henner
Schmeer, Hubert
Schmeer, Norbert
Schmelzer, Peter
Schmidt, Paul
Schmieder, Wilfried
Schmitz, Jörg-Rainer
Schmuck, Richard
Schneider, Joachim
Schneider, Reiner
Schorr, Rainer
Schramm, Helmut
Schubmehl, Johannes
Schwartz, Michael
Schwarz, Rainer
Seaton, R. Christopher
Sick-Sonntag, Ralf
Sieler, Miguel-Heriberto
Simons, Gerhard
Sjut, Volkert
Soland, Kurt
Sommer, Klaus
Spagnol, Tracy
Spinks, Ian
Springer, Heiner
Steenblock, Roland
Stegmüller, Roland
Steiger-Bagel, Axel
Steilemann, Markus
Steiling, Lothar
Stein, Ulrich
Steinhilber, Bernd
Stillings, Herbert
Stracke, Hubert
Struck, Werner
Stübler, Hermann
Sturm, Klaus
Suwelack, Dirk

T

Terhorst, Frank
Thomas, Patrick
Tiemann, Volker
Trebels, Wolfgang

V

Van der Broek, Lykele
Van der Merwe, Richard-Ewald
Van der Stouwe, Claus
Van Lookeren Campagne, Michiel
Van Meirvenne, Dirk
Van Nooy, Michael
Van Osselaer, Tony
Vanacker, Peter
Vayssier, Jean
Vehreschild, Manfred
Von Keutz, Eckhard
Von Koss, Henning
Von Pescatore, Dominikus
Von Podewils, Hans-Christoph
Von Stillfried, Heinrich

W

Waite, Stephen
Waldi, Joachim
Walker, Philippe
Warmbier, Peter
Weber, Benno
Weber, Thomas
Weeks, Joshua
Weidmann, Ernst
Weissmueller, Joachim
Welter, Wolfgang
Wild, Hanno
Wilson, Kirk
Wingen, Franz-Josef
Witasek, Frank
Wolff, Joachim
Wollweber, Detlef
Wright, Paul

Y

Yim, Marcus

Z

Zervoudis, Demetrios
Zijp, Douwe
Zumbaum, Arne

Glossar

A

A1CNow+ Gerät zur Messung des Langzeitzuckerwerts von Diabetes-Patienten
Acetylsalicylsäure Wirkstoff von Aspirin®
Adalat® Medikament zur Behandlung des Bluthochdrucks, Wirkstoff: Nifedipin
Admire® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln
Advantage® Antiflohmittel für Hunde und Katzen, Wirkstoff: Imidacloprid
Advantan® Medikament zur Behandlung endogener und exogener Ekzeme, Wirkstoff: Methylprednisolonaceponat
Advantix® Floh-, Zecken- und Mückenmittel für Hunde, Wirkstoffe: Imidacloprid, Permethrin
Akarizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Milben
Aleve® Schmerzmittel, Wirkstoff: Naproxen
Alfimeprase Präparat, das zur Auflösung von Blutgerinnseln getestet wird
Alka-Seltzer® Medikament zur Bindung überschüssiger Magensäure, gegen Schmerzen und Fieber
Androcur® Medikament zur Behandlung von Prostatakrebs
Ascensia® Dachmarke für Systeme und Serviceleistungen im Bereich der Blutzuckermessung
Aspirin® Eines der bekanntesten Schmerzmittel der Welt, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Aspirin® Cardio Medikament zur Herzinfarkt-Prophylaxe, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure
Atlantis® Herbizid, Wirkstoffe: Mesosulfuron u. a., Haupteinsatzgebiete: Weizen, Triticale, Roggen
Avalox®/Avelox® Medikament zur Behandlung von Infektionen der Atemwege, Wirkstoff: Moxifloxacin

B

Bariton® Fungizid zur Saatgutbehandlung, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide
Basta® Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Plantagenkulturen (z. B. Wein, Obst, Ölpalmen), Kartoffeln, Gemüse
BAY 59-7939 Substanz, die zur Therapie und Prävention thromboembolischer Erkrankungen getestet wird
Bayblend® Markenname für Polymerblends auf der Basis von Polycarbonat und Acrylnitril-Butadien-Styrol
Baytril® Chemotherapeutikum zur Behandlung schwerer Infektionskrankheiten bei Tieren, Wirkstoff: Enrofloxacin
Belt® Insektizid, Wirkstoff: Flubendiamide, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Baumwolle, Reis, Trauben, Äpfel
Bepanthen® Pflegelinie zum Schutz der Haut und zur Wundheilung, Wirkstoff: Dexpanthenol
Bepanthol® Pflegelinie gegen trockene und gereizte Haut, Wirkstoff: Panthenol
Betaferon®/Betaseron® Medikament zur Behandlung der Multiplen Sklerose, Wirkstoff: Interferon beta-1b
Betanal® Herbizid, Wirkstoffe: Phenmedipham, Desmedipham, Ethofumesate, Haupteinsatzgebiet: Rüben
Biscaya® Insektizid, Wirkstoff: Thiacloprid, Haupteinsatzgebiete: Raps, Kartoffeln, Getreide

C

Campath® Medikament zur Behandlung von Patienten mit chronisch-lymphatischer Leukämie mit monoklonalem Antikörper
Canesten® Medikament gegen Pilzerkrankungen der Haut, Wirkstoff: Clotrimazol oder Bifonazol
Canola Raps
Ciprobay®/Cipro® Medikament zur Behandlung von Infektionskrankheiten, Wirkstoff: Ciprofloxacin
Confidor® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln

Consumer Products Geschäftsfeld von Environmental Science

D

Decis® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Baumwolle, Gemüse, Getreide

E

EfA® Fungizid, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Tebuconazole, Triazoxid, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung bei Getreide
Enabling Technologies Technologie-Plattformen, mit deren Hilfe Entwicklungsarbeiten verkürzt und die Herstellung von neuen Produkten, Systemlösungen und Produktionsverfahren in den Teilkonzernen unterstützt werden
Envidor® Akarizid, Wirkstoff: Spirodiclofen, Haupteinsatzgebiete: Zitrusfrüchte, Obst, Nüsse, Wein
Exemptor® Insektizid, Wirkstoff: Thiacloprid, Haupteinsatzgebiet: Erwerbsgartenbau

F

Faktor-xa-Inhibitor S. BAY 59-7939
Fast Track Approval Beschleunigtes Zulassungsverfahren der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA für Medikamente, die das Potenzial besitzen, den bisher verfügbaren Therapien überlegen zu sein
FiberMax® Baumwollsaatgut für die Märkte USA, Türkei, Griechenland, Spanien, Brasilien
Flint® Fungizid, Wirkstoff: Trifloxystrobin, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Obst, Wein
Fludara® Medikament zur Behandlung von Patienten mit chronisch-lymphatischer Leukämie, Wirkstoff: Fludarabin-Phosphat
Folicur® Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Raps, Erdnüsse
Forbid® Insektizid, Wirkstoff: Spiromesifen, Haupteinsatzgebiet: Zierpflanzen
Fungizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von pilzlichen Krankheiten

G

Gaucho® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: zur Saatgutbehandlung bei Zuckerrüben, Mais, Getreide, Baumwolle, Raps
Glucobay® Medikament zur Behandlung der Zuckerkrankheit, Wirkstoff: Acarbose

H

Herbizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern

I

Infinito® Fungizid, Wirkstoffe: Fluopicolide, Propamocarb-HCl, Haupteinsatzgebiete: Kartoffeln, Gemüse, Zierpflanzen
Insektizid Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen (Insekten)
InVigor® Saatgut für Sommerraps

K

Key-Performance-Indikatoren Schlüssel-Indikatoren, die die Schwerpunkte des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bei Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen aufzeigen
K-Othrine® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Insekten, die Malaria, die Schlafkrankheit und Chagas übertragen
Kogenate® Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit, Wirkstoff: gentechnisch hergestellter Faktor VIII

L

Laudis® Herbizid, Wirkstoff: Tembotrione, Haupteinsatzgebiet: Mais
Levitra® Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, Wirkstoff: Vardenafil
Liberty® Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Mais, Canola, Baumwolle, Soja, Reis in Verbindung mit herbizidtoleranter Technologie
Life-Cycle-Management Maßnahmen, um die Vermarktung von zugelassenen Produkten durch Weiterentwicklung auf lange Zeit auszudehnen

M

Magnevist® Kontrastmittel für Diagnosen im Zentralnervensystem und im Ganzkörperbereich, Wirkstoff: Dimeglumingadopentetat
magnICON® Innovative Technologie zur effizienten Produktion von rekombinanten Proteinen in Pflanzen
Makrofol® Folien aus Makrolon®
Makrolon® Markenname für Polycarbonat, Haupteinsatzgebiete: Elektro-/Elektronikbereich, optische Datenspeicher (CD/DVD), Verscheibung (Massivplatten, Stegplatten), Automobilindustrie
MDI Abkürzung für Diphenylmethan-Diisocyanat
Merit® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: breit wirksames Insektizid für nicht landwirtschaftlich genutzte Rasenflächen
Mirena® Intrauterin-System zur Empfängnisverhütung, Wirkstoff: Levonolgestrel
Molecular Testing Systems Diagnostische Tests und Geräte zur molekularen Analyse von Infektionskrankheiten und Krebserkrankungen
Multitec® Innovatives Polyurethan-Sprühsystem für die Herstellung großformatiger Formteile

N

Naproxen Wirkstoff von Aleve®
Near Patient Testing Diagnostische Tests und Geräte, die direkt am Patientenbett und in der Arztpraxis eingesetzt werden
Nexavar® Handelsname für den Wirkstoff Sorafenib

O

Oberon® Insektizid/Akarizid, Wirkstoff: Spiromesifen, Haupteinsatzgebiete: Obst, Gemüse, Baumwolle, Zierpflanzen
Olympus® Herbizid, Wirkstoff: Propoxycarbazone-Sodium, Haupteinsatzgebiet: Getreide
One-A-Day® Multivitamin-Präparat mit kompletten Dosen für verschiedene Anwender
Orphan-Drug-Status Sichert Pharma-Unternehmen über einen festgelegten Zeitraum und für eine bestimmte Indikation bei seltenen Erkrankungen exklusive Vermarktungsrechte
O-TEC® Innovatives Formulierkonzept für moderne systemische Pflanzenschutzwirkstoffe zur Verbesserung der biologischen Wirkung
OTC Abkürzung für Over-The-Counter, rezeptfreie Arzneimittel

P

PhenoStor® Holografisches Datenspeicher-System für hochsichere Ausweise
Plant-Made Pharmaceuticals Herstellung von Pharmazeutika in Pflanzen
Polycarbonat Glasklarer und schlagfester Kunststoff, s. Makrolon®
Polyester-Polyol Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyether Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyol Rohstoff für die Polyurethanherstellung
Polyurethan Wichtige Kunststoffgruppe, abgekürzt PUR
Poncho® Insektizid, Wirkstoff: Clothianidin, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung bei Mais, Raps, Zuckerrüben, Getreide
Pravachol® Medikament zur Cholesterinsenkung, Wirkstoff: Pravastatin
Primary-Care-Produkte Produkte für den Allgemeinarzt
Priorin® Medikament gegen Haarausfall, Wirkstoffe: Hirse, Weizenkeimöl, Pantothensäure, L-Cystin
Pritor®/Pritor Plus® Bluthochdruck-Medikament in Verbindung mit einem Diuretikum, Wirkstoff: Telmisartan
Profender® Innovatives Entwurmungsmittel für Katzen, Wirkstoffe: Emodepsid, Praziquantel
Proline® Fungizid, Wirkstoff: Prothioconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Raps
Propylenoxid Vorprodukt zur Herstellung von Polyurethan-Rohstoffen
Proteus® Insektizid, Wirkstoffe: Thiacloprid, Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Kartoffeln, Raps
Puma® Herbizid, Wirkstoff: Fenoxaprop-P-ethyl, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Reis, Soja, Canola

Q

Quickbayt® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: Fliegenbekämpfung in Tierstallungen

R

Raxil® Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlungsmittel in Weizen und Gerste
Rennie® Medikament bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden, Wirkstoff: Calcium-, Magnesiumcarbonat
Rivaroxaban s. BAY 59-7939

S

Scenic® Fungizid zur Saatgutbehandlung, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide
Skinoren® Medikament zur Behandlung von Akne, Wirkstoff: Azelainsäure
Sorafenib Wirkstoff des Krebsmedikaments Nexavar® und der erste orale Multi-Kinase-Hemmer, der die Tumorzellen und die Tumorgefäße angreift
Specialty Care Facharzt- und Krankenhausgeschäft für verschreibungspflichtige Medikamente
Sphere® Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Cyproconazol, Haupteinsatzgebiete: Kaffee, Soja, Getreide, Zuckerrüben
Stakeholder Verschiedene Anspruchsgruppen, z. B. Kunden, Verbraucher und allgemein die Gesellschaft
Stratego® Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Propiconazol, Haupteinsatzgebiete: Soja, Getreide, Reis, Mais
Supradyn® Vitamin- und Mineralstoffpräparat mit Spurenelementen zur Prophylaxe von allg. Vitamin- und Mineralstoff-Mangelzuständen

T

Tapestry® Speichersystem mit einer Kapazität von 300 GB
Tartan™ Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Triadimefon, Haupteinsatzgebiet: Rasenflächen
TDI Abkürzung für Toluylen-Diisocyanat
TPU Abkürzung für Thermoplastische Polyurethane

Trasylol® Medikament zur Anwendung während chirurgischer Eingriffe am offenen Herzen, Wirkstoff: Aprotinin
Triple-i Konzernweite Innovationsinitiative unter dem Motto „Inspirationen, Ideen und Innovationen“

U

Ultravist® Kontrastmittel für Röntgenuntersuchungen inklusive Computertomographie, Wirkstoff: Iopromid

V

Vasovist® Kontrastmittel; verbessert die bildgebende Untersuchung des gesamten Blutgefäßsystems, Wirkstoff: Gadofosveset-Trinatriuminsalz
VEGF-Trap Protein, das zur Behandlung von Augenkrankheiten gestestet wird
VTE Abkürzung für venöse Thromboembolie

W

White & Black® Medikament gegen Erkältungskrankheiten
World-Scale-Anlage Anlage mit sehr großer Produktionskapazität, die die Belieferung einzelner oder mehrerer Weltregionen sicherstellt

Y

Yasmin® Medikament zur Empfängnisverhütung, Wirkstoffe: Ethinylestradiol und Drospirenon
Yasminelle® Niedrig dosiertes Medikament zur Empfängnisverhütung, Wirkstoffe: Ethinylestradiol und Drospirenon
YAZ® Niedrig dosiertes Medikament mit einem neuen Dosierungsschema zur Empfängnisverhütung, Wirkstoffe: Ethinylestradiol und Drospirenon

Z

Zetia® Herzkreislauf-Medikament von Schering-Plough, das in Japan nach der Zulassung gemeinsam mit Bayer vertrieben werden soll
ZK-EPO neuartiger Wirkstoff aus der Klasse der Epothilone, der für die Behandlung bei soliden Tumoren getestet wird

Erklärungen weiterer Fachbegriffe finden Sie unter:

www.investor.bayer.de
> Aktie
> Glossar

Stichworte

A

Abschlussprüfer 15, 80, 101, 201
Akquisitionen 136
Aktie 20, 25, 73, 152
Aktienprogramme 60, 177
Anhang Bayer-Konzern 106
Anleihen 185
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen 157, 158
Aufsichtsrat 10, 14, 214
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 105
Ausblick 90
Auszeichnungen 210

B

Bayer Business Services Klappe vorne
Bayer CropScience Klappe vorne, 6, 27, 40, 61, 67, 93, 97, 108, 131
Bayer HealthCare Klappe vorne, 5, 27, 35, 60, 63, 92, 97, 108, 131
Bayer Industry Services Klappe vorne, 179
Bayer Innovation GmbH 70, 139
Bayer MaterialScience Klappe vorne, 6, 27, 43, 62, 69, 94, 97, 108, 131
Bayer Technology Services Klappe vorne, 70
Beschaffung und Vertrieb 60
Beschaffungsmarktrisiko 81
Bericht der Unternehmensleitung 100
Bestätigungsvermerk 101
Beteiligungen 134
Beteiligungsergebnis 148
Bilanz 54, 103, 153
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 112

C

Cashflow 28, 47, 132, 191
Compliance Committee 17
Corporate Citizen 74, 211
Corporate-Compliance-Programm 17
Corporate Governance 7, 12, 14
Corporate Governance Kodex 14, 15
Corporate Social Responsibility 7

D

Derivative Finanzinstrumente 189
Desinvestitionen 140
Discontinued Operations 108, 144
Diskussion zu Schätzungsunsicherheiten 121
Dividende 22, 23, 58

E

Eigenkapital 54
Eigenkapitalentwicklung 162
Ergebnis je Aktie 20, 22, 152
Ertragslage 26, 53
Ertragsteuern 128, 149

F

Finanzergebnis 147
Finanzierungsrechnung 104, 119, 144, 199
Finanzinstrumente 188
Finanzlage 26, 49
Finanzrisiken 188
Finanzstrategie 52
Finanzverbindlichkeiten 184
Firmenwerte 114, 153
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 162
Forschung und Entwicklung 63, 123
Forschungs- und Entwicklungskosten 63, 113
Fünfjahresübersicht Klappe hinten

G

Gehälter (s. Vergütung)
Geschäftsentwicklung der Teil-
konzerne 34
Geschäftsstrategie 92
Geschäftswerte 114, 153
Gesellschaftliche Verantwortung 74
Gewinn- und Verlustrechnung 102, 145
Gewinnverwendung 58
Glossar 221

H

Haftungsverhältnisse 191
Hauptversammlung Klappe hinten
Hedge Accounting 116, 189
Highlights 204

I

Immaterielle Vermögenswerte 114,
121, 153
Impairment 110, 115
Indizes 73, 228
Innovation und Wachstum Klappe vorne
Investitionen 49
Investor Relations 24

J

Jahresabschluss 13, 98

K

Kapitalflussrechnung 104, 119, 199
Kapitalstruktur 54
Kennzahlen der Aktie 22
Kennzahlen der Teilkonzerne Klappe
vorne, 27, 29, 34
Kennzahlen nach Segmenten
und Regionen 34, 46, 106
Key-Performance-Indikatoren 72
Konjunktur 30
Konjunkturausblick 90
Konsolidierungskreis 111, 133
Konsolidierungsmethoden 111
Kontakt Klappe hinten
Konzernabschluss 13, 98, 111
Konzernergebnis Klappe vorne
Konzernführungskreis 218
Konzernstruktur Klappe vorne, 32
Kursentwicklung 20

L

Lagebericht 26
Lanxess 142, 144, 198
Leasing 160
Leitbild 7, 18, 92

M

Mandate des Aufsichtsrats 214
Mandate des Vorstands 216
Marktwert 116, 190
Minderheitsgesellschaftern
zustehende Gewinne 151
Mitarbeiter 59, 147

N

Nachhaltiges Investment 73
Nachhaltigkeit 71
Nachrichten 204
Nachtragsbericht 89
Nettoverschuldung 51

O

Organe der Gesellschaft 214
Organigramm 217
Originäre Finanzinstrumente 189

P

Pensionen 83, 125, 174
Pensionsrückstellungen und
ähnliche Verpflichtungen 166
Personalaufwand 147
Personalausschuss 12, 15
Portfolio-Management 63
Präsidium 12, 14
Prognosebericht 96
Prüfungsausschuss 12 ,15

R

Rechnungslegungsstandards 109
Rechtliche Risiken 83, 193
Regionen 46
Responsible Care 71
Restrukturierungen 181
Risikobericht 80
Risikomanagement 80, 188
Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiko 188
Rückstellungen 85, 126, 127, 176

S

Sachanlagen 114, 121, 156
Segmentberichterstattung 34, 121, 131
Segmente 34, 46, 106
Sonstige betriebliche Aufwendungen 146
Sonstige betriebliche Erträge 112, 146
Sonstige finanzielle Vermögenswerte 159
Sonstige finanzielle Verpflichtungen 191
Sonstige Forderungen 119, 160
Steuern 117
Strategie 92
Sustainable Development 71, 74

T

Termine Klappe hinten

U

Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge 148
Umsatzerlöse 27, 112, 124, 145
Umweltschutz 72, 126, 180
UNEP 74
Unternehmenserwerbe 128

V

Veränderungen im Konzern 133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 187
Vergütung Abschlussprüfer 201
Vergütung Aufsichtsrat 15, 79
Vergütung Vorstand 16, 76, 202
Vermögensstruktur 54
Vertrieb 60
Vertriebskosten 145
Vorräte 117, 161
Vorstand 8, 14, 19, 216

W

Währungsrisiko 82, 188
Währungsumrechnung 112
Wechselkursveränderungen 112
Werthaltigkeitsprüfungen 120
Wertmanagement 48
Wertorientierte Konzernsteuerung 47
Wirtschaftliche Sicherung 189
Wirtschaftliches Umfeld 30

Z

Zielsetzung 96
Zinsergebnis 148
Zinsrisiko 188

Nachhaltiges Engagement weltweit

Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik des Bayer-Konzerns. Belegt wird dieses Engagement auch durch Beteiligung an zahlreichen Initiativen und Projekten rund um den Globus. (In der Randspalte finden Sie eine Auswahl von Logos zu den Aktivitäten; nachfolgend die entsprechenden Beschreibungen von oben nach unten.)

Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition, in 2006 gehörte das Unternehmen zu den Erstunterzeichnern der neuen Responsible Care Global Charter. Seit 1997 ist das Unternehmen Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development“, und auch beim „econsense Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“ zählt Bayer zu den Gründungsmitgliedern.

Bayer ist in verschiedenen Indizes gelistet bzw. in entsprechenden Investmentfonds vertreten, die Unternehmen mit nachhaltiger und verantwortungsbewusster Firmenpolitik auszeichnen – u. a. bei den „Dow Jones Sustainability Indexes“ und in der FTSE4Good-Index-Reihe sowie den „Storebrand Principal Funds“ und den „Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone“. Die „Global Reporting Initiative“ unterstützt Bayer aktiv als Organizational Stakeholder.

Dem Klimaschutz misst der Konzern höchste Bedeutung zu. Dies belegt u. a. die erneute Auszeichnung in 2006 als „Best in Class“ und als weltweit bestes Unternehmen der Chemie-Branche beim Ranking des „Carbon Disclosure Project“ und der Aufnahme in den Climate Leadership Index. Als eines von weltweit 17 Unternehmen hat Bayer die Klimaschutz-Initiative „3C: Combating Climate Change“ mit gegründet.

Bayer ist Gründungsmitglied der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen und fördert deren Prinzipien mit zahlreichen Maßnahmen – u. a. in Brasilien durch die Unterstützung der Abrinq-Stiftung im Kampf gegen Kinderarbeit und mit eigenen Projekten als Beitrag zum Regierungsprogramm „Null-Hunger“. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat mittlerweile exemplarischen Charakter für Kooperationen zwischen Politik und Privatwirtschaft, sogenannten „Public Private Partnerships“, entfaltet. Als eine der gemeinsamen Aktivitäten ist das Programm „Bayer Young Environmental Envoy in Partnership with UNEP“ mittlerweile auf 16 Teilnehmerländer aus vier Kontinenten ausgedehnt worden.

Zusammen mit National Geographic, der größten gemeinnützigen Wissenschaftsorganisation der Welt, hat Bayer aus dem gemeinsam eingerichteten „Global Exploration Fund“ in 2006 neun Forschungsprojekte zum weltweiten Trinkwasserschutz gefördert.

Seit Jahren engagiert sich das Unternehmen als Mitglied der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“ aktiv im Kampf gegen die drei größten Epidemien. So kooperiert Bayer z. B. mit der „Global Alliance for TB Drug Development“, einer US-amerikanischen Non-Profit-Organisation, zur Entwicklung eines neuen Tuberkulose-Medikaments.

Fünfjahresübersicht

Bayer-Konzern	2002	2003	2004	2005	**2006**
in Mio €					
Umsatzerlöse	29.624	28.567	23.278	24.701	28.956
Auslandsgeschäft	86,4 %	85,8 %	86,9 %	84,4 %	84,4 %
EBIT [1]	1.518	-1.119	1.875	2.514	2.762
Ergebnis vor Ertragsteuern	956	-1.994	1.222	1.912	1.980
Ergebnis nach Steuern	1.063	-1.349	682	1.595	1.695
Langfristige Vermögenswerte [2]	**23.513**	**18.232**	**16.859**	**20.130**	**35.897**
davon immaterielle Vermögenswerte inkl. Goodwill [3]	8.879	6.514	5.952	7.688	24.034
davon Sachanlagen	12.436	9.937	7.662	8.321	8.867
Kurzfristige Vermögenswerte [4]	**16.890**	**17.673**	**15.972**	**16.592**	**17.069**
Vorräte	6.342	5.885	4.738	5.504	6.153
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.781	9.054	7.664	7.798	8.001
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	767	2.734	3.570	3.290	2.915
Finanzverbindlichkeiten	**10.159**	**9.426**	**9.191**	**8.952**	**19.801**
Langfristig	7.318	7.378	7.025	7.185	14.723
Kurzfristig	2.841	2.048	2.166	1.767	5.078
Zinsergebnis	-449	-353	-229	-338	-728
Eigenkapitalrendite	6,5 %	-9,7 %	6,1 %	14,4 %	14,1%
Brutto-Cashflow [1]	2.782	2.864	2.885	3.114	3.913
Investitionen (Gesamt)	2.383	1.739	1.275	1.400	1.939
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.814	2.634	1.933	1.758	2.086
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	8.176	7.906	6.026	5.318	6.630
Mitarbeiter [5] (Stand 31.12.)	122.600	115.400	91.700	82.600	106.000
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.588	2.404	1.927	1.729	2.297
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter (Gesamt)	**15.455**	**12.336**	**10.943**	**11.157**	**12.851**
Gezeichnetes Kapital	1.870	1.870	1.870	1.870	1.957
Rücklagen	12.405	11.704	8.227	9.287	10.894
Konzernergebnis	1.060	-1.361	685	1.597	1.683
Anteile anderer Gesellschafter	120	123	111	80	84
Fremdkapital (Gesamt)	**23.320**	**23.013**	**26.645**	**25.565**	**43.040**
Bilanzsumme (Gesamt)	**41.692**	**37.445**	**37.588**	**36.722**	**55.891**
Eigenkapitalquote	**37,5 %**	**32,9 %**	**29,1 %**	**30,4 %**	**23,0 %**
Bayer AG					
Ergebnis nach Steuern	1.162	-185	274	613	1.250
Rücklagenzuweisung/-entnahme	505	-550	-128	-81	486
Ausschüttung	657	365	402	694	764
Dividende pro Aktie (in €)	0,90	0,50	0,55	0,95	1,00

Vorjahreswerte 2002–2004 wie berichtet. Vorjahreswerte für 2005 angepasst.
[1] Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.
[2] Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2002–2003 war „Anlagevermögen".
[3] Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2002–2003 war „Immaterielle Vermögensgegenstände".
[4] Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2002–2003 war „Umlaufvermögen"; exkl. nicht fortzuführendes Geschäft.
[5] Mitarbeiterzahl für die Jahre 2002–2004 in Köpfen; 2005/2006 umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

Termine

Berichterstattung 2006	15. März 2007
Hauptversammlung 2007	27. April 2007
Auszahlung der Dividende	30. April 2007
Zwischenbericht 1. Quartal 2007	8. Mai 2007
Zwischenbericht 2. Quartal 2007	7. August 2007
Zwischenbericht 3. Quartal 2007	6. November 2007
Hauptversammlung 2008	25. April 2008
Auszahlung der Dividende 2008	28. April 2008

Impressum

Herausgeber
Bayer AG, 51368 Leverkusen, Bundesrepublik Deutschland

Redaktion
Ute Bode, Tel. +49/214/30-58992
E-Mail: ute.bode.ub@bayer-ag.de

Investor Relations
Peter Dahlhoff, Tel. +49/214/30-33022
E-Mail: peter.dahlhoff@bayer-ag.de

Veröffentlichungstag
Donnerstag, 15. März 2007

Bayer im Internet
www.bayer.de

ISSN 0343/1975

Zukunftsgerichtete Aussagen
Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Angaben werden durch Wörter wie „glaubt", „geht davon aus" oder „erwartet" bzw. durch ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanz- und Vermögenslage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Zu diesen Faktoren gehören u.a.:

- Konjunkturrückgänge in den Branchen, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten betreiben;
- neue bzw. geänderte Vorschriften, die unsere Betriebskosten erhöhen oder anderweitig unsere Profitabilität verringern;
- Steigerung unserer Rohstoffkosten, insbesondere, wenn wir diese Kosten nicht an unsere Kunden weiterleiten können;
- Ablauf oder Reduzierung des Patentschutzes für unsere Produkte;
- Haftung, vor allem im Zusammenhang mit Umweltgesetzen und aus Produkthaftungsansprüchen;
- Wechselkursschwankungen sowie Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage;
- sonstige in diesem Geschäftsbericht genannte Faktoren.

Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Wichtige Informationen der Bayer AG:
Diese Bekanntmachung stellt weder ein Angebot zum Kauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Verkauf von Aktien oder American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) dar. Bayer Schering GmbH (vormals Dritte BV GmbH) hat am 30. November 2006, dem Zeitpunkt des Beginns des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung, ein sogenanntes Tender Offer Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der US-amerikanischen Wertpapieraufsicht (SEC) eingereicht. Zugleich hat Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) ein sogenanntes Solicitation/Recommendation Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der SEC eingereicht. Investoren und Inhabern von Aktien und American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wird dringend empfohlen, das Tender Offer Statement, sowie alle sonstigen Dokumente die bei der SEC hinsichtlich des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung eingereicht worden sind und in Zukunft eingereicht werden, zu lesen, da sie wichtige Informationen enthalten. Investoren und Inhaber von Aktien und Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) können diese Dokumente kostenlos auf der Website der SEC (http://www.sec.gov) oder auf der Website http://www.bayer.de einsehen.

Diese Dokumente und Informationen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance des Bayer-Konzerns und/oder der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) und die Entscheidungen des Bayer-Konzerns in Bezug auf die Beteiligung an der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wesentlich von den hier gemachten Einschätzungen und den hier dargestellten Vorhaben abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die in unseren Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie die US-amerikanische Börsenaufsicht (SEC) (inkl. Form 20-F) beschrieben sind. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen jeweils auf den Informationen, die uns zu dem Zeitpunkt, an dem sie gemacht worden sind, zur Verfügung standen, und soweit rechtlich nicht anders vorgeschrieben, übernehmen wir keine Verpflichtung, diese in die Zukunft gerichteten Aussagen zu aktualisieren oder an neue oder später bekannt gewordene Informationen, Umstände oder Sachverhalte anzupassen.

Die Namen „Bayer Schering Pharma" oder „Schering" stehen in dieser Publikation immer gleichbedeutend für die Bayer Schering Pharma AG, Berlin, Deutschland, oder für deren Vorgängerin, die Schering AG, Berlin, Deutschland.